



Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 und zusammengefasster Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

NORMA Group SE
Maintal

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

5

KONZERNABSCHLUSS

2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
3	Konzernbilanz
5	Konzern-Kapitalflussrechnung
6	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
7	Konzernanhang
120	Anlagen zum Konzernanhang
##	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
##	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Operativer Netto-Cashflow im Geschäftsjahr 2023:

EUR 87,3 Mio.



NORMAFIX® RSGU Rohrhalterungsschellen: Sie eignen sich für alle Arten von Befestigungs- und Halterungsanwendungen – für Rohre, Kabel, Kabelbäume, Kabelschutzrohre, Schläuche und sonstige Leitungen.



KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

		T061	
in TEUR	Anhang	2023	2022
Umsatzerlöse	(8)	1.222.781	1.243.014
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-8.166	15.643
Andere aktivierte Eigenleistungen		3.011	2.780
Materialaufwand	(9)	-549.646	-596.992
Bruttogewinn		667.980	664.445
Sonstige betriebliche Erträge	(10)	19.608	25.695
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-211.799	-223.544
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(12)	-321.750	-309.357
Abschreibungen	(18, 19)	-77.916	-80.724
Betriebsgewinn		76.123	76.515
Finanzerträge		4.194	3.143
Finanzierungsaufwendungen		-26.864	-15.738
Finanzergebnis	(13)	-22.670	-12.595
Gewinn vor Ertragsteuern		53.453	63.920
Ertragsteuern	(16)	-25.537	-24.745
PERIODENERGEBNIS		27.916	39.175
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern:			
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern, das zukünftig ggf. in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		-22.483	18.314
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)	(24)	-21.281	13.770
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(21, 24)	-1.202	4.544
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern, das nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		-87	3.315
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern	(24, 26)	-87	3.315
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern		-22.570	21.629
GESAMTERGEBNIS FÜR DIE PERIODE		5.346	60.804
Das Periodenergebnis entfällt auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		27.832	39.068
Nicht beherrschende Anteile		84	107
Das Gesamtergebnis entfällt auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		5.293	60.721
Nicht beherrschende Anteile		53	83
(Un-)verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(15)	0,87	1,23

KONZERNBILANZ

		T062	
in TEUR	Anhang	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	(18)	394.750	402.270
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(18)	168.990	195.944
Sachanlagen	(19)	308.354	295.841
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(23)	1.453	2.353
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(21)	911	944
Vertragsvermögenswerte		89	—
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(21)	4.638	6.162
Ertragsteueransprüche		231	1.119
Latente Ertragsteueransprüche	(17)	11.468	19.818
		890.884	924.451
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(22)	220.096	250.796
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(23)	25.324	23.064
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(21)	2.312	2.820
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(21)	335	713
Ertragsteueransprüche		4.606	3.407
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(21)	184.507	186.309
Vertragsvermögenswerte	(8)	7	450
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(29)	165.207	168.670
		602.394	636.229
Summe Aktiva		1.493.278	1.560.680

Passiva**T063**

in TEUR	Anhang	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		31.862	31.862
Kapitalrücklage		210.323	210.323
Sonstige Rücklagen		5.654	28.106
Gewinnrücklagen		445.263	434.780
Den Anteilsinhabern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		693.102	705.071
Nicht beherrschende Anteile		338	285
Summe Eigenkapital	(24)	693.440	705.356
Schulden			
Langfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	(26)	9.319	9.174
Rückstellungen	(27)	4.367	4.300
Darlehensverbindlichkeiten	(21)	437.313	339.679
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	686	671
Leasingverbindlichkeiten	(20)	32.508	30.173
Latente Ertragsteuerschulden	(17)	40.132	52.851
		524.325	436.848
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(27)	14.589	14.918
Darlehensverbindlichkeiten	(21)	21.431	125.899
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(28)	38.607	39.958
Vertragsverbindlichkeiten	(8)	1.052	1.295
Leasingverbindlichkeiten	(20)	10.108	10.576
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	8.724	10.537
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	544	1.578
Ertragsteuerschulden		6.799	6.992
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	(21)	173.659	206.723
		275.513	418.476
Summe Schulden		799.838	855.324
Summe Passiva		1.493.278	1.560.680

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023

		T064	
in TEUR	Anhang	2023	2022
Betriebliche Tätigkeit			
Periodenergebnis		27.916	39.175
Abschreibungen	(18, 19)	77.916	80.724
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen		484	-1.685
Veränderung der Rückstellungen	(26, 27)	436	-9.459
Veränderung der latenten Steuern	(17)	-2.432	-11.548
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(21, 22, 23)	23.366	-60.361
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(21, 28)	-27.329	25.060
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Reverse-Factoring-Programmen		-3.918	4.231
Auszahlungen für aktienbasierte Vergütungen		-530	-579
Zinsaufwand der Periode		22.021	11.101
Ertrag (-) / Aufwand (+) aus der Bewertung von Derivaten		1.036	5.036
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	(29)	-54	-5.080
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit		118.912	76.615
davon Mittelzufluss aus erhaltenen Zinsen		1.552	690
davon Mittelabfluss aus Ertragsteuern		-28.324	-32.284
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	(18, 19)	-60.707	-54.500
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		946	10.015
Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit		-59.761	-44.485
Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Zinsen		-19.570	-11.106
An Anteilseigner ausgeschüttete Dividenden	(24)	-17.524	-23.897
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividenden		—	-133
Einzahlungen aus Darlehen	(21)	119.400	61.939
Rückzahlungen von Darlehen	(21)	-126.120	-62.016
Rückzahlungen von Sicherungsderivaten		-1.862	-5.364
Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten		-12.268	-13.941
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	(29)	-57.944	-54.518
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		1.207	-22.388
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		168.670	185.719
Effekte aus der Währungsumrechnung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-4.670	5.339
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres		165.207	168.670

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

T065

in TEUR	Anhang	Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbar				Summe	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen	Gewinnrücklagen			
Stand zum 1. Jan. 2022		31.862	210.323	9.768	416.296	668.249	335	668.584
Periodenergebnis					39.068	39.068	107	39.175
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)				13.794		13.794	-24	13.770
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(21)			4.544		4.544		4.544
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern	(24, 26)				3.315	3.315		3.315
Gesamtergebnis der Periode								
Anteilsbasierte Vergütungen	(25)				-2	-2		-2
Dividenden	(24)				-23.897	-23.897		-23.897
Dividenden an nicht beherrschende Anteile							-133	-133
Summe der Geschäftsvorfälle mit Eigentümern für die Periode								
Stand zum 31. Dez. 2022		31.862	210.323	28.106	434.780	705.071	285	705.356
Stand zum 1. Jan. 2023		31.862	210.323	28.106	434.780	705.071	285	705.356
Periodenergebnis					27.832	27.832	84	27.916
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)				-21.250		-21.250	-31	-21.281
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(21)			-1.202		-1.202		-1.202
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern	(24, 26)				-87	-87		-87
Gesamtergebnis der Periode								
Anteilsbasierte Vergütungen	(25)				262	262		262
Dividenden	(24)				-17.524	-17.524		-17.524
Summe der Geschäftsvorfälle mit Eigentümern für die Periode								
Stand zum 31. Dez. 2023		31.862	210.323	5.654	445.263	693.102	338	693.440

KONZERNANHANG

Allgemeine Angaben

1. Unternehmensinformationen

Die NORMA Group SE ist das oberste Mutterunternehmen der NORMA Group. Die Gesellschaft mit Hauptsitz in der Edisonstraße 4, 63477 Maintal, in der Nähe von Frankfurt am Main (Deutschland), ist im Handelsregister Hanau unter HRB 94473 eingetragen. Die NORMA Group SE und die Tochterunternehmen der Gruppe treten auf dem Markt als „NORMA Group“ auf.

Die NORMA Group SE ist seit dem 8. April 2011 an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt im Prime Standard gelistet. Eine detaillierte Übersicht über die Beteiligungen an der NORMA Group SE können den [ANLAGEN](#) [ZUM KONZERNANHANG: STIMMRECHTSMITTEILUNGEN](#) entnommen werden.

Die NORMA Group wurde 2006 durch den Zusammenschluss der beiden Unternehmensgruppen Rasmussen GmbH und ABA Group gegründet. NORMA Rasmussen, 1949 als Rasmussen GmbH in Deutschland gegründet, stellte Verbindungs- und Befestigungselemente sowie Fluidtransportleitungen her. Sämtliche Produkte wurden weltweit unter dem Markennamen NORMA vertrieben. Die ABA Group wurde 1896 in Schweden gegründet. Seitdem hat sie sich als Firmengruppe zu einem führenden multinationalen Unternehmen entwickelt, das sich auf die Entwicklung und Herstellung von Schlauch- und Rohrschellen sowie Verbindungselementen für zahlreiche Anwendungen weltweit spezialisiert hat.

In den vergangenen Jahren entwickelte sich die NORMA Group durch erfolgreiche Unternehmenserwerbe und fortlaufende technologische Innovationen bei Produkten und im operativen Bereich zu einer Unternehmensgruppe von weltweiter Bedeutung.

Die NORMA Group beliefert ihre Kunden über zwei Vertriebswege:

Engineered Joining Technology – EJT: direkt an Erstausrüster
und
Standardized Joining Technology – SJT: über Großhändler und Handelsvertreter.

Die beiden Vertriebswege unterscheiden sich hinsichtlich des Spezifikationsgrades der Produkte, überlappen sich jedoch in der Produktion und Entwicklung.

Der Bereich EJT umfasst hochentwickelte, auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene Verbindungstechnologie und zeichnet sich insbesondere durch enge Entwicklungspartnerschaften mit Erstausrüstern (Original Equipment Manufacturer, OEM) aus.

Über den Bereich Standardized Joining Technology (SJT) vermarktet die NORMA Group ein breites Portfolio qualitativ hochwertiger standardisierter Markenprodukte, darunter zahlreiche Lösungen in den Bereichen Regenwassermanagement und Landschaftsbewässerung sowie Verbindungskomponenten für

Infrastrukturlösungen im Wasserbereich. Dabei nutzt sie neben dem eigenen globalen Vertriebsnetz auch Multiplikatoren wie Handelsvertreter, Händler und Importeure.

2. Grundlagen der Aufstellung

Die der Aufstellung dieses Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 zugrunde gelegten wesentlichen Rechnungslegungsmethoden sind nachstehend erläutert. Sofern nicht anders angegeben, wurden diese Methoden auf alle dargestellten Geschäftsjahre einheitlich angewendet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die vom Konzern zur Fremdwährungsumrechnung verwendeten Wechselkurse stellen sich wie folgt dar:

Wechselkurse		T066		
je EUR	Kassakurs		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022	2023	2022
Australischer Dollar	1,6263	1,5693	1,6288	1,5164
Brasilianischer Real	5,3618	5,6386	5,4018	5,4406
Chinesischer Renminbi Yuan	7,8509	7,3582	7,6587	7,0782
Schweizer Franken	0,9260	0,9847	0,9716	1,0047
Tschechische Krone	24,7240	24,1160	24,0044	24,5624
Pfund Sterling	0,8691	0,8869	0,8698	0,8527
Indische Rupie	91,9045	88,1710	89,3040	82,7066
Japanischer Yen	156,3300	140,6600	151,9021	137,9546
Südkoreanischer Won	1.433,6600	1.344,0900	1.413,2366	1.357,6447
Malaysischer Ringgit	5,0775	4,6984	4,9310	4,6277
Mexikanischer Peso	18,7231	20,8560	19,1894	21,1932
Polnischer Złoty	4,3395	4,6808	4,5418	4,6854
Serbischer Dinar	116,8120	116,9248	116,8522	117,0864
Russischer Rubel	99,9080	78,4640	92,3323	73,5250
Schwedische Krone	11,0960	11,1218	11,4736	10,6265
Singapur-Dollar	1,4591	1,4300	1,4522	1,4514
Thailändischer Baht	37,9730	36,8350	37,6218	36,8502
Türkische Lira	32,6531	19,9649	25,7628	17,3982
US-Dollar	1,1050	1,0666	1,0815	1,0537

Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet. In Einzelfällen können sich daher bei der Addition von Einzelwerten zum Summenwert Differenzen in der Größenordnung von 1 TEUR ergeben.

Der Konzernabschluss der NORMA Group wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und ergänzenden Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2023 unter Anwendung von § 315e Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss der NORMA Group SE wurde am 13. März 2024 durch den Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Die Prüfung und Billigung durch den Aufsichtsrat erfolgt am **14. März 2024**.

Der Konzernabschluss der NORMA Group wird im Unternehmensregister eingestellt und veröffentlicht.

Die Aufstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert die Verwendung bestimmter rechnungslegungsbezogener Schätzungen. Darüber hinaus hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze der Gruppe Ermessensentscheidungen zu treffen. Die Angaben zu den Bereichen mit einem höheren Maß an Ermessensentscheidungen oder Komplexität sowie Bereichen, in denen Annahmen und Schätzungen eine wesentliche Rolle für den Konzernabschluss spielen, sind in [ANHANGANGABE 6 – WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN](#) zu finden.

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzern hat die folgenden Standards und Änderungen erstmals angewandt. Alle im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendeten Standards und Änderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

- Änderungen an IAS 1: Angaben von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und am IFRS-Leitliniendokument 2
- Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen

Die Änderungen betreffen die „Initial Recognition Exemption“, die nun bestimmte Transaktionen ausschließt, die zu sich ausgleichenden, gegenläufigen temporären Differenzen führen, wie Leasingverhältnisse und Schulden aus Entsorgungsverpflichtungen. Bei diesen müssen ab dem Beginn der frühesten Vergleichsperiode die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten erfasst werden. Die kumulierten Auswirkungen werden als Anpassung der Gewinnrücklagen oder anderer Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen. Die Änderungen gelten für alle anderen Transaktionen, die zu oder nach dem Beginn der frühesten dargestellten Periode eintreten.

Infolge der Änderungen erfasst die NORMA Group einen separaten latenten Steueranspruch in Bezug auf die Leasingverbindlichkeiten und eine latente Steuerschuld in Bezug auf die Nutzungsrechte. Es ergab sich jedoch keine Auswirkung auf die Konzernbilanz, da die erfassten aktiven und passiven latenten Steuern gemäß IAS 12.74 saldiert wurden.

- Änderungen an IAS 12: Internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregeln

Einzelne Vorschriften der am 23. Mai 2023 veröffentlichten Änderungen an IAS 12 sind infolge der am 8. November 2023 erfolgten Übernahme durch die EU grundsätzlich rückwirkend für das abgelaufene Geschäftsjahr anwendbar. Latente Steuern im Zusammenhang mit Säule-2-Modellregeln wurden nicht angesetzt.

Standards, Änderungen und Interpretationen bestehender Standards, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der Gruppe nicht vorzeitig angewendet wurden

Der IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass sich aus diesen, kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie aus Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORMA Group ergeben werden.

3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsmethoden

Konsolidierung

(a) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind sämtliche Unternehmen, über die die NORMA Group Beherrschung ausübt. Die NORMA Group beherrscht ein Tochterunternehmen, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit ihrem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte darauf hat und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels ihrer Macht über das Tochterunternehmen zu beeinflussen. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Konzerninterne Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die übertragene Gegenleistung des Erwerbs entspricht den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, der durch den Konzern ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der von den früheren Eigentümern des erworbenen Tochterunternehmens übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Außerdem enthält sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Der zum Erwerbszeitpunkt geltende beizulegende Zeitwert der bedingten Gegenleistung wird als Teil der für das erworbene Unternehmen übertragenen Gegenleistung bilanziert. Erwerbsbezogene Nebenkosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Gemäß IFRS 3 besteht bei jedem Unternehmenszusammenschluss ein Wahlrecht, alle nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert, d. h. inklusive des auf diese Anteile entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerts (sog. „Full Goodwill Method“), anzusetzen oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten. Die Gruppe bewertet die nicht beherrschenden Anteile des erworbenen Unternehmens zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Ist die übertragene Gegenleistung geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag – nach nochmaliger Überprüfung der Kaufpreisallokation – unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss bestimmt die Gruppe ihren zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu und erfasst den daraus resultierenden Gewinn bzw. Verlust, sofern vorhanden, erfolgswirksam.

(b) Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile sind am Ergebnis des Berichtszeitraums beteiligt. Deren Anteil am Reinvermögen der konsolidierten Tochterunternehmen wird getrennt vom Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen.

Die Gruppe behandelt Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, wie Transaktionen mit Eigentümern, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst.

(c) Abgang von Tochterunternehmen

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor in der Währungsumrechnungsrücklage erfasster Betrag in den Gewinn oder Verlust als Teil des Abgangserfolgs umgegliedert wird. Bei nur teilweisem Abgang, ohne Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens, das einen ausländischen Geschäftsbetrieb umfasst, wird der entsprechende Teil der kumulierten Umrechnungsdifferenz den nicht beherrschenden Anteilen zugeordnet.

Bewertungsgrundsätze

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bewertungsgrundsätze, die der Erstellung des Konzernabschlusses zugrunde liegen:

Bewertungsgrundsätze		T067
Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz	
Aktiva		
Geschäfts- oder Firmenwerte	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) – bestimmbare Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) – unbestimmbare Nutzungsdauer	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen	
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Derivative finanzielle Vermögenswerte:		
Klassifizierung als Sicherung einer geplanten Transaktion (Cashflow-Hedge)	nach den Regeln zum Hedge-Accounting	
Klassifizierung als Sicherung einer Zeitwertänderung (Fair-Value-Hedge)	nach den Regeln zum Hedge-Accounting	
Ohne qualifizierte Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert	
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Vertragsvermögenswerte	Inputbasierte Methode abzüglich etwaiger Wertminderungen	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert/ Fortgeführte Anschaffungskosten	
Passiva		
Pensionsverpflichtungen	Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method)	
Sonstige Rückstellungen	(Barwert) des zukünftigen Erfüllungsbetrags	
Darlehensverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Leasingverbindlichkeiten	Bewertung nach IFRS 16.36	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten:		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten (FLAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten	
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:		
Klassifizierung als Sicherung einer geplanten Transaktion (Cashflow-Hedge)	nach den Regeln zum Hedge-Accounting	
Klassifizierung als Sicherung einer Zeitwertänderung (Fair-Value-Hedge)	nach den Regeln zum Hedge-Accounting	
Ohne qualifizierte Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Bedingte Gegenleistungen (bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	Fortgeführte Anschaffungskosten	

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

IFRS 7 sieht für in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert anhand einer hierarchischen Einstufung gemäß IFRS 13 vor. Diese umfasst drei Level:

Level 1: die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise

Level 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Level 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Level 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Auf welcher Ebene die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt eingestuft wird, bestimmt sich nach dem niedrigsten Level, dessen Input für die Bewertung als Ganzes erheblich ist. Die unterschiedlichen Level der Hierarchie bedingen unterschiedlich detaillierte Angaben.

Fremdwährungsumrechnung

(a) Funktionale Währung und Darstellungswährung

Die in den Abschlüssen der Konzernunternehmen enthaltenen Posten werden in der Währung des jeweiligen primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, bewertet (die „funktionale Währung“). Der Konzernabschluss wird in „Euro“ (EUR), der funktionalen Währung der NORMA Group SE und der Darstellungswährung der Gruppe, aufgestellt.

(b) Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den am Tag des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen (bei Neubewertungen mit den am Tag der Neubewertung geltenden Wechselkursen) in die funktionale Währung umgerechnet. Währungsgewinne und -verluste, die sich aus der Abwicklung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung monetärer Posten zum Stichtagskurs ergeben, werden ergebniswirksam erfasst.

Währungsgewinne und -verluste, die im Zusammenhang mit Fremdkapitalaufnahmen, konzerninternen monetären Posten zur Finanzierung von Tochterunternehmen sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen, werden ergebniswirksam unter dem Posten „Finanzerträge/Finanzierungsaufwendungen“ ausgewiesen. Alle anderen Währungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge/Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

(c) Konzernunternehmen

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sämtlicher Konzernunternehmen, deren funktionale Währung von der Darstellungswährung abweicht, wird wie folgt in die Darstellungswährung umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet;

- Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, bei diesem Durchschnitt handelt es sich nicht um einen angemessenen Näherungswert des kumulierten Effekts der am Tag des Geschäftsvorfalls geltenden Kurse; in diesem Fall werden Erträge und Aufwendungen zu den am Tag des Geschäftsvorfalls geltenden Kursen umgerechnet) und
- alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

Ein bei dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Immaterielle Vermögenswerte

(a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist derjenige Betrag, um den die Erwerbskosten den beizulegenden Zeitwert des Anteils der Gruppe an dem identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt übersteigen. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen ist in den „Immateriellen Vermögenswerten“ enthalten. Er wird jährlich auf Wertminderung überprüft und zu Anschaffungskosten abzüglich möglicher außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen. Eine Wertaufholung im Hinblick auf den Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht zulässig. Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens beinhalten den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts des veräußerten Unternehmens.

Im Rahmen der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt zu jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen wahrscheinlich ein Nutzen aus dem Unternehmenszusammenschluss zufließen wird, aufgrund dessen der Geschäfts- oder Firmenwert entstanden ist.

(b) Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschungsaktivitäten, d. h. für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, werden unmittelbar als Aufwand erfasst.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, d. h. für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Entwicklungskosten können verlässlich ermittelt werden,
- das Produkt oder der Prozess sind technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie
- ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen ist wahrscheinlich.

Darüber hinaus muss die NORMA Group die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, um die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und sonstige direkt zurechenbare Kosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten werden in der Gesamtergebnisrechnung im Posten „Andere aktivierte Eigenleistungen“ ausgewiesen. Die aktivierten Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren. Die Entwicklungskosten, bei

denen die Voraussetzungen nicht erfüllt werden, werden unmittelbar bei ihrem Entstehen aufwandswirksam erfasst.

(c) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Gesondert erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zum Erwerbszeitpunkt zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der linearen Abschreibungsmethode zur Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Des Weiteren erfolgt bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer eine jährliche Überprüfung, ob für diese Vermögenswerte weiterhin die Ereignisse und Umstände, die die Einschätzung einer unbestimmbaren Nutzungsdauer rechtfertigen, gegeben sind.

Generell liegen bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten der Gruppe keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne des IAS 23 vor, sodass die Anschaffungskosten keine zu aktivierenden Fremdkapitalkosten enthalten.

Die Nutzungsdauern der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, wurden im Prozess der Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation) ermittelt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Kundenbeziehungen und Markennamen.

Bei den sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer handelt es sich im Wesentlichen um langjährig im Markt etablierte Markennamen, die aus Akquisitionen resultieren. Für diese Markennamen wird aus einer Marktperspektive heraus eine unbestimmbare Nutzungsdauer angenommen, da es sich um langjährig im Markt etablierte Markennamen handelt, für die ein Ende der Nutzbarkeit nicht absehbar und damit unbestimmbar ist.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen sowie möglicher außerplanmäßiger Wertminderungen angesetzt. In den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind die dem Erwerb oder der Herstellung der Sachanlage direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten enthalten. Ebenso sind, sofern vorhanden, der Barwert der geschätzten Kosten für den Abbruch und die Beseitigung des Gegenstands sowie die Wiederherstellung des Standorts, an dem er sich befindet, enthalten. Aktivierungspflichtige Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 lagen nicht vor.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind im Buchwert des Vermögenswerts enthalten oder werden, soweit wesentlich, als separater Vermögenswert erfasst, jedoch nur dann, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe ein mit der Sachanlage verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage verlässlich bewertet werden können. Der Buchwert des ersetzten Teils wird ausgebucht. Kosten für Generalüberholungen, die bestimmte Ansatzkriterien erfüllen, werden als Bestandteil von Sachanlagen oder Nutzungsrechten aktiviert und über den entsprechenden Wartungszyklus abgeschrieben. Sämtliche sonstigen Reparaturen oder Instandhaltungen werden ergebniswirksam erfasst.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung der sonstigen Vermögenswerte erfolgt anhand der linearen Abschreibungsmethode, bei der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über die geschätzte Nutzungsdauer verteilt werden, bis der Restwert erreicht ist.

Der Restwert und die Nutzungsdauer der Vermögenswerte werden jeweils am Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingaktivitäten des Konzerns und ihre bilanzielle Behandlung

Leasingverhältnisse werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert. Dabei wird die Leasingrate in Tilgungs- und Finanzierungsaufwendungen aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten grundsätzlich den Barwert der folgenden Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen, abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize)
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher ist
- Strafzahlungen für Kündigungen des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird

Die Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize
- alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen

Ausnahmen in Form von Bilanzierungswahlrechten bestehen für kurzfristige Leasingverhältnisse (Laufzeit von maximal zwölf Monaten, wenn keine Kaufoption vereinbart ist) sowie für geringwertige Vermögenswerte. Die aus diesen Leasingverhältnissen resultierenden Leasingzahlungen verbleiben somit auch zukünftig im operativen Aufwand. Des Weiteren wird Leasingnehmern ein Bilanzierungswahlrecht eingeräumt, Leasing- und Nichtleasingkomponenten nicht voneinander trennen zu müssen.

i. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen werden sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nichtausübung von Kündigungsoptionen

bieten, berücksichtigt. Sich aus der Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist.

Bei der Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse bzw. der Ein- oder Nichteinbeziehung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen werden die folgenden Überlegungen einbezogen:

Vertragsbezogen

- Vorliegen von Erneuerungs- oder Kaufoptionen und deren Konditionen
- Verpflichtung zum Rückbau vorgenommener Installationen oder zur Wiederherstellung in den ursprünglichen Zustand
- Höhe der Leasingzahlungen (inkl. aller variablen Zahlungen) für eine optionale Periode im Vergleich zu am Markt üblichen Zahlungen

Vermögensbezogen/unternehmensbezogen

- Vorliegen von signifikanten Mietereinbauten, die im Fall einer (vorzeitigen) Beendigung oder ausbleibenden Vertragsverlängerung verloren gehen würden
- Kosten i. V. m. einem Produktionsausfall bei Beendigung des Leasingverhältnisses
- Kosten i. V. m. der Beschaffung eines alternativen Vermögenswerts
- Abhängigkeit der Geschäftsaktivität (Kerngeschäft) von der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts
- Finanzielle Konsequenzen aus der Verlängerung oder Beendigung des Leasingverhältnisses
- Natur des Leasinggegenstands (spezieller vs. generischer/allgemeiner Leasinggegenstand; Ausmaß, in dem der Leasinggegenstand entscheidend für das operative Geschäft des Leasingnehmers ist)

Marktbezogen

- Gesetzliche und lokale Regulationen, die für das (Dauer-)Schuldverhältnis zu beachten sind
- Alternative Leasingraten für vergleichbaren Vermögenswert

Die Beurteilung wird überprüft, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das bzw. die die bisherige Beurteilung beeinflussen kann, sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt.

Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte

(a) Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer

Für Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer ist bei Vorliegen von Anzeichen einer möglichen Wertminderung ein Wertminderungstest durchzuführen. Bei entsprechenden Anhaltspunkten wird dem fortgeführten Buchwert des Vermögenswerts der erzielbare Betrag, der den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert repräsentiert, gegenübergestellt. Der Nutzungswert entspricht dabei dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die durch die fortlaufende Nutzung des Vermögenswerts erwartet werden. Um zu prüfen, ob eine Wertminderung vorliegt, werden Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind. Im Falle einer eingetretenen Wertminderung wird der Differenzbetrag

zwischen dem fortgeführten Buchwert und dem niedrigeren erzielbaren Betrag aufwandswirksam erfasst. Sobald Hinweise bestehen, dass die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr vorliegen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Diese dürfen die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen.

(b) Geschäfts- oder Firmenwerte und Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, noch nicht nutzungsbereite sonstige immaterielle Vermögenswerte bzw. Anzahlungen darauf und erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte einem jährlichen Wertminderungstest zu unterziehen. Eine Überprüfung erfolgt auch situationsbedingt, wenn Ereignisse oder Umstände eintreten, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Soweit die Gründe für eine Wertminderung nicht mehr bestehen, werden – außer im Falle von Geschäfts- oder Firmenwerten – Wertaufholungen vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten bzw. zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind. In diesen Fällen erfolgt die Überprüfung der Werthaltigkeit auf der relevanten Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen der Vermögenswert zuzuordnen ist.

Ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt der zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses profitiert. Diese repräsentiert zudem die unterste Ebene, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird. Es handelt sich dabei um die operativen und berichtspflichtigen Segmente EMEA, Amerika und Asien-Pazifik.

Der Konzern bestimmt den erzielbaren Betrag grundsätzlich anhand von Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren.

Die Werthaltigkeitsprüfung der im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Markennamen mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt auf der Ebene, auf der ein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann. Dieser basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, der mithilfe der Lizenzpreisanalogiemethode („Relief-from-royalty method“) ermittelt wird.

Bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestimmt die NORMA Group den jeweiligen erzielbaren Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten und vergleicht ihn mit den entsprechenden Buchwerten (im Falle des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte einschließlich der zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte). Für weiterführende Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten und zu den zugrunde liegenden zentralen Annahmen wird auf [ANHANGANGABE 18 – GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE](#) verwiesen.

Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen setzen sich zusammen aus Kosten für den Produktentwurf sowie für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungslöhnen sowie sonstigen direkt zurechenbaren Kosten und zurechenbaren Produktionsgemeinkosten (bei normaler

Betriebskapazität). Bei den Vorräten der Gruppe handelt es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23, sodass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten keine zu aktivierenden Fremdkapitalkosten enthalten.

Finanzinstrumente

(a) Finanzielle Vermögenswerte

Klassifizierung

Die Gruppe stuft alle finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien ein:

- Schuldinstrumente, zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC) bewertet
- Schuldinstrumente, erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (FVOCI), wobei die kumulierten Gewinne und Verluste bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden
- Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (FVTPL)
- Eigenkapitalinstrumente, die als FVOCI bewertet eingestuft wurden, wobei die Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI) bleiben (ohne Umgliederung)

Die Klassifizierung der Schuldinstrumente wird von dem Geschäftsmodell, nach dem die NORMA Group die finanziellen Vermögenswerte steuert, und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme dieser finanziellen Vermögenswerte bestimmt.

Die NORMA Group klassifiziert Schuldinstrumente nur dann um, wenn sich das Geschäftsmodell zur Steuerung solcher finanziellen Vermögenswerte ändert.

Ansatz und Ausbuchung

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf eines finanziellen Vermögenswerts wird am Handelstag bilanziert – dem Tag, an dem sich die Gruppe zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Eine Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, sobald das Anrecht auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausläuft oder übertragen wurde und die Gruppe im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat.

Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, wenn es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Schuldinstrumente

Die Folgebewertung von Schuldinstrumenten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung des finanziellen Vermögenswerts und den Zahlungsstrommerkmalen des finanziellen Vermögenswerts.

Ein Schuldinstrument wird zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AC) bewertet, wenn das Ziel des Geschäftsmodells darin besteht, den finanziellen Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen und die vertraglichen Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darzustellen, und wenn bei Zugang die Fair-Value-Option nicht ausgeübt wird. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung, aus Wertminderungen sowie aus der

Währungsumrechnung werden direkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen.

Ein Schuldinstrument, das in einem Geschäftsmodell gehalten wird, in dem sowohl die vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte vereinnahmt als auch finanzielle Vermögenswerte veräußert werden und bei dem die vertraglichen Cashflows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen beinhalten, wird erfolgsneutral zum Fair Value bewertet, sofern nicht bei Zugang die Fair-Value-Option ausgeübt wird. Veränderungen der Buchwerte werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Wertminderungserträge oder -aufwendungen, Zinserträge und Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung, die direkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der im sonstigen Ergebnis angesetzte kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gesamtergebnisrechnung umgegliedert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung werden direkt in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen ausgewiesen.

Die in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen sind im Abschnitt „Erläuterung zur Konzernbilanz“ separat ausgewiesen.

Alle anderen Schuldinstrumente, welche die beiden genannten Bedingungen nicht erfüllen, müssen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden (FVTPL).

Eigenkapitalinstrumente

Alle Eigenkapitalinstrumente werden in der Folge zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern ein Eigenkapitalinstrument nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann die NORMA Group beim erstmaligen Ansatz abweichend davon die unwiderrufliche Entscheidung treffen, dieses zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Gesamtergebnis (FVTOCI) zu bewerten, wobei nur Erträge aus Dividenden im Periodenergebnis erfasst werden, sofern sie keine Kapitalrückzahlung darstellen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen erfasst.

Wertminderungen

Die NORMA Group beurteilt auf zukunftsgerichteter Basis die mit ihren Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, verbundenen erwarteten Kreditverluste.

Der Konzern hat drei Arten von finanziellen Vermögenswerten, die diesem neuen Modell unterliegen:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Warenverkäufen und der Erbringung von Dienstleistungen,
- Vertragsvermögenswerte aus beauftragten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige Schuldinstrumente.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten wendet die NORMA Group den gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz an, demzufolge die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen zu erfassen sind; weitere Einzelheiten können der [ANHANGANGABE 21 \(A\) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN](#) entnommen werden.

Forderungen mit signifikanten Überfälligkeiten, die aufgrund der Kundenstruktur auch mehr als 180 Tage betragen können, oder solche, über deren Schuldner ein Insolvenz- oder ein vergleichbares Verfahren eröffnet wurde, werden einzeln auf eine Wertminderung geprüft.

Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung, die die Gruppe verwendete, zählen unter anderem die folgenden Kriterien:

- ein Vertragsbruch, wie ein Ausfall oder Verzug von Zahlungen
- Zugeständnisse, die die Gruppe dem Schuldner aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners macht, ansonsten aber nicht gewähren würde
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht

Forderungen, bei denen nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass diese ganz oder teilweise realisierbar sind, werden entsprechend abgeschrieben und damit der Bruttobuchwert direkt verringert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige Schuldinstrumente wie Forderungen aus dem ABS-Programm und dem Factoring (beide aufgrund von Kaufpreiseinbehalten) sowie sonstige Forderungen, im Wesentlichen durch Banken garantierte Wechsel, nimmt die NORMA Group von der Anwendung des dreistufigen Kreditrisikovororgemodells aus, da es sich ausschließlich um hochwertige Vermögenswerte von Emittenten mit einem Investment-Grade-Mindestrating handelt, um das Risiko von Kreditverlusten zu minimieren. Daher werden diese Vermögenswerte der ersten Stufe des Kreditrisikovororgemodells zugeordnet und, sofern wesentlich, Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste erfasst. Diese Wertberichtigungen werden auf Basis der Risikoposition zum jeweiligen Abschlussstichtag, der Verlustquote für diese Risikoposition und des Credit-Default-Swap-Spreads als Maß für die Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet. Obwohl die NORMA Group nur in Vermögenswerte mit mindestens Investment-Grade-Rating investiert, wird die Entwicklung von Credit-Default-Swap-Prämien als Maß der Bonitätseinschätzung eines Schuldners von den Marktteilnehmern überwacht. Auf diese Weise können sich ändernde Risikostrukturen bei Vertragspartnern erkannt und kann so zeitnah auf etwaige Veränderungen reagiert werden.

(b) Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In dieser Kategorie wurden insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten eingestuft.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen derivative Finanzinstrumente sowie bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind erfolgswirksam im Konzernergebnis enthalten.

(c) Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivate werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Tag des Abschlusses des Derivatekontrakts erfasst und bei der Folgebewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Methode für die Erfassung des entstehenden Gewinns oder Verlusts ist davon abhängig, ob das Derivat zu Sicherungszwecken gehalten wird, und – für diesen Fall – von der Art des abzusichernden Grundgeschäfts.

Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung

Gewinne und Verluste aus Derivaten, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen (Handelsderivate), werden ergebniswirksam erfasst. Nach IAS 1.68 und IAS 1.71 werden Handelsderivate mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristige Vermögenswerte oder Schulden eingestuft; andernfalls werden sie als kurzfristig eingestuft.

Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung

Die in die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften einbezogenen Derivate fallen grundsätzlich in eine der folgenden Kategorien:

- Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer festen Verpflichtung (Absicherung des beizulegenden Zeitwerts)
- Absicherung eines bestimmten, mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risikos (Absicherung von Zahlungsströmen)
- Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Zu Beginn der Sicherungsbeziehung dokumentiert die NORMA Group die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften einschließlich der Frage, ob damit zu rechnen ist, dass Änderungen in den Cashflows der Sicherungsinstrumente Änderungen in den Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren. Die Gruppe dokumentiert ihre den Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Risikomanagementziele und Strategien.

Weitere Details zu den von der Gruppe verwendeten Sicherungsinstrumenten und Sicherungsbeziehungen können [ANHANGANGABE 5 – FINANZRISIKOMANAGEMENT](#) und [ANHANGANGABE 21. \(F\) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE](#) entnommen werden.

Die Entwicklung der Hedging-Rücklage im Eigenkapital kann der [ANHANGANGABE 21. \(F\) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE](#) entnommen werden.

(d) Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Konzernbilanz angesetzt, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Bei der NORMA Group bestehen zudem Vereinbarungen, die die Kriterien für eine Saldierung in der Konzernbilanz gemäß IAS 32.42 nicht erfüllen, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse wie des Ausfalls oder der Insolvenz des Konzerns oder der Kontrahenten gewähren.

Tatsächliche und latente Ertragsteuern

Ertragsteuern werden ergebniswirksam erfasst, sofern diese keine Posten betreffen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst sind. In solchen Fällen wird der Steueraufwand ebenfalls im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital erfasst.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand wird auf der Grundlage der Steuervorschriften ermittelt, die am Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen die Tochterunternehmen der Gesellschaft tätig sind. Das Management nimmt regelmäßig eine Beurteilung der in den Steuererklärungen ausgewiesenen Positionen im Hinblick auf Situationen vor, in denen die einschlägigen Steuervorschriften einem Interpretationsspielraum unterliegen. Das Management bildet im Bedarfsfall Rückstellungen auf Grundlage der voraussichtlich an die Steuerbehörden zu entrichtenden Beträge.

Latente Ertragsteuern werden anhand der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für temporäre Differenzen zwischen der steuerlichen Basis der Vermögenswerte und Schulden und deren Buchwerten im Konzernabschluss sowie für steuerliche Verlustvträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften angesetzt. Latente Ertragsteuern werden anhand der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die zum Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden und deren Gültigkeit für den Zeitpunkt, zu dem der latente Ertragsteueranspruch realisiert oder die latente Steuerschuld erfüllt wird, erwartet wird.

Latente Ertragsteueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn das Unternehmen ein einklagbares Recht auf Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Ein Überhang an latenten Ertragsteueransprüchen wird nur in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen werden latente Ertragsteuerschulden angesetzt, es sei denn, die Gruppe kann den Zeitpunkt der Auflösung der temporären Differenzen bestimmen und es ist wahrscheinlich, dass die temporären Differenzen nicht in absehbarer Zeit aufgelöst werden.

Der Konzern wendet die vorübergehende Ausnahmeregelung hinsichtlich der Bilanzierung latenter Steuern, die sich aus der Einführung der globalen Mindestbesteuerung ergibt, an. Wenn die Mindestbesteuerung bereits im Geschäftsjahr 2023 gegolten hätte, würde der Konzern auf Basis einer Betroffenheitsanalyse keine Effekte aus der Einführung der globalen Mindestbesteuerung im Jahr 2023 erwarten.

Leistungen an Arbeitnehmer

(a) Pensionsverpflichtungen

Die Konzernunternehmen unterhalten verschiedene Pensionsordnungen. Die NORMA Group verfügt sowohl über leistungsorientierte als auch über beitragsorientierte Pläne. Ein beitragsorientierter Plan ist ein Altersversorgungsplan, bei dem die Gruppe festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet. Die Gruppe ist weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beträge verpflichtet, wenn die Fonds nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügen, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Ein leistungsorientierter Plan ist ein

Altersversorgungsplan, der kein beitragsorientierter Plan ist. Der größte leistungsorientierte Plan ist der Deutsche Pensionsplan, bei dem sich die Höhe der Pensionsleistung, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ruhestand beziehen, nach Faktoren wie Dienstjahren und Vergütung richtet.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesene Verbindlichkeit für leistungsorientierte Pläne ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Abschlussstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich von unabhängigen Versicherungsmathematikern anhand der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) berechnet. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird durch Abzinsung der geschätzten künftigen Mittelabflüsse anhand der Zinssätze für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen bestimmt, die auf diejenige Währung lauten, in der die Leistungen gezahlt werden, und deren Restlaufzeiten annähernd den Laufzeiten der damit verbundenen Pensionsverpflichtungen entsprechen.

Gewinne und Verluste aus Neubewertungen aufgrund von erfahrungsbedingten Berichtigungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen sowie Gewinne und Verluste aus dem Planvermögen, die nicht im Zinsergebnis erfasst werden, werden in den Gewinnrücklagen im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird vollständig erfolgswirksam in der Periode der zugehörigen Planänderung erfasst.

Im Rahmen von beitragsorientierten Plänen zahlt die Gruppe auf verpflichtender, vertraglicher oder freiwilliger Basis Beiträge zu öffentlich oder privat verwalteten Pensionsversicherungsplänen. Nach Zahlung der Beiträge hat die Gruppe keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als Vermögenswert angesetzt, sofern die Vorauszahlung zu einer Rückerstattung in bar oder zu einer Verringerung künftiger Zahlungen führen wird.

(b) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind zu entrichten, wenn das Arbeitsverhältnis vor dem regulären Pensionierungszeitpunkt durch die Gruppe beendet wird oder wenn ein Arbeitnehmer im Austausch für diese Leistungen freiwillig seiner Freisetzung zustimmt. Die Gruppe erfasst Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum jeweils früheren Zeitpunkt als Schuld und Aufwand: (a) wenn die Gruppe das Angebot derartiger Leistungen nicht mehr zurückziehen kann oder (b) wenn die Gruppe Kosten für eine Umstrukturierung ansetzt, die in den Anwendungsbereich von IAS 37 fallen und die Zahlung von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten. Sofern wesentlich, werden Leistungen, deren Fälligkeit mehr als zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag liegt, auf den Barwert abgezinst.

(c) Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer beinhalten beispielsweise nicht ausgezahlte Gehälter und Löhne, Sozialversicherungsbeiträge sowie Urlaubs- und Krankengeld und werden als Verbindlichkeiten zum Rückzahlungsbetrag angesetzt, sobald die mit ihnen verbundene Arbeitsleistung erbracht ist.

(d) Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen (wie zum Beispiel Jubiläumsgelder) setzen sich aus dem Barwert der künftig an den Arbeitnehmer zu leistenden Zahlungen abzüglich etwaiger damit verbundener Vermögenswerte, bewertet zum Fair Value, zusammen. Die Höhe der Rückstellungen wird mittels

versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 bestimmt. Gewinne und Verluste aus der Neubewertung werden in derjenigen Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen.

Anteilsbasierte Vergütung

Pläne der NORMA Group mit anteilsbasierter Vergütung werden in Übereinstimmung mit IFRS 2: „Anteilsbasierte Vergütung“ ausgewiesen. Nach IFRS 2 unterscheidet die NORMA Group grundsätzlich zwischen Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und Plänen mit Barausgleich. Die finanzielle Beteiligung an den zum Tag der Gewährung gewährten Plänen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird in der Regel während des voraussichtlichen Erdienungszeitraums mit einer Eigenkapitalerhöhung erfasst. Aufwendungen für Pläne mit Barausgleich werden in der Regel während des voraussichtlichen Erdienungszeitraums als Rückstellung erfasst, bis das Exit-Ereignis eintritt. Für die zum Stichtag bestehenden Pläne wird auf [ANHANGANGABE 25 – AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG](#) verwiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn der Gruppe aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Bei einer Vielzahl ähnlicher Verpflichtungen wird die Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses bestimmt, indem die Gruppe der Verpflichtungen als Ganzes betrachtet wird. Eine Rückstellung wird auch dann angesetzt, wenn die Wahrscheinlichkeit eines Abflusses in Bezug auf eine einzelne, in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung als gering eingeschätzt wird.

Bei einer wesentlichen Wirkung des Zinseffektes werden die Verpflichtungen in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben angesetzt.

Neben der Höhe der zu erwartenden Mittelabflüsse bestehen auch Unsicherheiten in Bezug auf den Zeitpunkt der Abflüsse. Wenn erwartet wird, dass die Abflüsse innerhalb eines Jahres erfolgen, werden die entsprechenden Beträge im kurzfristigen Bereich ausgewiesen.

Sofern die Gruppe für eine passivierte Rückstellung eine Rückerstattung so gut wie sicher erwartet, wird die Erstattung in Übereinstimmung mit IAS 37.53 als separater Vermögenswert aktiviert. Steht die Rückerstattung in einem engen wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Verpflichtung, wird der Aufwand aus der Rückstellungsverpflichtung mit dem Ertrag aus dem korrespondierenden Erstattungsanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert.

Die Auflösung nicht in Anspruch genommener Rückstellungen aus Vorjahren erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Erlöse aus Verträgen mit Kunden (Erfassung von Umsatzerlösen)

Die NORMA Group realisiert Umsatzerlöse, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, d. h., wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter

anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem die NORMA Group voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird entweder nach der Erwartungswertmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt, abhängig davon, welcher Wert die variable Gegenleistung am zutreffendsten abschätzt. Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder die NORMA Group resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen umfasst, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Falls Einzelveräußerungspreise nicht direkt beobachtbar sind, schätzt die NORMA Group sie in angemessener Höhe. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert.

Die NORMA Group nimmt Erleichterungsvorschriften des IFRS 15 in Anspruch, und es erfolgt keine Angabe in Bezug auf zum Stichtag noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen, da die ausstehenden Leistungsverpflichtungen Teil eines Vertrags mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sind.

(a) Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt realisiert, zu dem entsprechend der vereinbarten Incoterms die Verfügungsgewalt auf den Erwerber übergeht und weiterhin keine unerfüllten Verpflichtungen bestehen. Rechnungen werden zu diesem Zeitpunkt ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung in einem Intervall von 30 bis 90 Tagen nach Rechnungsstellung vor. Für den Verkauf von Gütern werden oftmals retrospektiv wirkende Volumenrabatte vereinbart, die in der Regel für ein Kalenderjahr gelten. Die Erlöse aus diesen Verkäufen werden in Höhe der im Vertrag festgelegten Gegenleistung abzüglich der geschätzten Volumenrabatte erfasst. Die Schätzung der für diese Volumenrabatte erfassten Rückerstattungsverbindlichkeit basiert auf Erfahrungswerten und den bis zum Geschäftsjahr erfassten Umsätzen.

(b) Erbringung von Entwicklungsdienstleistungen

Die Umsatzerlöse im Zusammenhang mit Entwicklungsdienstleistungen werden nicht linear erzielt, sondern richten sich nach dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten. Die Bestimmung des Fertigstellungsgrads ist dabei entscheidend und beinhaltet auch Schätzungen hinsichtlich des Liefer- und Leistungsumfangs sowie der Gesamtauftragskosten, -erlöse und -risiken, einschließlich technischer Risiken.

Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt, wobei üblicherweise eine Zahlungsfrist von 30 bis 90 Tagen nach Rechnungsstellung gilt.

Vertragsvermögenswerte, Vertragsverbindlichkeiten, Rückerstattungsverbindlichkeiten, an einen Kunden zu zahlende Gegenleistungen

Hat eine der Vertragsparteien mit dem Kunden ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung der NORMA Group und der Zahlung des Kunden ein Vertragsvermögenswert, eine Vertragsverbindlichkeit oder eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Ein Vertragsvermögenswert bildet den Anspruch der NORMA Group auf eine Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen ab, die an den Kunden übertragen wurden. Die Wertminderung von Vertragsvermögenswerten wird auf derselben Grundlage wie für finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IFRS 9 bemessen, dargestellt und ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgewiesen, wenn der Anspruch auf den Erhalt der Gegenleistung keiner Bedingung (unbedingter Anspruch) mehr unterliegt.

Bereits erhaltene (oder zu erhaltende) Beträge, die dem Kunden voraussichtlich zurückzuerstatten sind, werden als Rückerstattungsverbindlichkeiten ausgewiesen. Diese Verbindlichkeiten sind in der Bilanz im Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden“ enthalten. Diese Beträge beziehen sich in der Regel auf erwartete Mengenrabatte und Jahresboni für Kunden.

Von der NORMA Group an einen Kunden geleistete Zahlungen, die nicht direkt dem Erwerb einer Dienstleistung oder eines Guts zugeordnet werden können, werden als Reduktion des Transaktionspreises entsprechend den Umsatzerlösen erfasst. Sofern sich diese Reduktion auf zukünftige Umsatzerlöse erstreckt, wird dieser Teil innerhalb der sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerte als „an einen Kunden zu zahlende Gegenleistungen“ erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die dem Konzern entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen, erfolgswirksam als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit nicht planmäßig abschreibungsfähigen Vermögenswerten gewährt werden, werden als sonstige betriebliche Erträge in der Periode erfasst, die durch Aufwendungen infolge der Erfüllung der Verpflichtungen belastet wurde.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit planmäßig abschreibungsfähigen Vermögenswerten gewährt werden, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz passiviert. Dieser wird auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Dividenden

Dividenden werden in dem Moment, in dem die Anteilseigner dem Beschluss zur Ausschüttung zustimmen, als finanzielle Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen. Gleichzeitig werden sie im Eigenkapital als Gewinnausschüttung aus den Gewinnrücklagen bilanziert.

4. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Abschluss der NORMA Group SE sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Gesellschaften, über welche die NORMA Group SE eine mittelbare oder unmittelbare Beherrschung ausübt.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 umfasst fünf inländische (31. Dez. 2022: sechs) und 42 ausländische (31. Dez. 2022: 43) Gesellschaften.

Die Zusammensetzung der Gruppe änderte sich wie folgt:

Konsolidierungskreisänderungen

T068

	2023			2022		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
zum 1. Januar	49	6	43	50	6	44
Zugänge						
Abgänge	2	1	1	1		1
davon Entkonsolidierung				1		1
davon Zusammenschlüsse	2	1	1			
zum 31. Dezember	47	5	42	49	6	43

Im Jahr 2023 wurden keine Unternehmen akquiriert bzw. neu gegründet.

Die Zusammenschlüsse im Jahr 2023 betreffen zum einen die Verschmelzung der NORMA Group APAC Holding GmbH mit der NORMA Group Holding GmbH im Inland und zum anderen die DNL Sweden AB mit der NORMA Sweden AB im Ausland.

Die Entkonsolidierung im Jahr 2022 betrifft die Liquidation der Fengfan Fastener (Shaoxing) Co., Ltd.

Die Aufstellung der Konzernunternehmen der NORMA Group stellt sich im Einzelnen wie in folgender Tabelle aufgeführt dar:

Aufstellung der Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dez. 2023 gem. § 313 Abs. 2 HGB

T069

			Anteil in %		
			gehalten durch	der unmittelbaren Muttergesellschaft	der NORMA Group SE
Nr.	Gesellschaft	Sitz			
Zentralfunktionen					
1	NORMA Group SE	Maintal, Deutschland			
2	NORMA Group Holding GmbH	Maintal, Deutschland	1	100	100
Segment EMEA					
3	NORMA Distribution Center GmbH	Marsberg, Deutschland	2	100	100
4	NORMA Germany GmbH	Maintal, Deutschland	2	100	100
5	NORMA Verwaltungs GmbH	Maintal, Deutschland	2	100	100
6	DNL France SAS	Briey, Frankreich	2	100	100
7	NORMA Autoline France SAS	Guichen, Frankreich	6	100	100
8	NORMA Distribution France SAS	Croissy Beaubourg, Frankreich	6	100	100
9	NORMA France SAS	Briey, Frankreich	6	100	100
10	DNL UK Ltd.	Newbury, Großbritannien	2	100	100
11	NORMA UK Ltd.	Newbury, Großbritannien	10	100	100
12	NORMA Italia SpA	Gavardo, Italien	2	100	100
13	Groen Bevestigingsmaterialen B.V.	Purmerend, Niederlande	2	100	100
14	NORMA Netherlands B.V.	Purmerend, Niederlande	19	100	100
15	NORMA Polska Sp. z o.o.	Slawniów, Polen	2	100	100
16	NORMA Group Distribution Polska Sp. z o.o.	Slawniów, Polen	15	100	100
17	Lifial – Indústria Metalúrgica de Águeda, Lda.	Águeda, Portugal	2	99,99	100
18	NORMA Group CIS LLC	Togliatti, Russland	2	99,96	100
19	NORMA Sweden AB	Stockholm, Schweden	2	100	100
20	Connectors Verbindungstechnik AG	Wallisellen, Schweiz	2	100	100
21	NORMA Grupa Jugoistocna Evropa d.o.o.	Subotica, Serbien	2	100	100
22	Fijaciones NORMA, S.A.U.	L'Hospitalet de Llobregat, Spanien	2	100	100
23	NORMA Czech, s.r.o.	Hustopeče, Tschechien	2	100	100
24	NORMA Turkey Bağlantı ve Birleştirme Teknolojileri Sanayi ve Ticaret Limited Şirketi	Kadıköy/İstanbul, Türkei	5	100	100
25	Kimplas Limited	Newbury, Vereinigtes Königreich	42	100	100

Aufstellung der Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dez. 2023 gem. § 313 Abs. 2 HGB (Fortsetzung)

				Anteil in %	
Nr.	Gesellschaft	Sitz	gehalten durch	der unmittelbaren Mutter-gesellschaft	der NORMA Group SE
Segment Amerika					
26	NORMA do Brasil Sistemas De Conexão Ltda.	Atibaia, Brasilien	34	100	100
27	NORMA Group Mexico, S. de R.L. de C.V.	Monterrey, Mexiko	33	99,40	100
28	NORMA Distribution and Services, S. de R.L. de C.V.	Juarez, Mexiko	33	99	100
29	Craig Assembly Inc.	Auburn Hills, MI, USA	34	100	100
30	National Diversified Sales, Inc.	Woodland Hills, CA, USA	34	100	100
31	NG AM FINSRV I, LLC	Auburn Hills, MI, USA	33	70	100
32	NORMA MANUFACTURING NA SW, LLC [Tijuana]	Auburn Hills, MI, USA	33	100	100
33	NORMA Michigan, Inc.	Auburn Hills, MI, USA	34	100	100
34	NORMA Pennsylvania, Inc.	Auburn Hills, MI, USA	1	100	100
35	NORMA U.S. Holding LLC	Auburn Hills, MI, USA	34	100	100
36	R.G. RAY Corporation [Juarez]	Auburn Hills, MI, USA	34	100	100
Segment Asien-Pazifik					
37	NORMA Pacific Pty. Ltd.	Dandenong South, Victoria, Australien	46	100	100
38	NORMA China Co., Ltd.	Qingdao, China	2	100	100
39	NORMA EJT (Changzhou) Co., Ltd.	Changzhou, China	46	100	100
40	NORMA EJT (Wuxi) Co., Ltd.	Wuxi, China	46	100	100
41	NORMA Group Products India Pvt. Ltd.	Pune, Indien	46	99,99	100
42	KIMPLAS PIPING SYSTEMS PRIVATE LTD	Nashik, Maharashtra, Indien	46	100	100
43	NORMA Japan Inc.	Tokyo, Japan	46	60	60
44	NORMA Products Malaysia Sdn. Bhd.	Ipoh, Malaysia	46	100	100
45	NORMA Korea Inc.	Seoul, Republik Korea	46	100	100
46	NORMA Group Asia Pacific Holding Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	1	100	100
47	NORMA Pacific (Thailand) Ltd.	Chonburi, Thailand	46	99,99	100

5. Finanzrisikomanagement

Finanzrisiken

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit ist die NORMA Group einer Reihe von Finanzrisiken, einschließlich Markt-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken, ausgesetzt. Das Finanzrisikomanagement der NORMA Group konzentriert sich auf die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Ertragslage der Gruppe zu minimieren. Die Gruppe setzt dazu derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestimmter Risikopositionen ein.

Risiko	Risiken aus	Bewertung durch	Management
Marktrisiko – Fremdwährungsrisiko	zukünftigen Transaktionen und bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	Cashflow-Prognosen und Sensitivitätsanalyse	Devisentermingeschäfte und „Natural Hedges“
Marktrisiko – Zinsänderungsrisiko	langfristigen Kreditaufnahmen zu variablen Zinssätzen	Sensitivitätsanalyse	Zinsswaps
Ausfallrisiko	Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, derivativen Finanzinstrumenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten	Altersstrukturanalyse und Bonitätsbewertung	Diversifizierung von Bankguthaben, Kreditlimits und Akkreditiven
Liquiditätsrisiko	Zahlungsverpflichtungen aus Kreditaufnahmen und sonstigen Verbindlichkeiten	rollierende Cashflow-Prognosen	Verfügbarkeit von zugesagten Kreditlinien und Kreditfazilitäten, vorhandene Liquidität sowie Trade-Working-Capital-Management und Kassapositionen

Das Finanzrisikomanagement wird von der Abteilung Group Treasury & Insurance (Group Treasury) durchgeführt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der NORMA Group festgelegt. Group Treasury ist in enger Absprache mit den operativen Einheiten der Gruppe für die Feststellung und Bewertung von Finanzrisiken verantwortlich. Ferner fungiert Group Treasury als erster Ansprechpartner für die Tochtergesellschaften. In einem engen Dialog informiert und schult Group Treasury die Gesellschaften und wickelt technisch die internen und externen Hedging-Prozesse ab. Für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Investition von Liquiditätsüberhängen gelten die vom Management der NORMA Group aufgestellten Grundsätze.

(a) Marktrisiken

Fremdwährungsrisiko

Die NORMA Group ist als international agierendes Unternehmen in 100 unterschiedlichen Ländern tätig und unterliegt dem aus unterschiedlichen Fremdwährungspositionen resultierenden Währungsrisiko im Hinblick auf die wesentlichsten Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Chinesischer Renminbi, Indische Rupie, Polnischer Złoty, Schwedische Krone, Tschechische Krone, Serbischer Dinar, Singapur-Dollar und Mexikanischer Peso.

Das Treasury-Risikomanagement strebt unter Beachtung der jeweiligen Risikotragfähigkeit der Tochtergesellschaften ein vernünftiges Sicherungsmaß der Netto-Fremdwährungsrisiken (als Ergebnis der Berücksichtigung von Fremdwährungseingängen und -ausgängen) an. Stark schwankende Netto-Fremdwährungsrisiken werden somit mit erhöhten Sicherungsquoten gesichert.

Die Gruppe nutzt Devisentermingeschäfte, um das Fremdwährungsrisiko aus der betrieblichen Tätigkeit abzusichern. Das Risiko entsteht dabei aus einer möglichen Veränderung der künftigen Zahlungsströme aus einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktion in nichtfunktionaler Währung, wobei die Veränderung auf einer Änderung oder Schwankung des Wechselkurses beruht. Die Sicherungsbeziehung wird als sogenannter Cashflow-Hedge designiert. Die NORMA Group designiert dabei nur die Kassakomponente als Sicherungselement. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden in der Hedging-Rücklage als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Änderungen der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft

beziehen („aligned forward element“), werden im sonstigen Ergebnis in der Rücklage für Sicherungskosten als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Des Weiteren werden Devisentermingeschäfte zur Sicherung konzerninterner Finanzierungstransaktionen genutzt, bei denen durch Darlehen zwischen Konzerngesellschaften in nichtfunktionaler Währung Wechselkursrisiken entstehen. Die Gruppe designiert solche Darlehen und Sicherungsinstrumente als Fair-Value-Hedges, um die gegenläufigen Effekte von Grund- und Sicherungsgeschäften in der gleichen GuV-Position zu erwirken. Die Gruppe designiert dabei nur die Kassakomponente als Sicherungselement. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung der Kassakomponente des Termingeschäfts werden – analog zu denen des Grundgeschäfts – im Finanzergebnis erfasst. Die Änderungen der Terminkomponente des Sicherungsinstruments, die sich auf das gesicherte Grundgeschäft beziehen („aligned forward element“), werden ebenfalls in dieser Position erfasst.

Weitere Informationen zu den von der Gruppe genutzten Instrumenten zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos können der [ANHANGANGABE 21 \(F\) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE](#) entnommen werden.

Gemäß der Konzernrichtlinie müssen für alle Sicherungsbeziehungen wesentliche Vertragsbedingungen der Termingeschäfte mit den gesicherten Grundgeschäften übereinstimmen.

Im Folgenden sind die Auswirkungen von Wechselkursänderungen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährungen lauten, dargestellt.

Währungsrisiken

T071

	31. Dez. 2023		31. Dez. 2022	
in TEUR	+ 10 %	– 10 %	+10 %	– 10 %
Währungsrelation				
EUR / USD				
Gewinn vor Steuern	-920	1.125	-452	553
EUR / GBP				
Gewinn vor Steuern	145	-178	-667	816
EUR / CNY				
Gewinn vor Steuern	-142	174	-309	378
EUR / INR				
Gewinn vor Steuern	-118	144	-202	246
EUR / PLN				
Gewinn vor Steuern	473	-578	490	-599
EUR / SEK				
Gewinn vor Steuern	630	-770	351	-429
EUR / CHF				
Gewinn vor Steuern	67	-82	63	-78
EUR / CZK				
Gewinn vor Steuern	1.062	-1.298	-1.584	1.936
EUR / RSD				
Gewinn vor Steuern	-783	957	-515	629
EUR / SGD				
Gewinn vor Steuern	-18	22	-18	22

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko der NORMA Group entsteht aus Fremdkapitalaufnahmen mit variabler Verzinsung. Diese setzen die Gruppe einem zahlungsstrombezogenen Zinsänderungsrisiko aus, das teilweise durch Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps) begrenzt wird. Da im Euroraum in jüngster Vergangenheit eine entsprechende restriktivere Geldpolitik bestand, stuft die NORMA Group das Risiko von weiteren Zinserhöhungen für den Euro kurzfristig als möglich ein. Mittel- und längerfristig wird das Risiko von Zinserhöhungen als unwahrscheinlich eingeschätzt. In Anbetracht des aktuellen Zinsniveaus im Euroraum werden die Chancen, die sich aus einem sinkenden Zinsniveau ergeben können, im Gegenzug als sehr wahrscheinlich eingeschätzt.

Im USD-Raum werden Zinssenkungen als sehr wahrscheinlich angesehen, was zu entsprechenden Chancen für die NORMA Group führen würde. Vor dem Hintergrund der bereits durchgeführten Maßnahmen zur Optimierung der Finanzierung werden die mit diesen Chancen verbundenen finanziellen Auswirkungen als gering bewertet. Die NORMA Group hat im Geschäftsjahr 2023 Finanzinstrumente, die als Zins auf den USD LIBOR referenzierten, auf einen Nachfolgereferenzzins (Term SOFR) umgestellt. Daraus ergaben sich keine wesentlichen bilanziellen Effekte.

Derzeit bestehende Swaps decken rund 19 % (2022: 24 %) der ausstehenden variabel verzinsten Kredite ab. In den variabel verzinsten USD-Krediten beträgt die vergleichbare Sicherungsquote 57 % (2022: 55 %). Weitere

Informationen zu den von der Gruppe genutzten Instrumenten zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos können der [ANHANGANGABE 21. \(F\) „DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE“](#) entnommen werden.

Im Folgenden sind die Auswirkungen von Zinsänderungen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit variablen Zinssätzen sowie auf Zinsswaps, die in der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften eingesetzt wurden, näher erläutert. Fremdkapitalaufnahmen mit festgeschriebenen Zinssätzen sind in dieser Betrachtung nicht enthalten.

Wären die Zinssätze von auf Euro und US-Dollar lautenden Fremdkapitalaufnahmen im Geschäftsjahr 2023 um 100 Basispunkte höher gewesen (ceteris paribus), wäre der Gewinn vor Steuern der NORMA Group für das Geschäftsjahr 2023 um TEUR 2.322 niedriger (2022: TEUR 1.799 niedriger) und das sonstige Ergebnis um TEUR 1.427 höher ausgefallen (2022: TEUR 1.947 höher).

Wären die Zinssätze von auf Euro und US-Dollar lautenden Fremdkapitalaufnahmen im Geschäftsjahr 2023 um 100 Basispunkte (2022: 50 Basispunkte) niedriger gewesen (ceteris paribus), wäre der Gewinn vor Steuern der NORMA Group für das Geschäftsjahr 2023 um TEUR 2.322 höher ausgefallen (2022: TEUR 627 höher). Das sonstige Ergebnis wäre um TEUR 1.488 niedriger ausgefallen (2022: TEUR 1.011 niedriger).

Sonstige Preisrisiken

Die NORMA Group ist sonstigen wirtschaftlichen Preisrisiken ausgesetzt. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den [RISIKO- UND CHANCENBERICHT](#).

(b) Ausfallrisiko

Das von der Gruppe eingegangene Ausfallrisiko besteht darin, dass Vertragspartner ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanzgeschäften entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Das Ausfallrisiko entsteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, aus Einlagen bei Kredit- und Finanzinstituten sowie aus dem Ausfallrisiko von Kunden einschließlich ausstehender Forderungen und zugesagter Geschäfte.

Das Ausfallrisiko wird auf Ebene der Gruppe überwacht. Um das Ausfallrisiko aus der Geschäftstätigkeit und den Finanzgeschäften zu minimieren, wird jedem Vertragspartner ein Kreditrahmen zugeteilt, dessen Inanspruchnahme regelmäßig überwacht wird.

Zur Reduzierung des Kreditrisikos, das sich aus unserer Investitionstätigkeit und den derivativen finanziellen Vermögenswerten ergibt, haben wir in Übereinstimmung mit unserer internen Richtlinie alle Geschäfte nur mit anerkannten, großen Finanzinstituten und Emittenten mit jeweils hohen externen Kreditratings abgeschlossen.

Im operativen Geschäft werden Ausfallrisiken kontinuierlich überwacht.

Die Summe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Durch die heterogene Kundenstruktur der Gruppe besteht keine Risikokonzentration.

Zum 31. Dezember 2023 stellte sich die Kreditrisikoposition für die Bruttobuchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie folgt dar:

zum 31. Dez. 2023

in TEUR	Externes Rating von	Bruttobuchwert mit nicht beeinträchtigter Bonität	Bruttobuchwert mit beeinträchtigter Bonität
Risikoklasse 1 – niedriges Risiko	AA – BBB+	179.707	

zum 31. Dez. 2022

in TEUR	Externes Rating von	Bruttobuchwert mit nicht beeinträchtigter Bonität	Bruttobuchwert mit beeinträchtigter Bonität
Risikoklasse 1 – niedriges Risiko	AA – BBB+	185.549	

Weitere Einzelheiten zu den Kreditrisikopositionen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen können der [ANHANGANGABE 21 \(A\) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN](#) entnommen werden.

(c) Liquiditätsrisiko

Umsichtiges Liquiditätsrisikomanagement verlangt das Halten von ausreichenden Zahlungsmitteln und marktgängigen Wertpapieren, die Verfügbarkeit von Finanzierungen über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Glattstellung von Marktpositionen. Aufgrund der Dynamik des zugrunde liegenden Geschäfts ist das Group Treasury bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu bewahren.

Die noch bestehenden Schuldscheindarlehen aus den Jahren 2013, 2014, 2016 sowie 2023 (ausstehendes Volumen 31. Dez. 2023: EUR 206,5 Mio.) wurden jeweils in drei-, fünf-, sieben- und zehnjährigen EUR-Tranchen begeben. Im Geschäftsjahr 2023 fanden planmäßige Rückzahlungen der Schuldscheindarlehen aus den Jahren 2013 sowie 2016 in Höhe von EUR 56,35 Mio. statt. Im August 2023 hat die NORMA Group ein neues Schuldscheindarlehen über EUR 120,0 Mio. zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung sowie zur Refinanzierung fälliger Finanzverbindlichkeiten erfolgreich emittiert.

Im Jahr 2021 wurde über die Akkordeon-Fazilität eine zusätzliche revolvingende, zugesagte Kreditlinie in Höhe von weiteren EUR 50,0 Mio. etabliert. Diese hat eine Laufzeit analog zum bestehenden syndizierten Bankkredit, der im Zuge der Ausweitung der Kreditlinie um ein weiteres Jahr bis Ende 2026 verlängert wurde. Die beiden zugesagten revolvingenden Kreditlinien in der Gesamthöhe von nun EUR 100,0 Mio. waren zum 31. Dezember 2023 nicht gezogen.

Darüber hinaus enthält der syndizierte Bankkredit wie auch der Schuldschein von 2023 eine Nachhaltigkeitskomponente. Diese koppelt die Finanzierungsbedingungen an das Engagement der NORMA Group im Bereich Corporate Responsibility. Gemessen wird dieses Engagement anhand eines Ratings von einem externen Dienstleister. Im Jahr 2023 erreichte die NORMA Group – wie bereits auch im Vorjahr – ein entsprechendes Nachhaltigkeitsscore, womit Einsparungen in der externen Kreditmarge des syndizierten Bankkredits realisiert werden konnten. Die vereinbarte Zinsmarge des syndizierten Bankkredits konnte daher auch im aktuellen Jahr auf einem niedrigeren Niveau gehalten werden. Eine Verfehlung der Nachhaltigkeitsziele würde die künftige Zinsbelastung erhöhen.

Das im Geschäftsjahr 2019 aufgelegte Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen von bis zu EUR 300 Mio. besteht aus kurz laufenden (1–52 Wochen) Inhaberschuldverschreibungen. Durch die revolvingierende Begebung derartiger kurz laufender Schuldverschreibungen kann die Gruppe den kurzfristigen Finanzbedarf in Ergänzung zu den bestehenden Kreditlinien bei diversen Banken über den Geld- und Kapitalmarkt noch flexibler steuern und optimieren. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 war das Commercial-Paper-Programm mit EUR 0 Mio. genutzt (31. Dez. 2022: EUR 25 Mio.).

Die Liquiditätslage wird im Hinblick auf den Geschäftsverlauf, die geplanten Investitionen sowie die Rückzahlung von Darlehen kontinuierlich überwacht.

Die nachfolgende Tabelle enthält die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten künftigen Zahlungen. Finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs umgerechnet. Zinszahlungen auf Finanzinstrumente mit einer variablen Verzinsung werden auf Basis der Zinssätze zum Abschlussstichtag ermittelt.

Fälligkeitsstruktur nicht derivativer finanzieller Verbindlichkeiten

T073

zum 31. Dez. 2023

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Darlehen	42.735	47.845	413.832	29.768
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	173.659			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.725			
	225.119	47.845	413.832	29.768

zum 31. Dez. 2022

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Darlehen	125.899	18.044	322.023	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	206.723			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.538			
	343.160	18.044	322.023	

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente auf Grundlage der Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsstruktur Derivate

T074

zum 31. Dez. 2023

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Forderungen aus Derivaten – Bruttoabwicklung				
Mittelabflüsse	-25.436		-25.808	
Mittelzuflüsse	25.743		25.289	
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Bruttoabwicklung				
Mittelabflüsse	-15.996			
Mittelzuflüsse	15.385			
Forderungen aus Derivaten – Nettoabwicklung				
Mittelzuflüsse	2.352	1.271	1.114	
	2.048	1.271	595	

zum 31. Dez. 2022

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Forderungen aus Derivaten – Bruttoabwicklung				
Mittelabflüsse	-24.394			
Mittelzuflüsse	25.107			
Verbindlichkeiten aus Derivaten – Bruttoabwicklung				
Mittelabflüsse	-27.844			
Mittelzuflüsse	26.266			
Forderungen aus Derivaten – Nettoabwicklung				
Mittelzuflüsse	2.337	1.553	2.272	
	1.472	1.553	2.272	

Kapitalrisikomanagement

Die Zielsetzungen der NORMA Group bei der Verwaltung ihres Kapitals bestehen darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und finanziell stabil zu bleiben.

Die Gruppe ist für einen geringen Anteil einer Schuldscheintranche von 2014 zur Einhaltung der Finanzkennziffer (Financial Covenant) Total Net Debt Cover („Verschuldung“ im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) verpflichtet, was kontinuierlich überwacht wird. Diesem Financial Covenant liegen der Konzernabschluss der Gruppe sowie spezielle Definitionen in den Kreditverträgen zugrunde. Bei Nichteinhaltung der Finanzkennziffer bestehen mehrere Möglichkeiten zur Heilung in Form von Befreiungsregelungen oder Gesellschaftermaßnahmen. Liegt ein Verstoß gegen eine Auflage vor, der nicht geheilt wird, können Kreditverträge möglicherweise fällig gestellt werden. Die zugrunde liegende Finanzkennzahl darf dabei einen Wert von 3,75 nicht übersteigen. Im Geschäftsjahr 2023 betrug der Wert der Kennzahl 2,2.

6. Rechnungslegungsbezogene Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Einschätzungen im Hinblick auf die Zukunft und Ermessensentscheidungen werden durch die Gruppe kontinuierlich beurteilt und beruhen auf Erfahrungswerten und Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen gelten.

Die dabei vorgenommenen rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden naturgemäß nur selten den tatsächlichen Ergebnissen entsprechen.

Der globale Klimawandel wird sich nach Erkenntnissen der Wissenschaft in vielfältiger Weise auf die Weltwirtschaft auswirken. Geschäftsmodelle und Wettbewerbsvorteile können vom Klimawandel nachhaltig beeinflusst werden. Aufgrund zunehmend enger vernetzter globaler Liefer- und Wertschöpfungsketten ist die Industrie dabei in besonderem Maße von potenziellen Risiken und Schäden betroffen.

Um den damit einhergehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten und Volatilitäten Rechnung zu tragen, führt die NORMA Group eine Analyse potenzieller Chancen und Risiken für ihre Unternehmensstruktur und zukünftigen Absatzmärkte durch und berücksichtigt diese Überlegungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses.

Risiken und Unsicherheiten, die sich aus dem Klimawandel ergeben, könnten sich insbesondere auf folgende Bereiche des Konzernabschlusses auswirken:

- Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte: Die Ungewissheiten in Bezug auf den Klimawandel könnten zu Änderungen der Cashflow-Prognosen oder des Risikoniveaus führen, das mit dem Erreichen dieser Cashflows verbunden ist.
- Nutzungsdauern von Vermögenswerten: Mit dem Klimawandel zusammenhängende Faktoren könnten dazu führen, dass Vermögenswerte früher als angenommen physisch nicht mehr nutzbar oder kommerzielle obsolet werden könnten.
- Realisierung von latenten Steueransprüchen: Die Ungewissheiten in Bezug auf den Klimawandel könnten zu Änderungen der prognostizierten zukünftigen steuerpflichtigen Gewinne führen.

Im Hinblick auf die Auswirkungen des anhaltenden Krieges in der Ukraine, des Konflikts im Nahen Osten und der anderen makroökonomischen Risiken (zum Beispiel aus Inflation, Konjunktur, Zinspolitik, Lieferkettenprobleme) auf die NORMA Group sind vielschichtig und resultieren hauptsächlich aus der Steigerung der Energie- und Rohstoffpreise sowie Lieferengpässen. Die Ausweitung dieser Konflikte würde zusätzlich das Risiko eines globalen wirtschaftlichen Abschwungs erhöhen, was in Verbindung mit fortdauernder Inflation und steigenden Zinsen zu einem erheblichen Rückgang des Konsums führen könnte.

Um den damit einhergehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten und Volatilitäten Rechnung zu tragen, führt die NORMA Group eine Analyse potenzieller Chancen und Risiken für ihre Unternehmensstruktur und zukünftigen Absatzmärkte durch und berücksichtigt diese Überlegungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses.

Die Risiken und Unsicherheiten aus dem Ukraine-Krieg und der anderen makroökonomischen Risiken können folgende Auswirkungen haben:

- Volatilität an den Rohstoffmärkten
- Margenreduzierungen, soweit Preissteigerungen nicht sofort an die Kunden weitergegeben werden können
- Zinsänderungen in verschiedenen Ländern
- wachsende Volatilität der Fremdwährungskurse

- Rückläufige und volatile Aktienkurse
- verschlechterte Kreditwürdigkeit, Zahlungsausfälle oder verspätete Zahlungen

Diese Faktoren können Auswirkungen auf den beizulegenden Zeitwert und Buchwert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Cashflow-Prognosen, die Bewertung der Pensionsrückstellungen, den Abzinsungssatz für Zwecke des Goodwill-Impairment-Tests sowie die Werthaltigkeit von latenten Steueransprüchen haben.

Wesentlichen rechnungslegungsbezogene Schätzungen

Schätzungen und Annahmen, die mit einem erheblichen Risiko verbunden sind und aufgrund derer wesentliche Anpassungen an den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erforderlich werden können, wurden nicht identifiziert.

Wesentliche Ermessensentscheidungen

Ertragsteuern

Die Gruppe hat in verschiedenen Steuerrechtskreisen Ertragsteuern zu entrichten. Zur Bestimmung der weltweiten Ertragsteuerschulden sind wesentliche Ermessensentscheidungen erforderlich. Es gibt Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben. Zum 31. Dezember 2023 betrugen die Ertragsteuerschulden TEUR 6.799 (31. Dez. 2022: TEUR 6.992) und die latenten Ertragsteuerschulden TEUR 40.132 (31. Dez. 2022: TEUR 52.851). Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien, die die NORMA Group verfolgen würde, miteinbezogen. Auf Basis des erzielten steuerpflichtigen Einkommens zurückliegender Perioden sowie des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt die NORMA Group zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Da künftige Geschäftsentwicklungen unsicher sind und sich teilweise der Steuerung durch die NORMA Group entziehen, sind Annahmen zur Schätzung von künftigen steuerpflichtigen Einkommen sowie des Zeitpunkts der Realisierung von aktiven latenten Steuern erforderlich. Schätzungen werden in der Periode angepasst, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen.

Reverse-Factoring-Vereinbarungen - Darstellung der Beträge im Zusammenhang mit der Supply-Chain-Finanzierungsvereinbarung in der Bilanz und in der Kapitalflussrechnung

Der Konzern nimmt an einer Supply-Chain-Finanzierungsvereinbarung (SCF) teil, innerhalb derer die Lieferanten wählen können, eine frühere Bezahlung ihrer Rechnungen von einer Bank – durch Verkauf der Forderungen gegen den Konzern – zu erhalten (Factoring). In dieser Vereinbarung stimmt die Bank zu, vom Konzern geschuldete Rechnungsbeträge an teilnehmende Lieferanten zu bezahlen und später einen Ausgleich dafür vom Konzern zu erhalten. Der Zweck dieser Vereinbarung ist es, effiziente Zahlungsprozesse zu ermöglichen und bereitwilligen Lieferanten zu ermöglichen, ihre Forderungen gegen den Konzern vor Fälligkeitsdatum an eine Bank zu verkaufen. Der Konzern hat die ursprünglichen Verbindlichkeiten, die dieser Vereinbarung unterliegen, nicht ausgebucht, da weder eine rechtliche Befreiung erlangt wurde, noch die Verbindlichkeit wesentlich durch den Eintritt in die Vereinbarung verändert wurde. Aus Konzernsicht verlängert die Vereinbarung die Zahlungsfrist nicht wesentlich

gegenüber normalen Fristen mit anderen nicht teilnehmenden Lieferanten. Die von den Lieferanten im Factoring befindlichen Beträge werden daher unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, da Wesen und Funktion der finanziellen Verbindlichkeit den anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen. [ANHANGANGABE 21. \(e\) i. — VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÄHNLICHE SCHULDEN](#)

Die Zahlungsströme aus den Reverse-Factoring-Programmen für die Begleichung der originären Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht. [ANHANGANGABE 29 — ANGABEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG](#)

7. Sondereinflüsse

Das Management bereinigt das Geschäftsjahresergebnis zur operativen Steuerung des Konzerns um bestimmte Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit realisierten M&A Transaktionen. Die Bereinigungen erfolgen dabei nach dem Management-Approach in der Segmentberichterstattung. Die im Folgenden dargestellten bereinigten Ergebnisse entsprechen daher der Managementsicht.

Bereinigt werden akquisitionsbezogene Aufwendungen und Erträge im Rahmen von realisierten M&A-Transaktionen. Diese können zum Beispiel Kosten für Rechtsberatung, Due-Diligence-Prüfung, Wirtschaftsprüfung, Gutachten, Reisekosten und ähnliche beinhalten. Zudem werden nach erfolgten Akquisitionen innerhalb der ersten zwölf Monate Aufwendungen aus der Integration bereinigt. Darunter fallen alle Formen externer Beratung, Abfindungskosten, die IT-Anbindung sowie sonstige externe Implementierungs- und Integrationskosten.

Darüber hinaus werden im Zeitablauf Effekte aus der Kaufpreisallokation (PPA), wie Aufwendungen aus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aus Neubewertungseffekten, sogenannten Step-up-Effekten, bereinigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung für das bereinigte Ergebnis.

Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis

T075

in TEUR	2023 unbereinigt	Akquisitions- bezogene Aufwendungen	Step-up-Effekte aus Kaufpreis- allokationen	Summe Berei- nigungen	2023 bereinigt
Umsatzerlöse	1.222.781				1.222.781
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-8.166				-8.166
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.011				3.011
Materialaufwand	-549.646				-549.646
Bruttogewinn	667.980				667.980
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-192.191	188		188	-192.003
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-321.750				-321.750
EBITDA	154.039	188		188	154.227
Abschreibungen auf Sachanlagen	-53.334		846	846	-52.488
EBITA	100.705	188	846	1.034	101.739
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-24.582		20.324	20.324	-4.258
Betriebsgewinn (EBIT)	76.123	188	21.170	21.358	97.481
Finanzergebnis	-22.670				-22.670
Ergebnis vor Ertragsteuern	53.453	188	21.170	21.358	74.811
Ertragsteuern	-25.537	-57	-5.325	-5.382	-30.919
Periodenergebnis	27.916	131	15.845	15.976	43.892
Nicht beherrschende Anteile	84				84
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	27.832	131	15.845	15.976	43.808
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,87	0,00	0,50	0,50	1,37

Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis (Fortsetzung)

in TEUR	2022 unbereinigt	Step-up-Effekte aus Kaufpreis- allokationen	Summe Berei- nigungen	2022 bereinigt
Umsatzerlöse	1.243.014			1.243.014
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	15.643			15.643
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.780			2.780
Materialaufwand	-596.992			-596.992
Bruttogewinn	664.445			664.445
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-197.849			-197.849
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-309.357			-309.357
EBITDA	157.239			157.239
Abschreibungen auf Sachanlagen	-51.626	1.252	1.252	-50.374
EBITA	105.613	1.252	1.252	106.865
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-29.098	21.197	21.197	-7.901
Betriebsgewinn (EBIT)	76.515	22.449	22.449	98.964
Finanzergebnis	-12.595			-12.595
Ergebnis vor Ertragsteuern	63.920	22.449	22.449	86.369
Ertragsteuern	-24.745	-5.631	-5.631	-30.376
Periodenergebnis	39.175	16.818	16.818	55.993
Nicht beherrschende Anteile	107			107
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	39.068	16.818	16.818	55.886
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,23	0,52	0,52	1,75

Im Geschäftsjahr 2023 wurden innerhalb des EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) akquisitionsbezogene Aufwendungen in Höhe von TEUR 188 bereinigt. Diese beziehen sich auf Aufwendungen in Verbindung mit der Vereinbarung zum Erwerb des italienischen Unternehmens Teco Srl. Zu bereinigende Integrationskosten fielen im Geschäftsjahr keine an.

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine Bereinigungen innerhalb des EBITDA.

Wie auch im Vorjahr wurden im Geschäftsjahr 2023 Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von TEUR 846 (2022: TEUR 1.252) innerhalb des EBITA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von TEUR 20.324 (2022: TEUR 21.197) innerhalb des EBIT bereinigt.

Sich aus den Bereinigungen ergebende fiktive Ertragsteuern werden mit den Steuersätzen der jeweilig betroffenen lokalen Gesellschaft berechnet und im bereinigten Ergebnis nach Steuern berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

8. Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Die für die Berichtsperiode erfassten Umsatzerlöse lauten wie folgt:

Umsatzerlöse nach Vertriebsweg T076							
	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Konzern
in TEUR	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023 2022
Engineered Joining Technology (EJT)	388.148	363.480	201.286	215.370	120.210	119.907	709.644 698.757
Standardized Joining Technology (SJT)	121.885	121.165	332.170	355.181	52.651	58.923	506.706 535.269
Sonstige Vertriebswege	4.618	4.547	1.051	3.691	762	750	6.431 8.988
	514.651	489.192	534.507	574.242	173.623	179.580	1.222.781 1.243.014

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Kategorien wie folgt:

Umsatzerlöse nach Kategorie T077							
	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Konzern
in TEUR	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023 2022
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	509.487	483.518	533.008	570.056	172.635	178.673	1.215.130 1.232.247
Sonstige Umsatzerlöse	5.164	5.674	1.499	4.186	988	907	7.651 10.767
	514.651	489.192	534.507	574.242	173.623	179.580	1.222.781 1.243.014

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von Produktionsresten aus der Metallproduktion.

In den Umsatzerlösen 2023 sind „Erträge“ aus der Auflösung von in der Vorperiode erfassten Rückerstattungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.982 (2022: TEUR 1.323) enthalten. Die Auflösungen stellen die Differenz der erfassten erwarteten Mengenrabatte und Jahresboni für Kunden in der Vorperiode zu der tatsächlichen Auszahlung im Geschäftsjahr sowie die Differenzen aus erfassten Umsatzabgrenzungen von im Vorjahr nicht abgeschlossenen Preisverhandlungen mit Kunden der NORMA Group dar.

Eine Analyse der Umsätze nach Regionen ist der [ANHANGANGABE 30 – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG](#) zu entnehmen.

Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten

Bei den Vertragsvermögenswerten handelt es sich um Umsatzerlöse aus erbrachten Entwicklungsleistungen, die basierend auf dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten realisiert wurden. Die Vertragsverbindlichkeiten stellen erhaltene Anzahlungen für von der NORMA Group zu liefernde Güter dar. Von den Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten werden voraussichtlich TEUR 7 bzw. TEUR 1.052 (2022: TEUR 450 bzw. TEUR 1.295) innerhalb der nächsten zwölf Monate realisiert bzw. erfüllt. Die zum

1. Januar 2023 erfassten Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen in Höhe von TEUR 1.295 wurden im Geschäftsjahr abzüglich etwaiger Umsatzsteuern als Umsatzerlöse erfasst.

9. Materialaufwand

Die nachfolgende Tabelle zeigt den für die Berichtsperiode erfassten Materialaufwand:

Materialaufwand		T078
in TEUR	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-499.174	-548.573
Aufwendungen für erworbene Dienstleistungen	-50.472	-48.419
	-549.646	-596.992

10. Sonstige betriebliche Erträge

Die für die Berichtsperiode erfassten sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge		T079
in TEUR	2023	2022
Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit	8.672	13.407
Auflösung von Rückstellungen	1.819	867
Auflösung von Verbindlichkeiten	3.717	4.858
Zuschuss Personalkosten	140	205
Erstattung Pkw-Nutzung	862	876
Sonstige Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	433	2.143
Fremdwährungsderivate	24	17
Zuschüsse der öffentlichen Hand	957	877
Erstattungen von Lieferanten	851	215
Rückerstattung sonstige Steuern	1.116	105
Rückerstattung Zollaufwendungen	265	745
Sonstige	752	1.380
	19.608	25.695

Die sonstigen Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen im Geschäftsjahr 2022 resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf eines Grundstücks mit Gebäuden in den USA im Rahmen einer Sale-and-Leaseback-Transaktion.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die für die Berichtsperiode erfassten sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Aufwendungen		T080
in TEUR	2023	2022
Beratung und Marketing	-21.194	-21.044
Aufwand für Zeitarbeitskräfte und sonstige personalbezogene Aufwendungen	-54.676	-53.681
Fracht	-39.341	-45.813
IT und Telekommunikation	-25.213	-30.988
Mieten und sonstige Gebäudekosten	-9.033	-8.352
Reise- und Bewirtungskosten	-8.610	-7.659
Währungsverluste aus der betrieblichen Tätigkeit	-9.704	-10.854
Forschung und Entwicklung	-1.849	-2.848
Kosten für Dienstfahrzeuge	-3.070	-2.726
Instandhaltung	-3.028	-2.961
Zu zahlende Provisionen	-5.069	-4.893
Nicht einkommensbezogene Steuern	-4.017	-3.102
Versicherungen	-5.689	-4.616
Bürobedarf und -dienstleistungen	-2.893	-2.905
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-890	-253
Garantieforderungen und Konventionalstrafen	-3.603	-8.943
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-10.020	-9.611
Sonstige	-3.900	-2.295
	-211.799	-223.544

12. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die für die Berichtsperiode erfassten Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer		T081
in TEUR	2023	2022
Löhne und Gehälter und sonstige Leistungen	-263.886	-252.397
Sozialabgaben	-44.919	-44.069
Pensionskosten – beitragsorientierte Pläne	-11.933	-11.433
Pensionskosten – leistungsorientierte Pläne	-1.012	-1.458
	-321.750	-309.357

Im Jahr 2023 lag die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer bei 6.094 (2022: 6.233).

13. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis für die Berichtsperiode stellt sich wie folgt dar:

Finanzergebnis	T082	
in TEUR	2023	2022
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsaufwand		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-22.268	-9.690
Sicherungsderivate	2.527	257
Leasingverhältnisse	-1.457	-1.106
Aufwendungen zur Aufzinsung von Rückstellungen	-77	64
Aufwendungen zur Aufzinsung von Pensionen	-278	-146
Währungsverluste aus der Finanzierungstätigkeit	-3.037	-2.950
Aufwendungen aus der Derivatebewertung	-1	-199
Sonstige Finanzaufwendungen	-2.273	-1.968
	-26.864	-15.738
Finanzerträge		
Zinserträge auf kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten	1.552	690
Währungsgewinne aus der Finanzierungstätigkeit	2.605	2.089
Erträge aus der Derivatebewertung	26	354
Sonstige Finanzerträge	11	10
	4.194	3.143
Finanzergebnis	-22.670	-12.595

Der Anstieg des Zinsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr resultiert vor allem aus den Auswirkungen der Zinserhöhungen im US-Dollar- und Euroraum. [ANHANGANGABE 5 – FINANZRISIKOMANAGEMENT](#)

Die direkt mit den Finanzierungen zusammenhängenden Transaktionskosten wurden mit den aufgenommenen Verbindlichkeiten verrechnet; sie werden über die Laufzeit mit der Effektivzinsmethode verteilt und sind in der Position Zinsaufwand enthalten. Der zum 31. Dezember 2023 bestehende und auf die Restlaufzeiten der Finanzierungen zu verteilende Betrag beläuft sich auf TEUR 747 (2022: TEUR 388).

Die Positionen Währungsverluste und Währungsgewinne aus der Finanzierungstätigkeit enthalten die Effekte aus der Umrechnung externer und konzerninterner Fremdwährungsdarlehen sowie die Effekte aus Fremdwährungsderivaten zur Absicherung dieser Darlehen. Die Sicherungsbeziehung wurde als Sicherung von Zeitwertänderungen klassifiziert, wodurch sich die Effekte aus der Bewertung der Derivate sowie aus der Bewertung bzw. Umrechnung der Finanzverbindlichkeiten innerhalb des Finanzergebnisses niederschlagen. Der Nettoeffekt ist innerhalb der [ANHANGANGABE 14 – NETTOWÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE](#) dargestellt. Des Weiteren sind Effekte aus der Umrechnung von Bankguthaben in Fremdwährungen in diesen Positionen enthalten.

14. Nettowährungsgewinne/-verluste

Die Währungsgewinne und -verluste der NORMA Group stellen sich wie folgt dar:

Nettowährungsgewinne / -verluste			T083
in TEUR	Anhang	2023	2022
Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit	(10)	8.672	13.407
Währungsverluste aus der betrieblichen Tätigkeit	(11)	-9.704	-10.854
Währungsergebnis aus der Finanzierungstätigkeit	(13)	-432	-861
Ergebnis aus der Bewertung von Fremdwährungsderivaten	(10, 13, 21)	25	155
		-1.439	1.847

15. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der NORMA Group zurechenbaren Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Berichtszeitraum ausgegebenen Aktien. Die NORMA Group hat ausschließlich Stammaktien emittiert.

Zum 31. Dezember 2023 und 2022 bestehen keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie.

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich für die Geschäftsjahre 2023 und 2022 wie folgt:

Ergebnis je Aktie		T084
	2023	2022
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Jahresüberschuss (in TEUR)	27.832	39.068
Anzahl der gewichteten Aktien	31.862.400	31.862.400
Ergebnis je Aktie (un-)verwässert (in EUR)	0,87	1,23

16. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern		T085
in TEUR	2023	2022
Laufender Steueraufwand	-27.925	-36.185
Latenter Steuerertrag	2.388	11.440
Summe Ertragsteuern	-25.537	-24.745

Für die inländischen Gesellschaften lag der kombinierte Ertragsteuersatz im Geschäftsjahr 2023 bei 30,1 % (2022: 30,1 %) und umfasste einen Körperschaftsteuersatz von 15 %, einen Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die

Körperschaftsteuer und einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,2 %. Die Besteuerung der ausländischen Tochterunternehmen wird auf Grundlage der im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätze ermittelt. Die latenten Steuern werden mit den Steuersätzen ermittelt, die in den einzelnen Ländern voraussichtlich zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. gelten werden.

Der tatsächlich ausgewiesene Ertragsteueraufwand des Konzerns weicht von dem erwarteten Ertragsteueraufwand auf Basis des deutschen Gesamtsteuersatzes für das Geschäftsjahr 2023 wie folgt ab:

Steuerüberleitungsrechnung		T086
in TEUR	2023	2022
Gewinn vor Steuern	53.453	63.920
Konzernsteuersatz	30,1 %	30,1 %
Erwartete Ertragsteuern	-16.089	-19.240
Steuerliche Auswirkungen:		
Steuerliche Verluste des aktuellen Geschäftsjahres, für die kein latenter Steueranspruch erfasst wurde	-9.504	-3.649
Auswirkungen aus Abweichungen vom Konzernsteuersatz, im Wesentlichen aus unterschiedlichen ausländischen Steuersätzen	3.743	6.723
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-282	-3.651
Sonstige steuerfreie Einkünfte	525	191
Nicht anrechenbare Quellensteuern	-2.021	-2.947
Einkommensteuer aus Vorjahren	631	-1.382
Im aktuellen Geschäftsjahr wertberichtigte latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen des Vorjahres	-2.302	-910
Wertberichtigung von sonstigen aktiven latenten Steuern		
Sonstige	-238	120
Ertragsteuern	-25.537	-24.745

Der Betrag der Ertragsteuern, der direkt dem sonstigen Ergebnis belastet oder gutgeschrieben wurde, setzt sich wie folgt zusammen:

Im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Ertragsteuern

T087

2023

in TEUR	vor Steuern	Steuerbelastung/ Steuerergutschrift	nach Steuern
Gewinne / Verluste aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-1.696	494	-1.202
Neubewertungen aus Pensionen	-282	195	-87
Sonstiges Ergebnis	-1.978	689	-1.289

2022

in TEUR	vor Steuern	Steuerbelastung/ Steuerergutschrift	nach Steuern
Gewinne / Verluste aus der Absicherung von Zahlungsströmen	6.409	-1.865	4.544
Neubewertungen aus Pensionen	4.699	-1.384	3.315
Sonstiges Ergebnis	11.108	-3.249	7.859

Erläuterungen zur Konzernbilanz

17. Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteueransprüche und -schulden entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Entwicklung latenter Ertragsteueransprüche und -schulden		T088
in TEUR	2023	2022
Latente Steuerschulden (netto) zum 1. Jan.	33.033	39.477
Latenter Steuerertrag	-2.388	-11.440
Im sonstigen Ergebnis erfasste Steuern	-689	3.249
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1.292	1.747
Latente Steuerschulden (netto) zum 31. Dez.	28.664	33.033

Die latenten Ertragsteueransprüche und -schulden stellen sich (ohne Berücksichtigung von Saldierungen innerhalb einzelner Steuerrechtskreise) wie folgt dar:

Latente Ertragsteueransprüche		T089
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Immaterielle Vermögenswerte	3.235	2.939
Sachanlagen	1.135	1.044
Sonstige Vermögenswerte	2.177	1.863
Vorräte	4.581	4.450
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.595	4.504
Pensionsverpflichtungen	1.309	1.426
Rückstellungen	574	516
Fremdkapitalaufnahmen	557	1.951
Sonstige Verbindlichkeiten einschließlich Derivaten	13.321	13.340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	898	1.240
Steuerliche Verlustvorträge / Gutschriften	9.892	12.844
Latente Steueransprüche (vor Saldierung)	41.274	46.117
Auswirkungen der Verrechnung	-29.806	-26.299
Latente Steueransprüche	11.468	19.818

Latente Ertragsteuerschulden		T090
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Immaterielle Vermögenswerte	36.229	46.886
Sachanlagen	21.761	18.433
Sonstige Vermögenswerte	4.395	5.891
Vorräte	80	75
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	635	838
Pensionsverpflichtungen	591	709
Fremdkapitalaufnahmen	181	24
Rückstellungen	366	304
Sonstige Verbindlichkeiten einschl. Derivaten	3.057	3.517
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	67	3
Unbesteuerte Rücklagen	2.576	2.470
Latente Steuerschulden (vor Saldierung)	69.938	79.150
Auswirkungen der Verrechnung	-29.806	-26.299
Latente Steuerschulden	40.132	52.851
Latente Steuerschulden (netto)	28.664	33.033

Zum 31. Dezember 2023 werden erstmals die geänderten Vorschriften zum Bilanzausweis von latenten Steuern auf Vermögenswerte und Schulden, die aus einem einzigen Geschäftsvorfall resultieren, angewandt. Den Einschränkungen der Änderungen auf die „Initial Recognition Exemption“ folgend, werden die latenten Steuern auf Leasingverhältnisse und auf Forderungen und Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring auf Bruttobasis erfasst. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf die Konzernbilanz, da die latenten Steueransprüche mit den latenten Steuerschulden saldiert werden.

Latente Ertragsteueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz im Vergleich zu den steuerlichen Wertansätzen in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können. Sowohl im aktuellen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr konnte wegen voraussichtlich in Zukunft vorliegender zu versteuernder Ergebnisse für alle abzugsfähigen temporären Differenzen ein latenter Ertragsteueranspruch angesetzt werden.

Der Konzern hat in einigen Tochterunternehmen im Jahr 2023 bzw. in den Vorjahren steuerliche Verluste erwirtschaftet. Insgesamt belaufen sich die angesetzten latenten Ertragsteueransprüche auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge für Tochterunternehmen, die im laufenden bzw. im vorangegangenen Geschäftsjahr steuerliche Verluste erlitten haben, auf TEUR 10.238 (2022: TEUR 7.260). Die steuerlichen Verluste dieser Tochterunternehmen sind im Wesentlichen auf Sondereffekte, insbesondere aufgrund von Restrukturierungen, zurückzuführen, sodass davon ausgegangen wird, dass die latenten Steueransprüche wegen voraussichtlich in Zukunft vorliegender zu versteuernder Ergebnisse realisierbar sind. Im Wesentlichen handelt es sich um unbegrenzt vortragsfähige, unverfallbare Verlustvorträge.

Die Verminderung der latenten Ertragsteueransprüche in der Position „Fremdkapitalaufnahmen“ im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Wechselkursentwicklung einer Fremdwährungsverbindlichkeit auf Ebene der NORMA Group Holding GmbH zurückzuführen.

Die Verminderung der latenten Ertragsteuerschulden in der Position „Sonstige Vermögenswerte“ im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Wechselkursentwicklung einer Fremdwährungsforderung auf Ebene der NORMA Group Holding GmbH.

Auf steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktive latente Steuern angesetzt, als von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit auszugehen ist. Die zeitliche Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

Zeitliche Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge		T091
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
bis zu 1 Jahr	1.396	192
> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	13.868	13.060
> 5 Jahre	3.951	2.041
Unbegrenzter Verlustvortrag	144.879	107.005
Gesamt	164.094	122.298

Die steuerlichen Verlustvorträge betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 164.094 (31. Dez. 2022: TEUR 122.298). Davon entfallen TEUR 64.072 auf deutsche körperschaftsteuerliche Verlustvorträge (31. Dez. 2022: TEUR 52.021) und TEUR 59.027 auf deutsche gewerbesteuerliche Verlustvorträge (31. Dez. 2022: 44.479).

Die zeitliche Nutzbarkeit der davon nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

Zeitliche Nutzbarkeit nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge		T092
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
bis zu 1 Jahr		
> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	4.198	8.787
> 5 Jahre		
Unbegrenzter Verlustvortrag	97.554	25.814
Gesamt	101.752	34.601

Die steuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Ertragsteueransprüche gebildet wurden, betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 101.752 (31. Dez. 2022: TEUR 34.601). Davon entfallen TEUR 49.968 auf deutsche körperschaftsteuerliche Verlustvorträge (31. Dez. 2022: TEUR 14.500) und TEUR 29.398 auf deutsche gewerbesteuerliche Verlustvorträge (31. Dez. 2022: TEUR 5.936).

Die steuerlichen Zinsvorträge betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 10.619 (31. Dez. 2022: TEUR 0). Diese sind auf eine konzerninterne Refinanzierung zurückzuführen. Auf die steuerlichen Zinsvorträge wurden keine latenten Ertragsteueransprüche gebildet, da von einer Realisierung in absehbarer Zeit nicht ausgegangen wird.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen können Steuerschulden entstehen. Diese Steuerschulden wurden im Geschäftsjahr 2023 jedoch nicht angesetzt, da der Konzern die

Dividendenpolitik der Tochterunternehmen bestimmen und gegen Dividendenzahlungen bei Gemeinschaftsunternehmen ein Veto einlegen kann. Der Konzern kann also die Auflösung temporärer Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen steuern. Der Vorstand geht davon aus, dass sich in absehbarer Zukunft keine Auflösungen ergeben werden.“

18. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen der immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte						T093
in TEUR	Zum 1. Jan. 2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- effekte	Zum 31. Dez. 2023
Anschaffungskosten						
Geschäfts- oder Firmenwerte	438.579				-8.483	430.096
Kundenbeziehungen	288.333				-8.541	279.792
Lizenzen, Rechte	1.879	5	-23	10	-16	1.855
Software, extern erworben	44.069	662	-1.332	2	-558	42.843
Marken	59.536				-1.948	57.588
Patente und Technologie	74.627	445	-496		-1.540	73.036
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	38.103	2.286	-2.057		-709	37.623
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.107	213	-1	-12	37	9.344
Gesamt	954.233	3.611	-3.909	0	-21.758	932.177
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderung						
Geschäfts- oder Firmenwerte	36.309				-963	35.346
Kundenbeziehungen	160.089	15.535			-4.365	171.259
Lizenzen, Rechte	1.752	5	-23		-18	1.716
Software, extern erworben	42.627	736	-1.332		-602	41.429
Marken	20.163	1.498			-614	21.047
Patente und Technologie	55.538	3.977	-496		-1.219	57.800
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	32.122	2.218	-2.054		-532	31.754
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.419	613	-1		55	8.086
Gesamt	356.019	24.582	-3.906		-8.258	368.437

Entwicklung Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte (Fortsetzung)

in TEUR	Zum 1. Jan. 2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- effekte	Zum 31. Dez. 2022
Anschaffungskosten						
Geschäfts- oder Firmenwerte	427.440				11.139	438.579
Kundenbeziehungen	277.150				11.183	288.333
Lizenzen, Rechte	1.911		-49		17	1.879
Software, extern erworben	43.156	425	-448	123	813	44.069
Marken	56.395				3.141	59.536
Patente und Technologie	72.408	468			1.751	74.627
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	35.155	2.270			678	38.103
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.326	223	-109	-123	-210	9.107
Gesamt	922.941	3.386	-606	0	28.512	954.233
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderung						
Geschäfts- oder Firmenwerte	34.695				1.614	36.309
Kundenbeziehungen	138.999	16.331			4.759	160.089
Lizenzen, Rechte	1.774	-9	-30		17	1.752
Software, extern erworben	41.509	813	-448	288	465	42.627
Marken	17.667	1.578			918	20.163
Patente und Technologie	49.694	4.076			1.768	55.538
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	25.380	6.288	16	-288	726	32.122
Übrige immaterielle Vermögenswerte	7.663	20	-53		-211	7.419
Gesamt	317.381	29.097	-515	0	10.056	356.019

Die Buchwerte zum 31. Dezember 2023 und 2022 ergeben sich wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte – Buchwerte

T094

in TEUR	Buchwerte	
	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Geschäfts- oder Firmenwerte	394.750	402.270
Kundenbeziehungen	108.533	128.244
Lizenzen, Rechte	139	127
Software, extern erworben	1.414	1.442
Marken	36.541	39.373
Patente und Technologie	15.236	19.089
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	5.869	5.981
Übrige immaterielle Vermögenswerte	1.258	1.688
Gesamt	563.740	598.214

Die Position „Patente und Technologie“ setzt sich zum 31. Dezember 2023 in Höhe von TEUR 2.169 aus Patenten (31. Dez. 2022: TEUR 3.744) und in Höhe von TEUR 13.067 aus Technologie (31. Dez. 2022: TEUR 15.343) zusammen. Die unpatentierten Technologien enthalten im Rahmen von Unternehmenskäufen identifiziertes spezifisches Prozess-Know-how im Produktionsablauf.

Die selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte enthalten Entwicklungskosten für selbst erstellte Technologien in Höhe von TEUR 5.401 (31. Dez. 2022: TEUR 5.743) sowie für selbst erstellte Software in Höhe von TEUR 470 (31. Dez. 2022: TEUR 238).

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen geleistete Anzahlungen enthalten.

Wesentliche einzelne immaterielle Vermögenswerte

T095

in TEUR	Buchwerte		Restnutzungs- dauer in Jahren
	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022	
NDS – Kundenliste	81.524	92.255	11

Die Veränderungen im Bereich der immateriellen Vermögenswerte resultieren neben Zu- und Abgängen und planmäßigen Abschreibungen auch aus positiven Wechselkurseffekten, insbesondere aus dem US-Dollar-Raum.

Die erwarteten Nutzungsdauern der sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

- Patente: 5 bis 10 Jahre
- Kundenbeziehungen: 4 bis 20 Jahre
- Technologie: 10 bis 20 Jahre
- Lizenzen, Rechte: 3 bis 5 Jahre
- Marken: unbestimmbar bzw. 20 Jahre
- Software: 3 bis 5 Jahre

Die Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts stellt sich zusammenfassend wie folgt dar:

Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwerts		T096
in TEUR		
Stand zum 1. Jan. 2023		402.270
Währungseffekte		-7.520
Stand zum 31. Dez. 2023		394.750

Neben den Geschäfts- oder Firmenwerten bestehen im Bereich der Marken immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 28.869 (2022: TEUR 29.908), die aus der 2014 erfolgten Akquisition von NDS resultieren. Für die erworbenen Marken, die im Wesentlichen die Unternehmensmarke „NDS®“ umfassen, wird aus einer Marktperspektive heraus eine unbestimmbare Nutzungsdauer angenommen, da es sich um langjährig im Markt etablierte Markennamen handelt, für die ein Ende der Nutzbarkeit nicht absehbar und damit unbestimmbar ist. Die Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer sind in voller Höhe der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) Amerika zugeordnet.

Die Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer werden einem jährlichen Wertminderungstest gemäß IAS 36 auf Basis des erzielbaren Betrags entsprechend der in [ANHANGANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN – WERTMINDERUNG NICHTFINANZIELLER VERMÖGENSWERTE](#) beschriebenen Vorgehensweise unterzogen. Im Rahmen der Anwendung der Lizenzpreisanalogie wird der Zeitwert der Marken über eine fiktive Lizenzzahlung, bezogen auf den jeweiligen aus der Planung abgeleiteten markenrelevanten Umsatz, ermittelt. Die Annahme der zukünftigen Umsätze beruht auf den Erwartungen des lokalen Managements. Für die Marke NDS wurde im Detailplanungszeitraum von fünf Jahren ein Abzinsungssatz von 7,04 % (2022: 6,75 %) sowie eine Wachstumsrate von 1,00 % (2022: 1,00 %) berücksichtigt. Im Hinblick auf den Werthaltigkeitstest der Marke NDS lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor.

Die immateriellen Vermögenswerte sind zum 31. Dezember 2023 und 2022 unbesichert.

Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Wertminderung

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist den identifizierten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) der Gruppe in Übereinstimmung mit den geografischen Gebieten zugeordnet. Die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwerts stellt sich wie folgt dar:

Geschäfts- oder Firmenwert nach Segment		T097
in TEUR		
	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Zahlungsmittelgenerierende Einheit EMEA	179.802	179.248
Zahlungsmittelgenerierende Einheit Amerika	183.028	189.617
Zahlungsmittelgenerierende Einheit Asien-Pazifik	31.920	33.405
Konzern	394.750	402.270

Die Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte resultiert aus Währungseffekten.

Der erzielbare Betrag einer ZGE basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, der durch diskontierte Cashflows geschätzt wurde. Vor dem Hintergrund der Inputfaktoren, die für diese Bewertungstechnik zum Einsatz kommen, sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte als beizulegende Zeitwerte des Levels 3 einzustufen [ANHANGANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN – ERMITTLUNG DER BEIZULEGENDEN ZEITWERTE](#). Die Bestimmung der künftigen Zahlungsströme basiert dabei auf der internen Unternehmensplanung, die unter Verwendung von bestimmten konzerneinheitlichen Annahmen „von unten nach oben“ (Bottom-up-Methode) aufgestellt wird und einen Zeitraum von fünf Jahren umfasst. Die Festlegung der zugrunde liegenden Parameter, wie Umsatzwachstum und Margen, erfolgt auf der Grundlage von in der Vergangenheit erlangten Sachkenntnissen, den aktuellen wirtschaftlichen Ergebnissen sowie unter Berücksichtigung von Prognosen externer Branchenexperten wie zum Beispiel vom Branchenverband VDMA, Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) und dem LMC Automotive (LMCA). Die durchschnittlichen Wachstumsraten der Umsatzerlöse im Detailplanungszeitraum betragen für die ZGE EMEA 6,67 % (2022: 6,51 %), für die ZGE Amerika 8,07 % (2022: 5,66 %) und für die ZGE Asien-Pazifik 13,62 % (2022: 9,93 %). In Bezug auf die durchschnittliche EBIT-Marge im gleichen Planungszeitraum ergibt sich eine Quote von 10,32 % (2022: 9,97 %) für die ZGE EMEA, 11,36 % (2022: 11,66 %) für die ZGE Amerika und 11,55 % (2022: 11,13 %) für die ZGE Asien-Pazifik.

Zur Extrapolation von Cashflows jenseits dieses Fünfjahreszeitraums werden die nachstehend angegebenen geschätzten Wachstumsraten herangezogen. Diese Wachstumsraten übersteigen nach Einschätzung der NORMA Group nicht die langfristige Durchschnittswachstumsrate für das geografische Gebiet der jeweiligen ZGE.

Die angewandten Diskontierungssätze sind Nach-Steuer-Zinssätze und spiegeln das spezifische Risiko der jeweiligen ZGE wider. Die entsprechenden Vor-Steuer-Zinssätze betragen für die ZGE EMEA 13,62 % (2022: 12,11 %) für die ZGE Amerika 11,63 % (2022: 9,04 %) und für die ZGE Asien-Pazifik 14,04 % (2022: 12,71 %).

Der beizulegende Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, wird hauptsächlich durch den Endwert (Barwert der ewigen Rente) bestimmt, der besonders sensitiv auf Veränderungen der Annahmen zur langfristigen Wachstumsrate und zum Abzinsungssatz reagiert. Beide Annahmen werden individuell für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit festgelegt. Die Abzinsungssätze basieren auf dem Konzept gewichteter durchschnittlicher Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC).

Die weiteren wesentlichen Annahmen, nach denen der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bestimmt wurde, lauten wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwert nach Segment – weitere wesentliche Annahmen				T098
31. Dez. 2023	ZGE EMEA	ZGE Amerika	ZGE Asien-Pazifik	
Langfristige Wachstumsrate Terminal Value	1,00 %	1,00 %	1,00 %	
Abzinsungssatz (nach Steuern)	10,88 %	9,22 %	10,86 %	
31. Dez. 2022	ZGE EMEA	ZGE Amerika	ZGE Asien-Pazifik	
Langfristige Wachstumsrate Terminal Value	1,00 %	1,00 %	1,00 %	
Abzinsungssatz (nach Steuern)	9,70 %	7,15 %	9,89 %	

Die zuvor genannten Annahmen beziehen sich auf die im Rahmen der jährlichen, regelmäßig zum 30. September durchgeführten Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die einzelnen ZGE werden für möglich gehaltene Änderungen der Schlüsselannahmen berücksichtigt. Die Sensitivitätsanalyse wurde für alle wesentlichen Einflussfaktoren isoliert vorgenommen, d. h., eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit nur durch die Reduktion oder Erhöhung des jeweiligen Einflussfaktors hervorgerufen. In keinen der ermittelten Sensitivitäten ergab sich ein Wertminderungsbedarf.

Wertberichtigungen sonstiger immaterieller Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine wesentlichen Wertminderungen und Wertaufholungen bei den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

19. Sachanlagen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen der Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung der Sachanlagen						T099
in TEUR	Zum 1. Jan. 2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- effekte	Zum 31. Dez. 2023
Anschaffungskosten						
Grundstücke und Gebäude	119.634	518	-438	12.004	-1.158	130.560
Maschinen und technische Anlagen	456.866	6.960	-4.545	30.525	-6.154	483.652
Sonstige Ausrüstung	73.898	2.104	-1.686	4.602	-171	78.747
Anlagen im Bau	35.154	48.146	-22	-47.131	-677	35.470
Nutzungsrechte						
Grundstücke und Gebäude	85.859	12.146	-7.612		-2.156	88.237
Maschinen und technische Anlagen	337	80	-89		-1	327
Gabelstapler und Lagerausstattung	4.012	1.698	-808			4.902
Büro- und IT-Ausrüstung	543	681	-91		-3	1.130
Fahrzeuge	4.923	1.371	-1.208		-20	5.066
Gesamt	781.226	73.704	-16.499	0	-10.340	828.091
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderung						
Grundstücke und Gebäude	62.019	4.103	-443	4	-432	65.251
Maschinen und technische Anlagen	312.482	30.900	-3.242	-16	-3.026	337.098
Sonstige Ausrüstung	58.419	5.750	-1.626	12	-181	62.374
Anlagen im Bau	175				-7	168
Nutzungsrechte						
Grundstücke und Gebäude	46.983	9.872	-7.049		-967	48.839
Maschinen und technische Anlagen	306	43	-89			260
Gabelstapler und Lagerausstattung	2.048	1.015	-771		-15	2.277
Büro- und IT-Ausrüstung	300	243	-82		-2	459
Fahrzeuge	2.653	1.408	-1.042		-8	3.011
Gesamt	485.385	53.334	-14.344	0	-4.638	519.737

Entwicklung der Sachanlagen (Fortsetzung)

in TEUR	Zum 1. Jan. 2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- effekte	Zum 31. Dez. 2022
Anschaffungskosten						
Grundstücke und Gebäude	121.523	661	-5.789	2.711	528	119.634
Maschinen und technische Anlagen	425.384	7.354	-7.398	26.245	5.281	456.866
Sonstige Ausrüstung	70.835	2.343	-4.272	4.533	459	73.898
Anlagen im Bau	30.138	39.436	-1.422	-33.489	491	35.154
Nutzungsrechte						
Grundstücke und Gebäude	70.373	21.602	-8.057		1.941	85.859
Maschinen und technische Anlagen	381	6	-50			337
Gabelstapler und Lagerausstattung	3.267	1.605	-849		-11	4.012
Büro- und IT-Ausrüstung	712	48	-232		15	543
Fahrzeuge	4.800	1.425	-1.279		-23	4.923
Gesamt	727.413	74.480	-29.348	0	8.681	781.226
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderung						
Grundstücke und Gebäude	61.681	4.205	-4.097		230	62.019
Maschinen und technische Anlagen	284.866	30.077	-6.930		4.469	312.482
Sonstige Ausrüstung	56.648	5.577	-4.085		279	58.419
Anlagen im Bau	101	79	-4		-1	175
Nutzungsrechte						
Grundstücke und Gebäude	41.554	8.979	-4.771		1.221	46.983
Maschinen und technische Anlagen	268	89	-50		-1	306
Gabelstapler und Lagerausstattung	1.915	920	-782		-5	2.048
Büro- und IT-Ausrüstung	320	199	-232		13	300
Fahrzeuge	2.375	1.502	-1.215		-9	2.653
Gesamt	449.728	51.627	-22.166		6.196	485.385

Die Buchwerte der Sachanlagen ohne Nutzungsrechte sind wie folgt:

Sachanlagen – Buchwerte

T100

in TEUR	Buchwerte	
	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Grundstücke und Gebäude	65.309	57.615
Maschinen und technische Anlagen	146.554	144.384
Sonstige Ausrüstung	16.373	15.479
Anlagen im Bau	35.302	34.979
Gesamt	263.538	252.457

Die erwarteten Nutzungsdauern der Sachanlagen (ohne Berücksichtigung von Nutzungsrechten nach IFRS 16) stellen sich wie folgt dar:

- Gebäude: 8 bis 40 Jahre
- Maschinen und technische Anlagen: 3 bis 18 Jahre
- Werkzeuge: 3 bis 10 Jahre
- sonstige Ausrüstung: 2 bis 20 Jahre

In dem Posten „Maschinen und technische Anlagen“ sind zum 31. Dezember 2023 TEUR 20.847 Werkzeuge (31. Dez. 2022: TEUR 21.827) enthalten.

Die Sachanlagen sind zum 31. Dezember 2023 und 2022 unbesichert.

20. Leasingverhältnisse

(i) Nutzungsrechte – Leasing

In der NORMA Group bestehen wesentliche Leasingverhältnisse für das Pachten von Grundstücken und Gebäuden. Die Gruppe unterhält zudem im Rahmen von unkündbaren Leasingverträgen Leasingverhältnisse für verschiedene Fahrzeuge und technische Geräte. Neben den üblichen Verlängerungsoptionen beinhalten die Leasingverträge in geringem Umfang nicht berücksichtigte Kauf- und Kündigungsoptionen. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse je Anlagenklasse sind wie folgt:

- Nutzungsrechte – Grundstücke und Gebäude: 2 Monate bis 78 Jahre
- Nutzungsrechte – Maschinen und technische Anlagen: 1 bis 6 Jahre
- Nutzungsrechte – Gabelstapler und Lagerausrüstung: 1 bis 10 Jahre
- Nutzungsrechte – Büro- und IT-Ausrüstung: 1 bis 10 Jahre
- Nutzungsrechte – Fahrzeuge: 1 bis 7 Jahre

Die Leasingverträge der Gruppe beinhalten grundsätzlich keine Kreditbedingungen.

(ii) Bilanzierungswahlrecht

Die NORMA Group hat von Bilanzierungswahlrechten für kurzfristige Leasingverhältnisse (Mindestlaufzeit von maximal zwölf Monaten, wenn keine Kaufoption vereinbart ist) sowie für geringwertige Vermögenswerte als Leasingnehmer Gebrauch gemacht und diese nicht als Nutzungsrecht/Leasingverbindlichkeit angesetzt, sondern als laufender Aufwand – mit der Ausnahme von Leasinggegenständen, die der Anlagenklasse „Nutzungsrechte – Grundstücke und Gebäude“ zuzurechnen sind. Außerdem hat sich die NORMA Group für das Bilanzierungswahlrecht entschieden, Leasing- und Nichtleasingkomponenten voneinander zu trennen, außer für die Anlagenklassen „Nutzungsrechte – Grundstücke und Gebäude“ und „Nutzungsrechte – Fahrzeuge“.

(iii) Verlängerungs- und Kündigungsoption

Eine Reihe von Immobilien-Leasingverträgen der NORMA Group enthält Verlängerungsoptionen. Kündigungsoptionen sind in geringem Umfang – im Bereich Immobilien-Leasing – enthalten. Derartige Vertragskonditionen werden dazu verwendet, um der Gruppe betriebliche Flexibilität in Bezug auf den Vertragsbestand zu erhalten. Die Mehrheit der bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen kann nur vom Konzern und nicht vom jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden.

Zum 31. Dezember 2023 wurden mögliche zusätzliche Mittelabflüsse aus Verlängerungsoptionen in Höhe von TEUR 21.865 (31. Dez. 2022: TEUR 29.319) nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert werden. Zum 31. Dezember 2023 und 2022 bestanden keine möglichen reduzierten Mittelabflüsse aus Kündigungsoptionen.

Aufgrund geänderter Einschätzungen zur Laufzeit bzw. zur Höhe der erwarteten Leasingzahlungen (indexbasierte Zahlungen) ergaben sich Erhöhungen der Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.813. Zudem ergaben sich Verringerungen aufgrund geänderter Einschätzungen bei den Nutzungsrechten sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 36.

(iv) In der Bilanz erfasste Beträge

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Nutzungsrechte – Buchwerte		T101
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Grundstücke und Gebäude	39.398	38.876
Maschinen und technische Anlagen	67	31
Gabelstapler und Lagerausstattung	2.625	1.964
Büro- und IT-Ausrüstung	671	243
Fahrzeuge	2.055	2.270
Gesamt	44.816	43.384

Die Fristigkeit der Nominalwerte sowie der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen stellt sich wie folgt dar:

Fristigkeiten Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dez. 2023

T102

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Nominalwert	11.572	25.740	11.262
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Buchwerte	10.108	22.652	9.856

Fristigkeiten Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dez. 2022

T103

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Nominalwert	11.443	22.874	9.681
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Buchwerte	10.576	21.030	9.143

(v) In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung

T104

in TEUR	2023	2022
Abschreibung auf Nutzungsrechte	12.581	11.689
Grundstücke und Gebäude	9.872	8.979
Maschinen und technische Anlagen	43	89
Gabelstapler und Lagerausstattung	1.015	920
Büro- und IT-Ausrüstung	243	199
Fahrzeuge	1.408	1.502
Finanzierungsaufwendungen	-1.390	-1.113
Zinsaufwendungen	-1.457	-1.106
Währungsgewinne / -verluste	67	-7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.088	1.450
Aufwendungen i. Z. m. kurzfristigen Leasingverhältnissen, für die kein Nutzungsrecht erfasst wurde	1.652	1.098
Aufwendungen i. Z. m. Leasingverhältnissen über Vermögenswerte mit geringem Wert, die nicht in den o. g. kurzfristigen Leasingverhältnissen enthalten sind	436	352

(vi) In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

In der Kapitalflussrechnung sind insgesamt TEUR 15.813 für Auszahlungen aus Leasingverhältnissen enthalten (2022: TEUR 16.497). Davon wurden Zahlungen in Höhe von TEUR 13.725 innerhalb des Mittelabflusses/ Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit (2022: TEUR 15.047) und Zahlungen in Höhe von TEUR 2.088 innerhalb des Mittelzuflusses aus der betrieblichen Tätigkeit erfasst (2022: TEUR 1.450).

21. Finanzinstrumente

Die folgenden Angaben enthalten eine Übersicht über die von der Gruppe gehaltenen Finanzinstrumente, detaillierte Informationen zu jeder Art von gehaltenen Finanzinstrumenten sowie Angaben über die angewendeten Rechnungslegungsmethoden. Die Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Klassen und Kategorien

T105

in TEUR	Anhang	Kategorie IFRS 7.8 gemäß IFRS 9	Buchwert zum 31. Dez. 2023	Bewertungsbasis IFRS 9			Bewertungs- basis IFRS 16	Beizulegender Zeitwert zum 31. Dez. 2023
				Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert	Für Sicher- ungszwecke eingesetzte Derivate		
Finanzielle Vermögenswerte								
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	21. (f)							
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		k. A.	4.466			4.466		4.466
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		k. A.	507			507		507
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	21. (a)	Amortized Cost	151.825	151.825				151.825
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS-/Factoring-Programm (verpflichtende Bewertung zum FVTPL)	21. (b)	FVTPL	32.682		32.682			32.682
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21. (d)	Amortized Cost	3.223	3.223				3.223
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21. (c)	Amortized Cost	165.207	165.207				165.207
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Darlehen	21. (e)	FLAC	458.744	458.744				460.550
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	21. (f)							
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		k. A.	544			544		544
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	21. (e)	FLAC	173.659	173.659				173.659
Leasingverbindlichkeiten	20	k. A.	42.616				42.616	k. A.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21. (e)	FLAC	8.724	8.724				8.724
Summe je Kategorie								
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost)			320.255	320.255				320.255
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)			32.682		32.682			32.682
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)			641.127	641.127				642.933

Finanzinstrumente – Klassen und Kategorien (Fortsetzung)

in TEUR	Anhang	Kategorie IFRS 7.8 gemäß IFRS 9	Buchwert zum 31. Dez. 2022	Bewertungsbasis IFRS 9				Beizulegender Zeitwert zum 31. Dez. 2022
				Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert	Für Sicher- ungszwecke eingesetzte Derivate	Bewertungs- basis IFRS 16	
Finanzielle Vermögenswerte								
Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten	21. (f)							
Fremdwährungsderivate		FVTPL	125		125			125
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	21. (f)							
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		k. A.	6.162			6.162		6.162
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		k. A.	588			588		588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	21. (a)	Amortized Cost	165.397	165.397				165.397
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS-/Factoring-Programm (verpflichtende Bewertung zum FVTPL)	21. (b)	FVTPL	20.912		20.912			20.912
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21. (d)	Amortized Cost	3.764	3.764				3.764
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21. (c)	Amortized Cost	168.670	168.670				168.670
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Darlehen	21. (e)	FLAC	465.578	465.578				460.427
Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten								
Fremdwährungsderivate		FVTPL	148		148			148
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	21. (f)							
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		k. A.	1.430			1.430		1.430
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	21. (e)	FLAC	206.723	206.723				206.723
Leasingverbindlichkeiten	20	k. A.	40.749				40.749	k. A.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	21. (e)	FLAC	10.537	10.537				10.537
Summe je Kategorie								
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost)			337.831	337.831				337.831
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)			21.037		21.037			21.037
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)			682.838	682.838				677.687
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)			148		148			148

21. (a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

i. Rechnungslegungsmethoden für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden zu zahlende Beträge für im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsgangs verkaufte Waren oder erbrachte Dienstleistungen. Wird der Ausgleich der Forderungen innerhalb von zwölf Monaten erwartet, werden sie als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft. Ist dies ausnahmsweise nicht der Fall, werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IFRS 9 klassifiziert. Sie werden grundsätzlich dazu gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und werden dementsprechend dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Sie sind beim erstmaligen Ansatz zum Betrag der unbedingten Gegenleistung zu erfassen und werden im Folgenden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode, abzüglich Wertberichtigungen, bilanziert. Enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine signifikante Finanzierungsponente, werden sie beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

In den sonstigen Forderungen sind im Wesentlichen durch Banken garantierte Wechsel (sog. „banker's acceptance bills“) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für Kunden aus China enthalten. Diese finanziellen Vermögenswerte werden grundsätzlich dazu gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und werden dementsprechend dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst und im Folgenden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode, abzüglich Wertberichtigungen, bilanziert.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird im Rahmen der vereinfachten Vorgehensweise auf die über die jeweiligen Laufzeiten erwarteten Kreditverluste abgestellt. Es werden dabei kundenspezifische Verlustraten zugrunde gelegt, die der Branche bzw. dem Sektor des jeweiligen Kunden sowie dem ökonomischen Umfeld der geografischen Region Rechnung tragen. Dafür berücksichtigt die NORMA Group insbesondere die Credit Default Swaps der Herkunftsländer des jeweiligen Kunden sowie aus externen Quellen abgeleitete branchenspezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zudem werden, falls diese Daten vorhanden sind, Verlustraten aus kundenspezifischen Credit Default Swaps (CDS) herangezogen.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zusammen mit Wertminderungsaufwendungen auf Vertragsvermögenswerte im Betriebsgewinn als Wertminderungsaufwendungen netto dargestellt. Nicht in Anspruch genommene aufgelöste Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

Verluste aus dem Abgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch Abschreibung werden im Betriebsgewinn als Wertminderungsaufwendungen netto dargestellt. Nicht in Anspruch genommene aufgelöste Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

ii. Angaben zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		T106
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	178.203	180.069
Sonstige Forderungen	6.304	6.240
	184.507	186.309

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		T107
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179.974	182.155
abzgl. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.771	-2.086
	178.203	180.069

iii. Angaben zu Wertberichtigungen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigungen im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, welche nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, wurden zum 31. Dezember 2023 wie folgt ermittelt:

Kreditrisiko Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				T108
zum 31. Dezember 2023				
in TEUR	Kreditausfallraten < 1 %	Kreditausfallraten > 1 % bis 2,5 %	Kreditausfallraten > 2,5 %	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ohne Wertberichtigungen	45.829	99.202	2.261	147.292
Gesamtlaufzeit – ECL	470	1.175	125	1.771
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – nach Wertberichtigungen	45.359	98.027	2.136	145.521
zum 31. Dezember 2022				
in TEUR	Kreditausfallraten < 1 %	Kreditausfallraten > 1 % bis 2,5 %	Kreditausfallraten > 2,5 %	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ohne Wertberichtigungen	103.688	56.556	999	161.243
Gesamtlaufzeit – ECL	1.070	862	154	2.086
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – nach Wertberichtigungen	102.618	55.694	845	159.157

Die Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich vom Eröffnungsbilanzwert zum 1. Januar 2023 auf den Schlussbilanzwert zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Überleitung Wertberichtigungen		T109
in TEUR		Wertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Eröffnungsbilanzwert der Wertberichtigung zum 1. Jan. 2023		2.086
Zuführung		1.625
Auflösung		-1.789
Verbrauch		-112
Währungseffekte		-39
Wertberichtigung zum 31. Dez. 2023		1.771

Die im Geschäftsjahr 2023 erfassten Nettoerträge aus Wertberichtigungen beliefen sich auf TEUR 164 (2022: Nettoaufwendungen in Höhe von TEUR 251).

Im Geschäftsjahr ergaben sich die folgenden Verluste aus der Abschreibung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Abgangsgewinne / Verluste IFRS 7.20A			T110
in TEUR	2023	2022	Gründe für den Abgang
Verluste aus dem Abgang	2.594	175	Abschreibung (IFRS 9.5.4.4)

iv. Beizulegende Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben kurzfristige Laufzeiten, sodass die Buchwerte zum Abschlussstichtag ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen, da die Auswirkungen einer Abzinsung nicht wesentlich sind.

21. (b) Zur Übertragung vorgesehene und übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

i. Übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tochtergesellschaften der NORMA Group in den Segmenten EMEA und Amerika übertragen im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an externe Erwerber. Die Einzelheiten sowie Auswirkungen der jeweiligen Programme werden im Folgenden dargestellt.

a) Factoring-Transaktionen

In der im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung mit einem maximalen Forderungsvolumen von EUR 10 Mio. verkaufen Tochtergesellschaften der NORMA Group in Deutschland, Polen und Frankreich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an die externen Erwerber. Im Rahmen dieses Factoring-

Programms wurden zum 31. Dezember 2023 Forderungen in Höhe von EUR 7,1 Mio. verkauft (31. Dez. 2022: EUR 7,6 Mio.). Aufgrund einer temporären Vereinbarung erfolgten die Auszahlungen im Rahmen dieser Veräußerungen zum 31. Dezember 2023 und zum 31. Dezember 2022 in voller Höhe. Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4 a) übertragen werden. Die Prüfung von IFRS 9.3.2.6 ergibt, dass weder nahezu alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind. Gemäß IFRS 9.3.2.16 ist folglich das verbleibende anhaltende Engagement (Continuing Involvement) von der NORMA Group zu erfassen. Die NORMA Group führt für die verkauften Forderungen weiterhin das Forderungsmanagement (Servicing) durch. Obwohl die NORMA Group nicht berechtigt ist, über die verkauften Forderungen in anderer Weise zu verfügen als im Rahmen des Debitoren-/Forderungsmanagements, behält die NORMA Group die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen, da die Käufer nicht über die tatsächliche Fähigkeit zum Weiterverkauf der erworbenen Forderungen verfügen. Die NORMA Group bilanziert die verkauften Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin in Höhe ihres Continuing Involvements, d. h. in Höhe des Maximalbetrags, mit dem sie weiterhin für das den verkauften Forderungen innewohnende Späzzahlungsrisiko haftet, und passiviert eine korrespondierende sonstige finanzielle Verbindlichkeit. Das Continuing Involvement in Höhe von TEUR 74 (31. Dez. 2022: TEUR 70) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst den aus dem Späzzahlungsrisiko resultierenden maximalen Verlust für die NORMA Group aus den zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit TEUR 6 (31. Dez. 2022: TEUR 6) angesetzt.

Im Jahr 2018 hat die NORMA Group ein weiteres Factoring-Programm etabliert. In der im Dezember 2018 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung mit einem maximalen Forderungsvolumen von USD 27,5 Mio. (2022: USD 24,0 Mio.) verkauft eine Tochtergesellschaft der NORMA Group in den USA Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an die externen Erwerber. Im Rahmen dieses Factoring-Programms wurden zum 31. Dezember 2023 Forderungen in Höhe von EUR 12,3 Mio. verkauft (31. Dez. 2022: EUR 21,9 Mio.). Aufgrund einer temporären Vereinbarung erfolgten die Auszahlungen im Rahmen dieser Veräußerungen zum 31. Dezember 2023 sowie zum 31. Dezember 2022 in voller Höhe. Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4 a) übertragen werden. Die Prüfung von IFRS 9.3.2.6 ergibt, dass im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen worden sind. Die NORMA Group führt für die verkauften Forderungen weiterhin das Forderungsmanagement (Servicing) durch. Obwohl die NORMA Group nicht berechtigt ist, über die verkauften Forderungen in anderer Weise zu verfügen als im Rahmen des Debitoren-/Forderungsmanagements, behält die NORMA Group die Verfügungsmacht über die verkauften Forderungen, da die Käufer nicht über die tatsächliche Fähigkeit zum Weiterverkauf der erworbenen Forderungen verfügen.

b) ABS-Programm

Die NORMA Group hat mit der Weinberg Capital Ltd. (Programmmittelgesellschaft) im Geschäftsjahr 2014 einen revolving Forderungskaufvertrag (Receivables Purchase Agreement) abgeschlossen. Die vereinbarte Struktur sieht den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der NORMA Group im Rahmen einer ABS-Transaktion vor und wurde erfolgreich im Dezember 2014 initiiert. Die Forderungen werden von der NORMA Group an eine Programmmittelgesellschaft verkauft. Im Rahmen dieses Asset-Backed-Securities-(ABS-)Programms mit einem Volumen von bis zu EUR 20,0 Mio. haben inländische Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dezember 2023 Forderungen in Höhe von EUR 9,5 Mio. verkauft (31. Dez. 2022: EUR 12,6 Mio.), von denen EUR 0,5 Mio. (31. Dez. 2022: EUR 0,6 Mio.) als Kaufpreiseinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden. Grundlage für die Transaktion ist die Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einzelner NORMA-Group-Unternehmen im Rahmen einer stillen Zession an eine Programmmittelgesellschaft. Diese Programmmittelgesellschaft ist nach IFRS 10 nicht zu konsolidieren, da der NORMA Group weder die Entscheidungsmacht zuzurechnen ist noch ein wesentliches Eigeninteresse und keine Verbindung zwischen

Entscheidungsmacht und Variabilität der Rückflüsse aus der Programmzweckgesellschaft besteht. Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4 a) übertragen werden. Die Prüfung von IFRS 9.3.2.6 ergibt, dass weder nahezu alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind. Gemäß IFRS 9.3.2.16 ist folglich das verbleibende anhaltende Engagement (Continuing Involvement) von der NORMA Group zu erfassen.

Ein Continuing Involvement in Höhe von TEUR 188 (31. Dez. 2022: TEUR 234) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst zum einen den maximalen Betrag, den die NORMA Group aus der übernommenen Ausfallgarantie eventuell zurückzahlen müsste, und zum anderen die zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 152 (31. Dez. 2022: TEUR 171) passiviert.

Die NORMA Group hat mit der Weinberg Capital Ltd. (Programmzweckgesellschaft) im Geschäftsjahr 2018 einen weiteren revolving Forderungskaufvertrag (Receivables Purchase Agreement) zum Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Die vereinbarte Struktur sieht den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der NORMA Group im Rahmen einer ABS-Transaktion vor und wurde erfolgreich im Dezember 2018 initiiert. Die Forderungen werden von der NORMA Group an eine Programmzweckgesellschaft verkauft. Im Rahmen dieses ABS-Programms mit einem Volumen von bis zu USD 20,0 Mio. haben US-amerikanische Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dezember 2023 Forderungen in Höhe von EUR 11,4 Mio. verkauft (31. Dez. 2022: EUR 13,9 Mio.), von denen EUR 0,7 Mio. (31. Dez. 2022: EUR 0,7 Mio.) als Kaufpreiseinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden. Grundlage für die Transaktion ist die Abtretung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einzelner NORMA-Group-Unternehmen im Rahmen einer stillen Zession an eine Programmzweckgesellschaft. Diese Programmzweckgesellschaft ist nach IFRS 10 nicht zu konsolidieren, da der NORMA Group weder die Entscheidungsmacht zuzurechnen ist noch ein wesentliches Eigeninteresse und keine Verbindung zwischen Entscheidungsmacht und Variabilität der Rückflüsse aus der Programmzweckgesellschaft besteht.

Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4 a) übertragen werden. Die Prüfung von IFRS 9.3.2.6 ergibt, dass weder nahezu alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind. Gemäß IFRS 9.3.2.16 ist folglich das verbleibende anhaltende Engagement (Continuing Involvement) von der NORMA Group zu erfassen.

Ein Continuing Involvement in Höhe von TEUR 750 (31. Dez. 2022: TEUR 753) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst zum einen den maximalen Betrag, den die NORMA Group aus der übernommenen Ausfallgarantie eventuell zurückzahlen müsste, und zum anderen die zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 190 (31. Dez. 2022: TEUR 214) passiviert.

ii. Zur Übertragung vorgesehene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in diesen Programmen enthalten, jedoch über das Abschlussdatum noch nicht abgegangen sind, können nach Ansicht des Konzerns weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Sie werden demnach in der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ (Fair Value Through Profit and Loss – FVTPL) erfasst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen der Factoring- und ABS-Transaktion zur Veräußerung vorgesehen und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, haben kurzfristige Laufzeiten. Zudem ist das errechnete Kreditrisiko der Gegenpartei nicht wesentlich, sodass die Buchwerte zum Abschlussstichtag ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

21. (c) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind mit dem jeweiligen Nennwert bewertet und umfassen Barmittel, Sichteinlagen und sonstige kurzfristige, hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Kontokorrentkredite werden als Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den kurzfristigen Schulden der Konzernbilanz ausgewiesen.

21. (d) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte		T111
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Forderungen aus dem ABS-Programm	1.214	1.333
Kautionen und sonstige Sicherheiten	804	470
Sonstige Vermögenswerte	1.205	1.961
	3.223	3.764

Bei den Forderungen aus dem ABS-Programm handelt es sich jeweils um Kaufpreiseinbehalte für die veräußerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. [ANHANGANGABE 21. \(B\) ZUR ÜBERTRAGUNG VORGESEHENE UND ÜBERTRAGENE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN](#). Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich dazu gehalten, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und werden dementsprechend dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst und im Folgenden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode, abzüglich Wertberichtigungen, bilanziert. Zum 31. Dezember 2023 sowie 2022 enthalten die sonstigen finanziellen Vermögenswerte insbesondere Kautionen für Gebäudeleasing und Garantien.

21. (e) Finanzielle Verbindlichkeiten und Nettoverschuldung

i. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden		T112
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	136.182	162.829
Verbindlichkeiten aus Reverse-Factoring-Programmen	18.620	22.538
Rückerstattungsverbindlichkeiten	18.857	21.356
	173.659	206.723

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen zur Zahlung von Waren oder Dienstleistungen, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsgangs von Lieferanten erworben wurden. Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden eingestuft, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten fällig werden. Ist dies nicht der Fall, werden sie als langfristige Schulden eingestuft. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden beim erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert und im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die NORMA Group nimmt an einem Reverse-Factoring-Programm teil. Die in diesem Programm befindlichen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Schulden ausgewiesen, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht. Alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Reverse-Factoring-Programmen sind innerhalb eines Jahres gegenüber Dritten fällig. Somit haben diese Verbindlichkeiten kurzfristige Laufzeiten, wodurch die Buchwerte zum Abschlussstichtag ihren beizulegenden Zeitwerten entsprechen, da die Auswirkungen einer Abzinsung nicht wesentlich sind.

Rückerstattungsverbindlichkeiten

Rückerstattungsverbindlichkeiten werden für Volumenrabatte und ähnliche Bonusvereinbarungen, die an Kunden zu zahlen sind, ausgewiesen. Sie entstehen aus retrospektiv wirkenden vereinbarten Volumenrabatten oder ähnlichen Vereinbarungen, die auf dem Gesamtumsatz oder auf einem bestimmten Produktumsatz eines Zwölfmonats- oder eines kürzeren Zeitraums basieren. Die Rückerstattungsverbindlichkeiten werden für an den Kunden voraussichtlich zu zahlende Rabatte für bis zum Ende der Berichtsperiode erfolgte Verkäufe erfasst. Weitere Einzelheiten können der [ANHANGANGABE 3 – ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN](#) entnommen werden. Alle Rückerstattungsverbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres gegenüber Dritten fällig. Die Buchwerte zum Abschlussstichtag entsprechen somit ihren beizulegenden Zeitwerten, da die Auswirkungen einer Abzinsung nicht wesentlich sind.

ii. Fremdkapitalaufnahmen

Die Darlehensverbindlichkeiten der NORMA Group stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Darlehensverbindlichkeiten		T113
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Langfristig		
Darlehen	437.313	339.679
	437.313	339.679
Kurzfristig		
Darlehen	21.431	125.899
	21.431	125.899
Summe Fremdkapitalaufnahmen	458.744	465.578

Fremdkapitalaufnahmen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Fremdkapitalaufnahmen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Etwaige Differenzen zwischen dem Auszahlungsbetrag (abzüglich Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden über den Zeitraum der Fremdkapitalaufnahmen mittels der Effektivzinsmethode ergebniswirksam erfasst.

Die bei der Einrichtung von Kreditlinien gezahlten Gebühren werden als Transaktionskosten des Kredits erfasst, sofern es als wahrscheinlich angesehen wird, dass ein Teil oder die gesamte Kreditlinie in Anspruch genommen wird. In diesem Falle wird die Gebühr bis zur Inanspruchnahme der Kreditlinie abgegrenzt. Liegt kein Hinweis dafür vor, dass die Kreditlinie wahrscheinlich ganz oder teilweise in Anspruch genommen wird, erfolgt eine Aktivierung der Gebühr als Vorauszahlung für die Bereitstellung von Liquidität sowie deren Abschreibung über die Laufzeit der zugehörigen Kreditlinie.

Fremdkapitalaufnahmen werden als kurzfristige Schulden eingestuft, es sei denn, die Gruppe hat ein uneingeschränktes Recht, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben.

Die Fristigkeit der langfristig syndizierten Darlehen sowie der Schuldscheindarlehen und des Commercial Papers stellt sich wie folgt dar:

Fristigkeit Darlehen 2023					T114
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Syndizierte Darlehen, netto			249.548		
Schuldscheindarlehen, netto	18.000	27.000	135.000	26.500	
Gesamt	18.000	27.000	384.548	26.500	

Fristigkeit Darlehen 2022

T115

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Syndizierte Darlehen, netto	43.000		253.523	
Schuldscheindarlehen, netto	56.688	18.000	68.500	
Commercial Paper	25.000			
Gesamt	124.688	18.000	322.023	

Die zum 31. Dez. 2023 und 2022 bestehenden Darlehensverpflichtungen weisen die folgenden Konditionen auf:

Darlehenskonditionen zum 31. Dez. 2023

T116

	Währung	Nominalbetrag	Nominalzinssatz	Buchwert in TEUR
Syndizierte Darlehen	TEUR	139.141	variabel	139.141
Syndizierte Darlehen	TUSD	122.000	variabel	110.407
Schuldscheindarlehen	TEUR	129.000	2 % - 5,46 %	129.000
Schuldscheindarlehen	TEUR	77.500	variabel	77.500
Gesamt				456.048

Darlehenskonditionen zum 31. Dez. 2022

T117

	Währung	Nominalbetrag	Nominalzinssatz	Buchwert in TEUR
Syndizierte Darlehen	TEUR	139.141	variabel	139.141
Syndizierte Darlehen	TEUR	43.000	2,44 % - 2,73 %	43.000
Syndizierte Darlehen	TUSD	122.000	variabel	114.382
Schuldscheindarlehen	TEUR	112.000	1,05 % - 3,75 %	112.000
Schuldscheindarlehen	TUSD	19.000	variabel	19.000
Schuldscheindarlehen	TUSD	8.000	2,89 %	7.500
Schuldscheindarlehen	TEUR	5.000	variabel	4.688
Commercial Paper	TEUR	25.000	0,95 % - 2,45 %	25.000
Gesamt				464.711

a) Beizulegender Zeitwert der Fremdkapitalaufnahmen

Die Ermittlung der Fair Values der festverzinslichen Tranchen des Schuldscheindarlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber im Anhang angegeben ist, erfolgt auf der Basis der Marktzinskurve nach der Zero-Coupon-Methode unter Berücksichtigung von Credit Spreads (Level 2). Die auf den Stichtag abgegrenzten Zinsen sind in den Werten enthalten.

iii. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		T118
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring	8.632	10.409
Sonstige Schulden	92	128
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.724	10.537

a) Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring

Die Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring beinhalten Verbindlichkeiten aus dem im Rahmen der ABS- und Factoring-Programme erfassten verbleibenden anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) in Höhe von TEUR 1.012 (31. Dez. 2022: TEUR 1.057), Verbindlichkeiten aus erfassten Fair Values von Ausfall- und Zinsgarantien in Höhe von TEUR 348 (31. Dez. 2022: TEUR 390) sowie Verbindlichkeiten aus Einzahlungen von Kunden für bereits innerhalb der ABS- und Factoring-Programme veräußerte Forderungen im Rahmen des von der NORMA Group durchgeführten Debitoren-/Forderungsmanagements in Höhe von TEUR 7.272 (31. Dez. 2022: TEUR 8.960).

iv. Fristigkeiten finanzieller Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group haben zum Bilanzstichtag folgende Fristigkeiten:

Fristigkeiten Finanzverbindlichkeiten					T119
31. Dez. 2023					
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Darlehen	21.431	26.544	384.301	26.468	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	173.659				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.724				
	203.814	26.544	384.301	26.468	
31. Dez. 2022					
in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre	
Darlehen	125.899	17.684	321.995		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	206.723				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.537				
	343.159	17.684	321.995		

v. Nettoverschuldung

Die Nettofinanzschulden der NORMA Group stellen sich wie folgt dar:

Nettofinanzschulden		T120
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Darlehen	458.744	465.578
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten	544	1.578
Leasingverbindlichkeiten	42.616	40.749
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.724	10.537
Finanzverbindlichkeiten	510.628	518.442
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	165.207	168.670
Nettoverschuldung	345.421	349.772

Die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group liegen um 1,5 % **unter** dem Niveau vom 31. Dezember 2022. Der **Rückgang** der Darlehensverbindlichkeiten resultiert dabei aus Währungseffekten im Zusammenhang mit dem US-Dollar sowie aus der Nettotilgung im Geschäftsjahr 2023.

Die NORMA Group hat im Geschäftsjahr 2023 eine Refinanzierung mit der Aufnahme eines neuen Schuldscheindarlehens mit Nachhaltigkeitskomponente in Höhe von TEUR 120.000 erfolgreich abgeschlossen. In diesem Zuge wurden im Geschäftsjahr 2023 Darlehen in Höhe von TEUR 124.576 getilgt und in Höhe von TEUR 119.400 aufgenommen. Die Tilgung betrifft dabei die planmäßige Tilgung von Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 56.350, die Rückführung der revolving Kreditlinie in Höhe von TEUR 43.000 sowie die Rückführung des Commercial-Paper-Programms um TEUR 25.225.

Die Leasingverbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Jahresende 2022 erhöht, die Veränderungen durch Tilgungen (Zahlung der Leasingraten), die Aufnahme durch Zugänge im Bereich der Nutzungsrechte, Neueinschätzungen von Verlängerungsoptionen und Vertragsänderungen sowie Zinseffekte führten zu einer Nettoerhöhung; Wechselkurseffekte vor allem auf die Verbindlichkeiten in US-Dollar – von Tochterunternehmen in den USA – hatten einen reduzierenden Effekt.

Der Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme von Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring.

Die Nettoverschuldung ist zum 31. Dezember 2023 um TEUR 4.351 und damit um 1,2 % gesunken.

Die laufenden Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr, die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten sowie der unterjährige bewertungsbedingte Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten, die zum Stichtag bereits zurückgezahlt wurden, hatten dabei einen erhöhenden Effekt auf die Nettoverschuldung.

Dieser Entwicklung wirkten die Nettomittelzuflüsse aus der Summe der Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von TEUR 118.912, der Nettoszahlungsmittelabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von TEUR 59.761 sowie aus der Zahlung der Dividende in Höhe von TEUR 17.524 entgegen.

Zahlungsneutrale positive Nettowährungseffekte aus Fremdwährungsdarlehen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie den Leasingverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten hatten einen erhöhenden Einfluss auf die Nettoverschuldung.

21. (f) Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Derivative Finanzinstrumente				T121
in TEUR	31. Dez. 2023		31. Dez. 2022	
	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivative finanzielle Verbindlichkeiten
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	4.466		6.162	
Fremdwährungsderivate – zu Handelszwecken gehalten			125	148
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	507	544	588	1.430
Summe	4.973	544	6.875	1.578
Abzüglich langfristiger Anteil				
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	172			
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	4.466		6.162	
Langfristiger Anteil	4.638		6.162	
Kurzfristiger Anteil	335	544	713	1.578

Weitere Einzelheiten zur Verwendung von Sicherungsinstrumenten können der [ANHANGANGABE 5 – FINANZRISIKOMANAGEMENT](#) entnommen werden.

i. Auswirkungen der Bilanzierung von Cashflow-Hedges auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Auswirkungen von fremdwährungs- und zinssatzbezogenen Sicherungsinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich wie folgt dar:

Auswirkung der Bilanzierung von Cashflow-Hedges (CFH) auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

T122

in TEUR	Buchwerte zum 31. Dez. 2023 (derivative finanzielle Vermögenswerte [+] / derivative finanzielle Verbindlichkeiten [-])	Nominal- volumen	Durchschn. Sicherungskurs in %	Sicherungsquote ¹	Fälligkeit	Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ausstehender Sicherungs- instrumente seit 1. Jan.	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherung verwendet wird	Buchwert des besicherten Grundgeschäfts zum 31. Dez. 2023
Absicherung des Zinsrisikos – CFH		63.348				-1.696	1.696	63.348
Zinsswap USD	4.466	63.348	1,41	1:1	2026	-1.696	1.696	

¹Die Devisentermingeschäfte lauten auf dieselbe Währung wie die hoch wahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

in TEUR	Buchwerte zum 31. Dez. 2022 (derivative finanzielle Vermögenswerte [+] / derivative finanzielle Verbindlichkeiten [-])	Nominal- volumen	Durchschn. Sicherungskurs in %	Sicherungsquote ¹	Fälligkeit	Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ausstehender Sicherungs- instrumente seit 1. Jan.	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherung verwendet wird	Buchwert des besicherten Grundgeschäfts zum 31. Dez. 2022
Absicherung des Zinsrisikos – CFH		65.629				6.666	-6.666	65.629
Zinsswap USD	6.162	65.629	1,41	1:1	2026	6.666	-6.666	

¹Die Devisentermingeschäfte lauten auf dieselbe Währung wie die hoch wahrscheinlichen zukünftigen Transaktionen, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

Der im sonstigen Ergebnis erfasste wirksame Teil aus der Absicherung von Zahlungsströmen sowie die Rücklage für Sicherungskosten entwickelten sich ohne Berücksichtigung von latenten Steuern wie folgt:

Veränderung der Hedging-Rücklage vor Steuern

T123

in TEUR	Zinsswaps	Summe
Stand zum 1. Jan. 2022	-247	-247
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust	-257	-257
Nettowertänderung des Sicherungsinstruments	6.666	6.666
Stand zum 31. Dez. 2022	6.162	6.162
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust	-2.527	-2.527
Nettowertänderung des Sicherungsinstruments	831	831
Stand zum 31. Dez. 2023	4.466	4.466

Die zum Stichtag in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Zinsswaps werden kontinuierlich bis zur Rückzahlung der Darlehensverbindlichkeiten wirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wurde kein Aufwand aus unwirksamen Teilen der Absicherung von Zahlungsströmen in Bezug auf Zinssicherungsinstrumente und Fremdwährungsderivate erfasst.

ii. Auswirkungen der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Auswirkungen von fremdwährungsbezogenen Sicherungsinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stellen sich wie folgt dar:

Auswirkung der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

T124

in TEUR	Buchwerte zum 31. Dez. 2023 (derivative finanzielle Vermögenswerte [+] / derivative finanzielle Verbindlichkeiten [-])	Nominalvolumen (+ Buy / – Sell)	Durchschn. Sicherungskurs	Sicherungsquote	Fälligkeit	Veränderung der Kassakomponente ausstehender Sicherungsinstrumente seit 1. Jan.	Wertänderung des gesicherten Grund- geschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherung verwendet wird
Absicherung des Währungsrisikos FVH							
Devisentermingeschäfte JPY – SGD	-16	160	96,6	1:1 ¹	≤ 1 Jahr	-10	10
Devisentermingeschäfte CZK – EUR	35	-2.022	24,47	1:1 ²	≤ 1 Jahr	81	-81
Devisentermingeschäfte SGD – EUR	77	6.854	1,47	1:1 ²	≤ 1 Jahr	31	-31
Devisentermingeschäfte SGD – EUR	52	3.084	1,48	1:1 ²	≤ 1 Jahr	44	-44
Devisentermingeschäfte SGD – EUR	35	6.716	1,46	1:1 ²	≤ 1 Jahr	26	-26
Devisentermingeschäfte SGD – EUR	-38	7.196	1,45	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-52	52
Devisentermingeschäfte SEK – EUR	71	3.154	11,36	1:1 ²	≤ 1 Jahr	67	-67
Devisentermingeschäfte SEK – EUR	22	2.163	11,22	1:1 ²	≤ 1 Jahr	18	-18
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	-460	-7.489	4,67	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-606	606
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	43	1.728	4,49	1:1 ²	≤ 1 Jahr	36	-36
Devisentermingeschäfte CHF – EUR	-29	-1.080	0,94	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-39	39
Devisentermingeschäfte CZK – EUR	172	-25.809	25,23	1:1 ²	2026	124	-124

1_Die Devisentermingeschäfte für USD-EUR-Sicherung lauten auf dieselbe Währung und haben das gleiche Volumen wie das abgesicherte Nettowährungsrisiko aus externen USD-Darlehen und konzerninternen monetären Posten in USD, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

2_Die Devisentermingeschäfte lauten auf dieselbe Währung und das gleiche Volumen wie das abgesicherte Risiko aus konzerninternen monetären Posten, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

Auswirkung der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

T125

in TEUR	Buchwerte zum 31. Dez. 2022 (derivative finanzielle Vermögenswerte [+] / derivative finanzielle Verbindlichkeiten [-])	Nominalvolumen (+ Buy / – Sell)	Durchschn. Sicherungskurs	Sicherungsquote	Fälligkeit	Veränderung der Kassakomponente ausstehender Sicherungsinstrumente seit 1. Jan.	Wertänderung des gesicherten Grund- geschäfts, die zur Bestimmung der Effektivität der Sicherung verwendet wird
Absicherung des Währungsrisikos FVH							
Devisentermingeschäfte USD – EUR	-793	-6.094	1,24	1:1 ¹	≤ 1 Jahr	-714	714
Devisentermingeschäfte SEK – EUR	-58	1.169	10,61	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-64	64
Devisentermingeschäfte SGD – EUR	297	6.993	1,49	1:1 ²	≤ 1 Jahr	168	-168
Devisentermingeschäfte GBP – EUR	-110	2.255	0,85	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-103	103
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	30	534	5,11	1:1 ²	≤ 1 Jahr	7	-7
Devisentermingeschäfte SGD – EUR	110	6.853	1,45	1:1 ²	≤ 1 Jahr	170	-170
Devisentermingeschäfte SEK – EUR	-48	2.158	10,89	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-48	48
Devisentermingeschäfte JPY – SGD	-30	178	0,01	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-28	28
Devisentermingeschäfte CZK – EUR	-104	-2.073	25,74	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-24	24
Devisentermingeschäfte GBP – EUR	151	-4.510	0,86	1:1 ²	≤ 1 Jahr	203	-203
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	-238	-7.905	4,92	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-58	58
Devisentermingeschäfte PLN – EUR	-49	-961	5,11	1:1 ²	≤ 1 Jahr	-5	5

1_Die Devisentermingeschäfte für USD-EUR-Sicherung lauten auf dieselbe Währung und haben das gleiche Volumen wie das abgesicherte Nettowährungsrisiko aus externen USD-Darlehen und konzerninternen monetären Posten in USD, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

2_Die Devisentermingeschäfte lauten auf dieselbe Währung und das gleiche Volumen wie das abgesicherte Risiko aus konzerninternen monetären Posten, daher beträgt die Sicherungsquote 1:1.

Eine Übersicht über die aus den Absicherungen von Zeitwertänderungen entstandenen Gewinne und Verluste, die innerhalb des Finanzergebnisses erfasst wurden, stellt sich wie folgt dar:

Gewinne und Verluste aus der Absicherung von Zeitwertänderungen

T126

in TEUR	2023	2022
Verluste (-) / Gewinne (+) aus gesicherten Grundgeschäften	503	3.212
Verluste (-) / Gewinne (+) aus Sicherungsgeschäften	-1.786	-3.274
	-1.283	-62

21. (g) Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Die folgenden Tabellen stellen die Bewertungshierarchie der zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden der NORMA Group gemäß IFRS 13 zum 31. Dezember 2023 bzw. zum 31. Dezember 2022 dar:

Finanzinstrumente – Fair-Value-Bewertungshierarchie				T127
in TEUR	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt zum 31. Dez. 2023
Wiederkehrende Zeitwertbewertungen				
Aktiva				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		4.466		4.466
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		507		507
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS-/Factoring-Programm		32.682		32.682
Gesamt Aktiva		37.655		37.655
Passiva				
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		544		544
Gesamt Passiva		544		544

1_Die Marktwertermittlung erfolgt auf Basis notierter (nicht berichteter) Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte oder Schulden.

2_Die Marktwertermittlung für diese Vermögenswerte oder Schulden erfolgt auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

3_Die Marktwertermittlung erfolgt für diese Vermögenswerte oder Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Finanzinstrumente – Fair-Value-Bewertungshierarchie (Fortsetzung)

in TEUR	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt zum 31. Dez. 2022
Wiederkehrende Zeitwertbewertungen				
Aktiva				
Fremdwährungsderivate – zu Handelszwecken gehalten		125		125
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		6.162		6.162
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		588		588
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS-/ Factoring-Programm		20.912		20.912
Gesamt Aktiva		27.787		27.787
Passiva				
Fremdwährungsderivate – zu Handelszwecken gehalten		148		148
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		1.430		1.430
Gesamt Passiva		1.578		1.578

¹ Die Marktwertermittlung erfolgt auf Basis notierter (nicht berichteter) Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte oder Schulden.

² Die Marktwertermittlung für diese Vermögenswerte oder Schulden erfolgt auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

³ Die Marktwertermittlung erfolgt für diese Vermögenswerte oder Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Wie im Vorjahr gab es in der Periode keine Transfers zwischen den einzelnen Levels der Bewertungshierarchien. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows berechnet. Der beizulegende Zeitwert der Forward-Devisentermingeschäfte wird mit dem Forward-Wechselkurs des Bilanzstichtags berechnet und das Ergebnis wird dann zum diskontierten Barwert dargestellt.

21. (h) Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorie) gemäß IFRS 7.20 (a) stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Nettogewinne und -verluste		T128
in TEUR	2023	2022
Nettoergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten:		
zu fortgeführten Anschaffungskosten	662	437
Nettoergebnisse aus finanziellen Verbindlichkeiten:		
zu fortgeführten Anschaffungskosten	-23.122	-10.030
Nettoergebnisse aus zu handelszwecken gehaltenen Derivativen :		
verpflichtend FVPL bewertet	25	155
	-22.435	-9.438

Nettogewinne und -verluste aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinserträge aus kurzfristigen Einlagen bei Kreditinstituten. Nettogewinne und -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Zinsaufwand und Gebühren aus Darlehen und Fremdkapitalaufnahmen. Die Währungseffekte aus der Umrechnung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach IAS 21 sind unter [ANHANGANGABE 14 – NETTOWÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE](#) dargestellt.

21. (i) Gesamtzinsertrag und Gesamtzinsaufwand aus Finanzinstrumenten

Zinsaufwand/-ertrag aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden (IFRS 7.20(b))		T129
in TEUR	2023	2022
Zinserträge		
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	1.552	690
Zinsaufwendungen		
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	-22.745	-9.922

21. (j) Saldierung

In der folgenden Tabelle sind die Brutto- und Nettobeträge von Finanzinstrumenten, die saldiert wurden oder die Gegenstand einer durchsetzbaren Globalnettingvereinbarung oder ähnlicher Vereinbarungen sind, aber nicht saldiert wurden, zum 31. Dezember 2023 und 2022 dargestellt:

Saldierung von Finanzinstrumenten

T130

in TEUR	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte / finanzieller Verbindlichkeiten	Bruttobeträge angesetzter finanzieller Vermögenswerte / finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobeträge finanzieller Vermögens- werte / finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden Finanz- instrumente	Nettobetrag
31. Dez. 2023					
Finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente (b)	4.973		4.973	43	4.930
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen (a)	188.956	4.449	184.507		184.507
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.223		3.223		3.223
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	165.207		165.207		165.207
Gesamt	362.359	4.449	357.910	43	357.867
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Darlehen	458.744		458.744		458.744
Derivative Finanzinstrumente (b)	544		544	43	501
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden (a)	178.108	4.449	173.659		173.659
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.724		8.724		8.724
Gesamt	646.120	4.449	641.671	43	641.628
31. Dez. 2022					
Finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente (b)	6.875		6.875		6.875
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen (a)	191.215	4.906	186.309		186.309
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.764		3.764		3.764
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	168.670		168.670		168.670
Gesamt	370.524	4.906	365.618	0	365.618
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Darlehen	465.578		465.578		465.578
Derivative Finanzinstrumente (b)	1.578		1.578		1.578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden (a)	211.629	4.906	206.723		206.723
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.537		10.537		10.537
Gesamt	689.322	4.906	684.416	0	684.416

(a) Saldierungsvereinbarungen

Die NORMA Group gewährt ihren Kunden volumenabhängige Rabatte. Gemäß den Bedingungen der Liefervereinbarungen und den geltenden AGB werden diese Beträge mit den an die NORMA Group zu zahlenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber diesen Kunden saldiert und nur die jeweiligen Nettobeträge abgerechnet. Die entsprechenden Beträge werden in der Bilanz der NORMA Group somit als Nettobetrag ausgewiesen.

(b) Masternettingvereinbarungen – derzeit nicht durchsetzbar

Die NORMA Group schließt Derivategeschäfte gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenvertrag) der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) und anderen dementsprechenden nationalen Rahmenvereinbarungen ab (zum Beispiel Deutscher Rahmenvertrag). Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für eine Saldierung, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse, wie des Ausfalls oder der Insolvenz des Konzerns oder der Kontrahenten, gewähren. Die [TABELLE „SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN“](#) zeigt die möglichen finanziellen Auswirkungen einer Saldierung gemäß den bestehenden Globalnettingvereinbarungen.

22. Vorräte

Die Vorräte stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Vorräte		T131
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	63.966	76.968
Unfertige Erzeugnisse	28.708	28.978
Fertigerzeugnisse und Waren für den Weiterverkauf	127.422	144.850
	220.096	250.796

Zum 31. Dezember 2023 wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 6.043 (31. Dez. 2022: TEUR 6.949) auf Vorräte in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vorräte haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert. Der höhere Bestand im Vorjahreszeitraum resultierte aus Effekten im Zuge einer Produktionsverlagerung und aus Effekten durch das Auslaufen von Produktionszyklen bei Kunden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 und 2022 waren die Vorräte neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten unbesichert.

23. Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

Sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte		T132
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	7.621	6.214
Umsatzsteuervermögenswerte	12.896	12.797
Geleistete Anzahlungen	2.667	2.235
An einen Kunden zu zahlende Gegenleistung	2.172	2.675
Sonstige Vermögenswerte	1.421	1.496
	26.777	25.417

24. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2023 und 31. Dezember 2022 TEUR 31.862 und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 31.862.400 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien, die den Aktionären das Recht auf die jeweils beschlossene Dividende sowie auf eine Stimme je Aktie bei den Hauptversammlungen des Unternehmens einräumt. Das gezeichnete Kapital ist das Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber den Gläubigern beschränkt ist. Das zur Erhaltung des gezeichneten Kapitals erforderliche Vermögen der Gesellschaft darf den Aktionärinnen und Aktionären nicht ausbezahlt werden.

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.186.240 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionärinnen und Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2020).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 um bis zu EUR 3.186.240 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2020).

Kapitalrücklage

Als Kapitalrücklage werden ausgewiesen:

- Beträge, die bei der Ausgabe der Anteile über ihren rechnerischen Wert hinaus erzielt wurden,
- Beträge von Zuzahlungen, die Aktionärinnen und Aktionäre gegen Gewährung eines Vorzugs für ihre Anteile leisten,
- Beträge von anderen Zuzahlungen, die Aktionärinnen und Aktionäre in das Eigenkapital leisten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen veränderten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

Entwicklung Gewinnrücklagen

T133

in TEUR	Ergebnis- vortrag	Neubewertung der Netto- schuld aus leistungs- orientierten Versorgungs- plänen	Anteils- basierte Vergütungen	Im Eigenkapital verrechnete IPO-Kosten	Kosten- erstattung IPO-Kosten durch Altgesell- schafter	Erwerb von nicht beherrschen den Anteilen	Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19R	Effekte aus der Anwendung des IFRS 9	Effekte aus der Anwendung des IFRS 16	Summe
Stand zum 1. Jan. 2022	426.438	-2.436	406	-4.640	4.681	-6.359	839	-600	-2.033	416.296
Periodenergebnis	39.068									39.068
Dividenden	-23.897									-23.897
Anteilsbasierte Vergütungen			-2							-2
Veränderung im Geschäftsjahr – vor Steuern		4.699								4.699
Veränderung im Geschäftsjahr – Steuereffekt		-1.384								-1.384
Stand zum 31. Dez. 2022	441.609	879	404	-4.640	4.681	-6.359	839	-600	-2.033	434.780
Stand zum 1. Jan. 2023	441.609	879	404	-4.640	4.681	-6.359	839	-600	-2.033	434.780
Periodenergebnis	27.832									27.832
Dividenden	-17.524									-17.524
Anteilsbasierte Vergütungen			262							262
Veränderung im Geschäftsjahr – vor Steuern		-282								-282
Veränderung im Geschäftsjahr – Steuereffekt		195								195
Stand zum 31. Dez. 2023	451.917	792	666	-4.640	4.681	-6.359	839	-600	-2.033	445.263

Nach der Hauptversammlung im Mai 2023 wurde eine Dividende in Höhe von TEUR 17.524 (EUR 0,55 je Aktie) aus den Gewinnrücklagen an die Anteilseigner der NORMA Group ausgeschüttet.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung sonstige Rücklagen			T134
in TEUR	Absicherung von Zahlungsströmen	Währungsumrechnungsdifferenzen bei ausländischen Geschäftsbetrieben	Summe
Stand zum 1. Jan. 2022	-183	9.951	9.768
Veränderung im Geschäftsjahr – vor Steuern	6.409	13.794	20.203
Veränderung im Geschäftsjahr – Steuereffekt	-1.865		-1.865
Stand zum 31. Dez. 2022	4.361	23.745	28.106
Veränderung im Geschäftsjahr – vor Steuern	-1.696	-21.250	-22.946
Veränderung im Geschäftsjahr – Steuereffekt	494		494
Stand zum 31. Dez. 2023	3.159	2.495	5.654

25. Aktienbasierte Vergütung

Management-Incentive-Pläne

a) Langfristige variable Vergütung (Long-Term-Incentive, LTI)

Der LTI für die Vorstandsmitglieder wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2020 implementiert und setzt sich aus zwei unterschiedlichen, langfristigen Vergütungsbestandteilen zusammen, dem NORMA Value Added-LTI (kurz NOVA-LTI) und dem Environmental-Social-and-Governance-LTI (kurz ESG-LTI).

i. NOVA-LTI

Der NOVA-LTI wird zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ausgelobt und entspricht dem Prozentsatz der durchschnittlichen Wertsteigerung des Gewährungsgeschäftsjahres und der beiden Geschäftsjahre, die dem Gewährungsgeschäftsjahr vorausgingen. Die jährliche Wertsteigerung berechnet sich aus der folgenden Formel:

$$\text{NORMA Value Added} = (\text{bereinigtes EBIT} \times (1 - s)) - (\text{WACC} \times \text{investiertes Kapital})$$

Die Berechnung der ersten Komponente erfolgt auf Basis des (bereinigten) Konzernergebnisses vor Ertragsteuern und Zinsen (Konzern-EBIT) des Geschäftsjahres sowie der durchschnittlichen Konzernsteuerquote (s). Die zweite Komponente errechnet sich aus dem Konzernkapitalkostensatz (WACC) multipliziert mit dem investierten Kapital. Der Konzernkapitalkostensatz (WACC) ergibt sich aus dem Basiszins, der Marktrisikoprämie und dem Beta-Faktor. Der Basiszinssatz wird dabei aus den Zinsstrukturdaten der Deutschen Bundesbank (Drei-Monats-Durchschnitt – 1. Oktober bis 31. Dezember) abgeleitet. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen der erwarteten Rendite eines risikobehafteten Marktportfolios und dem risikofreien Zinssatz dar; NORMA greift für die Festlegung der Marktrisikoprämie auf die Empfehlung des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) zurück. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird zunächst als Durchschnittswert

der unverschuldeten Beta-Faktoren der Vergleichsunternehmen (Peergroup) ermittelt und im Anschluss an die NORMA-individuelle Kapitalstruktur angepasst. Der Eigenkapitalkostensatz ergibt sich aus der Addition des risikofreien Zinssatzes und des gewichteten Länderrisikos der NORMA Group mit dem Produkt aus der Marktrisikoprämie und dem verschuldeten Beta-Faktor der Peergroup. Der für die Berechnung des Fremdkapitalkostensatzes verwendete Renditezuschlag (Credit Spread) wurde auf Basis von Konditionen der aktuellen externen Finanzierung der NORMA Group ermittelt. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des Geschäftsjahres. Der NOVA-Bonus ist auf maximal 200 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die Gesellschaft kann den Auszahlungsbetrag bar oder in Aktien der Gesellschaft auszahlen. Bei Barauszahlung sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, für einen Betrag in Höhe von 75 % des ausgezahlten Nettobetrags Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach billigem Ermessen beschließen, ganz oder teilweise anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft auszugeben. Unabhängig davon, ob die Gesellschaft den Auszahlungsbetrag bar oder in Aktien leistet, müssen 75 % des Netto-Auszahlungsbetrags aus dem NOVA-Bonus in Aktien der Gesellschaft angelegt sein.

Das Vorstandsmitglied darf vor Ablauf von vier Jahren nicht über die Aktien verfügen. Dividenden und Bezugsrechte stehen dem Vorstandsmitglied frei zur Verfügung. Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein oder ist es nicht für volle zwölf Monate in einem Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig, so wird der LTI anteilig (pro rata temporis) gekürzt. Bei Beendigung des Dienstvertrags kann ein Vorstandsmitglied erst zwölf Monate nach Beendigung über die Aktien verfügen. Mit Beendigung der Organstellung auf Wunsch des Vorstands oder aus wichtigem Grund entfallen künftig fällige Ansprüche auf die variablen Vergütungsbestandteile dieses LTI.

Die NORMA Group stuft die Vergütung insgesamt als anteilsbasierte Vergütung ein. Aufgrund der bisherigen Praxis der Barzahlung in Verbindung mit der derzeit fehlenden rechtlichen Möglichkeit für diese Vergütung, eigene Aktien zu erwerben oder eine bedingte Kapitalerhöhung durchzuführen, stuft die NORMA Group den Teil der Vergütung der nicht der Aktienerwerbs- und Haltepflicht unterliegt – also 25 % des NOVA-LTI –, als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich ein. Die restlichen 75 % der Vergütung werden als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente eingestuft, denn aufgrund der Aktienerwerbs- und Haltepflicht erhalten die Begünstigten letztendlich Aktien der NORMA Group.

Die resultierenden Personalaufwendungen werden pro rata über die jeweilige dreijährige Performanceperiode unter Berücksichtigung des Beschäftigungszeitraumes erfasst. Für noch nicht zugeteilte Tranchen werden die Geschäftsjahre schon berücksichtigt, für die bereits Leistung erbracht wurde. Dies bedeutet, dass der Beginn der Erfassung des Aufwands bereits zwei Jahre vor Zuteilung beginnt.

Der Personalaufwand für die als zum Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente eingestuften 75 % des NOVA-LTI wird in die Gewinnrücklage eingestellt. Für die restlichen 25 % wird der Personalaufwand unter Bildung einer entsprechenden Rückstellung erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der Zeitwert jeder Tranche wird zu Beginn der Performanceperiode auf Basis der erwarteten Wertsteigerungen ermittelt und fortlaufend angepasst. Dabei werden unternehmensinterne Plandaten verwendet. Diese basieren auf vom Management genehmigten Finanzplänen für einen Fünfjahreszeitraum.

Der NOVA-Bonus hat sich in den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wie folgt entwickelt:

Entwicklung NOVA-LTI 2023

T135

	NOVA-LTI 2023	NOVA-LTI 2024	NOVA-LTI 2025
Restlaufzeit in Jahren	0,50	1,50	2,50
Beizulegender Zeitwert in EUR zum 31. Dez. 2023	0	0	0
Beizulegender Zeitwert „pro rata“ in EUR zum 31. Dez. 2023	0	0	0

Entwicklung NOVA-LTI 2022

T136

	NOVA-LTI 2022	NOVA-LTI 2023	NOVA-LTI 2024
Restlaufzeit in Jahren	0,50	1,50	2,50
Beizulegender Zeitwert in EUR zum 31. Dez. 2022	0	0	0
Beizulegender Zeitwert „pro rata“ in EUR zum 31. Dez. 2022	0	0	0

Insgesamt beträgt die Rückstellung für den NOVA-LTI zum 31. Dezember 2023 TEUR 0 (31. Dez. 2022: TEUR 0). Die Zeitwerte der aktuellen Tranche 2023 sowie der zukünftigen Tranchen 2024 und 2025 ist aufgrund der erreichten und geplanten Ziele TEUR 0, sodass die erwartete Erdienung für diese zukünftigen Tranchen ebenfalls TEUR 0 beträgt.

ii. ESG-LTI

Der ESG-LTI wurde erstmals im Geschäftsjahr 2020 implementiert. Er wird in jährlichen Tranchen gewährt. Jede Tranche hat eine Laufzeit von vier Jahren. Eine Tranche beginnt am 1. Januar des Gewährungsgeschäftsjahres und endet mit Ablauf des 31. Dezember des dritten auf das Gewährungsgeschäftsjahr folgenden Jahres (ESG-Performanceperiode). Die Höhe des Auszahlungsbetrags aus dem ESG-Bonus hängt vom Erreichen vereinbarter Ziele aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und umsichtige Unternehmensführung (Governance) ab. Für die bisher gewährten Tranchen ist als Ziel die Reduktion von CO₂-Emissionen definiert worden. Der Zielbetrag des ESG-Bonus beträgt 20 % des festen Jahresgehalts. Der Auszahlungsbetrag ist auf maximal 100 % des Zielbetrags begrenzt. Die Gesellschaft kann den Auszahlungsbetrag aus dem ESG-Bonus bar oder in Aktien der Gesellschaft auszahlen. Bei Barauszahlung sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, für den gesamten ausgezahlten Nettobetrag Aktien der Gesellschaft zu erwerben und diese für die Dauer von einem Jahr in ihrem Eigentum zu halten (Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach billigem Ermessen beschließen, ganz oder teilweise anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft auszugeben. Auch in diesem Fall sind die Vorstandsmitglieder dazu verpflichtet, 100 % der ausgegebenen Aktien für ein Jahr in ihrem Eigentum zu halten. Tritt ein Vorstandsmitglied im laufenden Geschäftsjahr in die Dienste der Gesellschaft ein oder ist es nicht für volle zwölf Monate in einem Geschäftsjahr für die Gesellschaft tätig, so wird der LTI anteilig (pro rata temporis) gekürzt.

Die NORMA Group stuft die Vergütung (ESG-LTI) als anteilsbasierte Vergütung ein. Die Vergütung wird aufgrund der Aktienerwerbs- und Haltepflicht als „zum Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“ klassifiziert.

Die resultierenden Personalaufwendungen werden pro rata über die jeweilige vierjährige Performanceperiode unter Berücksichtigung des Beschäftigungszeitraumes erfasst und in die Gewinnrücklage eingestellt.

Beizulegender Zeitwert

Der Zeitwert jeder Tranche wird zu Beginn der Performanceperiode auf Basis der erwarteten Zielerreichung ermittelt und fortlaufend angepasst. Dabei werden unternehmensinterne Plandaten verwendet. Diese basieren auf vom Management genehmigten Finanzplänen für einen Fünfjahreszeitraum.

Der ESG-LTI hat sich in den Geschäftsjahren 2023 und 2022 wie folgt entwickelt:

Entwicklung ESG-LTI 2023

T137

	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023
Restlaufzeit in Jahren	0,50	1,50	2,50	3,50
Beizulegender Zeitwert in EUR zum 31. Dez. 2023	248.550	213.600	163.800	301.842
Beizulegender Zeitwert „pro rata“ in EUR zum 31. Dez. 2023	248.550	193.400	124.600	97.841

Entwicklung ESG-LTI 2022

T138

	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022
Restlaufzeit in Jahren	1,50	2,50	3,50
Beizulegender Zeitwert in EUR zum 31. Dez. 2022	265.000	280.000	280.000
Beizulegender Zeitwert „pro rata“ in EUR zum 31. Dez. 2022	194.000	140.000	70.000

b) Kurzfristige variable Vergütung (Short-Term-Incentive, STI)

Der STI ist ein leistungsabhängiger Bonus, der zum einen die absolute Erfolgsgröße, bereinigtes EBIT (Earnings before Interest and Taxes, um Akquisitionen bereinigt) der NORMA Group, und zum anderen die relative Aktienrendite (Total Shareholder Return, kurz TSR) der NORMA Group SE im Verhältnis zu einer Vergleichsgruppe berücksichtigt. Der Auszahlungsbetrag des STI errechnet sich aus einem Ausgangswert und einer Anpassung an die Zielerreichung des TSR im Gewährungsgeschäftsjahr. Die Berechnung lässt sich in der folgenden Formel darstellen:

$$\text{Auszahlungsbetrag} = \text{Ausgangswert} \\ (= \text{durchschnittl. bereinigtes EBIT} \times \text{individueller STI-Prozentsatz}) \times \\ \text{TSR-Anpassungsfaktor}$$

Der Ausgangswert resultiert aus der Multiplikation des durchschnittlichen bereinigten, d. h. um Akquisitionen adjustierten EBIT im Geschäftsjahr, für das der STI gewährt wird, sowie den zwei dem Gewährungsgeschäftsjahr vorausgehenden Geschäftsjahren (arithmetisches Mittel) mit dem im Dienstvertrag festgelegten individuellen STI-Prozentsatz. Der individuelle STI-Prozentsatz beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 0,33 % und für die anderen Vorstandsmitglieder 0,22 %. In einem zweiten Schritt wird dieser Ausgangswert mit dem TSR-Anpassungsfaktor multipliziert und das Ergebnis stellt den Auszahlungsbetrag dar. Der TSR ist definiert als die prozentuale Veränderung des Börsenkurses während des Gewährungsgeschäftsjahres unter Einbezug fiktiv reinvestierter Dividenden und sämtlicher Kapitalmaßnahmen. Mit anderen Worten ist der TSR eine Maßzahl dafür, wie sich der Wert eines Aktienengagements über einen Zeitraum hinweg entwickelt hat, und berücksichtigt sowohl die in dem Zeitraum angefallenen Dividenden als auch die möglicherweise eingetretenen Kurssteigerungen. Im aktuellen Vergütungssystem wird die Aktienrendite als relativer Performancefaktor berücksichtigt. Der TSR-Anpassungsfaktor wird ermittelt, indem die TSR-Entwicklung (Aktienkurs und Dividendenentwicklung) der

NORMA Group SE im Verhältnis zu der TSR-Entwicklung der Unternehmen der Vergleichsgruppe während des Gewährungsgeschäftsjahres gemessen wird. Abhängig von den Ergebnissen des Vergleichs wird der Ausgangswert des STI bei Erreichen einer Position in der Vergleichsgruppe oberhalb des 75. Perzentils um 20 % nach oben und unterhalb des 25. Perzentils um 20 % nach unten angepasst; der TSR-Anpassungsfaktor ist somit auf die Bandbreite von 0,8 bis 1,2 beschränkt. Die Vergleichsgruppe besteht derzeit aus den folgenden 15 börsennotierten Unternehmen mit einer der NORMA Group vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche: Bertrandt AG, Deutz AG, DMG Mori AG, ElringKlinger AG, Gerresheimer AG, Jungheinrich AG, König & Bauer AG, Leoni AG, SAF-Holland S. A., Schaeffler AG, SGL Carbon SE, Stabilus S. A., Vossloh AG, Wacker Neuson SE und Washtec AG. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die Vergleichsgruppe für zukünftige Bemessungszeiträume vor Beginn des jeweiligen Bemessungszeitraums anzupassen. Der Auszahlungsbetrag (= Ausgangswert x TSR-Anpassungsfaktor) ist auf maximal 180 % des Jahresgrundgehalts begrenzt; der Ausgangswert (= durchschnittl. bereinigtes EBIT x individueller STI-Prozentsatz) ist auf maximal 150 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die kurzfristige variable Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr wird nach Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr ausgezahlt. War das Vorstandsmitglied in einem Geschäftsjahr nicht volle zwölf Monate für das Unternehmen tätig, wird die Jahresprämie entsprechend gekürzt.

Die NORMA Group stuft die Vergütung (STI) als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich ein. Der Aufwand aus der Vergütung wird im Personalaufwand unter Bildung einer entsprechenden Rückstellung erfasst.

Insgesamt beträgt die Rückstellung für den STI zum 31. Dezember 2023 TEUR 795 (31. Dezember 2022: TEUR 532), wovon TEUR 795 im Geschäftsjahr 2024 ausbezahlt werden (2023: TEUR 532).

c) Long-Term-Incentive-Plan

Im Geschäftsjahr 2013 hat die NORMA Group eine aktienkursorientierte, langfristig ausgelegte variable Vergütungskomponente für Führungskräfte und weitere bestimmte Belegschaftsgruppen eingeführt (Long-Term-Incentive-Plan).

Der Long-Term-Incentive-Plan (LTI) stellt einen aktienbasierten Vergütungsplan mit Barausgleich in Form von virtuellen Aktien dar und berücksichtigt sowohl die Unternehmensperformance als auch die Aktienkursentwicklung.

Die Planteilnehmer erhalten zu Beginn der Performanceperiode eine vorläufige Anzahl an Share Units (virtuelle Aktien), die sich aus einem prozentualen Anteil des Grundgehalts multipliziert mit einer Umwandlungsrate ergibt. Die Umwandlungsrate bestimmt sich dabei nach dem durchschnittlichen Aktienkurs der letzten 60 Handelstage des Kalenderjahres vor dem Zeitpunkt der Dotierung. Nach Ablauf von vier Jahren wird die vorläufige Anzahl der Share Units anhand der realisierten Unternehmensperformance in Abhängigkeit von der Zieldefinition während der Performanceperiode sowie dem Unternehmensfaktor bzw. dem Regionalfaktor angepasst.

Als Erfolgsziele werden der Zielerreichungsfaktor gemessen am bereinigten EBITA sowie der Unternehmensfaktor bzw. der Regionalfaktor herangezogen. Der Zielerreichungsfaktor basiert auf dem bereinigten EBITA der NORMA Group. Der absolute Zielwert für das bereinigte EBITA wird aus dem jeweiligen Budgetwert für jedes der vier Jahre der Performanceperiode ermittelt. Nach Ablauf der vier Jahre werden die jährlich erreichten bereinigten EBITA-Werte in Relation zu den Zielwerten in Prozent definiert und ein Durchschnitt über die vier Jahre gebildet. Ab einem Zielerreichungsgrad von über 90 % erfolgt eine Zuteilung. Die Zielerreichung zwischen 90 % und 100 % wirkt sich je Prozentpunkt mit 10 Prozentpunkten auf den Zielerreichungsfaktor aus. Bei einer Zielerreichung von 100 % bis 200 % wächst der Zielerreichungsfaktor um 1,5 Prozentpunkte je Prozentpunkt an Zielerreichung.

Der Unternehmensfaktor wird durch das Group Senior Management anhand der Entwicklung des Unternehmens sowie der Entwicklung in Relation zu vergleichbaren Unternehmen abgeleitet. Darüber hinaus wird die Entwicklung der Free-Cashflow-Werte bei der Bestimmung des Faktors berücksichtigt. Des Weiteren liegt es im Ermessen des Group Senior Managements, unerwartete Entwicklungen zu berücksichtigen und den Unternehmensfaktor dementsprechend diskretionär nach oben respektive unten anzupassen. Der Faktor kann Werte zwischen 0,5 und 1,5 annehmen.

Der Faktor berücksichtigt die Ergebnisse der Region sowie die regionalspezifischen Besonderheiten und wird als Anpassungsfaktor für Planteilnehmer mit regionaler Verantwortung herangezogen.

Der Wert der Share Units wird dann anhand des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 60 Handelstage zum Ende des vierten Kalenderjahres bestimmt. Ist die berechnete Auszahlung aus dem LTI höher als 250 % des dotierten Betrags, wird der maximale Auszahlungswert auf 250 % begrenzt (Cap). Der so ermittelte Wert wird im Mai des fünften Jahres in bar an die Teilnehmer ausgezahlt.

Der LTI ist damit ein konzernweites, globales Vergütungsinstrument mit langfristiger Orientierung. Durch die Kopplung an die Entwicklung nicht nur des Aktienkurses, sondern auch der Unternehmensperformance setzt der LTI einen zusätzlichen Anreiz zur Wertschöpfung durch wertorientiertes, an den Zielen der NORMA Group ausgerichtetes Handeln.

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, der die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag bildet, erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Aufgrund des Barausgleichs der virtuellen Optionen erfolgt die Bewertung zu jedem Bilanzstichtag neu, und die sich ergebenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst, wobei die Verteilung des Aufwands rätierlich über die Performanceperiode erfolgt.

Die unter dem LTI gewährten virtuellen Share Units haben sich in den Geschäftsjahren 2022 bis 2023 wie folgt entwickelt:

Entwicklung LTI

T139

	Tranche LTI 2019	Tranche LTI 2020	Tranche LTI 2021	Tranche LTI 2022	Tranche LTI 2023
Erwartete Restlaufzeit in Jahren	k. A.	k. A.	1,00	2,00	3,00
Beizulegender Zeitwert pro „Share Unit“ in EUR zum 31. Dez. 2023	k. A.	0	0	12,30	14,68
Aktienkurs im Gewährungszeitpunkt in EUR	48,25	35,62	33,57	35,33	16,31
Bestand per 31. Dez. 2022	32.794	45.731	50.120	54.723	0
Vorläufig gewährte „Share Units“					113.320
Ausgeübt					
Verfallen	32.794	416	303	2.939	
Bestand per 31. Dez. 2023	0	45.315	49.817	51.784	113.320

	Tranche LTI 2018	Tranche LTI 2019	Tranche LTI 2020	Tranche LTI 2021	Tranche LTI 2022
Erwartete Restlaufzeit in Jahren	k. A.	k. A.	1,00	2,00	3,00
Beizulegender Zeitwert pro „Share Unit“ in EUR zum 31. Dez. 2022	k. A.	0	16,66	16,28	15,86
Aktienkurs im Gewährungszeitpunkt in EUR	56,27	48,25	35,62	33,57	35,33
Bestand per 31. Dez. 2021	24.894	33.441	48.636	53.697	0
Vorläufig gewährte „Share Units“					54.723
Ausgeübt					
Verfallen	24.894	647	2.905	3.577	
Bestand per 31. Dez. 2022	0	32.794	45.731	50.120	54.723

Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte keine Auszahlung aus dem LTI (2022: keine Auszahlung).

Insgesamt beträgt die Rückstellung für die LTI-Tranchen zum 31. Dezember 2023 TEUR 1.018 (31. Dezember 2022: TEUR 1.706). Zum 31. Dezember 2023 waren keine Optionen aus dem LTI ausübbar (31. Dezember 2022: keine).

d) Anteilsbasierte Vergütung mit Steuereinbehalt

Gemäß dem in Deutschland geltenden Steuerrecht ist die NORMA Group verpflichtet, einen Betrag für die Steuerverpflichtung des begünstigten Vorstandsmitgliedes bzw. Mitarbeiters, sofern diese in Deutschland lohnsteuerpflichtig sind, in Bezug auf anteilsbasierte Zahlungen einzubehalten und im Namen des jeweils Begünstigten an die Steuerbehörden abzuführen. Dies gilt auch für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (NOVA-LTI; ESG-LTI). Die NORMA Group gleicht diese auf einer Nettobasis aus, d. h. durch Einbehalt /Rückkauf der Anzahl an Aktien, deren Wert am Auszahlungstag der Steuerverpflichtung des Begünstigten entspricht. In den Geschäftsjahren 2023 und 2022 erfolgten keine Auszahlungen aus anteilsbasierten Vergütungen, wodurch keine Beträge an die Steuerbehörden abgeführt wurden.

e) Aufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung

Der im Geschäftsjahr erfasste Nettoaufwand/-ertrag aus anteilsbasierter Vergütung, der in den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst wurde, stellte sich wie folgt dar:

Aufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung		T140
in TEUR	2023	2022
Nettoaufwendungen (+)/-erträge (-) aus anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich		
LTI für Mitarbeiter	-688	95
NOVA-LTI		-70
STI für Vorstandsmitglieder	795	532
	107	557
Nettoaufwendungen (+)/-erträge (-) aus anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente		
NOVA-LTI		-210
ESG-LTI	262	209
	262	-1

26. Pensionsverpflichtungen


Pensionsverpflichtungen ergeben sich im Wesentlichen aus zwei deutschen Pensionsplänen sowie aus einem Schweizer Vorsorgeplan.

Der deutsche leistungsorientierte Pensionsplan für Mitarbeiter der NORMA Group wurde im Jahr 1990 für neue Teilnehmer geschlossen; aus diesem Plan beziehen Teilnehmer Leistungen in Form von Zahlungen bei Eintritt in die Rente, Erwerbsunfähigkeit und Tod. Ansprüche auf Leistungen sind abhängig von den Dienstjahren und dem Gehalt. Der Teil des Gehalts, der über der Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Rentenversicherung liegt, führt im Vergleich zu dem Teil des Gehalts bis zu der Beitragsbemessungsgrenze zu höheren Leistungsansprüchen. Auch wenn aus diesen Altzusagen keine weiteren Leistungen mehr erdient werden können, trägt das Unternehmen grundsätzlich weiterhin die versicherungsmathematischen Risiken, wie zum Beispiel Langlebigkeitsrisiko und Erhöhung des Rententrends. Aufgrund der Höhe der Verpflichtung und der Zusammensetzung des Bestands der Planteilnehmer – ca. 96 % Rentner – würden sich selbst bei einer wesentlichen Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter keine wesentlichen Auswirkungen auf die NORMA Group ergeben.

Nach 1990 eingestellte Beschäftigte können an einem beitragsorientierten Pensionsplan teilnehmen. Die Beiträge werden in einen Versicherungsvertrag eingezahlt, aus dem bei Eintritt in die Rente oder im Todesfall Pauschalbeträge ausgezahlt werden.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein weiterer Plan für Mitglieder des Vorstands eröffnet. Dieser zweite deutsche leistungsorientierte Versorgungsplan resultiert aus einer Direktzusage auf ein jährliches Ruhegehalt an den Vorstand der NORMA Group, bei Eintritt vor dem Geschäftsjahr 2020. Das Ruhegehalt bemisst sich als Prozentsatz des pensionsfähigen Einkommens. Der Anspruch auf Ruhegehalt entsteht, wenn der Dienstvertrag

beendet ist, aber nicht vor dem Erreichen des 65. Lebensjahres, oder wenn Arbeitsunfähigkeit eintritt. Der Prozentsatz ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre als Vorstand. Der Prozentsatz beläuft sich auf 4 % des letzten Jahresfestgehalts vor Ausscheiden für jedes vollendete Dienstjahr. Der Prozentsatz kann maximal auf 55 % steigen. Ferner ist eine Hinterbliebenenversorgung vorgesehen.

Die Verpflichtungen aus den zugesagten Leistungen unterliegen versicherungsmathematischen Risiken, wie zum Beispiel Rechnungszinsrisiken, Inflationsrisiken und Langlebkeitsrisiken. Weitere Einzelheiten zu diesem Plan können dem Vergütungsbericht für den Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden.  [VERGÜTUNGSBERICHT](#)

Neben den deutschen Plänen besteht ein leistungsorientierter Plan in der Schweiz, der sich aus dem Schweizer Gesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) ergibt. Nach dem BVG hat jeder Arbeitgeber Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an anspruchsberechtigte Mitarbeiter zu gewähren. Bei dem Plan handelt es sich um einen kapitalbasierten Plan, bei dem das Unternehmen Beiträge zu leisten hat, die mindestens den in den Planbedingungen vorgegebenen Arbeitnehmerbeiträgen entsprechen. Dieser Plan wird von einer Stiftung verwaltet, die rechtlich unabhängig vom Unternehmen ist und dem BVG unterliegt. Die Gruppe hat den Anlageprozess an die Stiftung ausgelagert, welche die strategische Asset-Allocation auf ihrem KollektivLeben-Portfolio festlegt. Alle reglementarischen Leistungen aus dem Plan sind über einen Versicherungsträger integral rückgedeckt. Die Rückdeckung umfasst dabei die Risiken Invalidität, Tod und Langlebigkeit. Des Weiteren besteht für die bei dem Versicherer angelegten Vorsorgekapitalien eine 100 %-Kapital- und Zinsgarantie. Im Fall einer Unterdeckung können die Arbeitgeber und Arbeitnehmerbeiträge aufgrund einer Entscheidung des jeweiligen Stiftungsvorstands angehoben werden. Strategien des Stiftungsvorstands zum Ausgleich einer potenziellen Unterdeckung unterliegen der Zustimmung der Regulierungsbehörde.

Neben den beschriebenen Plänen in Deutschland und der Schweiz nimmt die NORMA Group an einem Standort in den USA an einem gemeinschaftlichen Altersversorgungsplan mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer-Plan) teil. Die Verpflichtung der NORMA Group, sich an dem Fonds zu beteiligen, ergibt sich aus einer Vereinbarung mit der Arbeitnehmerorganisation. Der Plan wird durch US-Bundesgesetze geregelt, unter denen der Plan treuhänderisch verwaltet wird. Der Multi-Employer-Plan wäre nach derzeitiger Einschätzung grundsätzlich als leistungsorientierter Altersversorgungsplan zu behandeln, jedoch stellt die verwaltende Organisation den teilnehmenden Arbeitgebern keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um den Plan wie einen leistungsorientierten Plan zu bilanzieren. Aus diesem Grund wird dieser Plan entsprechend den Vorschriften für beitragsorientierte Altersversorgungspläne behandelt (IAS 19.34). Der auf die NORMA Group entfallende Anteil der Beiträge, der an die Versorgungseinrichtungen gezahlt wird, betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 1,5 Mio. (2022: EUR 1,4 Mio.). Die Beiträge zum Plan werden direkt im Personalaufwand der Periode erfasst. Mögliche zukünftige Änderungen der Beiträge werden durch Verhandlungen mit der Arbeitnehmerorganisation festgelegt oder ergeben sich aus den von Zeit zu Zeit angepassten Verordnungen. Neben den vereinbarten Beiträgen gibt es seitens der NORMA Group keine feste Verpflichtung gegenüber diesem Plan. Im unwahrscheinlichen Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien oder im Falle einer Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA könnten zusätzliche zukünftige Beitragszahlungsverpflichtungen entstehen. Der Finanzierungsstatus des Multi-Employer-Plans wird einmal im Jahr vom „US Department of Labor“ gemeldet und wird von verschiedenen Faktoren, einschließlich Anlageperformance, Inflation, Veränderungen in der Demografie und Veränderungen des Teilnehmerleistungsniveaus, beeinflusst.

Am 11. Juli 2023 wurde dem Plan eine weitere staatliche Förderung von insgesamt USD 994 Mio. (2022: USD 715 Mio.) zuteil, wonach zum Bilanzstichtag keine Unterdeckung mehr bestand und der Plan als "solvent" eingestuft wurde. Die in den vergangenen zwei Jahren geleisteten Zahlungen verringern die potenzielle künftige

Zahlungsverpflichtung im Falle eines Ausscheidens aus dem Multi Employer Plan pro rata temporis über einen Zeitraum von zehn Jahren nach Erhalt der staatlichen Fördermittel.

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2024 betragen EUR 1,5 Mio.

Überleitung des Anwartschaftsbarwerts (DBO) und des Planvermögens

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

Zusammensetzung der Pensionsrückstellung		T141
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Barwert der Verpflichtungen	16.162	15.044
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	6.843	5.870
Verbindlichkeit in der Bilanz	9.319	9.174

Die Überleitung der Nettoschuld (Verbindlichkeit in der Bilanz) aus leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses stellt sich wie folgt dar:

Überleitung Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen		T142
in TEUR	2023	2022
zum 1. Jan.	9.174	15.913
Laufender Dienstzeitaufwand	1.032	1.484
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-20	-26
Verwaltungsaufwand	-15	12
Zinsaufwendungen	278	146
Neubewertungen:		
Erträge aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen enthalten sind	48	100
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus demografischen Annahmen	-13	-227
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus finanziellen Annahmen	973	-4.997
Erfahrungsbedingte Gewinne / Verluste	-726	425
Arbeitgeberbeiträge	-793	-3.125
Beiträge begünstigter Arbeitnehmer		1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-729	-539
Zahlung für Abgeltung	86	-10
Währungsumrechnungsdifferenzen	24	17
zum 31. Dez.	9.319	9.174

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts detailliert dargestellt:

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts (DBO)		T143
in TEUR	2023	2022
zum 1. Jan.	15.044	19.016
Laufender Dienstzeitaufwand	1.032	1.484
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-20	-26
Verwaltungsaufwand	-15	12
Zinsaufwendungen	483	160
Neubewertungen:		
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus demografischen Annahmen	-13	-227
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus finanziellen Annahmen	973	-4.959
Erfahrungsbedingte Gewinne / Verluste	-726	425
Beiträge begünstigter Arbeitnehmer	64	113
Gezahlte Versorgungsleistungen	-797	-645
Zahlung für Abgeltung	-26	-426
Währungsumrechnungsdifferenzen	163	117
zum 31. Dez.	16.162	15.044

Der gesamte Anwartschaftsbarwert enthält zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres TEUR 5.564 für aktive Arbeitnehmer, TEUR 4.117 für ehemalige Arbeitnehmer mit unverfallbaren Leistungsansprüchen und TEUR 6.481 für Pensionäre und Hinterbliebene.

Die leichte Erhöhung der Pensionsverpflichtungen resultiert vor allem aus der Anpassung des Abzinsungsfaktors der Verpflichtungen deutscher Gesellschaften aufgrund des leicht gefallen Zinsniveaus in Deutschland, Polen und der Schweiz. Diese Veränderung ist in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Annahmen erkennbar.

Eine detaillierte Überleitung der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Veränderung beizulegender Zeitwert Planvermögen		T144
in TEUR	2023	2022
zum 1. Jan.	5.870	3.103
Zinserträge	205	14
Neubewertungen:		
Erträge aus Planvermögen ohne Beträge, die in den Nettozinsaufwendungen enthalten sind	-48	-100
Arbeitgeberbeiträge	793	3.125
Beiträge begünstigter Arbeitnehmer	64	112
Leistungszahlungen	-68	-68
Zahlung für Abgeltung	-112	-416
Währungsumrechnungsdifferenzen	139	100
zum 31. Dez.	6.843	5.870

Ab dem Geschäftsjahr 2022 erfolgte die teilweise Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen aus dem Plan für Mitglieder des Vorstands durch den Abschluss entsprechender Rückdeckungsversicherungen. Die Auszahlungen für diese sind unter dem Posten „Arbeitgeberbeiträge“ berücksichtigt.

Aufgliederung des Planvermögens

Die Aufgliederung des Planvermögens der Versorgungspläne stellt sich wie folgt dar:

Aufgliederung des Planvermögens		T145
in TEUR	2023	2022
Vermögenskategorie		
Versicherungsverträge	6.796	5.893
Festgelder	35	-14
Aktien	12	-9
Summe	6.843	5.870

Die Festgelder und Aktien hatten Preisnotierungen an einem aktiven Markt. Die Werte für Versicherungsverträge stellen deren beizulegende Zeitwerte dar, für die keine Preisnotierungen an einem aktiven Markt existieren.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die wichtigsten versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen		T146
in %	2023	2022
Abzinsungssatz	2,76	3,75
Inflationsrate	1,83	2,03
Künftige Gehaltssteigerungen	2,22	2,18
Rentenentwicklung	1,51	2,06

Der versicherungsmathematischen Berechnung des Anwartschaftsbarwerts lagen die Richttafeln „Heubeck 2018 G“ für die deutschen Pläne sowie die Sterbetafeln des BVG 2020 G für den Schweizer Plan zugrunde. Die Tafeln sind Generationentafeln und unterscheiden sich daher nach Geschlecht, Status und Geburtsjahr.

Sensitivitätsanalyse

Würde der Abzinsungssatz um 0,25 % nach oben oder 0,25 % nach unten von dem zum Bilanzstichtag angesetzten Zinssatz abweichen, wäre der Buchwert der Pensionsverpflichtung um geschätzte TEUR 409 niedriger oder TEUR 438 höher. Würde der Rententrend um 0,25 % nach oben oder unten von den Schätzungen des Managements abweichen, wäre der Buchwert der Pensionsverpflichtung um geschätzte TEUR 275 höher oder TEUR 264 niedriger. Aus dem Rückgang/der Erhöhung der Sterblichkeitsraten um 10 % resultiert eine Erhöhung/Verringerung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Das bedeutet beispielsweise, dass sich die Lebenserwartung eines 55-jährigen männlichen NORMA-Group-Mitarbeiters zum 31. Dezember 2023 um ungefähr ein Jahr erhöht/verringert. Um die Sensitivität der Langlebigkeit zu bestimmen, wurden die Sterblichkeitsraten für alle Begünstigten um 10 % reduziert/erhöht. Die DBO zum 31. Dezember 2023 würde sich infolge einer 10%igen Senkung/Erhöhung der Sterblichkeitsraten um TEUR 697 erhöhen bzw. um TEUR 729 verringern.

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt (Ermittlung des Barwerts nach der Methode der laufenden Einmalprämien) wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes oder des Rententrends wirken sich bei der Ermittlung der DBO auch aufgrund des Zinseszins effekts bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistung nicht im gleichen Maße positiv bzw. negativ aus. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

Künftige Zahlungsströme

Die für das Geschäftsjahr 2024 erwarteten Arbeitgeberbeiträge zu den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses betragen TEUR 263 (2022: TEUR 217).

Die erwarteten Zahlungen aus den Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verteilen sich für die nächsten zehn Geschäftsjahre wie folgt, wobei die letzten fünf Jahre als Summe dargestellt sind:

Künftige Zahlungsströme aus den Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		T147
in TEUR		2023
Erwartete Leistungszahlungen		
2024		661
2025		700
2026		748
2027		897
2028		1.052
2029 – 2032		5.809
in TEUR		2022
Erwartete Leistungszahlungen		
2023		686
2024		702
2025		784
2026		782
2027		863
2028 – 2031		6.437

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt 12,78 Jahre (2022: 12,22 Jahre).

27. Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Rückstellungen

T148

in TEUR	Zum 1. Jan. 2023	Zuführungen	Verbrauch im laufenden Jahr	Auflösung nicht verbraucher Rückstellungen	Aufzinsung	Umgliede- rungen	Fremd- währungs- umrechnung	Zum 31. Dez. 2023
Garantien	7.498	2.286	-2.604	-448			-151	6.581
Rückstellungen für Restrukturierungen / Abfindungen	420	128	-389			19		178
Rückstellung für Altersteilzeit	2.203	2.201	-1.636		77			2.845
Sonstige personalbezogene Rückstellungen	3.552	2.011	-911	-1.127		-19	-34	3.472
Ausstehende Rechnungen	1.560	1.399	-1.484	-2			-6	1.467
Sonstige	3.985	1.055	-253	-242			-132	4.413
Rückstellungen gesamt	19.218	9.080	-7.277	-1.819	77	0	-323	18.956

in TEUR	Zum 1. Jan. 2022	Zuführungen	Verbrauch im laufenden Jahr	Auflösung nicht verbraucher Rückstellungen	Aufzinsung	Umgliede- rungen	Fremd- währungs- umrechnung	Zum 31. Dez. 2022
Garantien	3.203	5.030	-653	-97			15	7.498
Rückstellungen für Restrukturierungen / Abfindungen	12.913	163	-12.652	-1			-3	420
Rückstellung für Altersteilzeit	1.985	1.076	-794		-64			2.203
Sonstige personalbezogene Rückstellungen	3.648	1.131	-694	-524			-9	3.552
Ausstehende Rechnungen	1.651	2.479	-2.365	-126		-154	75	1.560
Sonstige	3.585	623	-242	-119			138	3.985
Rückstellungen gesamt	26.985	10.502	-17.400	-867	-64	-154	216	19.218

in TEUR	31. Dez. 2023			31. Dez. 2022		
	Summe	davon kurzfristig	davon langfristig	Summe	davon kurzfristig	davon langfristig
Garantien	6.581	6.224	357	7.498	7.187	311
Rückstellungen für Restrukturierungen / Abfindungen	178	178		420	420	
Rückstellung für Altersteilzeit	2.845	1.251	1.594	2.203	841	1.362
Sonstige personalbezogene Rückstellungen	3.472	1.566	1.906	3.552	1.407	2.145
Ausstehende Rechnungen	1.467	1.467		1.560	1.560	
Sonstige	4.413	3.903	510	3.985	3.503	482
Rückstellungen gesamt	18.956	14.589	4.367	19.218	14.918	4.300

Rückstellungen für Garantien

Die Garantierückstellungen enthalten Rückstellungen zum einen aufgrund konkreter Sachverhalte, bei denen eine endgültige Einigung noch nicht erzielt wurde, zum anderen aufgrund von Erfahrungswerten (Reklamationsquote, Schadenshöhe etc.). Zukünftige Preissteigerungen werden, sofern wesentlich, bei der Ermittlung berücksichtigt.

Rückstellungen für Restrukturierungen

Rückstellungen für Restrukturierungen werden mit den zukünftigen Mittelabflüssen angesetzt. Die Rückstellungsbildung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem ein detaillierter Restrukturierungsplan, der vom Management beschlossen und öffentlich angekündigt oder den Mitarbeitern oder deren Vertretern kommuniziert wurde, vorliegt. Für die Bemessung der Rückstellungshöhe werden nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen herangezogen. Nicht berücksichtigt werden Aufwendungen, die mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen.

Die Restrukturierungen resultierten aus den Maßnahmen im Rahmen des „Get-on-track“-Programms. Die Rückstellungen umfassen rückstellungsfähige Personalstrukturmaßnahmen, die zu Abfindungen führen. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden Auszahlungen in Höhe von EUR 0,3 Mio. vorgenommen (2022: EUR 12,4 Mio.).

Die Rückstellungen für Abfindungen enthalten erwartete Abfindungszahlungen für Mitarbeiter der NORMA Group aus Einzelsachverhalten, bei denen eine endgültige Einigung noch nicht erzielt wurde. Die Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb des folgenden Geschäftsjahres zur Auszahlung kommen und sind unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Altersteilzeit

Beschäftigte der NORMA Group in Deutschland haben grundsätzlich die Möglichkeit, einen Altersteilzeitvertrag abzuschließen. Diese Beschäftigten arbeiten während der ersten Phase ihrer Altersteilzeit (Arbeitsphase) zu 100% und sind während der zweiten Phase von der Arbeitsleistung freigestellt (Freistellungsphase) – sogenanntes Blockmodell. Diese Beschäftigten erhalten während der gesamten Altersteilzeitphase die Hälfte ihres bisherigen Entgelts sowie zusätzliche Aufstockungsbeträge (inkl. Arbeitgeberbeiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung). Die Dauer der Altersteilzeit beträgt dabei höchstens sechs Jahre.

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,41 % p. a. (2022: 3,32 % p. a.) und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Vereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsrückstände der Gesellschaft. Die für das Geschäftsjahr 2024 erwarteten Zahlungen aus den Rückstellungen für Altersteilzeit betragen TEUR 1.251.

Sonstige personalbezogene Rückstellungen

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Rückstellungen – sonstige personalbezogene Rückstellungen					T150		
in TEUR	Anhang	31. Dez. 2023			31. Dez. 2022		
		Summe	davon kurzfristig	davon langfristig	Summe	davon kurzfristig	davon langfristig
NOVA-LTI	(25)						
ESG-LTI	(25)						
STI – Vorstand	(25)	795	795		532	532	
Matching-Stock-Programm (MSP)	(25)						
LTI – Führungskräfte	(25)	1.018		1.018	1.706		1.706
Rückstellungen für Jubiläen		724		724	200		200
Sonstige personalbezogene Rückstellungen		935	771	164	1.114	875	239
		3.472	1.566	1.906	3.552	1.407	2.145

Der NOVA-LTI, der ESG-LTI sowie der STI für Vorstandsmitglieder bestehen aus aktienkursbasierten variablen Vergütungen und sind unter [ANHANGANGABE 25 – AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG](#) näher erläutert.

Die LTI-Führungskräfte-Rückstellung besteht aus einer aktienkursbasierten variablen Vergütung und ist unter [ANHANGANGABE 25 – AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG](#) näher erläutert.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,22 % p. a. (2022: 3,81 % p. a.) und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Die sonstigen personalbezogenen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen zu entrichtende Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge im Ausland.

Sonstige nicht personalbezogene Rückstellungen

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen beinhalten erwartete Verpflichtungen für die Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen. Es bestehen Unsicherheiten bezüglich der Höhe und des Zeitpunkts der Abflüsse. Es wird erwartet, dass diese innerhalb von einem Jahr zu Auszahlungen führen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten und Verpflichtungen aus sonstigen Steuern.

28. Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten		T151
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Langfristig		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	296	349
Sonstige Schulden	389	322
	685	671
Kurzfristig		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	234	452
Steuerschulden (ohne Ertragsteuern)	3.243	5.133
Schulden aus Sozialversicherung	4.468	4.637
Personalbezogene Schulden (z. B. Urlaub, Boni, Prämien)	30.158	29.039
Sonstige Schulden	505	697
	38.608	39.958
Sonstige nichtfinanzielle Verbindlichkeiten	39.293	40.629

Die personalbezogenen Schulden fallen in den Anwendungsbereich von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ und beinhalten auch Boni im Zusammenhang mit kurzfristigen Gewinn- und Erfolgsbeteiligungen. Diese basieren auf der Erreichung von Unternehmenszielen (Ergebnisziele [zum Beispiel EBIT], Cashflow-Ziele, Umsatzwachstum) sowie auf persönlichen Zielen des jeweiligen Mitarbeiters.

Der Anstieg im Bereich der personalbezogenen Schulden hängt im Wesentlichen mit dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus erwarteten Bonuszahlungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen.

Die NORMA Group hat Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten, wobei TEUR 530 noch nicht vereinnahmt wurden. Diese setzen sich aus Zuwendungen durch in bar gewährte Fördermittel sowie die Überlassung eines Grundstücks zusammen. Die Zuwendungen sind unter anderem an Investitionen, die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Ausstattung mit Eigenkapital der betroffenen lokalen Gesellschaften gebunden. Potenzielle Rückzahlungen der erhaltenen Zuwendungen entstünden bei frühzeitigem Verkauf der subventionierten Investitionen.

Die NORMA Group vereinnahmt die Zuwendungen als Ertrag in der Periode, in der die Aufwendungen anfallen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden damit verbunden TEUR 957 vereinnahmt (2022: TEUR 877), die auch aus staatlichen Förderungen in Verbindung mit der Erstattung von Personalaufwendungen und Exportförderungen resultierten.

Sonstige Angaben

29. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird unterschieden zwischen Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Periodenergebnis wird der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit indirekt abgeleitet. Das Periodenergebnis wird um die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen, um die im Cashflow aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordneten Aufwendungen sowie um sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von TEUR 118.912 (2022: TEUR 76.615) werden die Veränderungen der Vermögenswerte (ohne Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit) der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit) dargestellt.

Wie im Vorjahr nimmt die Gesellschaft an einem Reverse-Factoring-Programm, an einem Factoring-Programm sowie an einem ABS-Programm teil. Die im Reverse-Factoring-Programm befindlichen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Schulden ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2023 sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 18.620 (31. Dez. 2022: TEUR 22.538) aus Reverse-Factoring-Programmen erfasst [ANHANGANGABE 21. \(E\) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND NETTOVERSCHULDUNG](#). Die Zahlungsströme aus den im Rahmen der Factoring-Programme und des ABS-Programms veräußerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht.

Die Zahlungsströme aus den Reverse-Factoring-Programmen für die Begleichung der originären Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht.

Zinszahlungen in Höhe von TEUR 1.062 (2022: TEUR 767) im Zusammenhang mit den Factoring- und dem ABS-, sowie dem Reverse-Factoring-Programmen sind im Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Der Gesamtbetrag der innerhalb der Factoring-Programme und des ABS-Programms veräußerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kann der [ANHANGANGABE 21. \(B\) ZUR ÜBERTRAGUNG VORGESEHENE UND ÜBERTRAGENE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN](#) entnommen werden.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthält Auszahlungen für aktienbasierte Vergütungen in Höhe von TEUR 530 (2022: TEUR 579), die im aktuellen Geschäftsjahr aus der Zahlung aus dem STI für den Vorstand der NORMA Group resultieren (2022: Zahlung aus dem STI für den Vorstand).

Die im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Korrektur für Aufwendungen aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Höhe von TEUR 1.036 (2022: Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.036) bezieht sich auf die ergebniswirksam erfasste Zeitwertänderung von Fremdwährungsderivaten, die der Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind.

Die korrigierten sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge (-)/Aufwendungen (+) beinhalten Erträge aus der Währungsumrechnung externer Finanzierungsverbindlichkeiten sowie konzerninterner monetärer Posten in Höhe von TEUR 643 (2022: Erträge in Höhe von TEUR 5.317).

Des Weiteren beinhalten die zahlungsunwirksamen Erträge (-)/Aufwendungen (+) im Geschäftsjahr 2023 zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode in Höhe von TEUR 240 (2022: TEUR 206) sowie Aufwendungen aus aktienbasierten Vergütungen in Höhe von TEUR 261 (2022: Erträge in Höhe von TEUR 2).

Die Cashflows aus gezahlten Zinsen werden unter den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Cashflows aus der Investitionstätigkeit beinhalten Nettozahlungsabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von TEUR 59.761 (2022: Nettozahlungsabflüsse in Höhe von TEUR 44.485).

Von den im Geschäftsjahr getätigten Investitionen für Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 61.335 (2022: TEUR 53.177) beziehen sich TEUR 40.823 (2022: TEUR 36.530) auf Ausgaben für die Erweiterung der betrieblichen Kapazität und TEUR 20.512 (2022: TEUR 16.647) auf Ausgaben für die Erhaltung sowie für die Verbesserung der betrieblichen Kapazität bzw. Abläufe.

Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit enthalten Auszahlungen für Dividenden an die Aktionäre der NORMA Group SE in Höhe von TEUR 17.524 (2022: TEUR 23.897), für Zinsen (2023: TEUR 19.570; 2022: TEUR 11.106) sowie Rückzahlungen aus Derivaten in Höhe von TEUR 1.862 (2022: Rückzahlungen in Höhe von TEUR 5.364).

Des Weiteren werden die Nettoauszahlungen von Darlehen in Höhe von TEUR 5.176 (2022: Nettoauszahlungen in Höhe von TEUR 1.812) [ANHANG 5 \(C\) LIQUIDITÄTSRISIKO](#), Rückzahlungen von Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring in Höhe von TEUR 1.544 (2022: Einzahlungen in Höhe von TEUR 1.735) und die Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 12.268 (2022: TEUR 13.941) unter dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. [ANHANGANGABE 20 – LEASINGVERHÄLTNISSE](#) und [21. \(E\) FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN UND NETTOVERSCHULDUNG](#)

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung (Translation) nicht zahlungswirksam sind und Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen direkt im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit dargestellt werden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassten zum 31. Dezember 2023 Barmittel und Sichteinlagen in Höhe von TEUR 161.485 (31. Dez. 2022: TEUR 163.726) sowie Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 3.722 (31. Dez. 2022: TEUR 4.944).

Zahlungsmittel in Serbien, China, Indien, Russland, Brasilien, Südkorea, Thailand und Malaysia (31. Dez. 2023: TEUR 41.121; 31. Dez. 2022: TEUR 41.317) können aufgrund von Kapitalverkehrsbeschränkungen derzeit nicht ausgeschüttet werden.

Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung von den Eröffnungsbilanzwerten für die auf Finanzierungstätigkeiten zurückzuführenden Schulden auf die betreffenden Schlussbilanzwerte sowie Finanzierungstätigkeiten, die zu Veränderungen des Eigenkapitals geführt haben, dar.

Überleitung der Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

T152

in TEUR	Anhang	Finanzverbindlichkeiten				Zur Sicherung von Finanzverbindlichkeiten gehaltene Derivate (Vermögenswerte (-) / Schulden (+))		Eigenkapital			Gesamt
		Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	Ausleihungen aus ABS- / Factoring-Programmen	Leasingverbindlichkeiten	Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Nicht beherrschende Anteile	
Stand zum 1. Jan. 2023		125.899	339.679	8.959	40.749	-6.162	865	434.780	28.106	285	1.078.891
Veränderungen des Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten											
Einzahlungen aus Darlehen	(21. (e))		119.400								119.400
Rückzahlungen von Darlehen	(21. (e))	-124.576		-1.544							-126.120
Einzahlung (+) / Rückzahlung (-) aus Sicherungsderivaten	(21. (f))						-1.862				-1.862
Gezahlte Zinsen(-) / erhaltene Zinsen (+)		-19.578			-1.457	2.527					-18.508
Rückzahlung von Schulden aus Leasingverhältnissen	(21. (e))				-12.268						-12.268
Gezahlte Dividenden	(24)							-17.524			-17.524
Gesamtveränderung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	(29)	-144.154	119.400	-1.544	-13.725	2.527	-1.862	-17.524			-56.882

Überleitung der Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten (Fortsetzung)

in TEUR	Anhang	Finanzverbindlichkeiten				Zur Sicherung von Finanzverbindlichkeiten gehaltene Derivate (Vermögenswerte (-) / Schulden (+))		Eigenkapital			Gesamt
		Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	Ausleihungen aus ABS- / Factoring-Programmen	Leasingverbindlichkeiten	Zins-swaps – Absicherung von Zahlungsströmen	Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	Gewinn--rücklagen	Sonstige Rücklagen	Nicht beherrschende Anteile	
Auswirkungen von Wechselkursänderungen		-342	-4.006	-144	-1.164					-31	-5.687
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						-831	1.034		831		1.034
Sonstige Änderungen											
bezogen auf Schulden											
Zinsaufwendungen		22.028	240		1.457			k. A.	-2.527	k. A.	21.198
Ausbuchung von Leasingverbindlichkeiten					-677						-677
Neue Leasingverhältnisse					15.976			k. A.	k. A.	k. A.	15.976
Umgliederungen		18.000	-18.000					k. A.	k. A.	k. A.	0
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden		40.028	-17.760	—	16.756	—	—	k. A.	-2.527	k. A.	36.497
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Eigenkapital	(24)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	28.007	-20.756	84	7.335
Stand zum 31. Dez. 2023		21.431	437.313	7.271	42.616	-4.466	37	445.263	5.654	338	1.061.188

Überleitung der Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

T153

		Finanzverbindlichkeiten				Zur Sicherung von Finanzverbindlichkeiten gehaltene Derivate (Vermögenswerte (-) / Schulden (+))		Eigenkapital			Gesamt
in TEUR	Anhang	Kurzfristige Darlehens- verbind- lichkeiten	Langfristige Darlehens- verbind- lichkeiten	Ausleihungen aus ABS- / Factoring- Programmen	Leasing- verbind- lichkeiten	Zins- swaps – Absiche- rung von Zahlungs- strömen	Fremd- währungs- derivate – Absicherung von Zeitwert- änderungen	Gewinn-- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Nicht beherr- schende Anteile	
Stand zum 1. Jan. 2022		69.490	393.747	6.976	30.815	247	1.193	416.296	9.768	335	1.034.598
Veränderungen des Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten											
Einzahlungen aus Darlehen	(21. (e))	56.750		1.735	3.454						61.939
Rückzahlungen von Darlehen	(21. (e))	-57.016	-5.000								-62.016
Einzahlung (+)/ Rückzahlung (-) aus Sicherungsderivaten	(21. (f))						-5.364				-5.364
Gezahlte Zinsen(-)/ erhaltene Zinsen (+)		-9.490			-1.106	257					-10.339
Rückzahlung von Schulden aus Leasingverhältnissen	(21. (e))				-13.941						-13.941
Gezahlte Dividenden	(24)							-23.897		-133	-24.030
Gesamtveränderung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	(29)	-9.756	-5.000	1.735	-11.593	257	-5.364	-23.897		-133	-53.751

Überleitung der Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten (Fortsetzung)

in TEUR	Anhang	Finanzverbindlichkeiten				Zur Sicherung von Finanzverbindlichkeiten gehaltene Derivate (Vermögenswerte (-) / Schulden (+))		Eigenkapital			Gesamt
		Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	Ausleihungen aus ABS- / Factoring-Programmen	Leasingverbindlichkeiten	Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Nicht beherrschende Anteile	
Auswirkungen von Wechselkursänderungen		1.203	6.204	248	1.139					-24	8.770
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						-6.666	5.036		6.666		5.036
Sonstige Änderungen											
bezogen auf Schulden											
Zinsaufwendungen		9.484	206		1.106			k. A.	-257	k. A.	10.539
Ausbuchung von Leasingverbindlichkeiten					-3.387						-3.387
Neue Leasingverhältnisse					22.669			k. A.	k. A.	k. A.	22.669
Umgliederungen		55.478	-55.478					k. A.	k. A.	k. A.	
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden		64.962	-55.272		20.388			k. A.	-257	k. A.	29.821
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Eigenkapital	(24)	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	42.381	11.929	107	54.417
Stand zum 31. Dez. 2022		125.899	339.679	8.959	40.749	-6.162	865	434.780	28.106	285	1.078.891

30. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung

T154

	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Segmente gesamt		Zentralfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
in TEUR	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Segmentumsatzerlöse gesamt	546.604	522.445	543.792	585.624	185.063	188.779	1.275.459	1.296.848	41.865	42.371	-94.543	-96.205	1.222.781	1.243.014
davon zwischen den Segmenten	31.953	33.253	9.285	11.382	11.440	9.199	52.678	53.834	41.865	42.371	-94.543	-96.205		
Außenumsatzerlöse	514.651	489.192	534.507	574.242	173.623	179.580	1.222.781	1.243.014	0	0	0	0	1.222.781	1.243.014
Beitrag zum Konzernaußenumsatz	42,1 %	39,4 %	43,7 %	46,2 %	14,2 %	14,4 %	100 %	100 %						
Bereinigter Bruttogewinn ¹	277.885	267.043	300.409	310.042	90.903	89.089	669.197	666.174	k. A.	k. A.	-1.217	-1.729	667.980	664.445
Bereinigtes EBITDA¹	46.114	35.823	86.627	97.895	30.234	29.736	162.975	163.454	-8.575	-5.935	-173	-280	154.227	157.239
Bereinigte EBITDA-Marge ^{1,2}	8,4 %	6,9 %	15,9 %	16,7 %	16,3 %	15,8 %							12,6 %	12,6 %
Abschreibungen ohne PPA-Abschreibungen ³	-20.184	-19.983	-21.522	-20.193	-10.046	-9.233	-51.752	-49.409	-811	-965	75		-52.488	-50.374
Bereinigtes EBITA¹	25.930	15.840	65.105	77.702	20.187	20.503	111.222	114.045	-9.386	-6.900	-97	-280	101.739	106.865
Bereinigte EBITA-Marge ^{1,2}	4,7 %	3,0 %	12,0 %	13,3 %	10,9 %	10,9 %							8,3 %	8,6 %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne PPA-Abschreibung ³	-1.681	-2.090	-1.971	-3.284	-260	-551	-3.912	-5.925	-346	-1.976			-4.258	-7.901
Bereinigtes EBIT¹	24.250	13.750	63.133	74.417	19.927	19.952	107.310	108.119	-9.732	-8.875	-97	-280	97.481	98.964
Bereinigte EBIT-Marge ^{1,2}	4,4 %	2,6 %	11,6 %	12,7 %	10,8 %	10,6 %							8,0 %	8,0 %
Vermögenswerte ⁴	640.501	644.561	670.149	721.827	258.452	268.156	1.569.102	1.634.544	251.815	270.319	-327.639	-344.183	1.493.278	1.560.680
Schulden ⁵	216.871	242.004	255.898	288.077	48.387	56.372	521.156	586.453	574.513	575.564	-295.831	-306.693	799.838	855.324
Investitionen ⁶	25.103	18.028	27.357	23.500	11.960	14.598	64.420	56.126	928	348	-183	-212	65.165	56.262
Anzahl Arbeitnehmer ⁷	3.279	3.344	1.446	1.467	1.236	1.293	5.961	6.104	133	129	k. A.	k. A.	6.094	6.233

1. Die Bereinigungen werden in [ANHANGANGABE 7](#) erläutert.

2. Bezogen auf die Segmentumsatzerlöse.

3. Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

4. Einschließlich zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwerte; Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

5. Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

6. Inklusive aktivierter Nutzungsrechte für Mobilien.

7. Anzahl Arbeitnehmer (Durchschnitt).

Die NORMA Group bildet die Segmente des Konzerns nach Regionen. Die berichtspflichtigen Segmente der NORMA Group sind die Regionen Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Nord-, Mittel- und Südamerika (Amerika) sowie Asien-Pazifik. Die Vision der NORMA Group ist unter anderem auf regionale Wachstumsziele ausgerichtet. In den Vertriebswegen werden regionale und lokale Schwerpunkte gesetzt. Die drei Regionen EMEA, Amerika und Asien-Pazifik verfügen alle über vernetzte regionale und unternehmensübergreifende Organisationen mit unterschiedlichen Funktionen. Aus diesem Grund ist das gruppeninterne Berichts- und Kontrollsystem des Managements regional geprägt. Das Produktportfolio variiert nicht zwischen den Segmenten.

Die Umsatzerlöse werden segmentübergreifend durch den Verkauf von Produkten in den drei Produktkategorien metallische Befestigungsschellen und Verbindungselemente (FASTEN), Fluidsysteme und Steckverbindungen (FLUID) sowie Anwendungen im Bereich Wassermanagement (WATER) erzielt.

Die NORMA Group bewertet ihre Segmente im Wesentlichen anhand der finanziellen Steuerungsgröße „bereinigtes EBIT“. Eine Übersicht zu den Bereinigungen und eine Überleitung vom berichteten zum bereinigten Konzernergebnis können der [ANHANGANGABE 7 – SONDEREINFLÜSSE](#) entnommen werden.

Das bereinigte EBITDA umfasst Umsatzerlöse, Veränderungen der Bestände an Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen, andere aktivierte Eigenleistungen, Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und wird zur Steuerung um wesentliche Sondereffekte bereinigt. Das EBITDA wird nach den in der Gesamtergebnisrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Das bereinigte EBITA umfasst das bereinigte EBITDA abzüglich der Abschreibungen auf Sachanlagen ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

Das bereinigte EBIT umfasst das bereinigte EBITA abzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Erlöse zwischen den Segmenten werden in der Regel zu Preisen erfasst, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Das Segmentvermögen umfasst sämtliche Vermögenswerte abzüglich (tatsächlicher und latenter) Ertragsteueransprüche. Die Steuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen. Die Vermögenswerte der Zentralfunktionen beinhalten in erster Linie Zahlungsmittel und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Segmentschulden beinhalten sämtliche Schulden abzüglich (tatsächlicher und latenter) Ertragsteuerschulden. Die Steuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen. Die Segmentvermögenswerte und Segmentschulden werden nach der in der Bilanz angewandten Methode bewertet. Die Schulden der Zentralfunktionen beinhalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten.

Die Investitionsausgaben (Segmentinvestitionen) entsprechen den Zugängen zu langfristigen Vermögenswerten (sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen inklusive aktivierter Nutzungsrechte für Mobilien).

Die latenten und tatsächlichen Ertragsteuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen, da sie nicht regelmäßig an die Geschäftsführung übermittelt und somit nicht bei der Bewertung des Gewinns und Verlusts der einzelnen Segmente einbezogen wurden. Zum 31. Dezember 2023

waren das in den Vermögenswerten TEUR 16.305 (31. Dez. 2022: TEUR 28.802) und in den Schulden TEUR 46.931 (31. Dez. 2022: TEUR 59.731).

Die Außenumsätze nach Land gliedern sich nach dem Sitz der produzierenden Gesellschaft wie folgt:

Außenumsatz nach Land		T155
in TEUR	2023	2022
Deutschland	144.514	151.986
USA	486.923	486.826
China	109.852	114.191
Polen	109.059	85.792
Übrige Länder	372.433	404.219
	1.222.781	1.243.014

Die langfristigen Vermögenswerte nach Land umfassen langfristige Vermögenswerte abzüglich latenter und tatsächlicher Steueransprüche, derivativer Finanzinstrumente und sind im Folgenden dargestellt.

Langfristige Vermögenswerte nach Land		T156
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Deutschland	105.271	106.347
USA	404.278	416.948
China	56.662	61.352
Indien	50.945	56.520
Frankreich	42.795	45.608
Übrige Länder	214.827	211.696
	874.778	898.471

31. Eventualverbindlichkeiten

In der Gruppe bestehen Eventualverbindlichkeiten im Hinblick auf rechtliche Ansprüche im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, unter anderem aus Gewährleistungsverpflichtungen.

Die NORMA Group geht nicht davon aus, dass diese Eventualverbindlichkeiten wesentliche nachteilige Effekte auf ihre Geschäftstätigkeit oder wesentliche Schulden zur Folge haben werden.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Kapitalverpflichtungen

Die Investitionsausgaben (Nominalwerte), für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen:

Kapitalverpflichtungen		T157
in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Sachanlagen	10.594	12.845
	10.594	12.845

Für immaterielle Vermögenswerte bestehen wie im Vorjahr keine wesentlichen Verpflichtungen.

33. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands nach IFRS stellt sich wie folgt dar:

Bezüge der Mitglieder des Vorstands nach IFRS		T158
in TEUR	2023	2022
Kurzfristig fällige Leistungen	1.385	1.447
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	419	1.153
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	607	800
Anteilsbasierte Vergütung	813	460
Gesamtvergütung nach IFRS	3.224	3.860

Die Rückstellungen für Vergütungen der Mitglieder des Vorstands können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Rückstellungen /Verbindlichkeiten für Vergütungen der Mitglieder des Vorstands			T159
in TEUR	Anhang	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Anteilsbasierte Vergütung	(25)	795	532
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(26)		3.966
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		160	800
Gesamt		955	5.298

Details zu den einzelnen Rückstellungen können den jeweiligen Anhangangaben entnommen werden.

Details zur Vergütung der Vorstände können dem [VERGÜTUNGSBERICHT](#) entnommen werden.

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NORMA Group SE für kurzfristig fällige Leistungen einschließlich des an sie gezahlten Sitzungsgelds betrug im Geschäftsjahr 2023 TEUR 581 (2022: TEUR 645).

34. Zusätzliche Anhangangaben nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB)

Gesamtbezüge der Organe

Die im Folgenden dargestellten Beträge für die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORMA Group SE ergeben sich aus den im deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) definierten Bewertungsgrundsätzen und können von den im IFRS-Konzernabschluss erfassten Beträgen abweichen.

Die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats stellen sich wie folgt dar:

Bezüge der Organe		T160
in TEUR	2023	2022
Gesamtvergütung des Vorstands	2.807	2.684
davon erfolgsunabhängige Barvergütung des Vorstands	1.385	1.447
davon Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand zugeteilten anteilsbasierten Vergütung zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung	1.422	1.237
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands	288	800
Bezüge des Aufsichtsrats	581	645

Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betrug zum 31. Dezember 2023 TEUR 7.196 (2022: TEUR 1.014).

Weiterführende Informationen zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands der NORMA Group SE können dem [VERGÜTUNGSBERICHT](#) entnommen werden.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2023 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (2022: PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main) im Aufwand erfasst:

Honorar des Abschlussprüfers		T161
in TEUR	2023	2022
Abschlussprüfungsleistungen	573	535
Andere Bestätigungsleistungen	152	91
Sonstige Leistungen	17	28
	742	654

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezieht sich auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses nebst zusammengefasstem Lagebericht der NORMA Group SE sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen ihrer Tochterunternehmen im Inland.

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung mit begrenzter Sicherheit und Bestätigungsleistungen für Financial Covenants,

Honorare für sonstige Leistungen entfallen auf Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen

Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer nach Gruppen stellt sich wie folgt dar:

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer		T162
Anzahl	2023	2022
Direkte Mitarbeiter	2.930	3.017
Indirekte Mitarbeiter	1.033	1.085
Gehaltsempfänger	2.131	2.131
	6.094	6.233

Direkte Arbeitnehmer sind Arbeitnehmer, die direkt in den Produktionsprozess involviert sind. Die Anzahl fluktuiert direkt mit dem Output-Level. Indirekte Arbeitnehmer sind nicht direkt, sondern nur unterstützend am Produktionsprozess beteiligt. Gehaltsempfänger sind Arbeitnehmer, die in administrativen und generellen Funktionen oder im Verkauf tätig sind.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz sowie der Anteil am Kapital der Tochterunternehmen, d. h. der im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB, sind in der Aufstellung in [ANHANGANGABE 4 – KONSOLIDIERUNGSKREIS](#) aufgeführt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der NORMA Group SE schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende von EUR 0,45 je Aktie an die Anteilseigner auszuschütten. Die Gesamtausschüttung beträgt damit EUR 14.338.080.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und diese den Aktionären durch die Veröffentlichung im Internet auf der Website der NORMA Group dauerhaft zugänglich gemacht.

35. Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben für das Geschäftsjahr 2023 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- NORMA Group Holding GmbH, Maintal
- NORMA Distribution Center GmbH, Marsberg
- NORMA Germany GmbH, Maintal
- NORMA Verwaltungs GmbH, Maintal

36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 13. März 2024 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. Dezember 2023 geführt hätten.

ANLAGEN ZUM KONZERNANHANG

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Der nachfolgenden Tabelle können die Beteiligungen entnommen werden, die der Gesellschaft bis zum 12. März 2024 mitgeteilt wurden. Die Angaben wurden jeweils der zeitlich letzten Mitteilung eines Meldepflichtigen an die Gesellschaft entnommen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und in Stimmrechten zwischenzeitlich überholt sein können.

Sämtliche Veröffentlichungen durch die Gesellschaft über die Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und darüber hinaus stehen auf der [HOME PAGE DER NORMA GROUP](#) zur Verfügung.

Stimmrechtsmitteilungen

T163

Meldepflichtiger	Datum der Schwellenberührung	Berührte oder überschrittene Meldeschwelle	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten	Zurechnung gemäß WpHG
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, USA	28.02.2024	unter 10 %	9,96	3.173.858	§§ 33, 34, 38
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main	02.01.2024	unter 3 %	2,73	869.792	§§ 33, 34
Igor Kuzniar ¹	05.12.2023	über 10 %	10,08	3.212.010	§§ 33, 34
Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	29.09.2023	unter 3 %	2,82	900.000	§§ 33, 34
Schroders plc, London, Großbritannien	26.06.2023	über 3 %	3,44	1.097.030	§§ 33, 34
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway, Oslo, Norwegen ²	17.05.2023	unter 3 %	2,61	830.988	§ 33, 34, 38
SMALLCAP World Fund, Inc., Lutherville Timonium, USA	04.05.2023	über 5 %	5,26	1.676.962	§§ 33, 34
KBI Global Investor Ltd, Dublin, Irland	05.04.2023	über 3 %	3,01	959.987	§§ 33, 34
AVGP Limited, St Helier, Jersey	31.01.2023	unter 3 %	2,79	887.684	§§ 33, 34
Joseph van Caldenborgh ³	06.01.2023	über 5 %	5,00	1.594.204	§§ 33, 34
Nicolaas Hoek ⁴	06.01.2023	über 5 %	5,00	1.594.204	§§ 33, 34
SPICE TWO Investment Coöperatief U.A., Amsterdam, Niederlande	06.01.2023	über 5 %	5,00	1.594.204	§§ 33, 34

¹In der Betrachtung der gesamten Unternehmenskette hält Igor Kuzniar über Teleios Capital Partners LLC (Zug, Schweiz) 10,08 %.

²In der Betrachtung der gesamten Unternehmenskette hält das Ministry of Finance on behalf of the State of Norway über Norges Bank (Oslo, Norwegen) 2,58 % sowie 0,03 % ausgeliehene Aktien (mit Rückforderungsanspruch).

³In der Betrachtung der gesamten Unternehmenskette hält Joseph van Caldenborgh über SPICE Two Investment Coöperatief U.A. (Amsterdam, Niederlande) 5,003402129155 %.

⁴In der Betrachtung der gesamten Unternehmenskette hält Nicolaas Hoek über SPICE Two Management B.V. (Amsterdam, Niederlande) 5,003402129155 %.

Organe der NORMA Group SE

Mitglieder des Vorstands

Guido Grandi (seit 1. Juni 2023)

Diplom-Ingenieur

Vorstandsvorsitzender (CEO) seit 1. Juni 2023

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Dr. Daniel Heymann (seit 1. Mai 2023)

Promovierter Ingenieur

Mitglied des Vorstands (COO) seit 1. Mai 2023

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Annette Stieve

Diplom-Kauffrau

Mitglied des Vorstands (CFO) seit 1. Oktober 2020

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Vorstandsmitglieder, die unterjährig im Amt waren

Miguel Ángel López Borrego

Diplom-Betriebswirt

Vorstandsvorsitzender (CEO) bis 31. Mai 2023

- Das Aufsichtsratsamt von Herrn López Borrego bei der NORMA Group SE ruhte in der Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Mai 2023. Weitere Details zu dieser Übergangsphase finden Sie im [BERICHT DES AUFSICHTSRATS](#).
- Mitglied des Aufsichtsrats der thyssenkrupp nucera AG & Co. KGaA

Dr. Friedrich Klein

Diplom-Ingenieur

Mitglied des Vorstands (COO) bis 30. April 2023

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Mitglieder des Aufsichtsrats

Mark Wilhelms

Vorsitzender, Berater
Mitglied seit 2018

- Mitglied des Aufsichtsrats der Novem Group SA, Luxemburg / Vorbach, Luxemburg/Deutschland (börsennotiert)

Erika Schulte

Stellv. Vorsitzende, Geschäftsführerin der Hanau Wirtschaftsförderung GmbH, Hanau
Mitglied seit 2013

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Rita Forst

Beraterin
Mitglied seit 2018

- Mitglied des Verwaltungsrats (Non-Executive Director) der AerCap Holdings N. V., Dublin, Irland (börsennotiert)
- Mitglied des Verwaltungsrats (Non-Executive Director) der Westport Fuel Systems Inc., Vancouver, Kanada (börsennotiert)
- Mitglied des Aufsichtsrats (Non-Executive Director) der Johnson Matthey PLC, London, Großbritannien (börsennotiert)
- Mitglied des Beirats der iwis SE & Co. KG (vormals Joh. Winkhofer Beteiligungs GmbH & Co. KG), München, Deutschland (nicht börsennotiert)

Miguel Ángel López Borrego

Chief Executive Officer bei thyssenkrupp AG, Essen
Mitglied seit 2021 (Mandat vom 1 Januar - 31. Mai 2023 ausgesetzt)

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Denise Koopmans

Beraterin
Mitglied seit 2023

- Mitglied des Verwaltungsrats (nicht-geschäftsführende Direktorin) der Cicor Technologies AG, Boudry, Schweiz (börsennotiert)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Royal BAM Group NV, Bunnik, Niederlande (börsennotiert)
- Mitglied des Verwaltungsrats (nicht-geschäftsführende Direktorin) der Sanoma Corporation, Helsinki, Finnland (börsennotiert)
- Mitglied des Verwaltungsrats (nicht-geschäftsführende Direktorin) der Schweizerische Post AG, Bern, Schweiz (nicht börsennotiert)

Dr. Markus Distelhoff

Vorstandsmitglied der REHAU Management SE, Rehau
Mitglied seit 2023

- Keine weiteren Mandate in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien

Maintal, den 13. März 2024

NORMA Group SE

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Guido Grandi'.

Guido Grandi
Vorstandsvorsitzender (CEO)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Annette Stieve'.

Annette Stieve
Mitglied des Vorstands (CFO)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Heymann'.

Dr. Daniel Heymann
Mitglied des Vorstands (COO)


4

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT¹

2	Grundlagen des Konzerns
25	Wirtschaftsbericht
69	Verkürzter Lagebericht der NORMA Group SE (HGB)
77	Prognosebericht
84	Risiko- und Chancenbericht
105	Vergütungsbericht 2023
131	Übernahmerelevante Angaben
133	Bericht über Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Bereinigtes EBIT im Geschäftsjahr 2023:

EUR 97,5 Mio.



Die **NORMACLAMP® TORRO®** ist eine Mehrbereichsschlauchschelle, die sich ideal für Anwendungen mit hoher mechanischer Belastung eignet. Dank ständiger Weiterentwicklung ist sie nach wie vor der Maßstab für die moderne Schellenkonstruktion.

¹ Sämtliche Verweise in den Geschäftsbericht oder auf Internetseiten der NORMA Group und deren Inhalte unterlagen nicht der gesetzlichen Abschlussprüfung.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT²

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die NORMA Group zählt sich zu den internationalen Markt- und Technologieführern für hochentwickelte und standardisierte Verbindungs- und Fluid-Handling-Technologie. Mit ihren 25 Produktionsstandorten und zahlreichen Vertriebsniederlassungen verfügt die Gruppe über ein globales Netzwerk, über das sie mehr als 10.000 Kunden in über 100 Ländern beliefert. Zum Produktportfolio der NORMA Group zählen mehr als 40.000 Verbindungsprodukte und -lösungen für zahlreiche industrieübergreifende Anwendungen. Für deren Qualität wurde die NORMA Group mehrfach von Kunden ausgezeichnet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf innovativen Lösungen für zukunftssträchtige Endmärkte mit einem Fokus auf die strategisch wesentlichen Bereiche Water Management, Industry Applications sowie Mobility & New Energy. Mit ihren Produkten und Lösungen unterstützt die NORMA Group ihre Kunden und Geschäftspartner aktiv dabei, auf wesentliche globale Megatrends wie den Klimawandel und die zunehmende Ressourcenknappheit zu reagieren. Eine hohe Kundenzufriedenheit bildet dabei das Fundament des nachhaltigen Erfolgs der NORMA Group. Ausschlaggebend dafür sind die kundenspezifischen Systemlösungen des Unternehmens sowie die globale Verfügbarkeit der Produkte bei zugleich verlässlicher Qualität, Liefertreue und bekannten Marken.

Organisationsstruktur

Rechtliche Unternehmensstruktur

Die NORMA Group SE ist die Muttergesellschaft des NORMA-Group-Konzerns. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Maintal, in der Nähe von Frankfurt am Main in Deutschland. Die NORMA Group SE fungiert als gesellschaftsrechtliche Holding der Gruppe. Sie ist für die strategische Führung der Geschäftsaktivitäten verantwortlich. Darüber hinaus ist sie unter anderem für die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, Recht und M&A sowie Compliance, Risikomanagement und die Interne Revision zuständig.

Konzernübergreifende Zentralfunktionen wie beispielsweise die Informationstechnologie (IT), das Treasury, das Group Accounting und das Group Controlling sind in der NORMA Group Holding GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der NORMA Group SE, ebenfalls mit Sitz in Maintal, angesiedelt. Drei regionale Management-Teams mit Sitz in Auburn Hills (USA), Maintal und Singapur übernehmen für die drei Regionen Amerika (Nord-, Mittel- und Südamerika), EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) und Asien-Pazifik (APAC) spezifische Holding-Aufgaben.

Die NORMA Group SE war zum 31. Dezember 2023 direkt oder indirekt an 46 Gesellschaften beteiligt, die zum NORMA-Group-Konzern gehören und voll konsolidiert werden.

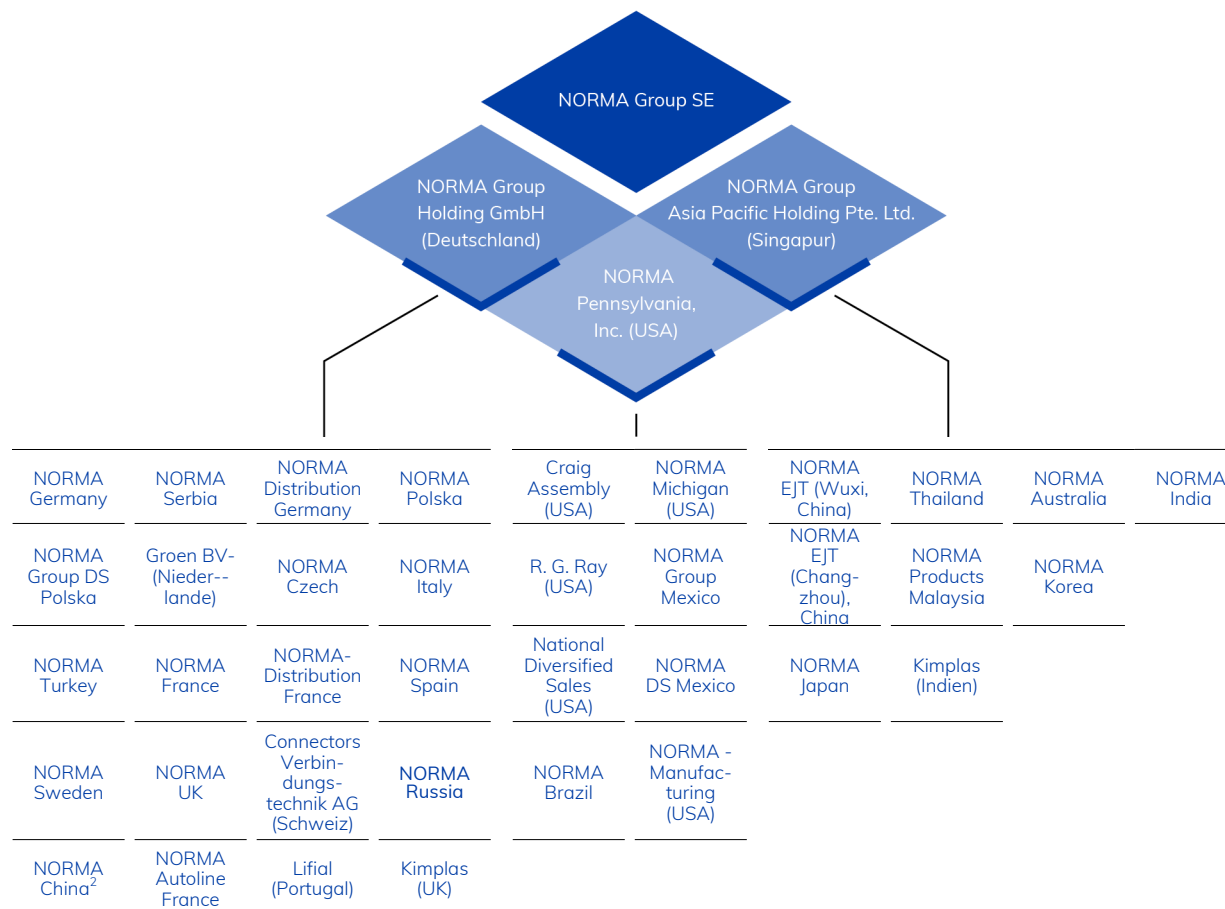
² Sämtliche Verweise in den Geschäftsbericht oder auf Internetseiten der NORMA Group und deren Inhalte unterlagen nicht der gesetzlichen Abschlussprüfung.

Im Geschäftsjahr 2023 waren die nachfolgenden gesellschaftsrechtlichen Änderungen zu verzeichnen:

Zum einen wurden zwei Gesellschaften der Region EMEA, die als gesellschaftsrechtliche Holdings fungierten, auf operativ tätige Einheiten verschmolzen („Zusammenschluss“). Der erste Zusammenschluss Anfang des Jahres 2023 betraf die Verschmelzung der Muttergesellschaft DNL Sweden AB auf die Tochtergesellschaft NORMA Sweden AB zum 10. Februar 2023; der zweite Zusammenschluss im August 2023 war die Verschmelzung der NORMA Group APAC Holding GmbH auf die NORMA Group Holding GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2023.

Zum anderen hat die NORMA Netherlands, die keine aktive Gruppenfunktion mehr erfüllt, in Vorbereitung der Liquidation ebendieser, ihre 30%ige Beteiligung an der Groen Bevestigingsmaterialen BV im Dezember 2023 an die NORMA Group Holding GmbH veräußert.

Des Weiteren hat die NORMA Group Italia S.p.A. am 21. Dezember 2023 eine Vereinbarung zum Kauf des italienischen Anbieters von Bewässerungsprodukten Teco Srl unterzeichnet. Die Akquisition wurde am 29. Februar 2024 vollzogen.



1_Die Abbildung gibt einen Überblick über die operativen Gesellschaften des NORMA-Group-Konzerns. Die Bezeichnungen der Landesgesellschaften entsprechen den intern verwendeten Gesellschaftsbezeichnungen. Die vollständige Aufstellung aller Konzernunternehmen und Beteiligungen der NORMA Group zum 31. Dezember 2023 ist in der entsprechenden Angabe im [KONZERNANHANG](#) zu finden.

2_NORMA China ist organisatorisch dem Segment Asien-Pazifik zugeordnet, gesellschaftsrechtlich ist es der NORMA Group Holding GmbH untergeordnet.

Konzernführung

Die NORMA Group SE verfügt über ein duales System aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und wird vom Aufsichtsrat beraten und überwacht.

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich die nachfolgenden Änderungen im Vorstand der NORMA Group SE:

Von Januar 2023 bis zum 31. Mai 2023 hatte Herr Miguel Ángel López Borrego, seit März 2021 Mitglied des Aufsichtsrats der NORMA Group, den Vorstandsvorsitz der NORMA Group SE nach dem Ausscheiden von Dr. Michael Schneider Ende des Jahres 2022 zunächst interimistisch inne. Das Aufsichtsratsamt von Herrn López Borrego ruhte in dieser Zeit. Weitere Details zu dieser Übergangsphase finden Sie im [BERICHT DES AUFSICHTSRATS](#). Mit Wirkung zum 1. Juni 2023 übernahm Herr Guido Grandi den Vorstandsvorsitz der NORMA Group SE. Bereits zum 1. Mai 2023 war zudem Dr. Daniel Heymann in den Vorstand der NORMA Group SE eingetreten. Er übernahm das Vorstandsmandat des Chief Operating Officer (COO) von Dr. Friedrich Klein, der zum 30. April 2023 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden war. Zudem wurde der Vertrag mit CFO Annette Stieve um drei Jahre bis Ende September 2026 verlängert.

Damit hatte der Vorstand der NORMA Group SE zum Jahresende 2023 die folgenden drei Mitglieder: Guido Grandi (CEO), Dr. Daniel Heymann (COO) und Annette Stieve (CFO). Das neu formierte Vorstandsteam hat im Geschäftsjahr 2023 schwerpunktmäßig daran gearbeitet, die Effizienz und Produktivität der NORMA Group weiter zu optimieren und das Unternehmen strategisch und operativ auf die Zukunft auszurichten.

Der Aufsichtsrat der NORMA Group SE setzt sich satzungsgemäß aus sechs von den Aktionären bei der Hauptversammlung gewählten unabhängigen Mitgliedern zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Mark Wilhelms, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende ist Erika Schulte [CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT](#). Vom 1. Januar 2023 bis 31. Mai 2023 hatte der Aufsichtsrat der NORMA Group SE nur fünf aktive Mitglieder und nicht wie sonst sechs aktive Mitglieder. Dies wurde dadurch begründet, dass Miguel Ángel López Borrego in diesem Zeitraum als interimistischer Vorstandsvorsitzender tätig war. Währenddessen hatte sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats geruht. [BERICHT DES AUFSICHTSRATS](#)

Detaillierte Informationen zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Aufgabenverteilung untereinander können dem Corporate-Governance-Bericht entnommen werden, der Teil des vorliegenden Geschäftsberichts ist. Der Corporate-Governance-Bericht beinhaltet die nach § 289f HGB und § 315d abzugebende zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, inklusive der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. Ebenso ist auch die gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz offenzulegende Erklärung zu dem Diversitätskonzept ein wesentlicher Bestandteil des Corporate-Governance-Berichts [CR-BERICHT](#), der Teil dieses Geschäftsberichts ist sowie auf der Unternehmenswebsite unter WWW.NORMAGROUP.COM zu finden ist. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung gem. § 289b und § 315b HGB ist ebenfalls im [CR-BERICHT](#) enthalten.

Operative Segmentierung nach Regionen

Die Strategie der NORMA Group ist unter anderem auf regionale Wachstumsziele ausgerichtet. Um diese zu erreichen, wird das operative Geschäft in den drei Regionalsegmenten EMEA, Amerika und Asien-Pazifik geführt und gesteuert. Alle drei Regionen verfügen über vernetzte regionale und unternehmensübergreifende Organisationen mit unterschiedlichen Funktionen. Aus diesem Grund ist das gruppeninterne Berichts- und Kontrollsystem des Managements stark regional geprägt. Im Vertriebsservice werden regionale und lokale

Schwerpunkte gesetzt. Zukünftig soll die Dimension der globalen, strategischen Geschäftsfelder an Bedeutung gewinnen.

Produkte und Endmärkte

Zwei komplementäre Vertriebswege in drei strategischen Geschäftseinheiten

Die NORMA Group beliefert ihre Kunden über zwei Vertriebswege in drei strategischen Geschäftseinheiten (nachfolgend in Klammern dargestellt):

**Standardized Joining Technology – SJT (Water Management und Industry Applications):
über Großhändler und Handelsvertreter
und
Engineered Joining Technology – EJT (Mobility & New Energy): direkt an Erstausrüster**

In den beiden strategischen Geschäftseinheiten Water Management und Industry Applications vermarktet die NORMA Group über den Vertriebsweg Standardized Joining Technology (SJT) ein breites Portfolio qualitativ hochwertiger, standardisierter Markenprodukte. Dazu gehören neben zahlreichen Lösungen im Bereich Regenwassermanagement auch das Feld der Landschaftsbewässerung sowie Verbindungskomponenten für Infrastrukturlösungen im Wasserbereich. Dabei setzt das Unternehmen neben dem eigenen globalen Vertriebsnetz auch Handelsvertreter, Händler und Importeure als Multiplikatoren ein. Zu den Kunden der NORMA Group gehören etwa Distributoren, Fachgroßhändler, Baumärkte und Anwender in kleineren Industriezweigen, aber auch OEM-Kunden im Ersatzteilemarkt. Die Marken ABA®, Breeze®, Clamp-All®, CONNECTORS®, FISH®, Gemi®, Kimplas®, NDS®, NORMA®, Raindrip®, R.G.RAY®, Serflex®, TRUSTLENE® und TORCA® sollen technisches Know-how, eine hohe Qualität sowie Liefertreue repräsentieren.

Die strategische Geschäftseinheit Mobility & New Energy im Vertriebsweg Engineered Joining Technology (EJT) beinhaltet hochentwickelte, auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene Verbindungstechnologie und zeichnet sich insbesondere durch enge Entwicklungspartnerschaften mit Erstausrüstern (Original Equipment Manufacturer, OEM) aus. Dabei arbeiten die zentralen Entwicklungsabteilungen und lokalen Entwicklerinnen und Entwickler der NORMA Group während mehrjähriger Projektphasen gemeinsam mit dem Kunden daran, Lösungen für spezifische industrielle Herausforderungen zu entwickeln. Aufgrund der beständigen Kundennähe erlangen die Ingenieurinnen und Ingenieure der NORMA Group ein umfassendes Wissen über und Verständnis für die unterschiedlichen Herausforderungen ihrer Endmärkte und -kunden. Dadurch können sie für die Kunden einen deutlichen Mehrwert generieren und einen Beitrag zu deren wirtschaftlichem Erfolg leisten. Das Ergebnis dieser Entwicklungskooperationen sind ganzheitliche Produkt- oder Systemlösungen, die sowohl die Ansprüche der Kunden an Effizienz und Leistungsfähigkeit erfüllen als auch Aspekte wie Gewichtsreduktion und kurze Montagezeiten berücksichtigen. Dabei gliedert sich der Teilbereich Mobility in die beiden Endmärkte Light Vehicles (Pkw) und Heavy Vehicles (Nutzfahrzeuge und Baumaschinen). Im Teilbereich New Energy sind zahlreiche Anwendungen für die nachhaltige Energiewirtschaft, zum Beispiel innovative Lösungen für die Elektromobilität und regenerative Energien, zusammengefasst.

Durch die Kombination aus der Bereitstellung hochwertiger standardisierter Markenprodukte über ein globales Vertriebsnetz in den Bereichen Water Management und Industry Applications und Know-how bei der Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen für Erstausrüster (OEMs) im Bereich Mobility & New Energy kann die NORMA Group nicht nur Cross-Selling-Effekte erzielen, sondern auch zahlreiche Synergien im Einkauf, in der Produktion, der

Logistik und im Vertrieb realisieren. Darüber hinaus profitiert die Gruppe aufgrund der Vielfalt des Produktangebots und der hohen Stückzahlen von wesentlichen Skalen- und Verbundeffekten. Dadurch grenzt sich der Konzern von den überwiegend auf einzelne Produktgruppen und / oder Regionen spezialisierten Wettbewerbern ab.

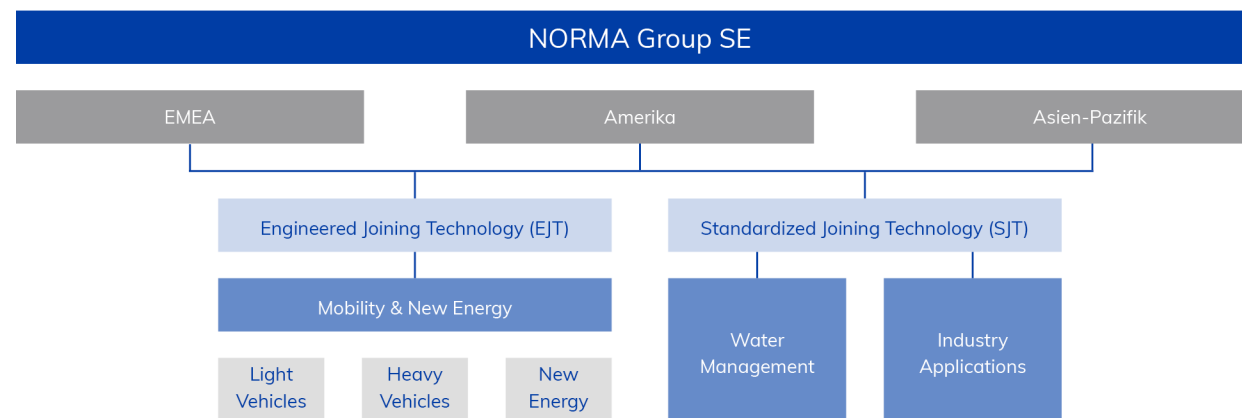
Die stetige Ausrichtung in den seit dem Jahr 2020 als strategisch wesentlich deklarierten Bereichen Water Management und Industry Applications sowie Mobility & New Energy soll eine optimierte Fokussierung auf die jeweiligen Endmärkte und -kunden mit ihren spezifischen Anforderungen gewährleisten. Aus Gründen der besseren Transparenz wird die NORMA Group ihr Geschäft in den Vertriebswegen EJT und SJT ab dem Jahr 2024 in den oben genannten relevanten Kundenindustrien darlegen. Vor diesem Hintergrund wurde mit dem Beginn des Jahres 2024 eine Umbenennung des Vertriebswegs EJT in Mobility & New Energy vorgenommen. Zudem wird der Vertriebsweg SJT, dem die strategischen Geschäftseinheiten Water Management und Industry Applications zugeordnet sind, fortan namentlich in diese beiden relevanten Bereiche aufgeteilt.

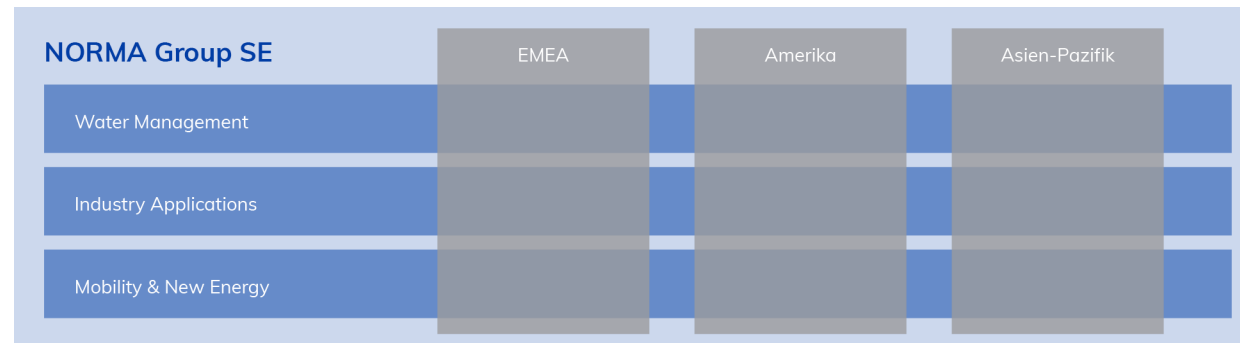
In diesem Zusammenhang plant die NORMA Group zudem, mit Beginn des Geschäftsjahres 2024, erstmals Umsatzkennzahlen für die drei strategisch wesentlichen Bereiche Water Management, Industry Applications sowie Mobility & New Energy darzulegen. Die Darstellung der Umsatzzahlen in diesen drei strategisch wesentlichen Bereichen ersetzt ab dem Geschäftsjahr 2024 die bisherige Darlegung der Umsatzentwicklung in den beiden historisch bekannten Vertriebswegen EJT und SJT. Die historischen Vertriebswege werden in der Übergangsphase weiterhin zeitgleich mit den strategischen Geschäftseinheiten genannt und sollen in den kommenden Jahren in den Hintergrund rücken. Gleichzeitig plant die NORMA Group, die Berichterstattung künftig vollumfänglich auf die drei strategischen Geschäftseinheiten auszurichten. Die Segmentierung in die Regionen EMEA, Amerika und Asien-Pazifik wird unverändert weitergeführt.

Die damit verbundenen Änderungen innerhalb der auf das Reporting bezogenen Organisationsstruktur der NORMA Group SE werden nachfolgend dargelegt.

Organisationsstruktur der NORMA Group SE mit Gültigkeit bis zum 31. Dezember 2023

G021





1_Die Vertriebswege S/T und E/T stehen bezüglich der Berichterstattung der Umsatzkennzahlen ab dem Geschäftsjahr 2024, in dem erstmals Kennzahlen für die strategischen Geschäftseinheiten veröffentlicht werden, nicht mehr im Fokus der Umsatzdarstellung nach außen.

Produktportfolio

Die Produkte der NORMA Group lassen sich übergreifend über die Geschäftseinheiten auf Basis der verwendeten Technologie im Herstellungsprozess im Wesentlichen in die drei Produktkategorien **WATER** (Anwendungen im Bereich Water Management), **FLUID** (Fluidsysteme und Steckverbindungen) und **FASTEN** (metallische Befestigungsschellen und Verbindungselemente) unterteilen.


Das Produktsortiment im Bereich **WATER** umfasst Lösungen für die Anwendungsfelder Regenwassermanagement und Landschaftsbewässerung sowie Verbindungskomponenten für Infrastrukturlösungen im Wasserbereich.

Die **FLUID-Produkte** sind ein- oder mehrschichtige thermoplastische Steckverbindungen und Fluidsysteme, die aufgrund ihrer besonderen Beschaffenheit zu kürzeren Montagezeiten führen, einen sicheren Durchlauf von Flüssigkeiten oder Gasen gewährleisten und teilweise herkömmliche Produkte, wie Elastomerschläuche, ersetzen. Die FLUID-Produkte der NORMA Group finden in zahlreichen Thermomanagementsystemen von Hybrid- und Elektrofahrzeugen sowie künftig in Wärmepumpen Anwendung.

Im Bereich **FASTEN** handelt es sich um eine breite Palette von Schellenprodukten und Verbindungselementen, die aus unlegierten Stählen oder Edelstahl hergestellt und vorwiegend zur Verbindung und Abdichtung von Schläuchen sowie Metall- und Thermoplastrohren verwendet werden.

Die hoch entwickelte Verbindungstechnologie der NORMA Group kommt überall dort zum Einsatz, wo Leitungen, Rohre, Schläuche oder andere Systeme miteinander verbunden werden müssen. Da Verbindungstechnologie in nahezu jeder Branche eine funktionskritische Komponente darstellt, verfügt die NORMA Group über vielfältige Endmärkte. Dazu zählen die Trinkwasser- und Bewässerungsindustrie und die Landwirtschaft. Weitere Endmärkte repräsentieren neben der Automobil-, der Nutzfahrzeug- und der Luftfahrtindustrie auch das Baugewerbe, der Maschinenbau, die Pharmazeutik und die Biotechnologie. Auch im Konsumgütermarkt, beispielsweise in Haushaltsgeräten, finden die Produkte der NORMA Group Anwendung.

Zwar haben die Verbindungsprodukte der NORMA Group teilweise einen geringen Wertanteil relativ zum Endprodukt des Kunden, dennoch sind sie im Einsatz vielfach funktionskritisch und entscheidend für die Qualität

des Gesamtsystems. Die konzernweite Einhaltung hoher Qualitätsstandards und ein stringentes Qualitätsmanagement spielen für die NORMA Group daher eine übergeordnete Rolle  [QUALITÄTSMANAGEMENT](#). Eine starke und auf regionale Wachstumsziele ausgerichtete Markenstrategie sowie der Anspruch, eine erstklassige Servicequalität und eine hohe Verfügbarkeit der Produkte sicherzustellen, sind darüber hinaus wichtige Erfolgsparameter. Dies stellt die NORMA Group über ein weltweites Vertriebsnetz sicher.

Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die NORMA Group bietet Produkte und Lösungen für unterschiedliche industrielle Anwendungen an. Durch die Kombination von Know-how – sowohl in der Metall- als auch in der Kunststoffverarbeitung – und der breiten Diversifizierung des Produktportfolios kann die NORMA Group ihren Kunden eine umfangreiche Bandbreite an Lösungen für unterschiedliche Problemstellungen aus einer Hand anbieten. Dadurch grenzt sich der Konzern von den überwiegend auf einzelne Produktgruppen und / oder Regionen spezialisierten Wettbewerbern ab.



Mit den strategischen Geschäftseinheiten Water Management und Industry Applications in dem Vertriebsweg Standardized Joining Technology (SJT) bewegt sich die NORMA Group in einem Marktumfeld mit Anbietern vergleichbarer standardisierter Produkte. Von ihnen differenziert sie sich insbesondere durch ihre im Markt stark etablierten Marken, die das Ergebnis einer gezielten, auf die regionalen Bedürfnisse der Kunden ausgerichteten Markenpolitik sind. Darüber hinaus wurde die NORMA Group mehrfach von Kunden für ihre Servicequalität ausgezeichnet. Für ihre Handelskunden stellt die NORMA Group ein umfassendes und auf Endkundenbedürfnisse ausgerichtetes Sortiment in den Bereichen Water Management und Industry Applications bereit.

In der strategischen Geschäftseinheit Mobility & New Energy bzw. im Bereich Engineered Joining Technology (EJT) und insbesondere in den Produktkategorien FASTEN und FLUID bewegt sich die NORMA Group in einem stark fragmentierten Markt, in dem zahlreiche spezialisierte Industrieunternehmen agieren. In diesem Umfeld versteht sich die NORMA Group als Anbieter maßgeschneiderter, Mehrwert schaffender Lösungen, die in langfristigen Entwicklungspartnerschaften entstehen und sich somit am spezifischen Bedarf der Kunden orientieren. Von ihren meist regional tätigen Wettbewerbern unterscheidet sich die NORMA Group dabei insbesondere durch ihre internationale Geschäftsausrichtung sowie ihre industrieübergreifende Kundenbasis. Durch den starken Fokus auf Innovationen bietet die NORMA Group ihren Kunden besonders temperatur- und druckbeständige sowie gewichts- und montagezeitoptimierte Produkte.

In der Automobilindustrie – dem traditionellen Kerngeschäft der NORMA Group – zeichnet sich seit einigen Jahren ein deutlicher Strukturwandel ab. Das Unternehmen hat sich frühzeitig im Bereich Elektromobilität positioniert und beobachtet aktuelle Entwicklungen und weitere Trends genau, um Positionierungschancen unmittelbar ergreifen zu können. Die NORMA Group bietet ein breites Produktportfolio mit maßgeschneiderten Produkten und Systemlösungen für Anwendungen in Elektro- und Hybridfahrzeugen. Sie werden zum größten Teil in den bestehenden Produktionsstätten und auf denselben Anlagen produziert, auf denen auch die traditionellen Produkte für Benzin- und Dieselfahrzeuge hergestellt werden. Zum Angebot gehören neben Kühlsystemen für Pkw und Nutzfahrzeuge ebenso Produkte für die Ladeinfrastruktur, Lösungen für das Thermomanagement von Batterien und medienführende Systeme sowie Befestigungen und Verbindungen für Wasserstofffahrzeuge. Insofern sieht sich der Konzern für die Transformation zur Mobilität mit alternativen Antrieben gut gerüstet.

Strategie und Ziele

Wertsteigerung


Zentrale strategische Zielsetzung der NORMA Group ist ein nachhaltiges profitables Unternehmenswachstum. Basierend auf seiner langjährigen erfolgreichen Unternehmensentwicklung zielt der Konzern weiterhin auf eine Profitabilität oberhalb des Branchendurchschnitts und einen effizienten Einsatz des Konzernkapitals ab. Dabei verfolgt die NORMA Group einen stakeholderorientierten Ansatz. Dieser richtet sich nach den Erwartungen der Kunden hinsichtlich innovativer, verlässlicher und wertschaffender Lösungen sowie gleichermaßen an den finanziellen Interessen der Aktionärinnen und Aktionäre, den Bedürfnissen der Belegschaft und den Belangen der Lieferanten. Grundlegende Voraussetzung, um den vielfältigen Anforderungen der externen Interessengruppen gerecht zu werden, stellt eine motivierte, kompetente und loyale Belegschaft dar. Dafür bemüht sich die NORMA Group, ihrem Personal ein auf kontinuierliches Wachstum ausgerichtetes Umfeld zu bieten und so die Position als attraktiver Arbeitgeber zu untermauern. Gleichzeitig sieht es die NORMA Group als Kernelement ihrer unternehmerischen Verantwortung an, die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit mit den Erwartungen und Bedürfnissen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. So gelten bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungen die Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und nachhaltigen Handelns. Corporate Responsibility (CR) – die Verantwortung der NORMA Group gegenüber Mensch und Umwelt – stellt für den Vorstand daher einen integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Weitere Informationen hierzu finden sich im  [CR-BERICHT](#) als Teil der  [CORPORATE-RESPONSIBILITY-STRATEGIE](#).

Die Strategie zur langfristigen Wertsteigerung der NORMA Group basiert auf den nachfolgenden wesentlichen Zielsetzungen und strategischen Maßnahmen:

Profitables Wachstum

Oberstes Ziel der NORMA Group ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Daher steht der fortwährend profitable Ausbau der Geschäftstätigkeiten im Vordergrund. Durch die kontinuierliche Ausweitung von Anwendungslösungen bei Bestandskunden und die Identifizierung und Gewinnung neuer Kunden werden die Geschäftsaktivitäten erweitert und die internationale Präsenz zunehmend gestärkt. Kern der Wachstumsstrategie der NORMA Group sind dabei die selektive Ergänzung des Produktportfolios, die Erweiterung der regionalen Präsenz sowie der Ausbau der Marktposition in den fokussierten Endmärkten Water Management, Industry Applications, Mobility & New Energy. Bei der Identifizierung ihrer Geschäftsfelder legt die NORMA Group einen Fokus auf Märkte mit attraktiven Margen, anspruchsvollen Produkten, stark wachsenden Umsatzpotenzialen sowie einer fragmentierten Wettbewerbsstruktur. Globale Megatrends wie der Klimawandel erhöhen den Bedarf nach emissionsarmen Technologien. Die zunehmende Ressourcenknappheit sowie das vermehrte Auftreten von Extremwetterereignissen schaffen für die NORMA Group attraktive Wachstumspotenziale, insbesondere für ihr globales Wassergeschäft.

Selektives Produktportfolio

Die technologischen Anforderungen an die Endprodukte der NORMA Group verändern sich fortlaufend. In nahezu jedem Industriezweig spielen dabei das zunehmende Umweltbewusstsein, die Ressourcenknappheit und der wachsende Kostendruck – weiter verstärkt durch die massiv gestiegenen Energiekosten – eine große Rolle. Hinzu kommen verbindliche Vorgaben des Gesetzgebers, die sich insbesondere in der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie durch strengere Emissionsvorschriften oder besondere Anforderungen an die eingesetzten Materialien verschärfen. Damit einher geht auch der zunehmende technologische Wandel weg vom herkömmlichen Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antriebstechniken wie dem Hybrid-, Elektro- und Wasserstoffantrieb  [RECHTLICHE UND REGULATORISCHE EINFLUSSFAKTOREN](#). Diese Rahmenbedingungen bilden den

Ausgangspunkt bei der Entwicklung neuer Produkte. Die NORMA Group fokussiert sich dabei auf wertsteigernde Lösungen, die ihre Kunden bei der Reduktion von Emissionen, Leckagen, Gewicht, Raum und Montagezeit unterstützen. Ein wesentlicher Fokus liegt dabei auch auf dem Bereich des Thermomanagements von Fahrzeugen [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#). Mit ihrer strategischen Geschäftseinheit Water Management und dem umfangreichen Produktportfolio für Anwendungen in der Landschaftsbewässerung, dem Regenwassermanagement sowie bei Infrastrukturlösungen im Wasserbereich unterstützt die NORMA Group ihre Kunden dabei, den Einsatz knapper Ressourcen zu optimieren. Um den mit jedem neuen Produktionszyklus steigenden Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, spielen Innovationen eine entscheidende Rolle. Daher sind bei der NORMA Group mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung tätig. Dort arbeiten die Ingenieurinnen und Ingenieure, Entwicklerinnen und Entwickler an der Entwicklung neuer Produkte sowie der Optimierung bestehender Prozesse und Systeme. Um seine Innovationskraft nachhaltig zu stärken, plant der Konzern jährlich rund 3 % seines Umsatzes für Aufwendungen in Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ein. [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#)

Ergänzung des organischen Wachstums durch wertsteigernde Akquisitionen

Mithilfe gezielter Akquisitionen trägt die NORMA Group zur Stärkung des Wachstums und zum Ausbau ihres Geschäfts bei. Unternehmenszukäufe sind daher ein wichtiger Bestandteil der langfristigen Wachstumsstrategie. Die NORMA Group beobachtet die Entwicklung in den strategischen Geschäftseinheiten Water Management, Industry Applications sowie Mobility & New Energy fortlaufend und trägt mit gezielten Zukäufen zu deren Konsolidierung bei. Seit dem Börsengang 2011 hat die Gruppe insgesamt 14 Unternehmen erworben und in den Konzern integriert. Im Fokus der M&A-Aktivitäten stehen Unternehmen, die dazu beitragen, die strategischen Ziele der NORMA Group zu realisieren, die Wettbewerbsposition zu stärken und/oder Synergien zu erwirtschaften. Die Erhaltung des Wachstums und der hohen Profitabilität spielen dabei ebenso eine zentrale Rolle. In der schnell wachsenden Wasserindustrie hat sich die NORMA Group seit dem Erwerb des US-Wasserspezialisten National Diversified Sales (NDS) im Geschäftsjahr 2014 eine etablierte Marktposition aufgebaut, die durch weitere Akquisitionen in diesem Bereich ausgebaut werden soll. Ein Beispiel dafür ist die im Dezember 2023 unterzeichnete Vereinbarung zum Kauf des italienischen Anbieters von Bewässerungsprodukten Teco.

Strategische und regionale Wachstumsinitiativen

Um die in ihrer Strategie verankerten Ziele zu erreichen, treibt die NORMA Group ausgewählte Initiativen in den einzelnen Regionen und strategischen Geschäftseinheiten voran. Sie beinhalten insbesondere den konsequenten Ausbau des Wassergeschäfts in allen Regionen. Die bereits etablierten Aktivitäten im Bereich Water Management in Amerika sollen dabei durch den weiteren Ausbau von Online- und E-Commerce-Kanälen gestärkt werden. Für die Expansion des Wassergeschäfts in den Regionen EMEA und Asien-Pazifik werden die bestehenden Strukturen genutzt, um die Geschäftsentwicklung organisch oder über wertsteigernde Akquisitionen voranzubringen. Weitere Details dazu finden sich im Abschnitt zu „Step Up“. [WACHSTUMS- UND EFFIZIENZPROGRAMM „STEP UP“](#) Neben dem regionalen Ausbau der Aktivitäten steht auch der Eintritt in neue Anwendungsbereiche im Fokus der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit. Dies bezieht sich insbesondere auf die Beispiele im Abschnitt [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#).

Innerhalb der Industrieanwendungen liegt der Fokus auf einem aktiven Portfoliomanagement und einer gezielten Markenstrategie. Auch in dieser Geschäftseinheit sollen die E-Commerce-Initiativen, insbesondere in der Region EMEA, gestärkt werden. Durch die weitere Lokalisierung der Produktion, eine gezielte Ausweitung des Produktangebots und die Konzentration auf schnell wachsende Märkte soll die Geschäftseinheit Industry Applications in der Region Asien-Pazifik weiter ausgebaut und gleichzeitig noch profitabler werden.

Auch ihre Aktivitäten der Geschäftseinheit Mobility & New Energy will die NORMA Group global weiter ausbauen. Dabei fokussiert sie sich auf ausgewählte gewinnbringende Anwendungen, die den heutigen und künftigen

Anforderungen ihrer Kunden gerecht werden. Gleichzeitig ist es das Ziel der NORMA Group, eine führende Marktposition in allen Regionen durch eine stetige Verbesserung der Kostenstrukturen zu erzielen und zu verteidigen.

Marktführer im Bereich Verbindungs- und Fluid-Handling-Technologie für bestehende und künftige Märkte



Wachstums- und Effizienzprogramm „Step Up“

Mitte 2023 stellte die NORMA Group ein Programm zur kontinuierlichen Verbesserung vor, um das operative Geschäft noch effizienter und produktiver aufzustellen und so weiteres profitables Wachstum zu ermöglichen. Der Ansatz war im Frühjahr 2023 gemeinsam mit dem Managementteam der NORMA Group entwickelt worden. Das

Programm gliedert sich in die beiden Kernelemente Operational Efficiency (operative Effizienz) und Growth (Wachstum). Im Besonderen beinhaltet „Step Up“ Maßnahmen zur Steigerung der betrieblichen Effizienz sowie Wachstumspläne für die drei strategisch wesentlichen Bereiche Water Management, Industry Applications sowie Mobility & New Energy. Dabei sollen insbesondere auch Ressourcen – wie beispielsweise in der Forschung und Entwicklung – mit dem Ziel eingesetzt werden, den bestmöglichen wirtschaftlichen Effekt zu erzielen. Die Umsetzung der darin enthaltenen Einzelmaßnahmen wird kontinuierlich nachverfolgt. Bei allen Aktivitäten werden die Bedürfnisse der Kunden noch stärker ins Zentrum gestellt.

Die Maßnahmen im Bereich **Operational Efficiency** zielen darauf ab, die internen und externen Geschäftsabläufe weiter zu verbessern und auf nachhaltig profitables Wachstum auszurichten. Hier steht unter anderem eine Verbesserung der Prozesse im Vordergrund. Dazu werden die IT-Systeme weiter optimiert und global vereinheitlicht sowie Komplexitäten konsequent reduziert. Die NORMA Group will ihre Lieferfähigkeit weiter verbessern, gleichzeitig Lagerbestände niedrig halten und Reaktionszeiten weiter verkürzen. Ebenso wird das interne Berichtswesen exakt an den Zielen des Programms ausgerichtet werden.

Im Bereich der operativen Effizienz konnte die NORMA Group bereits im Geschäftsjahr 2023 spürbare Verbesserungen erzielen. So wurde beispielsweise das Supply Chain Management in der Region EMEA effizient gehoben. Auch die Verfügbarkeit der Produkte erfuhr eine deutliche Verbesserung. Diese positive Entwicklung versetzt die NORMA Group in die Lage, den Absatz ihrer Produkte auch in Zukunft besser zu unterstützen. Hinsichtlich des Ziels, die Ressourcen mit hohem wirtschaftlichem Nutzen in den Fertigungsprozessen einzusetzen, ist auch das Thema der Optimierung von Produktionsabläufen wesentlich. Der Schwerpunkt bezieht sich dabei insbesondere auf die Automatisierung von Prozessen. Im Geschäftsjahr 2023 wurde daran gearbeitet, weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Darauf aufbauend wurde eine zeitliche Roadmap für Automatisierungsprozesse definiert. Auch wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Fertigungsabläufe automatisiert.

Unter **Growth** werden Wachstumspläne für die drei strategischen Geschäftseinheiten gebündelt. So soll die Ausrichtung an den strategischen Geschäftseinheiten konsequent in der Unternehmensorganisation umgesetzt und den Geschäftseinheiten mehr Autarkie verliehen werden. Beispielsweise soll die Kundennähe weiter erhöht und sollen Wachstums- und Investitionsentscheidungen verstärkt in den Einheiten getroffen werden. Damit können sich bietende Chancen schneller und gezielter ergriffen sowie Kundenanforderungen spezifischer berücksichtigt werden. Konkret ist geplant, in den Bereichen Water Management und Industry Applications stärkeres Wachstum durch den Gewinn von stabilem Geschäft zu generieren. Im Bereich Mobility & New Energy konzentriert sich die NORMA Group darauf, Umsatzchancen im Bereich alternativer Antriebsformen, wie beispielsweise batterieelektrische oder wasserstoffbetriebene Fahrzeuge sowie Anforderungen der Kunden an striktere Emissionsvorschriften durch innovative Produkte zu ergreifen.


Auch im Bereich des Wachstums ist es der NORMA Group im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, in den drei strategischen Geschäftseinheiten Water Management, Industry Applications sowie Mobility & New Energy wichtige Fortschritte zu erreichen. So wurden in erster Linie neue Produkte eingeführt und bestehende Produkte auf zusätzliche Länder oder Kundengruppen ausgeweitet.

Im Bereich Water Management ist dem Unternehmen mit der Akquisition der Teco Srl ein wichtiger Schritt im europäischen Wassergeschäft gelungen. Auf diesen Erfolg will die NORMA Group aufbauen und den weiteren Ausbau der Aktivitäten in der Region EMEA gezielt forcieren. Dafür wurde im Geschäftsjahr 2023 eine Führungskraft mit profunder Expertise im Bereich des Water Managements in Europa platziert. Mit der Eröffnung eines neuen Produktionsstandorts in Lithia Springs in den USA wurden weitere wesentliche

Produktionskapazitäten in dem für die NORMA Group strategisch wichtigen Wassergeschäft geschaffen. Durch diesen Schritt kann der Konzern das Produktangebot im US-Markt weiter verbessern und die Ostküste geografisch besser erreichen und erschließen. Weiter wurde der Ausbau der Raindrip-Produktserie im Endkundenbereich in Nordamerika und in der Region Asien-Pazifik, vor allem in Australien, forciert.

Daneben hat der Konzern im aktuellen Berichtsjahr daran gearbeitet, neue Absatzpotenziale zu identifizieren. Dazu gehört ebenso, dass sich die Teams der NORMA Group in den strategischen Geschäftseinheiten auch auf alternative Anwendungen der bereits im Markt etablierten Produkte fokussieren, um neue Produktanwendungsfelder zu erschließen. Für den Bereich des Water Managements lassen sich hier beispielsweise Ventilkästen nennen, die für den Einsatz bei Wartungsboxen für Telekommunikationsnetzwerke angeboten werden. Damit wurde eine Synergie geschaffen für eine Anwendung bezüglich eines Produkts, das vor allem in der benachbarten strategischen Geschäftseinheit Industrieanwendungen nachgefragt wird.

In der strategischen Geschäftseinheit Industry Applications hat die NORMA Group im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2023 neue Geschäftsanwendungsbereiche erschlossen. So wurden mit dem Anspruch der Schaffung von Synergien bestehende Kernkompetenzen aus der Verbindungstechnik des Bereichs Mobility & New Energy auf gänzlich neue Produktfelder angewandt. Ein Beispiel stellt der erfolgreiche Transfer der NORMA-Group-Expertise in den Anwendungsbereich für Wärmepumpen dar. Hier unterstreicht ein bedeutender Auftrag eines führenden deutschen Herstellers den Bedarf an innovativen Lösungen für den Einsatz bei erneuerbaren Energien. Zudem wurden auch neue Vertriebschancen identifiziert. Exemplarisch lässt sich hier die Luftfahrt nennen. Auch hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2023 weitere Vertriebschancen in Zusammenhang mit einer stärkeren Präsenz im europäischen Heimwerkerbereich ermittelt. Durch eine intensivierte Ansprache und Betreuung ihrer Kunden arbeitet die NORMA Group kontinuierlich daran, die Umsatzchancen auszuweiten.

Auch im Bereich Mobility & New Energy, der dritten strategischen Geschäftseinheit der NORMA Group, wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentliche Fortschritte erzielt. Diese konzentrierten sich auf das Feld der Innovationen und Weiterentwicklung. Dabei wurden 2023 insbesondere Produktverbesserungen mit dem Fokus auf Effizienz und Standardisierung umgesetzt  **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**. Auch wurde an der Entwicklung eines neuen Stecker-Standards gearbeitet, der die Strömungsverluste deutlich reduziert. Dies trägt dem Anspruch der NORMA Group Rechnung, stetig hoch entwickelte, auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden zugeschnittene Verbindungstechnologien anzubieten und damit neue Kunden zu gewinnen. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2023 kann dabei die erfolgreiche Gewinnung neuer asiatischer Kunden genannt werden. Auch der kontinuierliche Ausbau des Footprints in der Elektromobilität ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die NORMA Group.

Ziele und Strategien des Finanz- und Liquiditätsmanagements

Die Ziele und Strategien der NORMA Group hinsichtlich des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert und stellen sich wie folgt dar:

I. Jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit

Das wichtigste finanzwirtschaftliche Ziel der NORMA Group ist die langfristige Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Diese wird sichergestellt durch eine ausreichende operative Liquidität und die Vorhaltung entsprechender strategischer Liquiditätsreserven. Diese Reserven umfassen darüber hinaus schnell verfügbare Kreditlinien zur Nutzung kurz- bis mittelfristiger akquisitorischer Chancen.

Einen wesentlichen strategischen Grundpfeiler des Finanzmanagements der NORMA Group bildet die regelmäßige rollierende Liquiditätsplanung aller wesentlichen Konzerngesellschaften, die durch das zentral

organisierte Group Treasury analysiert und systembasiert aggregiert wird. Diese ist auch insbesondere im Hinblick auf die aktuelle geopolitische und wirtschaftliche Lage ein wesentliches Werkzeug zur Messung und Steuerung der Liquiditätsrisiken.

Finanzierungsflexibilität wird durch das Vorhalten geeigneter Kreditlinien gewährleistet. Dabei handelt es sich um ausverhandelte Kreditzusagen, die innerhalb kürzester Zeit in Anspruch genommen werden und so Liquiditätsbedarfsspitzen ausgleichen können. Die NORMA Group verfügt dabei über eine revolvingende Kreditlinie innerhalb des syndizierten Bankkredits. Diese Kreditlinie kann in unterschiedlichen Währungen und Laufzeiten bis zu einer Höhe von EUR 50 Mio. in Anspruch genommen werden. Zum Ausbau der Flexibilität hat die NORMA Group im Oktober 2021 eine weitere revolvingende Kreditlinie innerhalb des bestehenden syndizierten Bankkredits über EUR 50 Mio. vereinbart, sodass in Summe Kredite in Höhe von EUR 100 Mio. in Anspruch genommen werden können. Zur Steuerung der Liquidität, der Optimierung des Working Capital und der besseren Planbarkeit der Zahlungsflüsse nutzt die NORMA Group Asset-Backed-Security-(ABS-), Factoring- und Reverse-Factoring-Programme.

Die im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Finanzierungsmaßnahmen werden ausführlich im Rahmen der Erläuterungen zur Finanzlage beschrieben.  [FINANZLAGE](#)

II. Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken

Die kontinuierliche Identifikation und Bewertung von Zins- und Währungsänderungsrisiken erfolgt im Bereich Group Treasury und wird dort durch den Abschluss geeigneter Sicherungsinstrumente gesteuert. Zum Einsatz kommen dabei nicht nur derivative Sicherungsinstrumente, sondern auch geeignete Fremdwährungsfinanzierungen, die das Währungsrisiko (Natural Hedge) reduzieren. Insgesamt wird eine Optimierung von Aktiv- und Passivseite der Bilanz hinsichtlich Währungsrisiken angestrebt. Darüber hinaus werden in den Konzerngesellschaften ab einem definierten Schwellenwert auch operative Währungsrisiken durch derivative Finanzinstrumente reduziert. Hier ist die gruppenweite Liquiditätsplanung maßgeblich für die Identifikation und Steuerung der Risiken.

Zur Begrenzung von Zinsrisiken zielt die NORMA Group darauf ab, eine ausgeglichene Quote von fest- und variabel verzinslichen Instrumenten zu halten, und zwar originär oder auch unter Zuhilfenahme von Zinsswaps. Zum 31. Dezember 2023 waren rund 58 % (2022: 46 %) aller Fremdkapitalinstrumente variabel verzinst und nicht durch Zinsswaps gesichert. Darüber hinaus bestehende Risikopositionen werden durch das Group Treasury regelmäßig überwacht und auf Risikotragfähigkeit bewertet. Bei Überschreitung von definierten Risikoparametern leitet das Group Treasury geeignete Gegenmaßnahmen ein.

Wesentliche Bestandteile der Politik zur Begrenzung finanzieller Risiken sind die eindeutige Definition von Prozessverantwortlichkeiten, mehrstufige Zustimmungsprozesse und regelmäßige Risikoüberprüfungen.

III. Optimierung der gruppeninternen Liquidität

Die NORMA Group Holding übernimmt zentral das Liquiditätsmanagement und ist insbesondere für die Anlage überschüssiger Liquidität sowie für die gruppeninterne Finanzierung zuständig. Das Group Treasury der NORMA Group arbeitet kontinuierlich an Verbesserungen der internen Finanzierungsmöglichkeiten und einer weiteren Zentralisierung der gruppenweiten Liquidität, um diese für unterschiedlichste Mittelverwendungen nutzbar zu machen. Dieses Ziel wird durch eine optimierte Allokation der liquiden Mittel in der NORMA Group Holding und die gleichzeitige Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der jeweiligen Einzelgesellschaften erreicht. Zu diesem Zweck kommt ein professionelles Treasury-Management-System zum Einsatz, das einen taggleichen Saldenüberblick über die Cash-Bestände nahezu aller Tochtergesellschaften

erlaubt. Für die technische Umsetzung der Liquiditätszentralisierung wurden regionale Cash-Pools installiert. Weitere Cash-Konzentrationen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Das manuelle Pooling ermöglicht es, für sämtliche Konzerngesellschaften einen optimierten Cash-Bestand zu gewährleisten. Dabei muss besonders den lokalen Bedingungen im internationalen Zahlungsverkehr Rechnung getragen werden.

Steuerungssystem und Steuerungskennzahlen

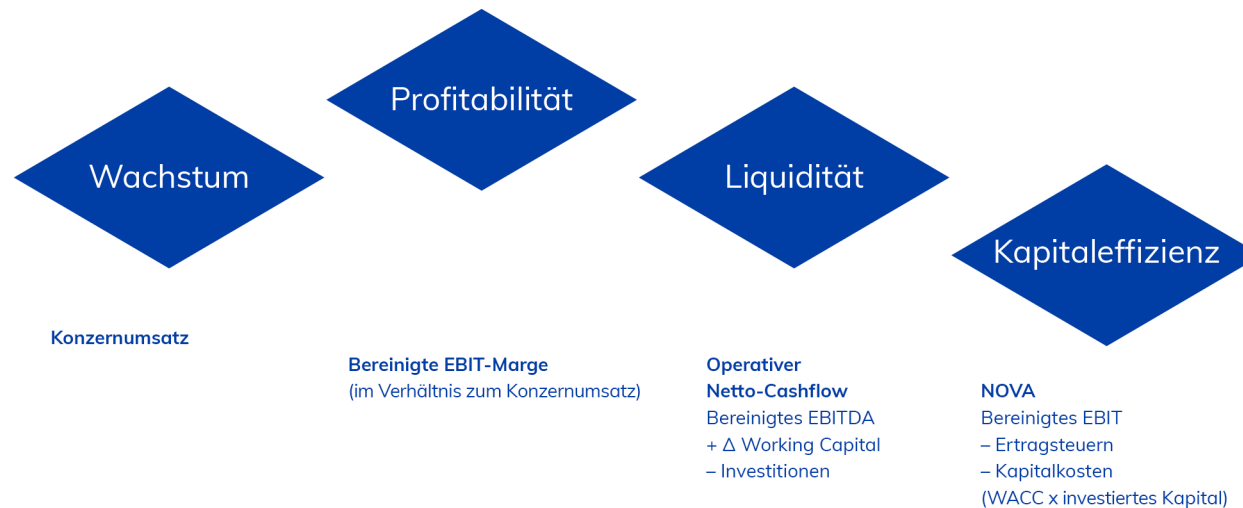
Die konsequente Ausrichtung auf die genannten Konzernziele spiegelt sich auch im internen Steuerungssystem der NORMA Group wider, das sowohl auf finanziellen als auch auf nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen beruht.

Bedeutende finanzielle Steuerungskennzahlen

Zu den bedeutenden finanziellen Steuerungskennzahlen der NORMA Group zählen die folgenden wert- und wachstumsorientierten Kennzahlen, die unmittelbaren Einfluss auf die Wertschöpfung der NORMA Group haben: Konzernumsatz, bereinigte EBIT-Marge sowie operativer Netto-Cashflow. Diese Kennzahlen münden in den sogenannten NORMA Value Added (NOVA) als zentrale strategische Zielgröße. Anhand dieser Kennzahlen überprüft die NORMA Group kontinuierlich die Erfolge hinsichtlich Wachstum, Profitabilität, Liquidität und Kapitaleffizienz.

Bedeutende finanzielle Steuerungskennzahlen

G024



Konzernumsatz

Als wachstumsorientiertes Unternehmen misst die NORMA Group der profitablen Steigerung des Umsatzes besondere Bedeutung bei. Dabei strebt der Konzern ein kurz- und mittelfristiges Wachstum über dem Marktdurchschnitt an. Abweichend von den Vorjahren wird seit dem Geschäftsjahr 2024 innerhalb der Prognose eine absolute Bandbreite hinsichtlich des Zielwerts des Konzernumsatzes dargelegt [KÜNF TIGE ENTWICKLUNG DER NORMA GROUP](#)

Aufgrund der breiten Marktstruktur im Bereich der Verbindungstechnologie orientiert sich der Vorstand bei der Prognose der erwarteten Umsatzentwicklung an internen Analysen sowie Studien einschlägiger Wirtschaftsforschungsinstitute zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts der jeweiligen Regionen und zu Produktions- und Absatzzahlen der relevanten Kundenindustrien. Darüber hinaus bezieht das Management ausgewählte Frühindikatoren wie das Bestellverhalten der Kunden im Handelsgeschäft (Standardized Joining Technology/SJT = strategische Geschäftseinheiten "Water Management" und "Industry Applications") sowie den Auftragsbestand im Bereich Engineered Joining Technology (EJT = strategische Geschäftseinheit "Mobility & New Energy") in seine Prognose mit ein.

Bereinigte EBIT-Marge

Die bereinigte EBIT-Marge, die das bereinigte EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) im Verhältnis zum Umsatz zeigt, gibt Aufschluss über die Profitabilität der Geschäftsaktivitäten und repräsentiert eine wesentliche interne Steuerungs- und Bewertungskennzahl der laufenden operativen Tätigkeit des Konzerns. Darüber hinaus bildet das bereinigte EBIT die Grundlage für die Vergütung des Vorstands sowie die Incentivierungs-Grundlage für außertariflich angestellte Mitarbeiter:innen. Um die Profitabilität des Konzerns auf einem hohen Niveau zu halten, arbeitet die NORMA Group kontinuierlich an der Optimierung ihrer Unternehmensprozesse und -strukturen. Das Unternehmen konzentriert sich dabei vor allem darauf, wesentliche Kostenfaktoren nachhaltig zu reduzieren.

Zum langfristigen Vergleich und für ein besseres Verständnis der Geschäftsentwicklung bereinigt die NORMA Group das operative Ergebnis um bestimmte Aufwendungen Erträge im Zusammenhang mit realisierten M&A Transaktionen. Weitere Informationen dazu finden sich im Abschnitt [SONDEREINFLÜSSE](#)

Operativer Netto-Cashflow

Um die finanzielle Unabhängigkeit und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns aufrechtzuerhalten, orientiert sich die NORMA Group bei der Unternehmenssteuerung auch am operativen Netto-Cashflow. Dieser umfasst die wesentlichen zahlungswirksamen Posten, die von den einzelnen Geschäftseinheiten beeinflusst werden können, und gibt damit darüber Aufschluss, ob sich die NORMA Group aus dem Zahlungsstrom des operativen Geschäfts heraus finanzieren kann. Er wird ausgehend vom bereinigten EBITDA zuzüglich der Veränderungen im Working Capital, abzüglich der Investitionen aus dem operativen Bereich, berechnet. Die wesentlichen Ansatzpunkte zur Verbesserung des operativen Netto-Cashflows liegen damit in der Steigerung des Umsatzes, der Verbesserung des um Sondereffekte bereinigten betrieblichen Ergebnisses (EBITDA) und einer nachhaltigen, wertsteigernden Investitionstätigkeit. Zudem wirkt sich ein konsequentes Management des Working Capitals mit Fokus auf kontinuierliche Optimierung positiv auf den operativen Netto-Cashflow aus.

NORMA Value Added (NOVA)

Ziel der NORMA Group ist es, das von Aktionären und Fremdkapitalgebern zur Verfügung gestellte Kapital so effizient wie möglich einzusetzen, um die langfristig positive Entwicklung des Konzerns zu sichern. Um dies zu steuern, ermittelt die NORMA Group die jährliche Wertsteigerung in Form des sogenannten NORMA Value Added (NOVA). Der NOVA ergibt sich aus dem bereinigten EBIT abzüglich Steuern und der Kapitalkosten. Dabei sind die Kapitalkosten durch den gewichteten Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) und das investierte Kapital (Eigenkapital plus Nettoverschuldung) definiert.

$$\text{NOVA} = (\text{bereinigtes EBIT} \times (1 - s)) - (\text{WACC} \times \text{investiertes Kapital})$$

NORMA Value Added (NOVA)**T021**

		2023	2022
Bereinigtes EBIT ¹	EUR Mio.	97,5	99,0
Bereinigte Konzernsteuerrate	%	41,3	35,2
Steuern	EUR Mio.	40,3	34,8
Bereinigtes EBIT nach Steuern¹	EUR Mio.	57,2	64,2
– WACC ² x investiertes Kapital	EUR Mio.	100,8	91,3
NOVA	EUR Mio.	-43,6	-27,1

¹ Bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen.

² Weighted Average Cost of Capital: gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz.

Investiertes Kapital¹**T022**

		2023	2022
Eigenkapital	EUR Mio.	705,4	668,6
Nettoverschuldung	EUR Mio.	349,8	318,5
Investiertes Kapital	EUR Mio.	1.055,1	987,1

¹ Zum Jahresbeginn.

Bei der Berechnung des Kapitalkostensatzes werden folgende Annahmen und Berechnungen zugrunde gelegt:

Annahmen für die Berechnung des gewichteten Kapitalkostensatzes**T023**

(in %)	2023	2022
Risikofreier Zinssatz	2,75	2,00
Marktrisikoprämie	7,50	7,50
Beta-Faktor der NORMA Group	1,65	1,65
Eigenkapitalkostensatz	16,04	15,41
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern	3,04	2,80
Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern	9,55	9,25

Der Basiszinssatz wird dabei aus den Zinsstrukturdaten der Deutschen Bundesbank (Drei-Monats-Durchschnitt: 1. Oktober bis 31. Dezember 2023) abgeleitet. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen der erwarteten Rendite eines risikobehafteten Marktportfolios und dem risikofreien Zinssatz dar. Die NORMA Group greift für ihre Festlegung auf die Empfehlung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zurück. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird zunächst als Durchschnittswert der unverschuldeten Beta-Faktoren der Vergleichsunternehmen (Peergroup) ermittelt und im Anschluss an die individuelle Kapitalstruktur der NORMA Group angepasst. Der Eigenkapitalkostensatz ergibt sich aus der Addition des risikofreien Zinssatzes und des gewichteten Länderrisikos der NORMA Group mit dem Produkt aus der Marktrisikoprämie und des verschuldeten Beta-Faktors der Peergroup. Der für die Berechnung des Fremdkapitalkostensatzes verwendete Renditezuschlag (Credit Spread) wurde auf Basis von Konditionen der

aktuellen externen Finanzierung der NORMA Group ermittelt. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahres.

Die finanziellen Steuerungsgrößen werden auf Konzern- sowie größtenteils auf Segmentebene und in den Konzerngesellschaften geplant und fortlaufend überwacht. Abweichungen zwischen geplanten und tatsächlich erreichten Werten werden in den lokalen Gesellschaften verfolgt und im Rahmen der monatlichen Analyse auf Ebene der Regionalsegmente aggregiert. Die Geschäftsentwicklung wird regelmäßig auf Basis der vorliegenden Monats- und Quartalsergebnisse und unter Annahme verschiedener Szenarien prognostiziert.

Bedeutende nichtfinanzielle Steuerungsgrößen

Die Einhaltung der geltenden Umweltschutzvorgaben und die Vermeidung von Umweltrisiken haben für die NORMA Group eine hohe Priorität. Das Unternehmen orientiert sich dabei an internationalen Standards und Richtlinien.

Seit dem Geschäftsjahr 2023 gelten lediglich die CO₂-Emissionen, die seit 2020 auch innerhalb der Vorstandsvergütung eine Zielgröße zur Ermittlung eines Teils der langfristigen Vorstandsvergütung (ESG-LTI) darstellen, als wesentliche nichtfinanzielle Steuerungskennziffer.

Kohlenstoffdioxid-Emissionen

Die CO₂-Emissionen der NORMA Group werden in Anlehnung an das GHG Protocol (marktbasiert, Scope 1 und Scope 2) berichtet. Der Scope 1 beinhaltet ausschließlich Emissionen aus Erdgas und LPG und der Scope 2 Emissionen aus bezogener Elektrizität und Fernwärme. Bei der Erfassung der Emissionen werden ausschließlich Emissionen bezogen auf die Produktionsstandorte berücksichtigt. Weitere Informationen dazu finden sich im [CR-BERICHT 2023](#).

Der Konzern ist bestrebt, diese Emissionen kontinuierlich zu senken. So wurde das Ziel der NORMA Group, die CO₂-Emissionen aus ihren Produktionsprozessen bis 2024 um rund 19,5 % gegenüber dem Referenzjahr 2017 zu senken, bereits im Jahr 2022 deutlich übererfüllt. Im Geschäftsjahr 2023 lagen die CO₂-Emissionen bei 5.064 t CO₂e (2022: 4.879 t CO₂e).³

Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Weitere wichtige nichtfinanzielle Kennzahlen sind unter anderem die Innovationsfähigkeit des Konzerns, gemessen an der Anzahl der Erfindungsmeldungen, das Problemlösungsverhalten der Mitarbeiter, angegeben in fehlerhaften Teilen pro Million gefertigte Teile (Parts per Million/PPM), sowie die Unfallrate, gemessen in der Einheit Unfälle pro 1.000 Beschäftigten. Das ausführliche Set an Personal- und Umweltkennzahlen sowie Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz im Konzern können dem [CR-BERICHT](#) entnommen werden.

Die für das Jahr 2024 angestrebten Zielgrößen der finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungskennzahlen sowie die der Prognose zugrunde liegenden Annahmen werden im [PROGNOSEBERICHT](#) dargestellt.

³ Seit Januar 2022 hat die NORMA Group an allen Produktionsstandorten Strom aus erneuerbaren Energien bezogen. Dazu kauft die NORMA Group „Energy Attribute Certificates“ ein. Die CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das GHG Protocol (Scope 1 und Scope 2) berichtet. Scope 1 beinhaltet ausschließlich Emissionen aus Erdgas und LPG und Scope 2 Emissionen aus bezogener Elektrizität und Fernwärme. Bei der Erfassung der Emissionen werden ausschließlich Emissionen bezogen auf die Produktionsstandorte berücksichtigt. Weitere Informationen dazu finden sich im [CR-BERICHT](#).

Finanzielle Steuerungskennzahlen

T024

		2023	2022	2021	2020	2019
Konzernumsatz	EUR Mio.	1.222,8	1.243,0	1.091,9	952,2	1.100,1
Bereinigtes EBIT ¹	EUR Mio.	97,5	99,0	113,8	45,3	136,1
Bereinigte EBIT-Marge ¹	%	8,0	8,0	10,4	4,8	12,4
Operativer Netto-Cashflow	EUR Mio.	87,3	65,3	99,8	78,3	122,9
NORMA Value Added	EUR Mio.	-43,6	-27,1	16,0	-46,4	17,3

1_Seit 2020: bereinigt ausschließlich um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen; bis einschließlich 2019: bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie um Einmalaufwendungen.

Nichtfinanzielle Steuerungskennzahl

T025

		2023	2022	2021	2020	2019 ⁴
CO ₂ -Emissionen ^{1, 2}	t CO ₂ e	5.064	4.879	43.449	49.813	54.494 ^{3, 4}

1_Seit 2020 stellen die CO₂-Emissionen eine Zielgröße zur Ermittlung eines Teils der langfristigen Vorstandsvergütung dar und wurden daher neu in das Steuerungssystem aufgenommen.

2_Insgesamt lagen die Emissionen aus Scope 1 und 2 (Methode: market-based) um 3,8 % über dem Vorjahreswert (2022: 4.879 Tonnen). Seit Januar 2022 bezieht die NORMA Group an allen Produktionsstandorten Strom aus erneuerbaren Energien durch „Energy Attribute Certificates“. Die CO₂-Emissionen der NORMA Group werden in Anlehnung an das GHG Protocol (marktbasiert, Scope 1 und Scope 2) berichtet. Der Scope 1 beinhaltet ausschließlich Emissionen aus Erdgas und LPG und der Scope 2 Emissionen aus bezogener Elektrizität und Fernwärme. Bei der Erfassung der Emissionen werden ausschließlich Emissionen bezogen auf die Produktionsstandorte berücksichtigt. Weitere Informationen dazu finden sich im [CR-BERICHT](#).

3_Rückberechnete Werte aufgrund der Integration der akquirierten Unternehmen Kimplas und Statek in das Umwelt-Reporting im Jahr 2020. Zur Berechnung vgl. Greenhouse Gas Protocol, Kapitel 5.

4_Die Kennzahlen für die Jahre 2019 und früher wurden mit „limited assurance“ geprüft.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der NORMA Group zielen darauf ab, technologische Trends frühzeitig zu erkennen und gezielt zu adressieren. Dadurch soll die Erreichung der strategischen Unternehmensziele optimal unterstützt werden. Im Fokus stehen dabei die Erschließung neuer Märkte, die Gewinnung neuer Kunden sowie die Entwicklung neuer Produkte und Systemlösungen. Die NORMA Group verfolgt den Ansatz neue Technologien danach zu beurteilen, inwiefern sie dazu dienen, bestehende Prozesse zu optimieren, den Einsatz von Material zu minimieren oder die Funktionalitäten und die Nachhaltigkeit der Endprodukte weiter zu verbessern. Der Fokus liegt auf innovativen und hoch qualitativen Lösungen für die globalen Herausforderungen der jeweiligen Endmärkte. Dazu zählen neben dem Wassermanagement und der Elektromobilität zum Beispiel auch Themen wie Digitalisierung, stationäre Batteriespeichersysteme und Wasserstoff als alternativer Energieträger. Durch eine gezielte Berücksichtigung der relevanten globalen Megatrends in enger Abstimmung mit den Kunden ist die NORMA Group in der Lage, Technologieentwicklungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Produkt- und Technologieinnovationen zu starten. Der Schutz von Ressourcen und Umwelt spielt dabei eine bedeutende Rolle.

Die in den Vorjahren bereits implementierte neue organisatorische Struktur für die F&E-Abteilungen nach den drei strategischen Geschäftseinheiten Water Management, Industry Applications sowie Mobility & New Energy ermöglicht eine optimierte überregionale Zusammenarbeit der Teams und eine bessere Verzahnung der Entwicklungstätigkeiten mit den Business Development Teams (Vertrieb und Application Engineering). Der globale Fokus der Geschäftseinheiten ermöglicht ein zielgerichteteres und effizienteres Bearbeiten von anstehenden Aufgaben. Gleichzeitig werden die Aufgaben und Projekte weiterhin nach den strategischen Vorgaben, zum Beispiel durch das Innovation Council und das Global Product Management, priorisiert.

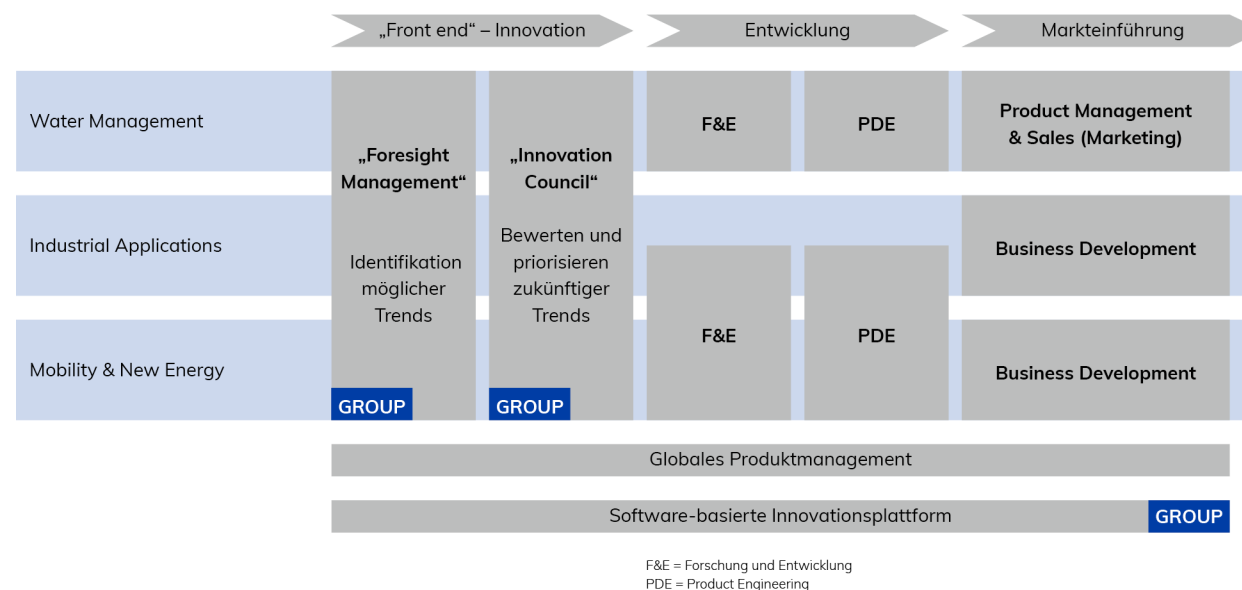
Fokus auf Innovationen

Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der NORMA Group liegt auf der Stärkung der Innovationskraft des Unternehmens. Die systematische Planung und Umsetzung von Innovationsprojekten stehen unverändert im Fokus. Die Beobachtung der strategischen Endmärkte und die Integration des erlangten Wissens in den internen Innovationsprozess sind gemeinsame Aufgaben des sogenannten Foresight Managers und des Global Product Managements.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die NORMA Group das oben beschriebene Konzept von Innovation, Forschung und (Produkt-)Entwicklung weiter fortgeführt. Eine softwarebasierte Innovationsplattform wird zum systematischen Identifizieren, Dokumentieren und Bewerten neuer Ideen unter Einbeziehung aller NORMA-Group-Mitarbeiter genutzt. Das Netzwerken mit Start-ups und Universitäten, ergänzt mit Messebesuchen und dem engen Austausch mit den technischen Teams unserer Kunden wurde im Geschäftsjahr 2023 genutzt, um dadurch zusätzliche Impulse für neue Produkte und Anwendungsfelder zu generieren.

Integration des Innovationsprozesses in den strategischen Geschäftseinheiten

G025




Numerische Simulation und Validierung neuer Technologien

Anspruch der NORMA Group ist es, zukunftsweisende Technologien, die basierend auf den weltweiten Megatrends identifiziert werden, in die Entwicklung und das Design der Produkte einfließen zu lassen. Bei der effizienten Entwicklung und der Optimierung neuer Produktkonzepte spielen mathematische Modelle und numerische Simulationen in den frühen Entwicklungsphasen eine wesentliche Rolle. Die jeweiligen Konzepte werden neben den theoretisch-technischen Untersuchungen – sogenannte Verifizierung – auch nachfolgenden

umfangreichen physischen Tests unterzogen: sogenannte Validierung. Die numerische Simulation erlaubt es, die benötigten Entwicklungszeiten zu optimieren. Die Anzahl der experimentellen Optimierungsschleifen inklusive der dafür jeweils benötigten Zeiten zum Herstellen von Prototypen und Prüfungen im Labor lässt sich dadurch reduzieren. Die abschließende experimentelle Validierung neuer Produkte bestätigt im Idealfall die zuvor über die Simulation ermittelten Produkteigenschaften. Die Simulation dient dazu sicherzustellen, dass die untersuchten Produkte, Technologien, Materialien und Fertigungsprozesse den Anforderungen des Marktes gerecht werden.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

In der strategischen Geschäftseinheit Water Management hält die NORMA Group aufgrund der vielfältigen Standards, unterschiedlichen regulativen Vorgaben und Best Practices einen engen Kontakt mit Distributoren und Endkunden, Installateuren, Handels- und Bauunternehmen sowie Regulierungsbehörden. Auf diese Weise können differenzierte Produktlösungen entwickelt werden, die die lokalen Marktbedürfnisse bedienen.

Innerhalb der strategischen Geschäftseinheit Industry Applications, die traditionell ein Handelssegment darstellt, konzentrieren sich die Anforderungen der Kunden der NORMA Group vielmehr auf eine hohe Qualität und ein starkes Markenimage, jederzeitige Verfügbarkeit der Produkte und ein weitestgehend komplettes Sortiment. Daher liegt der Fokus im Bereich Industrieanwendungen auf der sinnvollen Optimierung des Produktsortiments und gezielten Marketingmaßnahmen.  **MARKETING**

Die strategische Geschäftseinheit Mobility & New Energy ist dadurch gekennzeichnet, dass die NORMA Group eng zusammen mit ihren Endkunden, führenden Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, Lieferanten und anderen externen Partnern agiert. Auf diese Weise können die Anforderungen der Kunden direkt in die Entwicklung neuer Produkte und Technologien einfließen. Dadurch wird auch eine schnelle Vermarktung sichergestellt. Aus Wettbewerbsgründen wird von einer Veröffentlichung konkreter Inhalte im Rahmen dieser Entwicklungskooperationen abgesehen.

Entwicklungsschwerpunkte 2023

Die Schwerpunkte im Bereich Produktentwicklung und Produktweiterentwicklung wurden im Geschäftsjahr 2023 durch die Trendthemen Wassermanagement, Mobilität, Digitalisierung, Globalisierung und Nachhaltigkeit bestimmt.

In der strategischen Geschäftseinheit Water Management lag der Fokus der Tätigkeiten auf globalen, marktorientierten und innovativen Lösungen für den effizienten Einsatz von Wasser. Ebenso wurde an der Verwendung nachhaltiger Materialien sowie dem Angebot an „smarter“ Steuerungstechnik gearbeitet. Hocheffiziente Komponenten für Bewässerungsanlagen (beispielsweise Mikrosprüher, Präzisionstropfer und Tropfleitungen) in Kombination mit Druckreglern, Partikelfiltern und intelligenten Steuerungskomponenten (zum Beispiel Ventile und Steuergeräte) bilden Systemlösungen, die den aktuellen und künftigen Anforderungen an ein lokales Wassermanagement entsprechen. Im Entwässerungsmanagement reichen die Entwicklungsbestrebungen von Technologien zur Wasserrückgewinnung in Auffangwannen, flexiblen Entwässerungsrinnen und Drainagegräben über Technologien zur Filterung sämtlicher Schwebstoffe (TTS) mithilfe unterirdischer Kammern bis hin zu Maßnahmen, um die Wasserdurchlässigkeit von Bodenbefestigungen auf Grün- und Schotterflächen zu optimieren. Entsprechend den Zielsetzungen der NORMA Group hinsichtlich ihrer sozialen und ökologischen Verantwortung wurden in der strategischen Geschäftseinheit Water Management zudem weitere Initiativen gestartet, um den Einsatz nachhaltiger und wiederverwerteter Roh- und Kunststoffe im Produkt- und Prozessdesign auszuweiten. Die umfassende konzerninterne Kompetenz und die Nähe zu Kunden,

Vertriebspartnern und Behörden ermöglicht es der NORMA Group, das bestehende Produktportfolio und die Entwicklung neuer innovativer Produkte an die Marktbedürfnisse anzupassen.

In der Elektromobilität ist das Thermomanagement von Batterien und Systemen unverändert ein Schlüsselthema. Dafür entwickelt die NORMA Group im Produktbereich FLUID spezielle Leitungssysteme, die für eine gleichmäßige Temperaturverteilung in der Batterie und die Einhaltung des optimalen Betriebszustands der Zellen sorgen. Das konsequente Einsetzen der numerischen Simulation hat hier maßgeblich zur Entwicklung von Fluidkomponenten und -systemen mit niedrigsten Durchflusswiderständen und damit maximierter Effizienz und Ressourcenschonung geführt. Innovationen im Produktbereich FASTEN fokussierten sich auch im Jahr 2023 auf das Ziel der Markt- und Technologieführerschaft. Neben neuen Produktlösungen wurde hier auch maßgeblich an der kontinuierlichen Verbesserung von Produkten anhand der Gesichtspunkte Effizienz, Standardisierung, Robustheit, Ressourcenschonung und Gewichtsersparnis gearbeitet.

Die NORMA Group ist weiterhin im Bereich der Brennstoffzellen aktiv und liefert hier Leitungssysteme und Befestigungselemente. In diesem Umfeld laufen weitere Projekte, die dazu beitragen, den Einsatz bestehender und neuer Produktlösungen in der Brennstoffzellentechnologie vorzubereiten. Beispiele dafür sind die Entwicklung von Bauteilen aus speziellen Kunststoffgütern, welche die neuen Kundenanforderungen an Wasserstoffleitungssysteme erfüllen.

Know-how durch Patente geschützt

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor der NORMA Group ist das spezifische Know-how im Bereich Verbindungstechnologie. Aus diesem Grund schützt der Konzern seine Innovationen durch entsprechende Patente. Zum 31. Dezember 2023 wurden insgesamt 729 Patente und Gebrauchsmuster (2022: 960) gehalten. Im Geschäftsjahr 2023 betrug die Zahl der internen Erfindungsmeldungen 20 (2022: 21), während die Zahl der neu eingereichten Patentanmeldungen bei 28 lag (2022: 30).

F&E-Aufwendungen

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung summierten sich im Jahr 2023 auf EUR 44,3 Mio. (2022: EUR 40,6 Mio.). Dies entspricht rund 3,6 % (2022: 3,3 %) des Gesamtumsatzes der NORMA Group im Geschäftsjahr 2023.

Die Aktivierungsquote, das heißt der Anteil der aktivierten Eigenleistungen an den Ausgaben, betrug im aktuellen Berichtsjahr 6,8 % (2022: 6,0 %).

Beschäftigte im F&E-Bereich

Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte der Konzern im Bereich Forschung und Entwicklung 316 Mitarbeiter (2022: 311 Mitarbeiter) weltweit. Dies entspricht rund 5,3 % der Stammelegschaft (2022: 5,0 %).

F&E-Kennzahlen

T026

		2023	2022	2021	2020	2019
Beschäftigte im F&E-Bereich	Anzahl	316	311	343	340	345
Anteil der F&E-Mitarbeiter	% der Stammelegschaft	5,3	5,0	5,5	5,1	5,3
F&E-Ausgaben ¹	EUR Mio.	44,3	40,6	38,0	29,0	31,2
F&E-Quote ¹	% vom Umsatz	3,6	3,3	3,5	3,1	4,7
Erfindungsmeldungen	Anzahl	20	21	25	22	22

1. Bis einschließlich 2019 wurden ausschließlich die F&E-Aufwendungen im EJT-Bereich dokumentiert und berichtet. Die F&E-Quote ergab sich aus dem Verhältnis zum EJT-Umsatz. Mit zunehmender strategischer Relevanz des Bereichs Water Management bei der NORMA Group werden seit 2020 vor allem auch die F&E-Aufwendungen in diesem Bereich erfasst und ins Verhältnis zum Gesamtumsatz gesetzt.

Wirtschaftsbericht

Externe Einflussfaktoren

Konjunkturelle Einflussfaktoren

Die NORMA Group ist in vielen verschiedenen Branchen und Regionen tätig. Saisonale und konjunkturelle Schwankungen in einzelnen Ländern oder Industrien können sich daher auf die Kundennachfrage und die Auftragslage der NORMA Group auswirken. Gleichzeitig ist die NORMA Group dank ihres diversifizierten Produktportfolios und der breiten Kundenbasis weniger anfällig für vorübergehende Nachfragerückgänge in einzelnen Branchen oder Ländern.

Weltwirtschaft 2023 trotz Polykrisen, Inflation und der gestiegenen Zinsen relativ robust

Die Weltwirtschaft 2023 hat sich nach dem Überwinden der Corona-Pandemie nur leicht erholt. Gründe dafür waren laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) langfristig wirkende Belastungen. Dazu zählen geopolitische Spannungen und Umbrüche, vor allem Russlands Angriffskrieg in der Ukraine, sowie die weltweit zu beobachtende politische und wirtschaftliche Fragmentierung. Die Auflösung von etablierten Lieferketten sowie neue Handelskonflikte und Sanktionen dämpften den freien globalen Handel. Daneben wirkten sich im Jahr 2023 vermehrt zyklische Faktoren, wie etwa die hohe Inflation und die straffere Geldpolitik, das Auslaufen der zuvor stimulierenden Pandemie-Fiskalpakete, eine gestiegene Verschuldung und häufige Wetterextreme negativ aus. Während sich die US-Wirtschaft 2023 überraschend stark zeigte, entwickelten sich vor allem China und Europa schwach. Dennoch verlief der Trend der globalen Konjunktur besser als zunächst erwartet. So geht das Kieler IfW davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2023 trotz aller Belastungen um 3,1 % zugelegt hat. Auch laut dem IWF betrug das globale Wachstum 3,1 %, wobei die Dynamik in den Industrieländern mit einem Plus von nur 1,6 % sehr gering ausfiel. Dagegen stieg die Wirtschaftsleistung der Schwellen- und Entwicklungsländer um 4,1 %.

China zeigte Anfang 2023 einen radikalen Kurswechsel, indem die strenge Null-Covid-Politik gänzlich in den Hintergrund rückte. Trotzdem erholte sich die Wirtschaft nur langsam. Wesentliche Belastungsfaktoren waren dabei die Krise im Bau- und Immobiliensektor, eine hohe Jugendarbeitslosigkeit, das schwächere Konsumklima sowie die verhaltene Exportnachfrage. Zudem verloren die Investitionen spürbar an Schwung. Um die Konjunktur vor diesem Hintergrund zu stabilisieren, lockerte die Notenbank die Zinsen weiter. Zudem traf die Regierung Maßnahmen zur Stützung der Bauwirtschaft. Chinas Industrieproduktion blieb mit einem Anstieg von 4,6 % robust. Vor allem der Automobil- und Maschinenbau waren im Aufschwung, wie auch die Produktion von Solarzellen. Auch die Wirtschaft in Südostasien (ASEAN-5) setzte die Erholung nach der Pandemie fort (+4,2 %). In Indien verlief die Entwicklung, getrieben von einem lebhaften Privatkonsum und vom staatlichen Infrastrukturausbau ebenfalls erfreulich (+6,7 %).

In den USA blieb das ursprünglich befürchtete Abrutschen in eine Rezession im Jahr 2023 aus. Die Konjunktur zeigte sich dort mit einem Wachstum von 2,5 % vielmehr überraschend widerstandsfähig und dynamisch, obgleich die Notenbank Fed ihren restriktiven Kurs zur Bekämpfung der Inflation entschlossen fortgesetzt hatte. Insgesamt wurden die Leitzinsen bis Juli 2023 in vier Schritten weiter angehoben. Gründe für die dennoch starke Binnennachfrage waren einerseits steigende Realeinkommen und andererseits eine sehr expansive Fiskalpolitik. Beide Effekte mündeten in einem sehr lebhaften Privatkonsum. Dagegen geriet die Entwicklung der Industrie, belastet durch die höheren Zinsen, spürbar ins Stocken: Die US-Industrieproduktion stagnierte (+0,2 %) und die Kapazitäten waren mit 79,3 % im Jahresdurchschnitt niedriger ausgelastet als im Vorjahr.

BIP-Wachstumsraten (real) in %

T027

	2023	2022	2021
Welt ¹	3,1	3,5	6,3
China ²	5,2	3,0	8,4
USA ³	2,5	1,9	5,8
Euroraum ⁴	0,5	3,4	5,9
Deutschland ⁵	-0,3	1,8	3,2

1_IWF.

2_National Bureau of Statistics (NBS).

3_US-Handelsministerium.

4_Eurostat.

5_Statistisches Bundesamt (Destatis).

Europas Wirtschaft 2023 aufgrund Gegenwind nahe der Stagnation

Die europäische Wirtschaft zeigte sich belastet durch hohe Unsicherheiten sehr kraftlos. Zur Eindämmung der hohen Inflation hatte die EZB den Leitzins in sechs Schritten bis auf 4,50 % angehoben. Auch in Großbritannien und der Schweiz wurden die Zinsen gestrafft. Im Ergebnis ist die Wirtschaft in beiden Ländern nur moderat gewachsen. Dem Euroraum fehlten insgesamt die Impulse aus dem Ausland. Zudem geriet die Inlandsnachfrage durch stark gestiegene Lebenshaltungskosten merklich ins Stocken. Des Weiteren zog die deutliche Straffung der Geldpolitik einen Anstieg der Finanzierungskosten nach sich. Diese Faktoren hatten zusammengekommen eine ausgebremste Konjunktorentwicklung zur Folge. Zum Ende des Jahres 2023 ließ der Preisdruck mit den rückläufigen Energiepreisen wieder nach, sodass die Inflationsrate im Dezember bei 2,9 % lag (Dezember 2022: +9,2 %). Die Industrieproduktion (ohne den Bereich Bau) im Euroraum ist seit März 2023 geschrumpft, wobei sich der Rückgang ab August 2023 nochmals deutlich beschleunigte. Dabei fiel die Kapazitätsauslastung stetig. Sie lag im Schlussquartal 2023 bei durchschnittlich 79,4 % verglichen mit 81,4 % zum Ende des Vorjahres. Zum Jahreswechsel 2023/2024 befand sich der Euroraum in einer konjunkturellen Flaute. Laut dem Statistikamt Eurostat wuchs das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2023 nur marginal mit +0,5 %. Im Euroraum-Vergleich waren die Trends in Spanien, Portugal und Frankreich besser, hingegen in Deutschland, Österreich, den Niederlanden und Teilen Skandinaviens schlechter als im Durchschnitt.


Deutschlands Wirtschaft 2023 mit Rückgang, Industriekonjunktur unter Druck

Die deutsche Wirtschaft kam im krisengeprägten Umfeld ins Stocken und schrumpfte laut dem Statistischen Bundesamt (Destatis) 2023 um 0,3 %. Auslöser waren die hohen Preise auf allen Wirtschaftsstufen, ungünstigere Finanzierungsbedingungen aufgrund gestiegener Zinsen sowie eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland. Der Privatkonsum sank, vor allem belastet durch die Inflation, um 0,8 % und fiel sogar unter das Niveau des Vorkrisenjahres 2019. Zudem zeigte sich der Staatskonsum seit drei Jahren erstmals wieder rückläufig, zumal öffentlich finanzierte Corona-Maßnahmen ausgelaufen waren. Während die Bauinvestitionen insbesondere im Wohnungsbau aufgrund hoher Baupreise und stark verteuerter Bauzinsen deutlich zurückfielen, stiegen Ausrüstungsinvestitionen für Maschinen, Geräte und Fahrzeuge spürbar. Haupttreiber dafür war der durch einen Umweltbonus getriebene Boom bei gewerblichen Elektrofahrzeugen.

Zwar war die Stabilisierung der Lieferketten mit dem sukzessiven Überwinden der Materialengpässe und der Reduktion aufgestauter hoher Auftragspolster tendenziell positiv für die deutsche Industriekonjunktur. Allerdings blieb das Neugeschäft bis zum Jahresende schwach, sodass die deutsche Industrie ab Juni 2023 verstärkt unter Druck geriet. Vor allem energieintensive Industrien – darunter die Bereiche Chemie, Stahl, und Aluminium – haben

ihre Produktion gesenkt. Sie müssen nach Einschätzung des ifo Instituts als Reaktion auf den massiven Energiepreisschock, der durch Russlands Angriff auf die Ukraine ausgelöst wurde, einen tiefgreifenden Strukturwandel vollziehen. In Summe ist die Auslastung der Kapazitäten in der deutschen Industrie weiter gesunken. Im Schlussquartal betrug sie durchschnittlich 81,7 %. Das waren insgesamt 300 Basispunkte weniger als ein Jahr zuvor.

Wechselkursschwankungen

Aufgrund der internationalen Tätigkeit haben Wechselkursschwankungen Auswirkungen auf das Geschäft der NORMA Group.  [RISIKO- UND CHANCENBERICHT](#)

Im Geschäftsjahr 2023 generierte die NORMA Group rund 40 % des Umsatzes in US-Dollar. Die Entwicklung des US-Dollars gegenüber dem Euro hat im Geschäftsjahr 2023 zu einem negativen Effekt auf den Umsatz geführt. Zudem ergaben sich weitere negative Effekte aus dem Chinesischen Renminbi Yuan.

Branchenspezifische Einflussfaktoren

Maschinenbau 2023 bei überwiegend geringer Investitionsneigung weltweit mit Stagnation

Im dem schwierigen Konjunkturmilieu mit hohen Energiekosten wuchs die globale Industrieproduktion (ohne den Bereich Bau) in den ersten elf Monaten 2023 nur minimal um 0,8 % (2022: +3,2 %). Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass die Investitionsbereitschaft weltweit ausgebremst wurde. Ausnahmen davon betrafen den Maschinen- und Automobilbau in China, in den verstärkt investiert wurde. Auch in den USA wurden mithilfe massiver Subventionen Impulse für Halbleiterfabriken und die regenerative Energieerzeugung gesetzt. Hingegen rutschten die Anlageinvestitionen in Großbritannien nach einem robusten Jahresauftakt ins Minus und im Euroraum verloren die Investitionen in Maschinen und Anlagen ab dem Sommer an Schwung. In diesem Umfeld stagnierte der Weltmaschinenumsatz laut VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau). Auf Länderebene waren die Trends diesbezüglich teilweise deutlich gegenläufig. So erzielten Indien und die Türkei kräftige Umsatzsteigerungen (jeweils real +10 %), in Taiwan brach der Maschinenumsatz dagegen massiv ein (-17 %). Brasilien (-6 %), Südkorea (-5 %), Japan (-6 %) und die USA (-3 %) entwickelten sich ebenfalls schwach, wohingegen der Maschinenumsatz in Kanada (+5 %) zulegte. Chinas Maschinenbau wuchs mit +2 % sehr moderat.

Der europäische Maschinenbau hat sich in dem herausfordernden Umfeld 2023 als robust erwiesen. Allerdings ebnete die stützende Wirkung des hohen, aufgestauten Auftragssockels im Jahresverlauf ab. Laut VDMA ist der Maschinenumsatz in der Schweiz preisbereinigt um 2 % gesunken. Dagegen hat sich die Branche in Großbritannien mit einem Zuwachs von real 5 % merklich erholt. In der EU, wie auch im Euroraum, verzeichnete der Maschinenbau ein Minus von real 1 %. Dabei verlief die Entwicklung in den Ländern sehr unterschiedlich. So ist der reale Branchenumsatz in Polen (+4 %), Belgien (+4 %) und Schweden (+3 %) robust gewachsen, während die Branche in Frankreich und Spanien stagnierte. In Italien und Dänemark sank der Branchenumsatz leicht (jeweils -1 %). In den Niederlanden (-5 %) und einigen osteuropäischen Ländern war der Maschinenbau 2023 deutlich im Abschwung. In Deutschland musste die Branche 2023 bei einem nominalen Wachstum von 9 % reale Umsatzeinbußen in Höhe von 2 % hinnehmen. Dabei war die Produktion des Maschinenbaus in Deutschland real um 1 % rückläufig.

Maschinenbau: reale Veränderung des Branchenumsatzes

T028

in %	2023	2022	2021
Deutschland	-2,0	0,0	6,0
Euroraum	-1,0	3,0	11,0
USA	-3,0	3,0	12,0
China	2,0	2,0	13,0
Welt	0,0	3,0	13,0

Quelle: VDMA

Automobilproduktion weltweit bei Pkw und Nfz nahezu ausnahmslos kräftig erholt

Die weltweite Automobilkonjunktur hat sich 2023 trotz hoher Belastungen nahezu überall zweistellig erholt. Laut Global Data (GD, vormals LMC Automotive) ist der Absatz von Light Vehicles (LV, bis 6 t) weltweit um 10,1 % auf 89,3 Mio. LV gestiegen. Zum einen war die Vergleichsbasis des Vorjahres sehr schwach, zum anderen zeigte sich eine bessere Verfügbarkeit von Vorprodukten, sodass die Fertigung hochgefahren werden konnte. Global stieg die Produktion nach GD-Angaben auf 90,7 Mio. Einheiten (+10,1 %). Dabei ging die Produktion von Fahrzeugen mit klassischen Verbrennungsmotoren leicht zurück (-1,0 %), wohingegen Fahrzeuge mit alternativen Antrieben boomten. So wurde die Produktion von Plug-in-Hybriden (PHEV) und reinen batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) erheblich gesteigert. Ihr globales Produktionsvolumen wuchs zusammengenommen um 37,8 % auf 14,5 Mio. Einheiten (PHEV + BEV). Im Berichtsjahr 2023 war auch der Weltmarkt für Nutzfahrzeuge (Nfz, Lkw + Busse) im Aufschwung. Dies zeigte sich unter anderem in Europa (+12,8 %), Nordamerika (+7,3 %) und China (+36,5 %), wo die Produktion zum Teil kräftig hochgefahren wurde. Demgegenüber verbuchten Brasiliens Nfz-Hersteller laut GD kräftige Einbußen (-38,7 %).

In Europa (EU + EFTA + UK) stieg die Nachfrage laut dem Verband ACEA (Association des Constructeurs Européens d'Automobiles) im Jahr 2023 kraftvoll um 13,7 % auf 12,8 Mio. Pkw. Trotzdem war der Absatz in Europa noch fast um ein Fünftel niedriger als im Vorkrisenjahr 2019. Die Volumenmärkte Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien legten mit Raten von rund 16 bis 19 % zu. In Deutschland, dem größten Einzelmarkt, wuchs der Absatz etwas verhaltener (+7,3 %). Europaweit stieg der Absatz von Fahrzeugen mit Benzin-Verbrennungsmotoren um 10,7 %, während die Nachfrage nach Diesel-Pkw weiter schrumpfte (-6,4 %). Damit fiel der Absatzanteil von Fahrzeugen mit klassischen Verbrennungsmotoren in Europa in Summe von 51 % auf 48 %. Im Gegenzug ist der Markt für Elektrofahrzeuge deutlich gewachsen (reine BEV +28,2 %, Hybridfahrzeuge +19,7 %). Gestützt auf die lebhafte Nachfrage in den Heimat- und auf den Exportmärkten und stabilere Lieferketten hatte Europas Automobilindustrie den Pkw-Output hochgefahren: Die Produktion stieg 2023 um 13,7 % auf 18,1 Mio. Einheiten. Darüber hinaus hat sich Europas Nfz-Markt zweistellig vom Rückgang im Vorjahr erholt. So stieg der Absatz von Lkw und Bussen im Jahr 2023 um 22,9 % und die Nfz-Fertigung legte um 12,8 % zu – in Deutschland sogar um 16,6 %.

Automobilindustrie: globale Produktions- und Absatzentwicklung

T029

in %	2023	2022 ¹	2021 ¹
Produktion Light Vehicles	10,1	7,1	3,0
Klassischer Verbrennungsmotor	-1,0	-0,5	-5,1
PHEV	52,7	33,5	67,4
BEV	33,1	72,8	108,1
Absatz Light Vehicles	10,1	-0,6	4,9
Produktion Lkw	11,6	-14,3	1,3
Absatz Lkw	16,1	-19,3	4,1

Quelle: Global Data (GD)
1_ Revidierte Daten laut GD

Bauwirtschaft 2023 heterogen, Zinsanstieg verstärkt Abschwung im Wohnungsbau

Asiens Bauindustrie hat sich infolge der globalen Konjunkturabflachung, hoher Inflation und überwiegend gestiegenen Zinsen 2023 heterogen entwickelt. Während Indonesiens Bausektor im Krisenmodus blieb, verzeichnete Singapur ein starkes Wachstum. Indiens Bauwirtschaft ist getrieben von der Urbanisierung kräftig gewachsen. Dagegen konnte China die Krise in der Bauwirtschaft nicht überwinden. Dort ist der Gebäudebau nominal um 9,6 % geschrumpft, der Wohnungsbau um 9,3 %. Demgegenüber stiegen die Investitionen in der Wasserwirtschaft um 7,6 %. Europas Bauwirtschaft geriet 2023 beschleunigt in den Abschwung. Wesentlicher Treiber waren die Entwicklungen im Wohnungsbau. Die hohen Zinsen und Baupreise wirkten sich hier unmittelbar negativ aus. Laut dem Branchennetzwerk Euroconstruct (unter anderem ifo Institut) gingen Renovierungen bei Bestandsgebäuden ebenfalls zurück. Während der Neubau von sonstigen Gebäuden stagnierte, stützte der Tiefbau die Branche bedingt durch staatliche Investitionen. In Summe ist die europäische Bauproduktion laut Euroconstruct real um 1,7 % geschrumpft. Ein Ländervergleich zeigt indes ein gemischtes Bild: In Skandinavien fiel der Rückgang zum Teil zweistellig aus. Zudem gingen die Bauaktivitäten in Österreich, Frankreich, Italien, Großbritannien und der Schweiz zurück, wohingegen in Spanien und Portugal der Bau im Aufschwung war.

Deutschlands Bausektor setzte seinen negativen Trend 2023 mit einem volkswirtschaftlichen Rückgang der Bauinvestitionen um real 2,1 % fort (2022: -1,8 %). Anfänglich hatten hohe Altaufträge noch gestützt, allerdings war das Neugeschäft im Wohnungsbau sehr schwach. Zugleich erreichen Stornierungen neue Rekorde. Grund waren die stark gestiegenen Zinsen und Baupreise. Nach einem langjährig kräftigen Aufschwung rutschte der Wohnungsbau im Jahr 2023 in eine tiefe Krise. Dagegen war der Wirtschaftsbau 2023 nur leicht im Minus und der öffentliche Bau legte gegen den Trend zu. Nach der Analyse des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) ist das Bauvolumen zwar nominal um 6,1 % gestiegen, ohne Berücksichtigung der Preissteigerungen (+7,1 %) war jedoch ein Schrumpfen um 1,1 % (2022: -2,2 %) zu beobachten. Dabei brach der Wohnungsneubau real überproportional um 5,8 % ein (2022: -5,2 %). Der Bereich Aus- bzw. Umbauten sowie die Modernisierung und Instandsetzung von Bestandsgebäuden, die zusammen ungefähr 70 % des Bauvolumens ausmachen, waren mit real -0,7 % leicht rückläufig.

Bauindustrie: Entwicklung der europäischen Bauproduktion

T030

in %	2023	2022 ¹	2021 ¹
Westeuropa	-1.7	2,6	5,5
Osteuropa	-0.6	4,9	3,2
Europa	-1.7	2,7	5,3


Quelle: Euroconstruct/ifo Institut (insgesamt 19 Kernmärkte)
1_Revidierte Daten laut Euroconstruct/ifo Institut.

US-Bauindustrie 2023 trotz hoher Zinsen überwiegend mit Wachstum, erneut lebhaft Investitionen im Wassergeschäft

In den USA blieb die Bauindustrie 2023 trotz der Zinssteigerung in Summe im Aufschwung. Gemessen am Ausgabevolumen ist die Bauproduktion dank hoher öffentlicher Infrastrukturinvestitionen und als Folge lebhafter Investitionen im Wirtschaftsbau um 7,0 % gestiegen. Hier dürften sich vor allem die massiv subventionierten Investitionen für regenerative Energien und den Bau von Halbleiterfabriken positiv ausgewirkt haben. Obwohl sich das Finanzierungsumfeld bedingt durch die Zinsentwicklung weiter eintrübte, legte der Mehrfamilienhausbau noch zu. Der private Einfamilienhausbau brach dagegen tief ein. Der Rückgang belief sich laut offiziellen Daten auf 13,5 %. Ursächlich waren die hohe Inflation und gestiegene Zinsen, die zu einem unmittelbaren Nachfrageeinbruch führten. Nach Berechnungen der Branchenexperten von FMI waren auch die Investitionen in den Aus- und Umbau sowie für Renovierungen von Wohnungen um 4 % rückläufig. Die zum Großteil staatlichen Investitionen in den Ausbau der US-Wasserversorgung haben insgesamt um 17 % kräftig zugelegt.


Die Ausgaben für Reparatur- und Renovierungsarbeiten, die ein weiterer wesentlicher Treiber für den Absatz von NDS-Produkten sind, stiegen im Geschäftsjahr 2023 laut den Branchenexperten des Harvard Center of Joint Housing Studies (Remodeling LIRA Index) um 2,2 %. Die jährliche Wachstumsrate im Bereich des Umbaus verringerte sich im Laufe des Jahres, da die Projektrückstände abnahmen und die HELOC-Zinsen (HELOC = Home Equity Line of Credit) stiegen. Im Gegensatz dazu stieg die Bautätigkeit im gewerblichen Sektor, der Büro-, Einzelhandels- und Beherbergungsgebäude umfasst, um 12 %. Diese positive Entwicklung wurde vor allem von den stetigen Infrastrukturinvestitionen gestützt. Gleichwohl der gewerbliche Sektor einen kleineren Teil der Einnahmen von NDS ausmacht, handelt es sich dabei um einen wichtigen Wachstumsmarkt, der in seiner derzeitigen Größe jedoch noch hinter dem Wohnungsmarkt zurückbleibt.

Rechtliche und regulatorische Einflussfaktoren

Im Rahmen der internationalen Ausrichtung des Geschäfts und vor dem Hintergrund ihrer Akquisitionsstrategie ist die NORMA Group zur Einhaltung verschiedener rechtlicher und steuerlicher Regelungen verpflichtet. Dabei spielen Produktsicherheits- und Produkthaftungsgesetze, bau-, umwelt- und beschäftigungsrechtliche Auflagen sowie das Außenhandels- und Patentrecht eine Rolle.  **RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

Aufgrund des wachsenden Water-Management-Geschäfts und der zunehmenden Bedeutung dieses strategischen Geschäftsbereichs haben verschiedene Regulierungsinitiativen sowie staatliche Maßnahmen, die darauf abzielen, die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser zu verbessern, für die NORMA Group erheblich an Einfluss gewonnen.

Darüber hinaus wird die Produktstrategie der NORMA Group durch die wachsende Regeldichte im Umweltrecht und den gegenwärtigen Strukturwandel in der Automobilindustrie, in dem emissionsärmere

Antriebstechnologien in den Fokus rücken, beeinflusst. Dabei begünstigen sowohl neue Emissionsvorschriften und Flottenregelungen das Geschäft der NORMA Group als auch der starke Trend in Richtung hybrider sowie vollelektrischer Antriebsmodelle. Mit steigender Komplexität der Fahrzeugsysteme – beispielsweise durch Downsizing oder in Hybridfahrzeugen – erhöht sich auch die Anzahl von Schnittstellen und damit die Nachfrage nach zuverlässiger Verbindungstechnologie. Darüber hinaus stellt die zunehmende Elektrifizierung der Automobilindustrie die Erstausrüster (OEM) vor neue Herausforderungen und eröffnet neue Chancen und Geschäftsfelder für die NORMA Group, insbesondere im Bereich des Thermomanagements.  [FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG](#)

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr 2023

Veränderungen im Vorstand der NORMA Group SE

Mit Wirkung zum 1. Mai 2023 ist Dr. Daniel Heymann als COO in den Vorstand der NORMA Group eingetreten. Seit 1. Juni 2023 ist zudem Guido Grandi neuer Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft. Zusammen mit Annette Stieve, die seit Oktober 2020 CFO der NORMA Group ist, ist das im Geschäftsjahr 2023 neu zusammengesetzte Vorstandsteam angetreten, um die NORMA Group strategisch und operativ weiterzuentwickeln und zukunftsfähig aufzustellen. Dazu gehört auch die Steuerung und Umsetzung des Wachstums- und Effizienzprogramms „Step Up“.

Wachstums- und Effizienzprogramm „Step Up“ gestartet

Mitte 2023 stellte die NORMA Group ein Programm zur kontinuierlichen Verbesserung vor, um das operative Geschäft noch effizienter und produktiver aufzustellen und so weiteres profitables Wachstum in den drei strategischen Geschäftseinheiten Water Management, Industry Applications sowie Mobility & New Energy zu erzielen. Der Ansatz war im Frühjahr 2023 gemeinsam mit dem Managementteam der NORMA Group entwickelt worden. Das Programm, das sich in die beiden Kernelemente Growth (Wachstum) und Operational Efficiency (operative Effizienz) gliedert, besteht aus klar definierten Einzelmaßnahmen, die kontinuierlich nachverfolgt werden. Dabei werden die Bedürfnisse der Kunden noch stärker ins Zentrum der Aufmerksamkeit gestellt.  [ZIELE UND STRATEGIE](#)

Produktionskapazitäten für Wassermanagement-Lösungen erweitert

Das US-Tochterunternehmen NDS hat am 4. Mai 2023 ein neues Werk eröffnet. Der Standort befindet sich in Lithia Springs, Georgia, in der Nähe von Atlanta. Dort werden auf einer Produktionsfläche von 10.900 Quadratmetern Ventilkästen für Bewässerungssysteme sowie Produkte zur Ableitung von Regenwasser gefertigt. Innerhalb der kommenden drei Jahre soll die Belegschaft von zunächst 40 Mitarbeitern auf 120 Personen ansteigen. Die im Werk Lithia Springs hergestellten Produkte werden an Groß- und Einzelhändler in den USA vertrieben. Der neue Standort stellt einen weiteren Meilenstein in der strategischen Ausweitung des Wassermanagement-Geschäfts der NORMA Group dar.


Produktionserweiterung in China feierlich begangen

Ende Juni 2023 fand die feierliche Eröffnung der Erweiterung des NORMA-Group-Standorts in Changzhou, China, statt. Mit 9.900 Quadratmetern zusätzlicher Fläche für Produktion, Lager und Büro ist der Standort nun so aufgestellt, um der steigenden Nachfrage nach hoch qualitativen Verbindungsprodukten aus Metall in China nachzukommen. Der zweite Produktionsstandort in Changzhou wurde in diesem Zusammenhang im November 2023 nach der Verlagerung der Produktion geschlossen.

Finanzierung der NORMA Group mit nachhaltiger Komponente abgeschlossen

Die NORMA Group SE hat im 3. Quartal 2023 ihre Finanzierung mit einem plattformbasierten Schuldschein mit Nachhaltigkeitskomponente in Höhe von 120 Millionen Euro abgeschlossen. Die NORMA Group nutzte die dadurch zur Verfügung stehenden Mittel für die Ablösung bestehender Finanzverbindlichkeiten sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung. Der Schuldschein wurde in Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf und sieben Jahren sowie fixen und variablen Verzinsungskomponenten emittiert. Dabei erfolgt eine Erhöhung beziehungsweise Absenkung der Zinsmarge um 2,5 bzw. 5 Basispunkte in Abhängigkeit vom jeweiligen Nachhaltigkeitsrating der NORMA Group. Eine konsequente Verbesserung in den unterschiedlichen Nachhaltigkeitskriterien führt auch zu Einsparungen in den Finanzierungskosten des neuen Schuldscheins. So setzt das Unternehmen wie bei vorhergehenden Transaktionen seine Nachhaltigkeitsstrategie konsequent um.

Anpassung der Umsatzprognose im Geschäftsjahr 2023 und Konkretisierung weiterer Prognosebestandteile

Am 2. November 2023 gab der Vorstand der NORMA Group SE im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung eine Anpassung der Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2023 bekannt. Auf Grundlage damals aktueller, vorläufiger Umsatzzahlen des Monats Oktober, reduzierten Abrufen von Automobil- und Zuliefererkunden und der Erwartungen für das restliche Geschäftsjahr 2023 rechnete das Management seitdem mit einem organischen Konzernumsatzwachstum in der Bandbreite zwischen rund 0 % bis 1 % gegenüber dem Vorjahr (vorher: „mittleres einstelliges organisches Konzernumsatzwachstum“). Ursache dafür waren unter anderem die Folgen von Streiks bei US-amerikanischen Fahrzeugherstellern, bei denen nicht mehr mit Aufholeffekten im verbleibenden Geschäftsjahr zu rechnen war. In den Regionen EMEA und Asien-Pazifik hatte das Management aufgrund der allgemeinen Marktschwäche ebenfalls keine Kompensationen mehr erwartet. Im Rahmen der Ad-hoc-Mitteilung wurden zudem weitere Prognosebestandteile konkretisiert. Die bestehenden Prognosen für die bereinigte EBIT-Marge in Höhe von rund 8 % sowie den operativen Netto-Cashflow in Höhe von rund EUR 70 Mio. wurden vom Vorstand bestätigt.  [VERGLEICH DER ZIEL- UND IST-WERTE](#)

Ausbau des Wassergeschäfts in Europa

Die NORMA Group hat am 21. Dezember 2023 eine Vereinbarung zum Kauf der Teco Srl, eines italienischen Anbieters für Bewässerungsprodukte in den Bereichen Garten- und Landschaftsbau sowie für die Landwirtschaft, unterzeichnet. Das Unternehmen bietet rund 800 Produkte an, darunter Tropfer, Sprüher, Ventile und Verbindungselemente. Kunden von Teco sind Großhändler sowie Hersteller von Wassermanagement-Systemen. Im Geschäftsjahr 2022 lag der Umsatz des 2004 gegründeten Unternehmens bei rund 4,7 Millionen Euro. Die Akquisition dient der sukzessiven Expansion des Geschäfts im strategischen Bereich Water Management in Europa und wurde am 29. Februar 2024 vollzogen.

Geschäftsbericht und Investor-Relations-Abteilung der NORMA Group abermals gewürdigt

Für ihren Geschäftsbericht 2022 erhielt die NORMA Group den „FOX FINANCE Award in SILBER“. Zudem belegte die NORMA Group im Kapitalmarktwettbewerb „Investors' Darling“, in dem die Kapitalmarktkommunikation der Unternehmen des Prime Standards nach zahlreichen Kriterien beurteilt wird, Platz 7 von 70 im SDAX.  [IR-ARBEIT](#)

Gute Bewertungen in ESG-Ratings

Im Bereich ESG (Environmental, Social, Governance) wurde der Konzern von der Nachhaltigkeits-Ratingagentur Sustainalytics mit dem Prädikat „ESG Industry Top Rated“ bewertet. Der NORMA Group wurde ein überdurchschnittliches Nachhaltigkeits-Risikomanagement bescheinigt und damit eine niedrige

Wahrscheinlichkeit, dass sich durch mangelnde unternehmerische Verantwortung negative Auswirkungen auf den Unternehmenswert ergeben könnten. [NACHHALTIGKEITSRATINGS](#)

Vergleich der Ziel- und Ist-Werte


Mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2022 am 28. März 2023 gab die NORMA Group eine Prognose hinsichtlich der Entwicklung der wesentlichen Steuerungskennzahlen des Konzerns im Geschäftsjahr 2023 bekannt. [GESCHÄFTSBERICHT 2022](#)

Die Entwicklung der NORMA Group wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Dazu zählten unter anderem das fortgesetzt hohe Inflationsniveau. Dieses spiegelte sich zum Teil in weiterhin – im Vergleich zum Zeitraum vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine – erhöhten Preisständen für Energie sowie ausgewählte Rohstoffe und (Vor-)Materialien wider. Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der geopolitischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und ein angespanntes Zinsumfeld wirkten ebenfalls belastend. Unter Berücksichtigung dessen hatte der Vorstand der NORMA Group mit der Veröffentlichung des Halbjahresberichts am 8. August 2023 die Annahmen zum Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2023 genauer gefasst und erwartete seitdem ein Finanzergebnis in der Höhe von bis zu EUR -15 Mio. (vorher: „von bis zu -12 Mio.“). Zudem wurde der Korridor für die bereinigte Steuerquote in einer Bandbreite von 33 % bis 37 % für das Geschäftsjahr antizipiert (vorher: „zwischen 28 % und 30 %“). Die übrigen, hier nicht weiter im Detail dargelegten, Finanzkennzahlen wichen nicht von den im Geschäftsbericht 2022 prognostizierten Werten ab.

Im weiteren Fortgang des aktuellen Berichtsjahres wurde die Entwicklung der operativen Ergebniskennzahlen der NORMA Group vor allem durch das Auftreten von Streiks bei US-amerikanischen Fahrzeugherstellern zusätzlich negativ beeinflusst. In diesem Zusammenhang war nicht mehr mit umsatzrelevanten Aufholeffekten im verbleibenden Geschäftsjahr zu rechnen. Auch hatte das Management der NORMA Group aufgrund der allgemeinen Marktschwäche in den Regionen EMEA und Asien-Pazifik ebenfalls keine Kompensationen in den verbleibenden Wochen des Jahres 2023 mehr erwartet. Vor diesem Hintergrund gab der Vorstand am 2. November 2023 im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung eine Anpassung der Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2023 bekannt. Auf Grundlage vorläufiger Umsatzzahlen des Monats Oktober, reduzierter Abrufe von Automobil- und Zuliefererkunden und der Erwartungen für das restliche Geschäftsjahr 2023 rechnete das Management seitdem mit einem organischen Konzernumsatzwachstum in der Bandbreite von rund 0 % bis 1 % im Vergleich zum Vorjahr (vorher: „mittleres einstelliges organisches Konzernumsatzwachstum“). Hinsichtlich der bestehenden Prognosen für die bereinigte EBIT-Marge in Höhe von rund 8 % sowie den operativen Netto-Cashflow in Höhe von rund EUR 70 Mio. hielt der Vorstand unverändert an seiner im Geschäftsbericht 2022 veröffentlichten Einschätzung fest. Indes wurden im Rahmen der Ad-hoc-Mitteilung nachfolgende Bestandteile der Unternehmensprognose ebenfalls konkretisiert: Für die Materialeinsatzquote erwartete der Vorstand im Geschäftsjahr 2023 eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (vorher: „stabile Materialeinsatzquote im Vergleich zum Vorjahr“). Hinsichtlich der Personalkostenquote prognostizierte das Management mit Blick auf das Gesamtjahr 2023 seitdem einen Anstieg (vorher: „stabile Personalkostenquote im Vergleich zum Vorjahr“) und rechnete zudem aufgrund des zwischenzeitlich weiter gestiegenen Zinsniveaus bei dem Finanzergebnis mit einem Wert von bis zu EUR -22 Mio. (vorher: „bis zu EUR -15 Mio.“). Die bereinigte Steuerquote für das Geschäftsjahr wurde mit einer aktualisierten Bandbreite zwischen 35 % und 39 % (vorher: „zwischen 33 % und 37 %“) ebenfalls nochmals genauer gefasst. Für das bereinigte Ergebnis je Aktie antizipierte das Management seit dem 8. August 2023 eine Abnahme im Vergleich zum Vorjahr (vorher: „moderater Anstieg im Vergleich zum Vorjahr“).

und für den NORMA Value Added wurde ein Wert in der Bandbreite zwischen EUR -45 Mio. und EUR -30 Mio. erwartet (vorher: „zwischen EUR -10 Mio. und EUR 10 Mio.“).

Mit der Veröffentlichung der Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2023 präzisierte das Management am 7. November 2023, angelehnt an die Anfang November angepasste Umsatzprognose, auch die erwartete Entwicklung des organischen Umsatzwachstums in den Regionen und Vertriebswegen. So ging der Vorstand für die Region EMEA seitdem von einem niedrigen bis mittleren einstelligen organischen Umsatzwachstum aus (vorher: „mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum“) und für die Region Asien-Pazifik nahm er ein niedriges bis mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum an (vorher: „organisches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich“). Dagegen prognostizierte der Vorstand aufgrund der weiter oben dargelegten Entwicklungen im Zusammenhang mit den Arbeitsniederlegungen in den USA für die Region Amerika einen niedrigen bis mittleren einstelligen organischen Umsatzrückgang (vorher: „niedriges einstelliges organisches Umsatzwachstum“). Für den SJT-Bereich – mit den zugehörigen strategischen Geschäftseinheiten Water Management und Industry Applications – erwartete der Vorstand für das Gesamtjahr 2023 seitdem einen niedrigen einstelligen organischen Umsatzrückgang (vorher: „mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum“), während das Management im EJT-Geschäft (die strategische Geschäftseinheit Mobility & New Energy) im Gesamtjahr 2023 aktualisiert von einem niedrigen einstelligen organischen Umsatzwachstum ausgegangen war (vorher: „mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum“).

Die Tabelle  **T031 VERGLEICH DER IST- UND ZIELWERTE** liefert einen Überblick über die Ziel- und Ist-Werte sowie die unterjährige Prognosekonkretisierung bzw. -anpassung.

Erläuterung zur Entwicklung der Zielwerte

Mit einem organischen Umsatzwachstum in Höhe von 0,7 % liegt die NORMA Group im Rahmen der im November 2023 angepassten Prognose eines organischen Konzernumsatzwachstums in der Bandbreite von rund 0 % bis 1 %. Auch in den Regionen Amerika, EMEA und Asien-Pazifik wurde die Entwicklung des organischen Umsatzwachstums, wie weiter oben dargelegt, realisiert.

Die Kostengrößen entwickelten sich ebenfalls wie zuletzt für das Jahr 2023 antizipiert: Bei der Materialeinsatzquote erzielte die NORMA Group eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (2023: 45,0 %; 2022: 48,0 %) und die Personalkostenquote verzeichnete einen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (2023: 26,3 %; 2022: 24,9 %).

Die bereinigte EBIT-Marge lag im Geschäftsjahr 2023 bei 8,0 % und entwickelte sich damit entsprechend der erwarteten Zielgröße von „rund 8 %“.

Auch der NORMA Value Added (NOVA) zeigte sich entsprechend der im Geschäftsjahr aktualisierten Bandbreite von „zwischen EUR – 45 Mio. und EUR -30 Mio.“. Er belief sich auf EUR -43,6 Mio.

Der operative Netto-Cashflow erreichte einen Wert in Höhe von EUR 87,3 Mio. und übertraf damit die für das Geschäftsjahr 2023 erwartete Zielgröße von „rund EUR 70 Mio.“. Wesentlicher Treiber der positiven Entwicklung war unter anderem ein optimiertes Management im Bereich des Working Capitals, das unter anderem durch eine weiter verbesserte Vorratsbestandshaltung sowie ein gutes Forderungsmanagement bedingt wurde.

Das Finanzergebnis lag 2023 belastet durch den Anstieg des Nettozinsaufwandes bei EUR -22,7 Mio. und somit leicht über dem prognostizierten Zielwert „von bis zu EUR – 22 Mio.“. In diesem Zusammenhang fiel die bereinigte Steuerquote im Geschäftsjahr 2023 mit 41,3 % ebenfalls leicht höher aus als zuletzt angenommen („zwischen 35 % und 39 %“). Darauf wirkten im Besonderen zwei Effekte ein: Einerseits zeigte das Ergebnis vor Steuern

aufgrund des gegenüber dem Vorjahr verschlechterten Finanzergebnisses einen deutlichen Rückgang. Andererseits war die bereinigte Steuerquote durch nicht anrechenbare Quellensteuern, nicht abzugsfähige Aufwendungen sowie nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verluste belastet.

Die Investitionsquote im Geschäftsjahr 2023 betrug 5,0 % und lag damit am unteren Rand der prognostizierten Bandbreite „zwischen 5 % und 6 %“ des Konzernumsatzes. Dabei überschritt die F&E-Investitionsquote mit 3,6 % den erwarteten Zielwert in Höhe von „rund 3 % des Umsatzes“.

Die CO₂-Emissionen summierten sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt 5.064 Tonnen CO₂-Äquivalente⁴ und blieben damit deutlich unter dem angestrebten Zielwert von „unter 9.800 Tonnen CO₂-Äquivalenten“.

Alle hier nicht weiter genannten Kennzahlen haben sich im Rahmen der Prognose der NORMA Group entwickelt.

⁴ Seit Januar 2022 hat die NORMA Group an allen Produktionsstandorten Strom aus erneuerbaren Energien bezogen. Dazu kauft die NORMA Group „Energy Attribute Certificates“ ein. Die CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das GHG Protocol (marktbasiert, Scope 1 und Scope 2) berichtet. Scope 1 beinhaltet ausschließlich Emissionen aus Erdgas und LPG und Scope 2 Emissionen aus bezogener Elektrizität und Fernwärme. Bei der Erfassung der Emissionen werden ausschließlich Emissionen bezogen auf die Produktionsstandorte berücksichtigt. Weitere Informationen dazu finden sich im [CR-BERICHT](#).

Vergleich der Ist- und Zielwerte

T031

	Ergebnis 2022 ¹	28. März 2023	8. Aug. 2023 (Q2)	2. Nov. 2023	7. Nov. 2023(Q3)	Ergebnis 2023 ¹
Konzernumsatz	EUR 1.243,0	n/a	n/a		n/a	EUR 1.222,8
Organisches Konzernumsatzwachstum	7,1 %	Mittleres einstelliges organisches Konzernumsatzwachstum	Keine Anpassung	Organisches Konzernumsatzwachstum in der Bandbreite zwischen rund 0 % und 1 %	Keine Anpassung	0,7 %
Organisches Umsatzwachstum EMEA	6,1 %	Mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Niedriges bis mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum	5,7 %
Organisches Umsatzwachstum Amerika	11,9 %	Niedriges einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Niedriger bis mittlerer einstelliger organischer Umsatzrückgang	-4,5 %
Organisches Umsatzwachstum Asien-Pazifik	-2,6 %	Organisches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Niedriges bis mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum	4,0 %
Organisches Umsatzwachstum EJT	7,5 %	Mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Niedriges einstelliges organisches Umsatzwachstum	3,8
Organisches Umsatzwachstum SJT	6,4 %	Mittleres einstelliges organisches Umsatzwachstum	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Niedriger einstelliger organischer Umsatzrückgang	-2,8
Materialeinsatzquote	48,0 %	Stabile Materialeinsatzquote im Vergleich zum Vorjahr	Keine Anpassung	Verbesserung der Materialeinsatzquote im Vergleich zum Vorjahr	Keine Anpassung	45,0 %
Personalkostenquote	24,9 %	Stabile Personalkostenquote im Vergleich zum Vorjahr	Keine Anpassung	Anstieg der Personalkostenquote im Vergleich zum Vorjahr	Keine Anpassung	26,3 %
Bereinigte EBIT-Marge	8,0 %	Rund 8 %	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Keine Anpassung	8,0 %
NORMA Value Added (NOVA)	EUR -27,1 Mio.	Zwischen EUR -10 Mio. und EUR 10 Mio.	Keine Anpassung	Zwischen EUR -45 Mio. und EUR -30 Mio.	Keine Anpassung	EUR -43,6 Mio.
Finanzergebnis	EUR -12,6 Mio.	Von bis zu EUR -12 Mio.	Von bis zu EUR -15 Mio.	Von bis zu EUR -22 Mio.	Keine Anpassung	EUR -22,7 Mio.
Bereinigte Steuerquote	35,2 %	Zwischen 28 % und 30 %	Zwischen 33 % und 37 %	Zwischen 35 % und 39	Keine Anpassung	41,3 %
Ergebnis je Aktie	EUR 1,75 (bereinigt) EUR 1,23 (berichtet)	Moderater Anstieg im Vergleich zum Vorjahr	Keine Anpassung	Abnahme im Vergleich zum Vorjahr	Keine Anpassung	EUR 1,37 (bereinigt) EUR 0,87 (berichtet)
Operativer Netto-Cashflow	EUR 65,3 Mio.	Rund EUR 70 Mio.	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Keine Anpassung	EUR 87,3 Mio.
F&E-Investitionsquote ²	3,3 %	Rund 3 % des Umsatzes	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Keine Anpassung	3,6 %

Vergleich der Ist- und Zielwerte (Fortsetzung)

Investitionsquote (ohne Akquisitionen)	4,3 %	Investitionsquote zwischen 5 % und 6 % des Konzernumsatzes	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Keine Anpassung	5,0 %
Dividende Ausschüttungsquote	EUR 0,55 31,3 %	Ca. 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahres- ergebnisses	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Keine Anpassung	EUR 0,45 ⁴ 32,7 % ⁴
CO ₂ -Emissionen	4.879 Tonnen CO ₂ -Äquivalente ⁵	Unter 9.800 Tonnen CO ₂ -Äquivalente	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Keine Anpassung	5.064 Tonnen CO ₂ -Äquivalente ⁵
Erfindungsmeldungen	21	Über 20	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Keine Anpassung	20
Anzahl fehlerhafter Teile pro Million Teile	2,9	Unter 5,5	Keine Anpassung	Keine Anpassung	Keine Anpassung	2,2

1_Die Bereinigungen innerhalb der Geschäftsjahre beziehen sich ausschließlich auf Bereinigungen von Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen aus Kaufpreisallokationen.

2_Aufgrund der zunehmenden strategischen Relevanz des Bereichs Wassermanagement bezieht die NORMA Group die F&E-Aufwendungen in diesem Bereich seit dem Berichtsjahr 2020 in die Berechnung mit ein und zieht zur Ermittlung der F&E-Quote den Gesamtumsatz als Referenzwert heran (zuvor 5 % des EJT-Umsatzes)

3_Sofern es die künftige wirtschaftliche Situation erlaubt, verfolgt die NORMA Group eine nachhaltige Dividendenpolitik, die sich an einer Ausschüttungsquote von rund 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses orientiert.

4_Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag, vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 16. Mai 2024.

5_Dies entspricht einem Anstieg um rund 3,8 % gegenüber dem Jahr 2022. Seit Januar 2022 hat die NORMA Group an allen Produktionsstandorten Strom aus erneuerbaren Energien bezogen. Dazu kauft die NORMA Group „Energy Attribute Certificates“ ein. Die CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das GHG Protocol (Scope 1 und Scope 2) berichtet. Scope 1 beinhaltet ausschließlich Emissionen aus Erdgas und LPG und Scope 2 Emissionen aus bezogener Elektrizität und Fernwärme. Bei der Erfassung der Emissionen werden ausschließlich Emissionen bezogen auf die Produktionsstandorte berücksichtigt. Weitere Informationen dazu finden sich im [CR-BERICHT](#).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage


Das Geschäftsjahr 2023 war durch ein aufgrund von Polykrisen anhaltend herausforderndes Umfeld gekennzeichnet. Zu den dominierenden Themen gehörten der fortgesetzte Krieg in der Ukraine, zahlreiche geopolitische Spannungen und eine über weite Teile straffe Zinspolitik der Notenbanken. Auch das in seiner Dynamik zwar etwas abgeschwächte, jedoch weiterhin hohe Preisniveau in vielen Bereichen und eine zwischenzeitlich konjunkturbedingt schwächere Nachfrage wirkten belastend auf die Märkte und das Geschäft der NORMA Group.

In diesem Umfeld erreichte der Konzernumsatz der NORMA Group einen Wert von EUR 1.222,8 Mio. und blieb damit trotz der zahlreichen Turbulenzen im Markt nur leicht um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr (2022: EUR 1.243,0 Mio.) zurück. Das organische Wachstum betrug 0,7 % und entwickelte sich entsprechend den im November angepassten Erwartungen des Vorstands. Stützend wirkten dabei vor allem die unterjährig erfolgreich verhandelten Preiserhöhungsinitiativen. Gegenläufig belasteten Währungseffekte, im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem US-Dollar, aber auch dem Chinesischen Renminbi Yuan, und hatten einen negativen Effekt auf die Umsätze in Höhe von -2,4 %.

Während sich die Region EMEA aufgrund der starken Nachfrage seitens der Automobilindustrie und eines guten Geschäfts im Bereich der standardisierten Verbindungstechnologie insgesamt positiv entwickelte, zeigte die Region Amerika im Vergleich zum außerordentlich guten Vorjahreszeitraum eine rückläufige Entwicklung. Dies betraf einerseits das Wassergeschäft der Tochtergesellschaft NDS, das sich im 1. Halbjahr 2023 sehr verhalten entwickelt hatte, jedoch ab dem 3. Quartal 2023 wieder eine positivere Entwicklung der organischen Umsatzerlöse zeigte. Andererseits war die Entwicklung der Umsatzerlöse in der Region Amerika durch Arbeitsniederlegungen in der Automobilindustrie belastet. Die Region Asien-Pazifik erzielte zwar ein positives Volumenwachstum, blieb aber im Wesentlichen bedingt durch negative Währungseffekte ebenfalls hinter dem Vorjahr zurück.

Das bereinigte operative Ergebnis – das bereinigte EBIT – unterschritt mit EUR 97,5 Mio. den Wert des Vorjahres um 1,5 % (2022: EUR 99,0 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge entsprach mit 8,0 % exakt dem Vorjahreswert (2022: 8,0 %). Im 4. Quartal 2023 wurde eine deutliche Verbesserung der EBIT-Marge im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal sichtbar. Trotz des leichten Umsatzrückgangs erzielte die NORMA Group im Geschäftsjahr 2023 damit eine stabile Profitabilität. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz in den Bereichen Produktion und Supply-Chain-Management. Auch wurden die inflationsbedingten Kostensteigerungen durch gezielte Sparmaßnahmen größtenteils abgefangen.

Der operative Netto-Cashflow entwickelte sich sehr stark. Er lag 2023 bei EUR 87,3 Mio. und übertraf somit den Vorjahreswert (2022: EUR 65,3 Mio.) und die Erwartungen im Gesamtjahr 2023 deutlich. Die gute Entwicklung war auf ein optimiertes (Trade) Working Capital, unter anderem aufgrund einer weiter verbesserten Vorratsbestandshaltung sowie eines guten Forderungsmanagements zurückzuführen.

Auf das Jahr 2024 blickt der Vorstand der NORMA Group aufgrund der zum Teil weiterhin vorherrschenden Herausforderungen im Geschäftsumfeld mit der gebotenen Vorsicht. Weitere Informationen zur erwarteten Entwicklung 2024 sind im  **PROGNOSEBERICHT** dargelegt.

Sondereinflüsse

Das Management bereinigt das Geschäftsjahresergebnis zur operativen Steuerung des Konzerns um bestimmte Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit realisierten M&A Transaktionen. Die Bereinigungen erfolgen dabei nach dem Management-Approach in der Segmentberichterstattung. Die im Folgenden dargestellten bereinigten Ergebnisse entsprechen daher der Managementsicht.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden innerhalb des EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) Bereinigungen für akquisitionsbezogene Aufwendungen in Höhe von EUR 0,2 Mio. (2022: EUR 0 Mio.) vorgenommen. Innerhalb des EBITA erfolgten im Geschäftsjahr 2023 zudem Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von EUR 0,8 Mio. (2022: EUR 1,3 Mio.). Zusätzlich wurden innerhalb des EBIT Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von EUR 20,3 Mio. (2022: EUR 21,2 Mio.) bereinigt.

Sich aus den Bereinigungen ergebende fiktive Ertragsteuern werden mit den Steuersätzen der jeweiligen betroffenen lokalen Gesellschaften berechnet und im bereinigten Ergebnis nach Steuern berücksichtigt.

Tabelle T032 zeigt die im Geschäftsjahr 2023 bereinigten Werte. Nähere Informationen zu den unbereinigten Werten sind in den Angaben zum [KONZERNANHANG](#) zu finden.

Sondereffekte ¹		T032		
		2023 bereinigt	Bereinigungen	2023 berichtet
Konzernumsatzerlöse	EUR Mio.	1.222,8	–	1.222,8
EBITDA	EUR Mio.	154,2	0,2	154,0
EBITDA-Marge	%	12,6	–	12,6
EBITA	EUR Mio.	101,7	1,0	100,7
EBITA-Marge	%	8,3	–	8,2
EBIT	EUR Mio.	97,5	21,4	76,1
EBIT-Marge	%	8,0	–	6,2
Finanzergebnis	EUR Mio.	-22,7	–	-22,7
Periodenergebnis	EUR Mio.	43,9	16,0	27,9
Ergebnis je Aktie	EUR	1,37	0,50	0,87

1_ Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.

Ertragslage

Umsatzentwicklung

Konzernumsatz

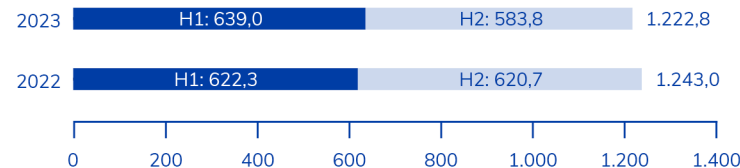
Die Konzernumsatzerlöse der NORMA Group summierten sich im Geschäftsjahr 2023 auf EUR 1.222,8 Mio. und unterschritten damit das Vorjahr (2022: EUR 1.243,0 Mio.) leicht um 1,6 %. Darin enthalten ist ein organisches Umsatzwachstum in Höhe von 0,7 %, das vor allem durch Preiserhöhungsinitiativen gestützt wurde. Hingegen

hatten Währungseffekte, im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem US-Dollar, aber auch mit dem Chinesischen Renminbi Yuan, einen negativen Effekt auf die Umsätze in Höhe von 2,4 %.

Das Geschäftsjahr 2023 war durch ein aufgrund von Polykrisen anhaltend herausforderndes Umfeld geprägt. Zu den dominierenden Themen gehörten der fortgesetzte Krieg in der Ukraine, zahlreiche geopolitische Spannungen und eine über weite Teile straffe Zinspolitik der Notenbanken. Auch das weiterhin hohe Preisniveau in vielen Bereichen und eine zwischenzeitlich konjunkturbedingt schwächere Nachfrage wirkten belastend auf die Märkte und Unternehmen. Die genannten Faktoren wirkten auch auf das Geschäft der NORMA Group. Zudem wurde im 2. Halbjahr 2023 insbesondere in der Region Amerika eine schwache Entwicklung sichtbar, die zum Teil auch durch die Arbeitsniederlegungen innerhalb der Automobilindustrie in den USA sowie die Priorisierung von ertragreichem Geschäft bedingt wurde. Auch die Region Asien-Pazifik zeigte sich verhalten. Ursächlich waren dort im Wesentlichen negative Währungseffekte, die die Umsatzerlöse belasteten. Demgegenüber entwickelte sich die Region EMEA im Geschäftsjahr 2023 solide, wenngleich auch das letzte Quartal 2023 geschäftstypisch verhaltener ausfiel.

Umsatzentwicklung 2023 in EUR Mio.

G026



SJT-Bereich (Water Management und Industry Applications) verzeichnen Rückgang; EJT-Bereich (Mobility & New Energy) zeigt solide Entwicklung

Mit ihrem Bereich Standardized Joining Technology (SJT) – und den dazugehörigen Geschäftseinheiten Water Management und Industry Applications – erzielte die NORMA Group im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 506,7 Mio. und unterschritt damit den Vorjahreswert (2022: EUR 535,3 Mio.) um 5,3 %. Darin enthalten ist ein organischer Umsatzrückgang in Höhe von 2,8 %. Mit Kunden verhandelte Preiserhöhungsinitiativen wirkten dabei einer weiteren Abnahme entgegen. Negative Währungseffekte belasteten die Umsatzerlöse zusätzlich um 2,6 %. Der Rückgang ist in erster Linie auf eine niedrigere Nachfrage im Industriegeschäft in den Regionen Amerika und Asien-Pazifik zurückzuführen. Zudem waren die geringeren Erlöse durch eine Normalisierung innerhalb des US-Wassergeschäfts gegenüber dem starken Wachstum im Vorjahr begründet, das jedoch nach dem verhaltenen 1. Halbjahr 2023 in der zweiten Jahreshälfte wieder eine positive Entwicklung der organischen Umsatzerlöse zeigte.

Im EJT-Bereich, der strategischen Geschäftseinheit Mobility & New Energy, erreichten die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2023 einen Wert von EUR 709,6 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr (2022: EUR 698,8 Mio.) ergibt sich daraus ein Anstieg der Umsätze um 1,6 % (organisch: 3,8 %). Währungseffekte dämpften das Wachstum um 2,2 %. Die positive Entwicklung war vor allem auf einen kräftigen Anstieg der Erlöse in der Region EMEA zurückzuführen. Beflügelnd wirkten dabei auch mit Kunden ausgehandelte Preiserhöhungsinitiativen. Demgegenüber zeigte die Region Amerika im abgelaufenen Geschäftsjahr eine insgesamt rückläufige Entwicklung, die sich vor allem auf zwei Effekte zurückführen lässt: Einerseits war das Vorjahr von starken positiven Nachholdynamiken

gekennzeichnet gewesen. Andererseits wirkten die Arbeitsniederlegungen innerhalb der US-Automobilindustrie in der zweiten Jahreshälfte 2023 stark belastend. Dies konnte in der Region Amerika durch mit Kunden verhandelte Preiserhöhungen nur zum Teil kompensiert werden. In der Region Asien-Pazifik standen positiven Impulsen aus einem organischen Wachstum stark negative Währungseffekte gegenüber.

Effekte auf den Konzernumsatz¹

T033

	EUR Mio.	Anteil in %
Konzernumsatzerlöse 2022	1.243,0	
Organisches Wachstum	9,0	0,7
Währungseffekte	-29,3	-2,4
Konzernumsatzerlöse 2023	1.222,8	-1,6

1_Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.

Entwicklung der Vertriebswege

T034

	Engineered Joining Technology (EJT)		Standardized Joining Technology (SJT)	
	2023	2022	2023	2022
Konzernumsatzerlöse (in EUR Mio.)	709,6	698,8	506,7	535,3
Veränderung (in %)	1,6		-5,3	
Umsatzanteil (in %)	58	57	42	43

Ergebnisentwicklung

(Bereinigtes) EBIT, (bereinigtes) EBITA und bereinigter ROCE

Das operative Ergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT) belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf EUR 76,1 Mio. und lag damit nur leicht unter dem Wert des Vorjahres (2022: EUR 76,5 Mio.). Die EBIT-Marge betrug 6,2 % (2022: 6,2 %). Das EBIT belasteten vorrangig inflationsbedingte Mehraufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer, auch im Zusammenhang mit dem Abbau von Produktionsrückständen in der Region EMEA.

Das um Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen und akquisitionsbezogene Aufwendungen bereinigte EBIT verringerte sich im aktuellen Berichtsjahr leicht um 1,5 % auf EUR 97,5 Mio. nach EUR 99,0 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die bereinigte EBIT-Marge entsprach mit 8,0 % dem Vorjahresniveau (2022: 8,0 %).

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITA) erreichte einen Wert von EUR 100,7 Mio. und lag ebenfalls leicht unter dem Vorjahreswert (2022: EUR 105,6 Mio.). Die EBITA-Marge betrug 8,2 % (2022: 8,5 %). Das bereinigte EBITA im Geschäftsjahr 2023 war mit EUR 101,7 Mio. um 4,8 % niedriger als im Vorjahr (2022: EUR 106,9 Mio.). Die bereinigte EBITA-Marge betrug 8,3 % (2022: 8,6 %).

Die Rendite des eingesetzten Kapitals (bereinigter ROCE) – als Verhältnis des bereinigten EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital – sank im Berichtsjahr auf 9,3 % (2022: 9,7 %). Der Rückgang des ROCE gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen durch den Anstieg des durchschnittlichen Kapitaleinsatzes bedingt. Auch das leicht geringere bereinigte EBIT wirkte sich reduzierend aus.

Return on Capital Employed (ROCE)

T035

		2023	2022
Bereinigtes EBIT	EUR Mio.	97,5	99,0
Durchschnittlich investiertes Kapital	EUR Mio.	1.047,0	1.021,1
ROCE	%	9,3	9,7

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung

Materialereinsatzquote und Bruttomarge

Im Geschäftsjahr 2023 konnte die global aufgestellte Einkaufsorganisation der NORMA Group bei wichtigen Rohstoffen und Materialien zum Teil wesentliche Kostenreduzierungen erzielen. [EINKAUF UND LIEFERANTENMANAGEMENT](#)

Vor diesem Hintergrund sank der Materialaufwand im aktuellen Berichtsjahr um 7,9 % auf EUR 549,6 Mio. (2022: EUR 597,0 Mio.). Die Materialkostenquote (Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz) belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 45,0 % und erreichte damit eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (2022: 48,0 %). Die Materialkostenquote bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen und der anderen aktivierten Eigenleistungen) lag mit 45,1 % ebenfalls niedriger als im Geschäftsjahr 2022 (47,3 %).

Der Bruttogewinn im Geschäftsjahr 2023 erreichte EUR 668,0 Mio. und überschritt den Vorjahreswert (2022: EUR 664,4 Mio.) leicht um 0,5 %. Die Bruttomarge betrug 54,6 % und verbesserte sich damit um 1,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (2022: 53,5 %). Zurückzuführen ist diese Entwicklung vor allem auf den im abgelaufenen Geschäftsjahr gesunkenen Materialaufwand. Demgegenüber hatte die Reduzierung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von EUR 8,2 Mio. (2022: Bestandsaufbau in Höhe von EUR 15,6 Mio.) einen schmälenden Effekt auf die Bruttomarge.

Personalkostenquote

Die Personalaufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2023 bei EUR 321,8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr (2022: EUR 309,4 Mio.) ergibt sich daraus eine Zunahme um 4,0 %. Ursächlich für diese Entwicklung sind im Wesentlichen inflationsbedingte Lohnsteigerungen. Des Weiteren wirkten im abgelaufenen Geschäftsjahr auch zusätzliche Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Zusammenhang mit dem Abbau von Produktionsrückständen in der Region EMEA erhöhend auf die Personalaufwendungen. Ineffizienzen bei Personalstruktur und -kosten in den Regionen EMEA und Amerika belasteten die Entwicklung zusätzlich. Damit stieg die Personalkostenquote im aktuellen Berichtsjahr deutlich. Sie betrug 26,3 % nach 24,9 % im Geschäftsjahr 2022.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erreichte im Geschäftsjahr 2023 einen Wert von EUR -192,0 Mio. (2022: EUR -197,8 Mio.). Dies entspricht einer Verbesserung um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr. Im Verhältnis zum Umsatz betrug der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen 15,7 % (2022: 15,9 %).

Während innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Kosten für Fracht im Logistikbereich sowie IT und Telekommunikation infolge der bereits zum großen Teil konzernweit umgesetzten Implementierung eines neuen ERP-Systems sanken, erfuhren die Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte und sonstige personalbezogene Aufwendungen einen leichten Anstieg. Diese stehen im Wesentlichen mit dem Abbau von Produktionsrückständen in der Region EMEA in Zusammenhang. Im Vorjahr waren zudem höhere Kosten für

Garantieforderungen und Konventionalstrafen enthalten gewesen, die sich in diesem Ausmaß im Geschäftsjahr 2023 nicht wiederholten. Des Weiteren enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kosten für Marketing und Beratung, die nahezu auf dem Vorjahresniveau lagen. [KONZERNANHANG](#)

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Geschäftsjahr 2023 beinhalten vor allem Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit, die aus Währungsschwankungen im europäischen Raum resultierten. Zudem waren auch Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten und von nicht genutzten Rückstellungen enthalten. [KONZERNANHANG](#)

NORMA Value Added (NOVA)

Der NORMA Value Added (NOVA), der auch die relevante Bezugsgröße für die langfristige Vergütung des Vorstands darstellt, betrug im Geschäftsjahr 2023 EUR -43,6 Mio. und sank damit merklich gegenüber dem Vorjahreswert (2022: EUR -27,1 Mio.). Ursächlich für diese Entwicklung war die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Steuerquote sowie der spürbare Anstieg des durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatzes (WACC).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis lag im Geschäftsjahr 2023 bei EUR -22,7 Mio. und verschlechterte sich damit spürbar gegenüber dem Vorjahr (2022: EUR -12,6 Mio.). Im Wesentlichen wurde das Finanzergebnis durch den deutlich höheren Nettozinsaufwand im Vergleich zum Vorjahr belastet. Ursächlich dafür war ein spürbarer Anstieg der Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die aus einem angespannten Zinsumfeld in den USA sowie Europa resultierten. [KONZERNANHANG](#)

Ertragsteuern

Im Geschäftsjahr 2023 errechnete sich auf Gruppenebene ein Steueraufwand in Höhe von EUR 25,5 Mio. (2022: Steueraufwand EUR 24,7 Mio.). Gemessen an einem Vorsteuerergebnis in Höhe von EUR 53,5 Mio. (2022: EUR 63,9 Mio.) resultiert daraus eine Steuerquote von 47,8 % (2022: 38,7 %). Die bereinigte Steuerquote im Geschäftsjahr 2023 betrug 41,3 % (2022: 35,2 %). Die Ursache für den Anstieg waren unter anderem nicht anrechenbare Quellensteuern und nicht abzugsfähige Aufwendungen sowie nicht angesetzte aktive latente Steuern auf Verluste.

Periodenergebnis und Gewinnverwendung

Das Periodenergebnis lag im Geschäftsjahr 2023 bei EUR 27,9 Mio. und unterschritt damit den Wert des Vorjahreszeitraums (2022: EUR 39,2 Mio.). Basierend auf einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Aktienanzahl von 31.862.400 Stück ergibt sich daraus nach Abzug des Periodenergebnisses für nicht beherrschende Anteile ein Ergebnis je Aktie in Höhe von EUR 0,87 (2022: EUR 1,23).

Das bereinigte Periodenergebnis betrug im Geschäftsjahr 2023 EUR 43,9 Mio. (2022: EUR 56,0 Mio.). Daraus ergibt sich nach Abzug des Periodenergebnisses für nicht beherrschende Anteile ein bereinigtes Ergebnis je Aktie in Höhe von EUR 1,37 (2022: EUR 1,75).

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 16. Mai 2024 vorschlagen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn der NORMA Group SE in Höhe von EUR 27,3 Mio. eine Dividende von insgesamt EUR 14,3 Mio. auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende in Höhe von EUR 0,45 je dividendenberechtigte Stückaktie. Die vorgeschlagene Ausschüttungsquote beläuft sich auf 32,7 % des bereinigten Periodenergebnisses im

Geschäftsjahr 2023 und liegt damit im Korridor von 30 % bis 35 % gemäß der nachhaltigen Dividendenstrategie der NORMA Group.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Segmenten

EMEA

Die Außenumsatzerlöse in der Region EMEA stiegen im Geschäftsjahr 2023 um 5,2 % auf EUR 514,7 Mio. (2022: EUR 489,2 Mio.). Das organische Umsatzwachstum betrug 5,7 %. Translationseffekte in Zusammenhang mit Währungen hatten im Geschäftsjahr lediglich einen geringen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Umsatzerlöse (-0,5 %).

Das Umsatzwachstum der Region EMEA wurde vor allem durch ein positives Geschäft im EJT-Bereich (strategische Geschäftseinheit Mobility & New Energy) generiert. Getragen von einer hohen Nachfrage aus der Automobilindustrie sowie erfolgreich umgesetzten Preisverhandlungen betrug das Wachstum gegenüber dem Vorjahr 6,8 % (organisch: 7,1 %). Die Umsatzerlöse lagen bei EUR 388,1 Mio. (2022: EUR 363,5 Mio.). Dagegen wuchs der Umsatz im SJT-Bereich (strategische Geschäftseinheiten Water Management und Industry Applications) in der Region EMEA aufgrund einer verhaltenen Nachfrage, reduzierter Produktverfügbarkeit sowie negativer Währungseffekte nur leicht um 0,6 % (organisch: 1,5 %) auf EUR 121,9 Mio. (2022: EUR 121,2 Mio.).

Insgesamt nahm der Anteil der EMEA-Region am Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2023 auf rund 42 % zu (2022: 39 %).

Das bereinigte EBIT in der Region EMEA wuchs im Geschäftsjahr 2023 hingegen deutlich und erreichte einen Wert von EUR 24,3 Mio. (2022: EUR 13,8 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge betrug 4,4 % (2022: 2,6 %). Ursächlich für die Verbesserung der Profitabilität war zum einen das im Vorjahresvergleich höhere Umsatzniveau, zum anderen wirkte sich eine Reduktion bei kostenintensiven Sonderfrachten, die aufgrund starker Lieferengpässe im Vorjahr signifikant höher ausgefallen waren, positiv auf die bereinigte EBIT-Marge aus. Dagegen wurde die Entwicklung des operativen Ergebnisses in der Region EMEA durch höhere Personalkosten in Zusammenhang mit dem Abbau von Produktionsrückständen belastet.

Amerika

In der Region Amerika betrugen die Außenumsätze im Berichtsjahr 2023 EUR 534,5 Mio. und unterschritten damit die Vorjahreserlöse (2022: EUR 574,2 Mio.) um 6,9 %. Das organische Umsatzwachstum war negativ (-4,5 %). Währungseffekte belasteten mit 2,4 % zusätzlich.

Bedingt wurde der Rückgang durch ein schwächeres US-Wassergeschäft, das im Gesamtjahr 2023 durch einen witterungsbedingten Sondereffekt im 1. Halbjahr 2023 spürbar gegenüber dem außerordentlich guten Vorjahreszeitraum zurückging. In der zweiten Jahreshälfte 2023 wurde im US-Wassergeschäft hingegen wieder ein positives organisches Umsatzwachstum erzielt. Insgesamt zeigte sich dabei eine Priorisierung der Ergebnisqualität gegenüber reinem Auftragswachstum. Das Industriegeschäft in der Region Amerika entwickelte sich ebenfalls verhalten, sodass die Umsatzerlöse im Bereich der standardisierten Verbindungstechnologien (SJT, mit den strategischen Geschäftseinheiten Water Management und Industry Applications) insgesamt EUR 332,2 Mio. erreichten (2022: EUR 355,2 Mio.). Dies entspricht einer Abnahme um 6,5 % (organisch: -4,0 %). Im EJT-Geschäft (strategische Geschäftseinheit Mobility & New Energy) wurde im Geschäftsjahr 2023 in der Region Amerika ebenfalls ein niedrigeres Umsatzniveau erzielt. Ursächlich dafür waren zwei wesentliche Entwicklungen: Zusätzlich zu den hohen Vergleichswerten des Jahres 2022, die von Nachholeffekten in den letzten Monaten des Jahres 2022 getrieben worden waren, belasteten mehrwöchige Streiks der US-Automobilindustrie in der zweiten Jahreshälfte 2023 den Geschäftsverlauf in der Region Amerika. Der Nachfragerückgang konnte durch die im Laufe

des Jahres mit Kunden ausgehandelten Preiserhöhungen nur eingeschränkt kompensiert werden. So summierte sich der Umsatz im EJT-Bereich auf EUR 201,3 Mio. nach EUR 215,4 Mio. im Vorjahr. Dies entspricht einem Rückgang um 6,5 % (organisch: -4,3 %).

Der Umsatzanteil der Region Amerika an den Konzern Erlösen betrug im Geschäftsjahr 2023 rund 44 % (2022: 46 %).

Das bereinigte EBIT in der Region Amerika lag mit EUR 63,1 Mio. unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2022: EUR 74,4 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge für die Region Amerika betrug 11,6 % (2022: 12,7 %). Hier wirkten sich unter anderem Währungseffekte im US-Dollar-Raum negativ aus. Belastet wurde die Marge in der Region Amerika zudem durch inflationsbedingt höhere Personalkosten bei einem gleichzeitig deutlich geringeren Umsatzniveau, wohingegen zum Teil reduzierte Preise für ausgewählte Materialien positiv auf die bereinigte EBIT-Marge wirkten.

Asien-Pazifik

Die Außenumsatzerlöse in der Region Asien-Pazifik entwickelten sich organisch (+4,0 %) durch wesentliche Volumenzuwächse positiv. Die Mehrumsätze wurden jedoch aufgrund deutlich negativer Währungseffekte (-7,4 %) aufgezehrt, sodass die Umsatzerlöse in der Region Asien-Pazifik im Geschäftsjahr 2023 insgesamt betrachtet um 3,3 % auf EUR 173,6 Mio. (2022: EUR 179,6 Mio.) sanken.

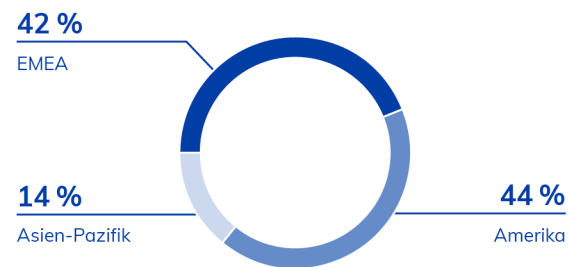
Die Umsatzerlöse im SJT-Bereich, mit den beiden Geschäftseinheiten Water Management und Industry Applications, betrugen EUR 52,7 Mio. (2022: EUR 58,9 Mio.). Daraus ergibt sich ein Umsatzrückgang um 10,6 % gegenüber 2022, der sich auf ein Minus von 4,1 % hinsichtlich der organischen Entwicklung und -6,6 % aus negativen Währungskursentwicklungen aufteilt. In der Geschäftseinheit Mobility & New Energy (EJT-Bereich) erzielte die NORMA Group dank einer höheren Nachfrage seitens der chinesischen Automobilindustrie wieder einen deutlichen Anstieg des Volumengeschäfts (organisch: 8,0 %). Beeinflusst durch stark negative Währungseffekte (-7,7 %) veränderten sich die Umsatzerlöse mit EUR 120,2 Mio. dennoch nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr (2022: EUR 119,9 Mio.). Das Wachstum lag zusammengefasst bei 0,3 %.

Der Umsatzanteil der Region Asien-Pazifik an den Konzern Erlösen im Geschäftsjahr 2023 blieb mit 14 % stabil. (2022: 14 %).

Das bereinigte EBIT der Region Asien-Pazifik entsprach mit EUR 19,9 Mio. nahezu dem Vergleichswert des Vorjahres (2022: EUR 20,0 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge belief sich auf 10,8 % (2022: 10,6 %), während höhere betriebliche Aufwendungen, unter anderem in Zusammenhang mit der Produktionserweiterung und dem Ausbau von Fertigungskapazitäten in China, die Margenentwicklung dämpften.

Umsatzanteil nach Segmenten

G027



Entwicklung der Segmente

T036

		EMEA			Amerika			Asien-Pazifik		
		2023	2022	Δ in %	2023	2022	Δ in %	2023	2022	Δ in %
Segmentumsatzerlöse insgesamt	EUR Mio.	546,6	522,4	4,6	543,8	585,6	-7,1	185,1	188,8	-2,0
Außenumsatzerlöse	EUR Mio.	514,7	489,2	5,2	534,5	574,2	-6,9	173,6	179,6	-3,3
Beitrag zum Konzernaußenumsatz	%	42	39	n/a	44	46	n/a	14	14	n/a
Bereinigtes EBIT ¹	EUR Mio.	24,3	13,8	76,4	63,1	74,4	-15,2	19,9	20,0	-0,1
Bereinigte EBIT-Marge ^{1, 2}	%	4,4	2,6	n/a	11,6	12,7	n/a	10,8	10,6	n/a

¹ Bereinigt um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen SONDEREINFLÜSSE; Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.

² Bezogen auf die Segmentumsatzerlöse.

Vermögenslage

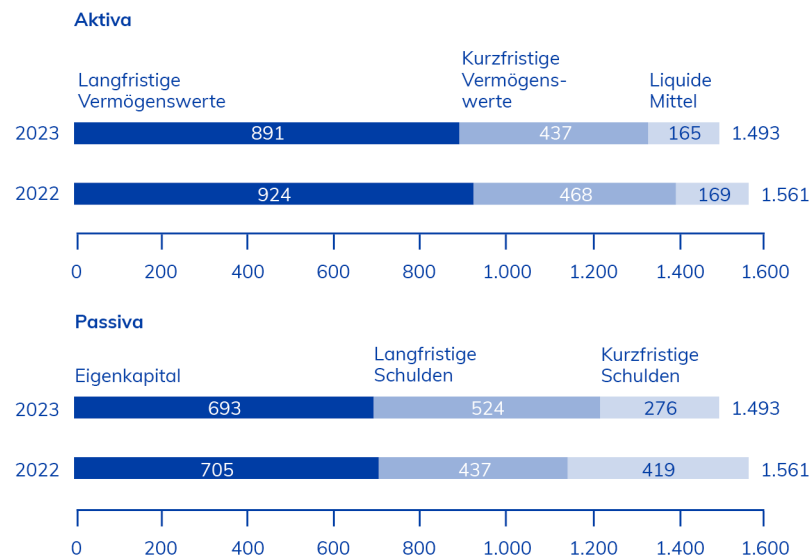
Aktiva

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2023 EUR 1.493,3 Mio. und hat sich damit um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr (31. Dez. 2022: EUR 1.560,7 Mio.) verringert.

Vermögens- und Kapitalstruktur in EUR Mio.


G028



Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf EUR 890,9 Mio. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag (31. Dez. 2022: EUR 924,5 Mio.) entspricht dies einem Rückgang um 3,6 %. Die darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwerte verminderten sich währungsbedingt um 1,9 % auf EUR 394,8 Mio. (31. Dez. 2022: EUR 402,3 Mio.), und die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 13,8 % auf EUR 169,0 Mio. (31. Dez. 2022: EUR 195,9 Mio.). Auch hier waren im Wesentlichen Effekte aus der Translation von Währungen ursächlich für die Abnahme im abgelaufenen Geschäftsjahr. Demgegenüber stiegen die Sachanlagen um 4,2 % auf EUR 308,4 Mio. (31. Dez. 2022: EUR 295,8 Mio.). Im Geschäftsjahr 2023 wurden insgesamt EUR 61,3 Mio. (2022: EUR 53,2 Mio.) in das Anlagevermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Leasing) investiert. Damit ergab sich aus der Investitionstätigkeit der NORMA Group im Geschäftsjahr 2023 eine höhere Investitionsquote als im Vorjahr (2023: 5,0 %; 2022: 4,3 %). Neben dem Aufbau eines neuen Werks für Water-Management-Produkte in den USA betrafen die Investitionen den Ausbau und die Weiterentwicklung von Produktionsstätten in Europa. Dazu zählten insbesondere Standorte in Großbritannien, Osteuropa und Deutschland. Zudem entfiel ein Teil des Investitionsvolumens im Geschäftsjahr 2023 auch auf den

strategischen Ausbau der Fertigungskapazitäten an den Produktionsstandorten Changzhou, Qingdao und Wuxi in China.  [PRODUKTION UND LOGISTIK](#).

Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme belief sich zum Bilanzstichtag 2023 auf 59,7 % (31. Dez. 2022: 59,2 %).  [KONZERNANHANG](#)

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte betrugen zum 31. Dezember 2023 EUR 602,4 Mio. und lagen damit um 5,3 % unter dem Niveau des Vorjahresstichtags (31. Dez. 2022: EUR 636,2 Mio.). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem deutlichen Abbau innerhalb der Vorratsbestände. Diese verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr (31. Dez. 2022: EUR 250,8 Mio.) um 12,2 % und beliefen sich zum aktuellen Bilanzstichtag auf EUR 220,1 Mio.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen lagen zum Stichtag 31. Dezember 2023 bei EUR 184,5 Mio., entsprechend einem Rückgang um 1,0 % gegenüber dem Vorjahreswert (31. Dez. 2022: EUR 186,3 Mio.).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 auf EUR 165,2 Mio. (31. Dez. 2022: EUR 168,7 Mio.).

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist mit 40,3 % im Vergleich zum Vorjahresstichtag (31. Dez. 2022: 40,8 %) leicht gesunken.

(Trade) Working Capital

Das (Trade) Working Capital (Vorräte plus Forderungen minus Verbindlichkeiten, jeweils im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen) erreichte zum 31. Dezember 2023 einen Wert von EUR 230,9 Mio. und veränderte sich damit nur unwesentlich (+0,2 %) gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (31. Dez. 2022: EUR 230,4 Mio.). Die Trade-Working-Capital-Quote (Trade Working Capital im Verhältnis zum Umsatz) lag zum 31. Dezember 2023 bei 18,9 % (31. Dez. 2022: 18,5 %).

Passiva

Eigenkapitalquote


Das Konzerneigenkapital der NORMA Group belief sich zum 31. Dezember 2023 auf EUR 693,4 Mio. und ist damit gegenüber dem Vorjahr (31. Dez. 2022: EUR 705,4 Mio.) um 1,7 % gesunken. Die Konzerneigenkapitalquote erreichte zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2023 einen Wert von 46,4 % (31. Dez. 2022: 45,2 %). Während negative Währungseffekte aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe sowie die im Jahr 2023 geflossene Dividendenzahlung in Höhe von insgesamt EUR 17,5 Mio. (2022: EUR 23,9 Mio.) das Eigenkapital schmälerten, wirkte das Periodenergebnis in Höhe von EUR 27,9 Mio. erhöhend auf das Eigenkapital.

Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung (Finanzverbindlichkeiten inklusive derivativer Sicherungsinstrumente in Höhe von EUR 0,5 Mio. abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten) betrug per Ende Dezember 2023 EUR 345,4 Mio. Ursächlich für die Reduktion um 1,2 % bzw. EUR 4,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr (31. Dez. 2022: EUR 349,8 Mio.) waren im Wesentlichen Nettomittelzuflüsse aus der Summe der Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit sowie Nettozahlungsmittelabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte sowie aus der Dividendenzahlung. Dem wirkten die laufenden Zinsaufwendungen für Darlehen im Geschäftsjahr 2023, die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten durch Zugänge im Bereich der Nutzungsrechte

sowie der bewertungsbedingte Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten entgegen. Zudem hatten zahlungsneutrale negative Nettowährungseffekte auf Fremdwährungsdarlehen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einen erhöhenden Einfluss auf die Nettoverschuldung.

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group haben sich zum Bilanzstichtag 2023 um 1,5 % auf EUR 510,6 Mio. reduziert (31. Dez. 2022: 518,4 Mio.). Wesentlicher Grund dafür war die Tilgung von Darlehen im Jahr 2023. Die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring im Bereich der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und Wechselkurseffekte senkten die Finanzverbindlichkeiten ebenfalls. Gegenläufig wirkte der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, der aus Zugängen im Bereich der Nutzungsrechte durch neu abgeschlossene Leasingverträge resultierte. Diese übertrafen die Veränderungen durch Tilgungen (Zahlung der Leasingraten).  [KONZERNANHANG](#)

Im 3. Quartal 2023 hatte die NORMA Group ihre Refinanzierung mit der Aufnahme eines neuen Schuldscheindarlehens mit Nachhaltigkeitskomponente in Höhe von EUR 120 Mio. erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2023 Darlehen in Höhe von EUR 124,6 Mio. getilgt und in Höhe von EUR 119,4 Mio. aufgenommen.

Das Gearing (Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) lag zum Bilanzstichtag 2023 unverändert bei 0,5 (2022: 0,5).

Der Leverage (Nettoverschuldung ohne Sicherungsderivate im Verhältnis zum bereinigten EBITDA der letzten zwölf Monate) betrug wie im Vorjahr 2,2 (31. Dez. 2022: 2,2). Der für die Finanzierungsverträge relevante Leverage lag zum Stichtag 31. Dezember 2023 bei 2,2 (31. Dez. 2022: 2,2).

Nicht bilanzierte Vermögenswerte

Markenrechte und Patente der NORMA Group an den von ihr gehaltenen Marken sowie Kundenbeziehungen werden, sofern extern erworben, in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Wichtige Einflussfaktoren für ein erfolgreiches Geschäft sind jedoch auch die Bekanntheit und Reputation dieser Marken bei den Kunden und deren Vertrauen in die Produkte der NORMA Group. Ebenso wichtig sind die vertrauensvollen Kundenbeziehungen, die sich auf das langjährig gewachsene Vertriebsnetz der NORMA Group stützen. Darüber hinaus leistet die Belegschaft der NORMA Group mit ihrer umfassenden Erfahrung und dem spezifischen Know-how einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens, sodass das langjährig gewachsene Wissen im Bereich Forschung und Entwicklung sowie im Projektmanagement ebenfalls als Wettbewerbsvorteil gesehen wird. Die aufgeführten Werte werden nicht einzeln in der Bilanz erfasst, spiegeln sich aber zum Teil im Geschäfts- oder Firmenwert wider.

Finanzlage

Finanzierungsmaßnahmen

Die NORMA Group überwacht Risiken aus Währungs- und Zinsänderungen kontinuierlich und begrenzt sie unter anderem durch derivative Sicherungsinstrumente. Darüber hinaus strebt die NORMA Group zur Risikominimierung grundsätzlich eine Diversifizierung ihrer Finanzierungsinstrumente an. Dazu gehören auch die Prolongation von Rückzahlungsverpflichtungen sowie eine gleichmäßige Verteilung des Fälligkeitsprofils. Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen Einzelwährungen werden unterjährig mehrheitlich zeitkongruent abgesichert.

Die NORMA Group hatte ihre Bank-Kreditlinien im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich refinanziert und sich damit weitere finanzielle Sicherheit sowie nochmals erhöhte Flexibilität für die Zukunft geschaffen. Die Kreditvereinbarung hat ein Gesamtvolumen von anfänglich EUR 300 Mio. Darin enthalten sind eine revolvingende Fazilität über EUR 50 Mio. und eine flexible Akkordeon-Fazilität. Im Oktober 2021 wurde eine zusätzliche revolvingende Fazilität über EUR 50 Mio. im Rahmen des bestehenden Kreditvertrags vereinbart. Die Refinanzierung wurde mit einem Bankenkonsortium bestehend aus zehn internationalen Banken abgeschlossen. Zudem koppelt eine Nachhaltigkeitskomponente die Finanzierungsbedingungen an das Engagement der NORMA Group im Bereich Corporate Responsibility. Im Jahr 2023 erreichte die NORMA Group – wie bereits auch im Vorjahr – ein entsprechend positives Nachhaltigkeits-Scoring, womit Einsparungen in der Kreditmarge realisiert werden konnten. Nach Ausübung der beiden Verlängerungsoptionen aus dem syndizierten Kreditvertrag in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 stehen der NORMA Group alle Komponenten des Kreditvertrags bis 2026 zur Verfügung. Damit wird ein Höchstmaß an Finanzierungsflexibilität sichergestellt.

Das seit 2019 bestehende Commercial-Paper-Programm, das zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung dient, war zum Stichtag 31. Dezember 2023 mit EUR 0 Mio. (31. Dez. 2022: EUR 25 Mio.) genutzt. Aus den revolvingenden Kreditfazilitäten waren per 31. Dezember 2023 EUR 0 Mio. (31. Dez. 2022: EUR 43 Mio.) gezogen. Ebenso wurden Schuldscheindarlehenstranchen in Höhe von EUR 56,35 Mio. planmäßig zurückgezahlt. Zur Refinanzierung dessen sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung hat die NORMA Group im August 2023 ein Schuldscheindarlehen mit Nachhaltigkeitskomponente begeben. Der Schuldschein mit einem Volumen von insgesamt EUR 120 Mio. wurde in Tranchen mit drei, fünf und sieben Jahren sowie fixen und variablen Verzinsungskomponenten emittiert. Die Bruttoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) der NORMA Group fiel im Stichtagsvergleich von EUR 465 Mio. am 31. Dezember 2022 leicht auf EUR 456 Mio. zum Jahresende 2023.

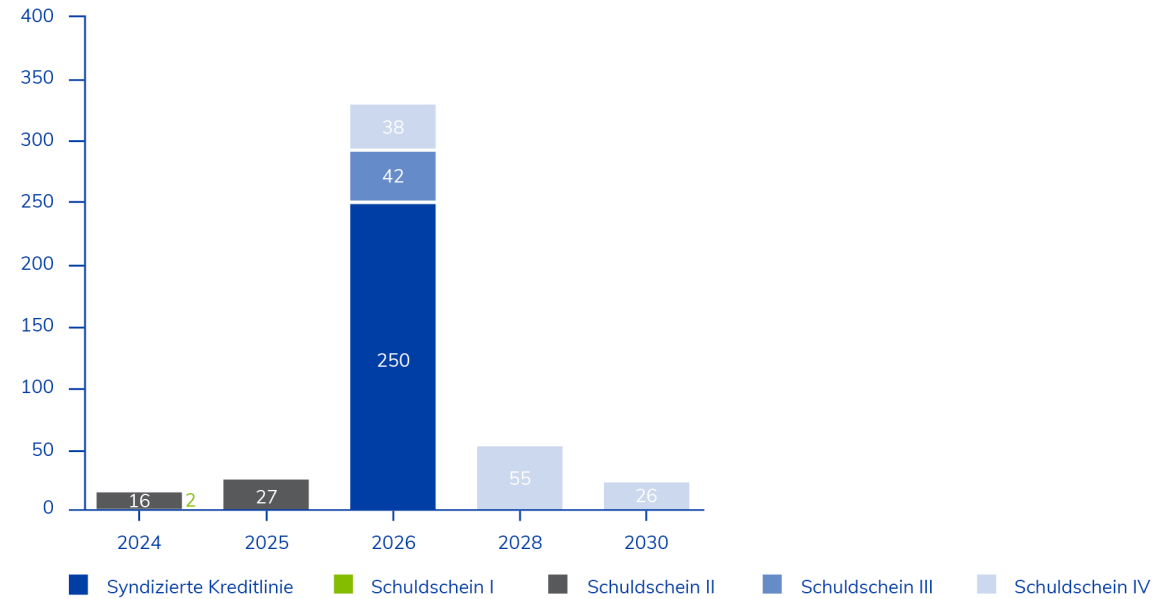
Um Zinsänderungsrisiken, die sich aus den externen Finanzierungsbausteinen ergeben könnten, abzusichern, nutzt die NORMA Group Zinssicherungsgeschäfte. Zum 31. Dezember 2023 lag der durchschnittliche Zinssatz der Bruttoverschuldung (ohne Derivate) bei 5,19 %. Das Fälligkeitsprofil der NORMA Group, ausgehend von den Schuldscheindarlehen I (2013), II (2014), III (2016) und IV (2023) sowie dem syndizierten Bankkredit (2019), gestaltete sich zum 31. Dezember 2023 wie in den folgenden Graphiken [G029](#) und [G030](#) dargestellt.

Zum Bilanzstichtag 2023 hat die NORMA Group alle in den Kreditverträgen enthaltenen Kennzahlen (Financial Covenants: Nettoverschuldung im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) erfüllt.

Konkrete künftige Finanzierungsschritte hängen von den aktuellen Veränderungen der Finanzierungsmärkte sowie von potenziellen Akquisitionsmöglichkeiten ab.

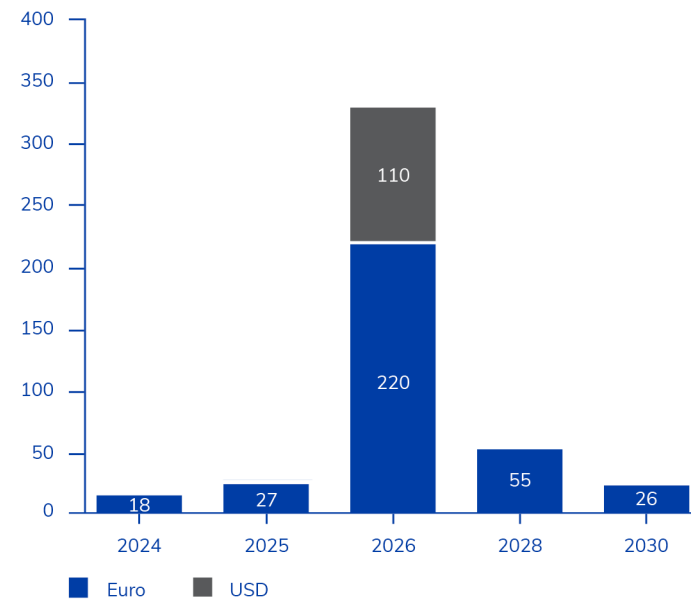
Fälligkeitsprofil nach Finanzinstrument in EUR Mio.

G029



Fälligkeitsprofil nach Währungen in EUR Mio.

G030



Cashflow

Operativer Netto-Cashflow

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die NORMA Group einen operativen Netto-Cashflow (bereinigtes EBITDA abzüglich der Veränderungen im Working Capital und der Investitionen aus dem operativen Geschäft) in Höhe von EUR 87,3 Mio. (2022: EUR 65,3 Mio.). Wesentlicher Treiber der positiven Entwicklung war ein optimiertes Management im Bereich des Working Capital. Demgegenüber stiegen die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2023 deutlich auf EUR 118,9 Mio. (2022: EUR 76,6 Mio.)

 [KONZERNANHANG](#)

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2023 betrug per saldo EUR 59,8 Mio. (2022: EUR 44,5 Mio.). Er beinhaltet im Wesentlichen Abflüsse für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, unter anderem für den Ausbau und die Modernisierung von Produktionsstandorten.

In der Region EMEA entfielen die Investitionen unter anderem auf den Ausbau von Fertigungskapazitäten für Anwendungen im Bereich der Elektromobilität in Polen, Kapazitätserweiterungen im Bereich Fluidsysteme in Serbien sowie Investitionen in ein neues Werkzeugkonzept in Großbritannien. Zudem wurde am Standort Maintal weiter in die Modernisierung von vollautomatischen Fertigungslinien investiert. Dazu gehörte im Geschäftsjahr 2023 der Bereich der Schellenfertigung.

Die Investitionen in der Region Amerika umfassten fortgesetzt den Auf- und Ausbau eines neuen Standorts für Produkte im Bereich Water Management an der amerikanischen Ostküste sowie weitere Kapazitätserweiterungen im Bereich Water Management und Elektromobilität sowie Anlagenmodernisierungen.

In der Region Asien-Pazifik wurde weiter intensiv in den strategischen Ausbau investiert. Dazu gehörte unter anderem die Erweiterung der Produktionskapazitäten am Standort Changzhou. Auch in anderen Teilen Chinas und Indiens wurden Lokalisierungsprojekte umgesetzt sowie in die Vorbereitung einzelner Standorte für die Umsetzung kundenspezifischer Projekte investiert.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 um 6,3 % auf EUR 57,9 Mio. (2022: EUR 54,5 Mio.). Ursächlich dafür waren vorrangig die im Vergleich zum Vorjahr höheren Nettoauszahlungen für Darlehen sowie gestiegene Auszahlungen für Zinsen. Dagegen flossen im Geschäftsjahr 2023 weniger Dividenden an die Aktionäre der NORMA Group SE (2023: EUR 17,5 Mio.; 2022: EUR 23,9 Mio.). Ebenso fielen im Geschäftsjahr 2023 die Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten und Rückzahlungen von Sicherungsderivaten im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2023 geringer aus als im Vorjahr.

Produktion und Logistik

Die NORMA Group produziert und vertreibt mehr als 40.000 Produkte und unterhält weltweit 25 Produktionsstandorte. Darüber hinaus verfügt sie über ein Netzwerk aus zahlreichen Distributions-, Vertriebs- und Kompetenzzentren, über die sie die fristgemäße Belieferung ihrer Kunden in den jeweiligen Regionen sicherstellt.

Produktion und Auslastung

Zwischen den weltweiten Standorten schwankt der Auslastungsgrad der Produktions- und Distributionsstätten der NORMA Group. In den Schwellenländern, in denen sich das Geschäft der NORMA Group noch im Aufbau befindet, kann die flächenbezogene Auslastung der Produktionswerke noch gesteigert werden. Durch vorausschauende Investitionsentscheidungen wird dort sichergestellt, dass hinreichend Fläche zur flexiblen Erweiterung der Produktion zur Verfügung steht. In den Industrieländern und Märkten, in denen die NORMA Group bereits eine langjährige Marktposition vorweist und die Produktionsfläche weitestgehend ausgelastet ist, werden Investitionen in zusätzliche Flächen, wenn möglich, vermieden. Ziel der NORMA Group ist es dabei, die Produktionsverfahren durch Effizienzsteigerungen derart zu optimieren, dass zusätzliche Kapazitäten innerhalb der bestehenden Fläche geschaffen werden.

Die Auslastung der Produktionsanlagen kann entsprechend der Kundennachfrage und Auftragssituation variiert werden. Auf den vorhandenen Anlagen können innerhalb der einzelnen Produktkategorien durch geringe Umrüstungsmaßnahmen zahlreiche Produkte mit verschiedenen Spezifikationen hergestellt werden. Dadurch kann die Produktion an der aktuellen Kundennachfrage ausgerichtet werden.

Auch im Geschäftsjahr 2023 führte die Ukraine-Krise infolge der erlassenen Außenhandelsgesetze dazu, dass die Lieferungen nach Russland und Weißrussland zum Erliegen kamen.

Der Krieg im Gazastreifen und die Ende 2023 aufkommenden Auseinandersetzungen im Roten Meer haben im Geschäftsjahr 2023 zu keinen relevanten Versorgungsengpässen oder Lieferschwierigkeiten geführt. Die Auswirkungen dieser Konflikte auf die Lieferketten werden weiter kontinuierlich beobachtet, unterstützt durch digitale Risikowarnsysteme.

Produktionskapazitäten im Geschäftsjahr 2023 optimiert und erweitert

Das US-Tochterunternehmen NDS hat am 4. Mai 2023 ein neues Werk eröffnet und damit die Produktionskapazitäten für Water-Management-Lösungen erweitert. Der Standort befindet sich in Lithia Springs, Georgia, in der Nähe von Atlanta. Dort werden auf einer Produktionsfläche von 10.900 Quadratmetern Ventilkästen für Bewässerungssysteme sowie Produkte zur Ableitung von Regenwasser gefertigt. Die im Werk Lithia Springs hergestellten Produkte werden an Groß- und Einzelhändler in den USA vertrieben. Der neue Standort stellt einen weiteren Meilenstein in der angestrebten strategischen Ausweitung des Water-Management-Geschäfts der NORMA Group dar.

Im Rahmen der konsequenten Umsetzung der Lokalisierungsstrategie der NORMA Group wurde auch in China eine Erweiterung der Fertigungskapazitäten umgesetzt. Am Produktionsstandort Changzhou wurden insgesamt 9.900 Quadratmeter zusätzlicher Fläche für Produktion, Lager und Büro geschaffen. Damit ist der Standort nun so aufgestellt, um der steigenden Nachfrage nach hoch qualitativen Verbindungsprodukten aus Metall in China besser nachkommen zu können. Der zweite Produktionsstandort in Changzhou wurde in diesem Zusammenhang nach der Verlagerung der Kapazitäten an den erweiterten Produktionsort aus Effizienzgründen im November 2023 geschlossen. Dies trägt dazu bei, Produktionskapazitäten zu nutzen, um Kunden zielgerichtet bedienen zu können.

Des Weiteren hat die NORMA Group im Geschäftsjahr 2023 ihre Produktionsanlage in Guangzhou, China, weiter aufgebaut. Das Werk liegt strategisch günstig in der Nähe der Guangzhou Automobile Group (GAC) sowie weiterer Automobilzulieferer (OEMs) für elektrische Fahrzeuge. Die NORMA Group produziert und montiert dort Thermo-Managementsysteme für batteriebetriebene Elektrofahrzeuge (BEV) und Plug-in-Hybride (PHEV). Dank des Angebots von Produkten und Dienstleistungen direkt am Ort der Nachfrage können nicht nur die Logistikprozesse effizient gestaltet werden, sondern auch Frachtkosten reduziert und Engineering Services in engem Austausch mit den Kunden umgesetzt werden.

Hinsichtlich des Ziels, die Ressourcen mit hohem wirtschaftlichem Nutzen in den Fertigungsprozessen einzusetzen, ist auch das Thema der Optimierung von Produktionsabläufen wesentlich. Der Schwerpunkt bezieht sich dabei insbesondere auf die Automatisierung von Prozessen. Im Geschäftsjahr 2023 wurde daran gearbeitet, weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Darauf aufbauend wurde eine zeitliche Roadmap für Automatisierungsprozesse definiert. Auch wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr wichtige Fertigungsabläufe bereits vollautomatisiert (siehe Tabelle [T037](#)).

Investitionen vornehmlich in den Bereichen Wassermanagement und Elektromobilität

Die NORMA Group hat im Geschäftsjahr 2023 in den Ausbau ihrer Kapazitäten investiert. Der Fokus der Investitionstätigkeiten lag dabei insbesondere auf den Bereichen Wassermanagement und Elektromobilität. Die nachfolgende Tabelle liefert einen Überblick über die bedeutendsten strategischen Investitionen im aktuellen Berichtsjahr.

Region	Land	Stadt	Investition
EMEA	Serbien	Subotica	Weiterer Aufbau neuer Fertigungskapazitäten im Bereich von Fluidsystemen für einen führenden europäischen Automobilhersteller
			Aufbau von Fertigungskapazitäten im Bereich von Leitungssystemen insbesondere im Bereich E-Mobilität für verschiedene Neuaufträge im Automobilbereich
	Großbritannien	Newbury	Signifikante Kapazitätserweiterung für einen bestehenden Auftrag im Bereich der Schellenfertigung für einen führenden deutschen Automobilhersteller
			Installation einer Fotovoltaikanlage
	Tschechien	Hustopeče	Modernisierung und Weiterentwicklung der Fertigungsanlagen und Werkzeugkonzepte sowie Kapazitätserweiterung im Bereich der Schellenfertigung
			Erweiterung und Modernisierung der Fertigungskapazitäten im Bereich der Schellenfertigung
	Deutschland	Maintal	Modernisierung einer vollautomatischen Fertigungsanlage im Bereich der Schellenfertigung
Amerika	USA	Polen	Installation einer Fotovoltaikanlage
			Aufbau von Fertigungskapazitäten und Werkzeugen für eine neue Produktentwicklung im Rahmen eines globalen Auftrags eines führenden Automobilherstellers
		St. Clair, Michigan	Aufbau von Fertigungskapazitäten und Werkzeugen im Bereich der Elektromobilität für eine Produktinnovation
			Aufbau der Infrastruktur am neuen Standort an der Ostküste für Water-Management-Produkte
	Mexiko	Lithia Springs, Georgia	Aufbau der Fertigungskapazitäten am neuen Standort für den strategischen Geschäftsbereich Water Management
		Lindsay, Kalifornien	Erweiterung der Fertigungskapazitäten im Bereich Water Management sowie Modernisierung der Infrastruktur
		Saltsburg, Pennsylvania	Kapazitätserweiterung und Modernisierung der Eigenfertigung einer neuen innovativen Schneckenengewindeschelle
Asien-Pazifik	China	Jüarez	Erweiterung der Produktionskapazitäten im Bereich FASTEN sowie Installation einer Anlage zur Sonnenenergiegewinnung
			Aufbau von Montagekapazitäten im Bereich FASTEN für den Automobil- und Industriebereich
	China	Changzhou	Kapazitätsaufbau zur Lokalisierung im Bereich der Schellenfertigung für den chinesischen Markt
			Strategischer Ausbau und Erweiterung des Standorts
		Qingdao	Aufbau von Fertigungskapazitäten und Werkzeugen für eine neue Produktentwicklung im Rahmen eines globalen Auftrags eines führenden Automobilherstellers
			Signifikanter Aufbau von Fertigungskapazitäten und Werkzeugen für Neugeschäft im Bereich von Leitungssystemen für verschiedene führende Automobilhersteller in China sowie aus Deutschland
		Wuxi	Aufbau von Fertigungskapazitäten im Bereich von Steckverbindungen für Neugeschäft für einen chinesischen Automobilzulieferer

Kontinuierliche Optimierung der gesamten Wertschöpfungskette

Alle internen Prozessschritte in der Wertschöpfungskette werden bei der NORMA Group kontinuierlich auf Optimierungspotenziale hin untersucht. Ein wesentliches Instrument dafür ist das Global-Operational-Excellence-Management-System. Angelehnt an dieses System werden bestehende Prozesse analysiert, Verbesserungspotenziale identifiziert, entsprechende Maßnahmen zu deren Umsetzung eingeleitet und Kostenoptimierungsprojekte realisiert. Durch die daraus in den vergangenen Jahren erfolgte Automatisierung und Standardisierung zahlreicher Prozesse konnten signifikante Skaleneffekte erzielt werden.

Seit 2014 arbeitet die NORMA Group in allen Produktionswerken weltweit nach dem NORMA-Group-Produktionssystem (NPS). Ziel des NPS ist es, die operative Performance, Sicherheit, Liefertreue und Qualität in den Werken zu verbessern, weitere Kosteneinsparpotenziale zu identifizieren und umzusetzen. Die NORMA Group bedient sich dabei aus einer „Toolbox“ von Lean-Methoden. Dazu gehören unter anderem die 5S-Methodik, der tägliche Gemba-Walk, die Rüstzeitoptimierung mittels SMED (Single Minute Exchange of Die) sowie TPM (Total Productive Maintenance). Des Weiteren sorgt ein standardisierter Problemlösungsprozess dafür, interne und externe Kundenreklamationen schneller und effektiver zu bearbeiten.

Kundennähe und Sicherheit der Lieferkette

Um die Supply-Chain-Kosten und Risiken möglichst gering zu halten, ist die NORMA Group bestrebt, die geografischen Wege der Wertschöpfungskette möglichst kurz zu halten und nicht wertschöpfende Zwischenschritte über zusätzliche NORMA-Group-Standorte zu vermeiden. Die Zielsetzung besteht in einer kundennahen Produktion, die neben einer Optimierung des Working Capitals und der Supply-Chain-Kosten zusätzlich auch Lieferrisiken minimiert, negative Auswirkungen auf die Umwelt reduziert und die immer stärker geforderte Flexibilität sicherstellt. Der Wert kurzer und direkter Lieferwege ist dabei wesentlich. Dies wurde 2023 auch in dem von Polykrisen geprägten Umfeld deutlich. Hier lassen sich vor allem die zu Beginn des Jahres 2023 noch deutlich spürbare Corona-Pandemie, aber auch geopolitische Spannungen und die damit einhergehenden kurzfristigen Schwankungen bei Verfügbarkeit und Bedarf als wesentliche Einflussfaktoren hervorheben. In diesem Zusammenhang stellen insbesondere Seetransporte aufgrund von Kapazitätsengpässen in Häfen und der daraus resultierenden Knappheit von Containerkapazitäten die Logistik international agierender Unternehmen, so auch die der NORMA Group, immer wieder vor neue Herausforderungen. Ein wichtiges Ziel des Konzerns bleibt daher auch hier, trotz längerer Laufzeiten dennoch in der Lage zu sein, jederzeit flexibel auf die schwankende Nachfrage der Kunden zu reagieren. Dies greift, unter anderem, auch das im Frühjahr 2023 implementierte Programm „Step Up“ auf. Im Geschäftsjahr 2023 konnten mit zielgerichteten Maßnahmen beispielsweise Effizienzen im Supply Chain Management in der gesamten Region EMEA gehoben werden. Auch die Verfügbarkeit der Produkte erfuhr eine deutliche Verbesserung. Diese positive Entwicklung versetzt die NORMA Group in die Lage, den Absatz ihrer Produkte auch in Zukunft besser zu unterstützen.

Obwohl der Anspruch besteht, möglichst kurze Wege in der Logistik zu nutzen, sind grenzüberschreitende Lieferungen für die NORMA Group vielfach unerlässlich, um sowohl dem Bedarf als auch den Anforderungen der Abnehmer jederzeit gerecht zu werden. Optimierte und sichere Zollprozesse sind daher unverzichtbar. Aus diesem Grund beteiligt sich die NORMA Group an diversen Zollhandelspartnerschaftsprogrammen, zum Beispiel in den USA, in China und in der EU. Durch die Supply-Chain-Security-Programme, insbesondere Authorized Economic Operator (AEO) und Customs-Trade Partnership Against Terrorism (C-TPAT), die ein Bestandteil des weltweiten Compliance-Programms sind, strebt die NORMA Group die Sicherstellung einer gesetzeskonformen Lieferkette an. Mithilfe turnusmäßig stattfindender Überprüfungen aller Geschäftspartner schließt die NORMA Group die Belieferung rechtlich sanktionierter Dritter aus. Darüber hinaus wird durch interne Organisationsanweisungen, die regelmäßig kontrolliert werden, die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen zur Exportkontrolle sichergestellt.

Qualitätsmanagement

Die Produkte der NORMA Group sind in den Endprodukten der Kunden meist funktionskritisch. Aus diesem Grund können Qualitätsmängel oder Funktionsausfälle einen erheblichen direkten Einfluss auf die Kunden oder Endnutzer haben. Die Produktsicherheit und die Gesundheit von Endverbrauchern korrelieren somit stark mit der Qualität der NORMA-Group-Produkte. Aus diesem Grund hat es für die NORMA Group höchste Priorität, dass die eigens hergestellten Produkte alle Erwartungen und Qualitätsansprüche der Kunden erfüllen. [📄 PRODUKTQUALITÄT UND -SICHERHEIT](#)

Um einen globalen und standardisierten Qualitätsansatz zu gewährleisten, werden alle Produktionsstandorte der NORMA Group gemäß internationalen Qualitätsstandards zertifiziert. Zurzeit sind die Fertigungsstätten für die Bereiche Water Management, Industry Applications und Mobility & New Energy nach ISO 9001, EN 9100 oder nach IATF 16949 zertifiziert. Die Ausnahme bildet der im Jahr 2023 neu eröffnete Standort in Lithia Springs, USA, dessen Zertifizierungsprozess aktuell läuft. Neben den Produktionsstandorten ist die NORMA Group Holding GmbH gemäß ISO 9001 zertifiziert. Diese Zertifizierung hilft sicherzustellen, dass die NORMA Group als Ganzes und alle relevanten Fachabteilungen auf Gruppenebene hohe Qualitätsstandards einhalten. Die umfangreichen Anforderungen der Qualitätsstandards gewährleisten auch die Sicherheit der Endprodukte durch zahlreiche Maßnahmen. Dazu gehören beispielsweise Risikobewertungen, Schulungen, Bewertungen von Zwischenfällen und entsprechende Korrekturmaßnahmen.

Die Einführung, Zertifizierung und kontinuierliche Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems wird vom Qualitätsmanagement der NORMA Group verantwortet und gesteuert. Dafür wurden an jedem Produktionsstandort der NORMA Group lokale Verantwortliche für das Qualitätsmanagement benannt, die den jeweiligen regionalen Qualitätsmanagern und dem globalen Qualitätsmanagement unterstellt sind.

Die NORMA Group ist global operativ tätig. Eine wesentliche Herausforderung besteht damit darin, die unterschiedlichen Kundenanforderungen sowie die zahlreichen unterschiedlichen Standards und Marktbedingungen zu erkennen und zu verstehen. Dieser Herausforderung begegnet die NORMA Group mit der Lokalisierung ihrer Produktion und dem Einsatz standardisierter Werkzeuge.

Um die Qualität, Kundenzufriedenheit und Lieferleistung zu messen, nutzt die NORMA Group eine Reihe von Kennzahlen. Die wichtigste Kennzahl ist dabei die Anzahl der von Kunden zurückgewiesenen fehlerhaften Teile – die sogenannten Parts per Million (PPM). Diese Kennzahl wird fortlaufend erfasst und monatlich an den Vorstand berichtet. Gleichzeitig werden auf Werksebene Ursachenanalysen durchgeführt und Gegenmaßnahmen festgelegt und eingeleitet. Weitere Informationen dazu finden sich im [📄 CR-BERICHT](#).

Einkauf und Lieferantenmanagement

Die Beschaffungskosten von Materialien, Gütern und Dienstleistungen haben wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage der NORMA Group. Durch das effiziente Management aller Beschaffungsaktivitäten und die geeignete Auswahl der Lieferanten leistet der Einkauf einen erheblichen Beitrag zum Erfolg des Konzerns. Die zentrale Aufgabe besteht dabei in der Optimierung von bezogenen Leistungen und der Minimierung von Kosten unter Einbezug konzernweiter Skaleneffekte.

Globale Einkaufsorganisation

Bei den Einkaufsaktivitäten der NORMA Group wird zwischen vier übergeordneten Warengruppen unterschieden:


- Stahl- und Metallkomponenten (FASTEN)
- technische Granulate, Kunststoff- und Gummiprodukte (FLUID)
- Standardkunststoffe, Komponenten und Handelsware (WATER)
- Investitionsgüter, Nichtproduktionsmaterialien und Dienstleistungen (indirekte Güter und Dienstleistungen)

Mit der vorhandenen Expertise in den Warengruppen unterstützt die Einkaufsorganisation die etablierten strategischen Geschäftseinheiten Water Management, Industry Applications sowie Mobility & New Energy.

 **WACHSTUMS- UND EFFIZIENZPROGRAMM "STEP UP"**

Neben dieser zentralen Struktur besteht eine Unterteilung in die Regionen EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika), Asien-Pazifik (Ostasien, Südostasien, Australien und Ozeanien) und Amerika. Diese Organisation ermöglicht eine zentrale Steuerung durch die jeweiligen Experten der Warengruppen und die Integration der Kenntnisse von regionalen bzw. lokalen Einkaufsteams über spezielle Marktgegebenheiten vor Ort. Auf diese Weise stellt die NORMA Group ein professionelles Einkaufsmanagement und die Erzielung von wettbewerbsfähigen Preisen für Güter und Dienstleistungen sicher. Digitale Procurement-Systeme unterstützen die globale Organisation in ihren strategischen sowie operativen Tätigkeiten und ermöglichen somit ein effizientes Berichtswesen.

Entwicklung der Materialpreise

Im Geschäftsjahr 2023 entstand ein Materialaufwand in Höhe von EUR 549,6 (2022: EUR 597,0 Mio.), was einem Anteil von 45,0 % (2022: 48,0 %) der Umsatzerlöse entspricht. Damit lag die Materialeinsatzquote erneut niedriger als im Vorjahr  **ERTRAGSLAGE**, da in vielen Einkaufsbereichen eine niedrigere Inflationsrate als in den Vorjahren verzeichnet werden konnte. Das zur internen Steuerung verwendete und um Währungseffekte bereinigte Einkaufsvolumen belief sich auf EUR 537,1 Mio. (2022: EUR 538,9 Mio.). Davon entfielen EUR 377,9 Mio. und damit 71 % auf den Bezug von Produktionsmaterialien.

Stahl- und Metallkomponenten

Im Rahmen des Einkaufs- und Lieferantenmanagements war bereits im 2. Halbjahr 2022 eine Beruhigung der zu Jahresbeginn 2022 extrem angespannten Liefersituation zu erkennen. Dieser Trend setzte sich im Berichtsjahr 2023 weiter fort. Eine allgemeine verbesserte Materialverfügbarkeit führte nachfolgend auch zu einer Entspannung der Bezugspreise, insbesondere in den Regionen EMEA und Asien-Pazifik. Daneben resultierte die Normalisierung der Energiepreise in Europa auch in einer Entspannung bei den Teuerungszuschlägen.

Im Geschäftsjahr 2023 war die Versorgung der weltweiten Produktionsstandorte mit Rohstoffen (Stahl und Draht) sowie Metallkomponenten bis auf vereinzelte Ausnahmen sehr gut gewesen. Zudem haben sich die Lieferzeiten unterjährig immens verkürzt. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf eine geringere Auslastung der Lieferwerke einhergehend mit einem Rückgang der Nachfrage in vielen Industriesegmenten. Geopolitische Krisen – darunter insbesondere der Krieg in der Ukraine – hatten im Jahr 2023 keinen nennenswerten Einfluss auf die Materialverfügbarkeit im Metallbereich.

In dem für die NORMA Group wesentlichen Warengruppenbereich Edelstahl konnten in den Jahrespreisverhandlungen für das Geschäftsjahr 2023 in der Region EMEA deutliche Preisreduzierungen in den Kontraktpreisen (Grundbezugspreis für Edelstahl ohne Legierungszuschläge) erzielt werden. Dagegen gestalteten sich die Preisverhandlungen in der Region Amerika wesentlich schwieriger. Dort wirkten einerseits die protektionistischen Instrumente zur Abschottung des Marktes weiter, sodass trotz intensiver Bemühungen zunächst keine nennenswerten Preisveränderungen erreicht wurden. Andererseits schwang das hohe Niveau der Basispreise aus dem Geschäftsjahr 2022 weiterhin mit. Eine leichte Entspannung der Lage wurde im 2. Halbjahr 2023 mit dem

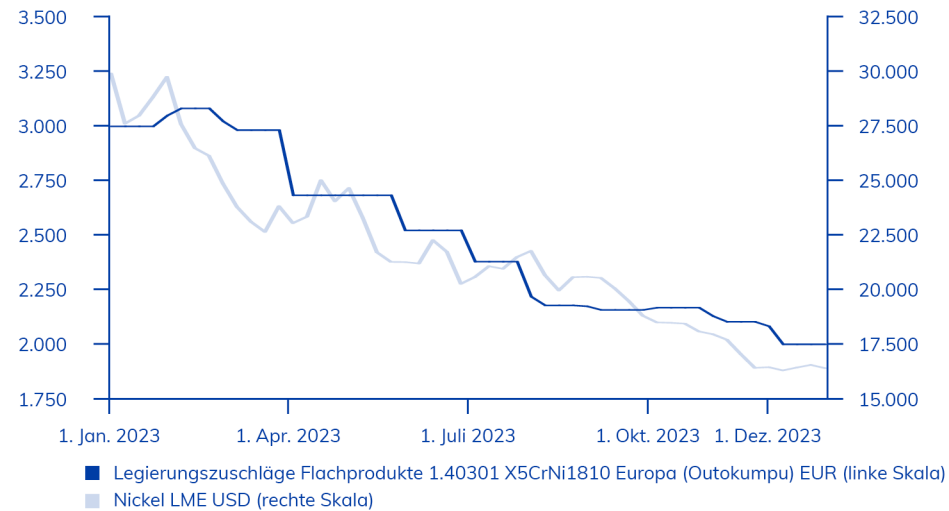
Auslaufen eines wichtigen Lieferantenvertrages erzielt, indem im Rahmen der Neuverhandlungen ein Nachlass fixiert wurde. Im Raum Asien-Pazifik, und dort vor allem in China, konnten – ähnlich zur Region EMEA – niedrigere Bezugspreise für Edelstahlprodukte in den Verhandlungen erzielt werden. Unterstützend wirkte dabei, dass die Legierungszuschläge dort in den Preisvereinbarungen inkludiert sind und nicht nachgelagert im Anhängeverfahren zusätzlich berechnet werden.

In der Region EMEA und Amerika entwickelten sich die Preise der monatlich neu fixierten Legierungszuschläge (Preisbestandteile sind unter anderem Nickel-, Schrott- und Ferrochrompreise) bei detaillierter Betrachtung uneinheitlich. Austenitische Werkstoffe (Hauptkostentreiber ist das Legierungselement Nickel) stiegen im 1. Quartal 2023 zunächst an und folgten danach ab dem 2. Quartal 2023 dem fallenden Preistrend von Nickel – wie am Beispiel des Werkstoffs 1.4301 in Deutschland verdeutlicht (Grafik [G031](#)). Ferritische Werkstoffe folgten eher den fluktuierenden Preisen der Hauptkostentreiber Ferrochrom und Schrott. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Legierungszuschläge nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 auch im aktuellen Berichtsjahr weiterhin auf hohem Niveau verharrten und weit über dem Preisniveau der letzten Jahre notierten.

Bei den eingesetzten Metallkomponenten gelang es der NORMA Group nur in wenigen Fällen, die Bezugspreise für das Geschäftsjahr 2023 substantiell zu reduzieren.

Im Falle von auslaufenden Kontrakten mussten trotz intensiver Verhandlungen aufgrund der allgemeinen Markt- und Wirtschaftssituation oftmals leichte Erhöhungen akzeptiert werden. Hohe Energie- und gestiegene Lohnkosten sowie gestiegene Verpackungs- und Transportkosten waren die Gründe für die Preiserhöhungen in den Regionen EMEA und Amerika.

In der Warengruppe der oberflächenveredelten Nichtedelstähle sowie bei kalt gewalzten Bändern blieben die Bezugspreise im 1. Halbjahr 2023 auf einem erhöhten Niveau. Die hohen Energiekosten sowie die eingeschränkte Verfügbarkeit durch Produktionskürzungen unterstützten die Preispolitik der Produzenten. Bei Standardmaterialien konnten im 2. Halbjahr 2023 die Preise einhergehend mit einem Rückgang des Bedarfs in vielen Industriesegmenten etwas reduziert werden. Auf Gesamtjahressicht fielen in diesem Segment die Beschaffungspreise geringfügig gegenüber dem Vorjahr.



Technische Granulate, Kunststoff- und Gummiprodukte

In der Warengruppe der technischen Granulate, Kunststoff- und Gummiprodukte war das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2023 nachhaltig durch die infolge des Ukraine-Konflikts hervorgerufenen hohen Gas- und Energiepreise betroffen. Der bereits im 2. und 3. Quartal des Jahres 2022 begonnene Preisauftrieb hielt bis Januar 2024 an und blieb in der Folge auch in den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres 2023 auf einem hohen Niveau. Der massive Anstieg betraf vor allem die Region EMEA, in etwas abgeschwächter Form aber auch die Region Amerika. Die Region Asien-Pazifik war von dem Anstieg weniger betroffen, was maßgeblich an der gedämpften konjunkturellen Entwicklung in China liegt.

Verschärft wurde diese Situation durch eine bereits im Vorjahr eingetretene Mengenverknappung. Diese wurde maßgeblich aufgrund fehlender Kapazitäten für Hochleistungskunststoffe und fehlende Vorrohstoffe verursacht. Diese Entwicklung führte schließlich dazu, dass einige Lieferanten Force majeure deklarierten.

Sowohl die preislich herausfordernde Situation als auch die Mengenverfügbarkeit für technische Granulate verbesserte sich in der 2. Jahreshälfte 2023 deutlich. Sinkende Preise für Gas und Energie, eine deutliche Kapazitätserweiterung bei den Herstellern und die Möglichkeit des Zugriffs auf neue Produzenten sorgten für eine deutliche Entspannung auf dem Markt. In Kombination mit der im 4. Quartal 2023 eingesetzten sinkenden Nachfrage setzte bei den Preisen eine spürbare Entspannung ein. So konnte die NORMA Group teilweise Preisnachlässe erzielen.

Hohe Estandskosten bei Granulaten, verbunden mit dem starken Anstieg der Energie- und Gaspreise, sorgten ebenfalls für einen signifikanten Preisauftrieb bei den Kunststoffkomponenten, der über das gesamte Geschäftsjahr 2023 anhielt.

Die Warengruppe der Gummiprodukte war im gesamten Geschäftsjahr 2023 durch die Ukraine-Krise negativ beeinflusst. So führte der Konflikt zu einer massiven Mengenverknappung und einem damit einhergehenden hohen Preisdruck, da wichtige Vorrohstoffe für Gummi größtenteils in den beiden am Konflikt beteiligten Ländern produziert

werden. Diesem Umstand konnte die NORMA Group durch ein gezieltes Lieferantenmanagement begegnen, was zu einer ausreichenden Mengenversorgung führte, wenngleich zu stark erhöhten Estandskosten. Im 4. Quartal 2023 zeichneten sich für bestimmte Rohstoffe erstmals wieder sinkende Preise ab, allerdings verbleiben die Preise auf einem deutlich höheren Niveau als vor dem Ukraine-Konflikt. Für einige Rohstoffe ist der Preisauftrieb ungebrochen, sodass sich die Situation für die Warengruppe der Gummiprodukte im 1. Halbjahr 2024 erwartungsgemäß nicht signifikant verbessern wird.

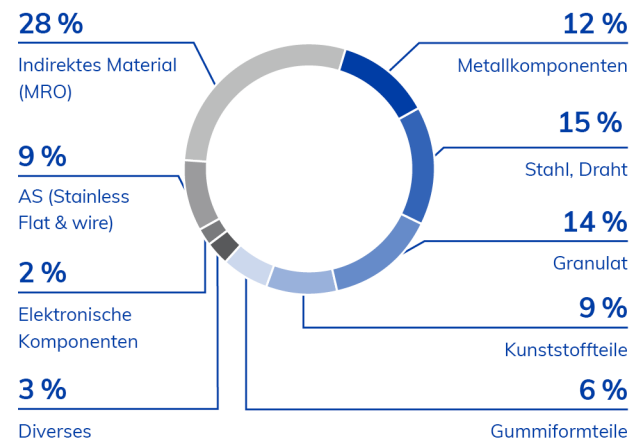
Standardkunststoffe, Komponenten und Handelsware im Bereich Water Management

Die Weltwirtschaft hat sich nach den unerwarteten Ereignissen der letzten Jahre im Berichtsjahr 2023 regional uneinheitlich erholt. Der russische Angriff auf die Ukraine hatte nochmals zu Unterbrechungen in den Liefer- und Logistikketten geführt, was in einem anfänglichen Anstieg der Rohstoffpreise resultierte. Der anschließende Rückgang der weltweiten Nachfrage ebenso wie der Aufbau von Lagerbeständen in der zweiten Jahreshälfte 2022 führten zu einer Abschwächung der Rohstoffpreise wie auch der Preise für Erdgas und Rohöl, die die Kosten für Kunststoffrohstoffe beeinflussen. Dieser Trend hat sich 2023 fortgesetzt, sodass sich die Lage bei den Standardkunststoffen deutlich stabilisiert hat.

Der Markt für Standardkunststoffe, Komponenten und Handelswaren zeigte bereits im Jahr 2022 Anzeichen einer Stabilisierung und setzte diesen Trend auch im Jahr 2023 fort. Trotz gegebener Herausforderungen aufgrund verschiedener vorliegender Krisen und Konflikte – darunter der fortbestehende Krieg in der Ukraine, geopolitische Rivalität zwischen den USA und China, reduzierte Rohölfördermengen durch die OPEC – haben Verhandlungen und Anpassungen in den Lieferketten eine Rückkehr zu berechenbaren Preisstrukturen ermöglicht.

Die NORMA Group beispielsweise hat diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert und konnte Einkaufspreise für Kunstharze aushandeln, die in den meisten Fällen wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie lagen. Die erweiterte Lieferbasis ermöglichte es der NORMA Group zudem, neue Rohstoffe und Lieferanten zu validieren, was die Marktposition stärkte.

Allerdings bestehen nach wie vor regionale Preisunterschiede. So bewegen sich die Inlandspreise für PVC in den USA nach wie vor um ca. 15 % über dem Niveau vor 2020.



Hohe Energiepreise im Jahr 2023

Nach signifikanten Veränderungen auf den Elektrizitäts- und Gasmärkten im Jahr 2022 war das Geschäftsjahr 2023 durch weniger Volatilität und Variabilität bei den Gas- und Strompreisen gekennzeichnet. Dennoch blieb der Markt instabil und anfällig selbst für geringfügige Signale auf der geopolitischen Weltkarte. Dies war besonders in Europa offensichtlich. Dort waren die Strom- und Gaspreise im Jahr 2022 enorm in die Höhe geschossen. Zwar waren die anschließenden Preiserückgänge Anfang 2023 deutlich, dennoch waren die nachteiligen Auswirkungen der vorherigen Rekordpreisniveaus in einigen europäischen Werken der NORMA Group sehr ausgeprägt. Betroffen waren jene Werke, für die Strom- und Gaslieferverträge bis Ende 2022 neu verhandelt werden mussten. Dies führte zu Preiserhöhungen, die teilweise die Marke von 100 % überstiegen. Um die negativen Auswirkungen zu mildern, erkundete die NORMA Group die Möglichkeiten staatlicher Subventionen in allen europäischen Ländern. Subventionen wurden dort beantragt, wo die NORMA Group die staatlichen Anforderungen erfüllte, mit dem Ziel, die finanzielle Belastung durch die gestiegenen Preise etwas abzumildern.

Lieferantenmanagement und -struktur

Die Leistungsfähigkeit der Lieferanten der NORMA Group wird kontinuierlich durch die Einkaufsorganisation überwacht. Ein wesentliches Instrument stellen dabei die jährlichen Lieferantenbewertungen dar. In diesem Zuge werden global einheitliche Kriterien aus den Bereichen Qualität, Logistik, Nachhaltigkeit sowie kommerzielle Aspekte betrachtet. Die entsprechenden Abteilungen sind auf lokaler Ebene in die Bewertungen involviert. Der Bewertungsprozess wird über eine E-Procurement-Software abgebildet. Neben der jährlichen Leistungsbewertung der Lieferanten werden Lieferantenrisiken kontinuierlich durch eine automatisierte Risikomanagement-Software überwacht. Diese hilft der Einkaufsorganisation, die Resilienz in der Lieferkette stets zu überblicken und rechtzeitig erforderliche Maßnahmen einzuleiten. [NACHHALTIGKEIT IM EINKAUF](#)

Im Fokus der Lieferantenauswahl der NORMA Group steht ein Gleichgewicht aus der Konsolidierung von Lieferanten zur Komplexitätsreduktion und der Vermeidung von starken Abhängigkeiten. Dieses Gleichgewicht wird durch den Einkauf fortwährend optimiert. Die aktuelle Lieferantenbasis gestaltet sich wie folgt: Im

Geschäftsjahr 2023 entfielen 34,6 % des Einkaufsvolumens auf die Top-10-Lieferanten der NORMA Group. Auf die Top-50-Lieferanten entfielen rund 65,2 % (EUR 247,2 Mio.) des Produktionsmaterialumsatzes in Höhe von EUR 377,9 Mio.

Belegschaft

Dezentrale Organisation, gemeinsam gelebte Unternehmenskultur

Die Beschäftigten der NORMA Group leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Konzerns. Den Themen Personalmanagement und Personalentwicklung kommt daher eine entscheidende Rolle zu.

Das Personalmanagement der NORMA Group ist dezentral organisiert. Damit wird der Internationalität des Unternehmens Rechnung getragen. Die dezentrale Organisation erlaubt es den einzelnen Standorten zudem, sich jederzeit flexibel an die lokalen Gegebenheiten anzupassen und ihre Spezifikationen insbesondere im Hinblick auf die regionale Kompetenz in der Personalentwicklung und im Recruiting zielführend einzubringen. Eine wesentliche Aufgabe des Personalmanagements besteht insbesondere darin, die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften fortlaufend sicherzustellen. Das Ziel ist dabei auch, einen möglichst großen Teil des Fachkräftebedarfs aus dem eigenen Nachwuchs zu rekrutieren und dadurch unabhängiger vom externen Arbeitsmarkt zu werden. Die zielgerichtete Aus- und Weiterbildung der eigenen Belegschaft ist daher ein fester Bestandteil der Personalstrategie der NORMA Group.

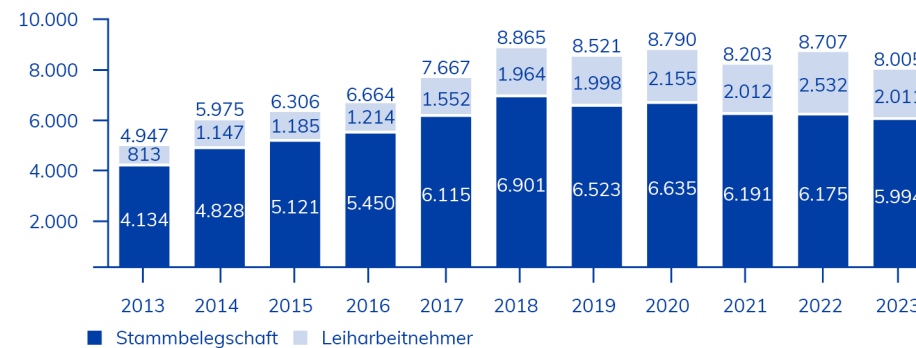
Zur Förderung einer einheitlichen Unternehmenskultur hat die NORMA Group zentrale Leitprinzipien und einheitliche Unternehmenswerte formuliert, die die grundlegenden Überzeugungen des Unternehmens abbilden. Diese Leitprinzipien werden an allen Standorten vermittelt und gelebt.

Entwicklung der Belegschaftszahlen

Die NORMA Group beschäftigte zum 31. Dezember 2023 konzernweit 8.005 Mitarbeiter (Stammebelegschaft inkl. Leiharbeitskräften). Gegenüber dem Stand zum Vorjahresstichtag (31. Dez. 2022: 8.707) ist die Belegschaftszahl damit um 8,1 % gesunken. 5.994 Beschäftigte waren der Stammebelegschaft (31. Dez. 2022: 6.175) zuzurechnen. Die Anzahl der Leiharbeitskräfte lag per Ende Dezember 2023 bei 2.011 (31. Dez. 2022: 2.532). Daraus ergibt sich ein Anteil der Leiharbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft von rund 25 % (Vorjahr: rund 29 %).

Entwicklung der Belegschaft

G033



Belegschaft nach Regionen

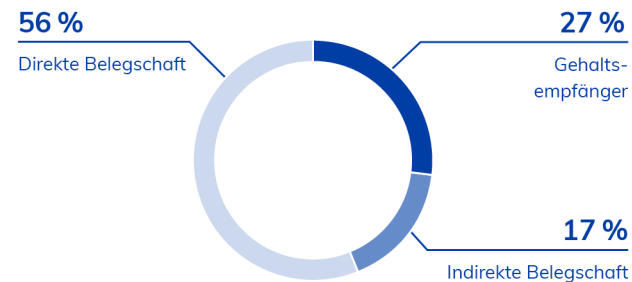
T038

	2023	Anteil in %	2022	Anteil in %
EMEA	3.365	42	3.432	40
Amerika	1.422	18	1.499	17
Asien-Pazifik	1.207	15	1.244	14
Stammebelegschaft nach Regionen	5.994	75	6.175	71
EMEA	491	6	632	7
Amerika	1.010	13	1.311	15
Asien-Pazifik	510	6	589	7
Leiharbeitnehmer nach Regionen	2.011	25	2.532	29
Gesamtbelegschaft	8.005	100	8.707	100

Die Gesamtzahl der Beschäftigten (Stammebelegschaft und Leiharbeitskräfte) setzt sich im aktuellen Berichtsjahr aus 4.444 direkten (2022: 4.985) und 1.396 indirekten Mitarbeitern (2022: 1.524) sowie 2.165 Gehaltsempfängern (2022: 2.198) zusammen. Während direkte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Herstellungsprozess beteiligte Personen sind, handelt es sich bei den indirekten Beschäftigten um Personen aus produktionsnahen Bereichen, wie etwa der Qualitätsabteilung. Die Gruppe der Gehaltsempfänger ist vorwiegend Verwaltungsfunktionen zuzuordnen.

Aufteilung nach Belegschaft

G034



Weitere Informationen zu [ZUFRIEDENHEIT DER BELEGSCHAFT](#), [ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT](#), [AUS- UND WEITERBILDUNG](#) sowie [VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT](#) finden sich im Kapitel [CR-BERICHT](#).


Umweltschutz und ökologisches Wirtschaften


Die NORMA Group ist sich als produzierendes Unternehmen ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung bewusst. Umweltverträgliches und nachhaltiges Wirtschaften sind als wesentliche Bestandteile in der Unternehmensstrategie fest verankert. Aus diesem Grund kommt der systematischen Einbeziehung von Umweltaspekten in unternehmerische Entscheidungen eine wichtige Rolle zu. Dafür hat die NORMA Group ein konzernweites Umweltmanagementsystem implementiert und zertifiziert ihre Produktionsstandorte nach ISO 14001.


Ziel der NORMA Group ist es, die Effizienz von Produktionsprozessen zu steigern sowie den Energie- und Ressourcenverbrauch kontinuierlich zu reduzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, steuert die NORMA Group den Energieverbrauch aller Produktionsstandorte und integriert ihre Ziele zur Energiereduktion in die Umweltmanagementsysteme. Für die konkreten Maßnahmen zur Senkung des Energiebedarfs und damit zusammenhängend zur Reduktion der CO₂-Emissionen ist das Management der einzelnen Werke verantwortlich. Zu den Maßnahmen zählt beispielsweise der Einsatz alternativer Energiegewinnungsquellen. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2023 weitere Solarpaneele in China, am Standort in Wuxi, installiert und im August 2023 in Betrieb genommen. Auch in Großbritannien und Polen hat die NORMA Group im Geschäftsjahr in Fotovoltaikanlagen investiert.

Zur allgemeinen Kontrolle des Energieverbrauchs existiert zudem eine gruppenweite ESG-Software, in der jeder Standort monatlich seine Energiedaten berichtet und prüft. Dies dient der monatlichen Kontrolle des lokalen und regionalen Energieverbrauchs. Darüber hinaus sollen Abfälle, wo immer möglich, verringert werden. Ebenso sind Unterzähler installiert worden, um den Wasserverbrauch, Wasserverluste und die Menge des wiederverwendeten Wassers zu überwachen. Weitere Projekte zum Wasserrecycling und zur Reduktion des Wasserverbrauchs wurden identifiziert und umgesetzt. Die sich langfristig daraus ergebenden Kosteneinsparungen tragen positiv zur Wirtschaftlichkeit des Konzerns bei.

Die NORMA Group quantifiziert ihre Ziele für die Reduktion von Treibhausgasen, den Wasserverbrauch und das Abfallaufkommen an den Produktionsstandorten und veröffentlicht diese in ihrer CR-Roadmap. Außerdem bezieht die NORMA Group die Umweltauswirkungen in der Lieferkette und die durch die Nutzung ihrer Produkte entstehenden Wirkungen in ihre Umweltstrategie mit ein. Die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele in den Bereichen Klima, Wasser und Abfall werden auf lokaler Ebene in regelmäßigen Bewertungen durch das Management und auf globaler Ebene durch die Meldung aggregierter Daten an den Vorstand geprüft.

Die wesentliche steuerungsrelevante, nichtfinanzielle Kennzahl und damit auch Teil der Prognose des Unternehmens sind CO₂-Emissionen (Scope 1 und 2; Methode: „market-based“). Im Geschäftsjahr 2023 betrugen diese insgesamt 5.064 Tonnen CO₂-Äquivalente (marktbasiert und lediglich die Produktionsstandorte der NORMA Group) und überschritten damit den Wert des Vorjahres um 3,8 % (2022: 4.879 Tonnen, marktbasiert)⁵. Das Ziel der NORMA Group, die CO₂-Emissionen aus ihren Produktionsprozessen bis 2024 um rund 19,5 % gegenüber dem Referenzjahr 2017 zu senken, wurde bereits im Jahr 2022 deutlich übererfüllt.  [KLIMASCHUTZ](#)

Ausführliche Informationen zur Umweltstrategie und weiteren Themen können dem  [CR-BERICHT](#) entnommen werden.

⁵Seit Januar 2022 hat die NORMA Group an allen Produktionsstandorten Strom aus erneuerbaren Energien bezogen. Dazu kauft die NORMA Group „Energy Attribute Certificates“ ein. Die CO₂-Emissionen werden in Anlehnung an das GHG Protocol (marktbasiert, Scope 1 und Scope 2) berichtet. Scope 1 beinhaltet ausschließlich Emissionen aus Erdgas und LPG und Scope 2 Emissionen aus bezogener Elektrizität und Fernwärme. Bei der Erfassung der Emissionen werden ausschließlich Emissionen bezogen auf die Produktionsstandorte berücksichtigt. Weitere Informationen dazu finden sich im  [CR-BERICHT 2023](#).

Marketing

Um die Bekanntheit der Produkte der NORMA Group weltweit weiter zu steigern, den Produktabsatz zu erhöhen, die Kundenbeziehungen zu stärken und so zum Wachstum der Gruppe beizutragen, basiert die langfristige Marketingstrategie der NORMA Group auf folgenden Zielen:

- Aufbau eines starken Markenimages der NORMA Group
- Fokus auf digitale Marketingstrategie
- Fokussierung der Marketingaktivitäten
- Optimierung des Markenportfolios
- Optimierung der eingesetzten Marketinginstrumente
- Erzielung eines besseren Verständnisses der Marktbedürfnisse

Um sich bestmöglich auf ihre Endmärkte und Kunden konzentrieren zu können, richtet die NORMA Group alle Marketingaktivitäten auf die lokalen Marktgegebenheiten und Konsumentengewohnheiten in den jeweiligen Regionen und Märkten aus. Die Marketingabteilungen der strategischen Geschäftseinheiten sind für die Durchführung der verschiedenen Aktivitäten und deren Synchronisierung mit den operativen Zielen der NORMA Group verantwortlich.

Marketingschwerpunkte 2023

Zu den wesentlichen Marketingaktivitäten im Geschäftsjahr 2023 zählten:

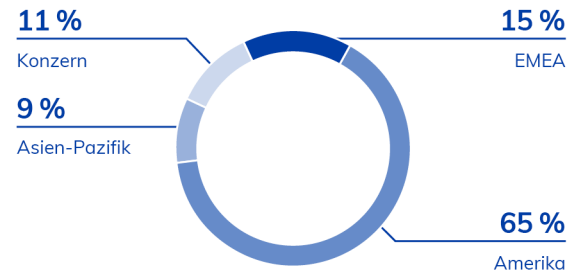
- Entwicklung der künftigen Markenstrategie und Markenarchitektur
- Die Weiterentwicklung der Digital-Commerce-Strategy 2025: Sie konzentrierte sich auf die Definition des neuen Web-Ökosystems der NORMA Group mit dem Ziel, die digitale Präsenz zu vereinheitlichen und zu standardisieren sowie eine vertrauenswürdige und vereinfachte Informationsquelle für unsere bestehenden und potenziellen Kunden zu schaffen
- Globale Ausrichtung und Optimierung von Marketing-Tools und Lieferanten
- Weiterer Ausbau, Standardisierung und Anreicherung der Product-Information-Management-(PIM-)Plattform und der Digital-Assets-Management-(DAM-)Plattform als Basis für weitere Digitalisierungsaktivitäten und verlässliche Informationen für Kunden
- Ausbau der digitalen Kommunikationskanäle mit relevanten, maßgeschneiderten Inhalten für Kunden und Einführung von Awareness- und Lead-Generierungskampagnen
- Optimierung des Produktportfolios und Einführung neuer Produkte, um ein vollständiges Portfolio anzubieten, das die Bedürfnisse seiner Kunden abdeckt
- Entwicklung spezifischer Marketinginitiativen, die auf neue Geschäftsfelder und Märkte mit hohem Potenzial ausgerichtet sind
- Teilnahme an Veranstaltungen, Messen und Organisation von TechDays, um die Beziehungen des Unternehmens zu seinen aktuellen Kunden zu stärken und neue Geschäftsmöglichkeiten zu schaffen

Marketingausgaben 2023

Im Geschäftsjahr 2023 summierten sich die Marketingausgaben auf EUR 6,2 Mio. und lagen damit über dem Niveau des Vorjahres (2022: EUR 4,8 Mio.). Im Verhältnis zum Umsatz betrugen die Marketingkosten im Geschäftsjahr 2023 rund 0,5 % (2022: 0,4 %).

Marketingaufwand 2023 nach Segmenten

G035



Verkürzter Lagebericht der NORMA Group SE (HGB)


Grundlagen

Die NORMA Group SE ist die Muttergesellschaft des NORMA-Group-Konzerns. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Edisonstraße 4 in Maintal und ist im Handelsregister Hanau unter der Nummer HRB 94473 eingetragen. Die NORMA Group SE ist eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB und damit als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB anzusehen.

Die NORMA Group SE fungiert als Gruppenholding der NORMA Group. Neben dem Halten der Beteiligungen ist das Management der konzerneigenen Markenrechte die Hauptaufgabe der NORMA Group SE. Aus Gewinnabführungen und Ausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften und aus der Lizenzvergabe an verbundene Unternehmen ergeben sich für die NORMA Group SE Erträge, die vom tatsächlich erwirtschafteten Ergebnis der Tochterunternehmen abhängen. Des Weiteren ist sie für Strategie, Personal, Recht und M&A, Compliance, Interne Revision, Risikomanagement sowie die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere dem Kapitalmarkt und den Aktionären, zuständig.

Der Lagebericht der NORMA Group SE und der Konzernlagebericht der NORMA Group sind nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Der vom Wirtschaftsprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der NORMA Group SE sowie der Konzernabschluss werden zeitgleich elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der NORMA Group SE entspricht im Wesentlichen dem des Konzerns und wird im Kapitel  **WIRTSCHAFTSBERICHT** ausführlich beschrieben.

Das nach HGB ermittelte Ergebnis der NORMA Group SE wird im Wesentlichen durch den Geschäftsverlauf und die Ergebnisse der verbundenen Unternehmen geprägt. Diese spiegeln sich vor allem in den Erträgen aus Dividenden und Ergebnisabführung sowie den Währungseffekten, den Allokationen aus der Verwaltung der Lizenzen und dem Zinsergebnis wider.

Wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen der Einzelgesellschaft NORMA Group SE sind das Ergebnis vor Steuern sowie der Bilanzgewinn zur fortlaufenden Sicherstellung der Dividendenfähigkeit. Aus diesem Grund überwacht und optimiert die NORMA Group die Ausschüttungsfähigkeit ihrer Tochterunternehmen. Dies ist von besonderer Relevanz, da das bereinigte Konzernergebnis die maßgebliche Größe für die Höhe der Dividendenausschüttung an die Aktionäre ist. Die NORMA Group strebt eine Ausschüttungsquote von ca. 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses an.

Das Ergebnis vor Steuern betrug im Berichtsjahr TEUR 9.488 (2022: TEUR 17.503). Das Ergebnis vor Steuern entwickelte sich im Wesentlichen aufgrund der Verlustübernahme der NORMA Group Holding GmbH in Höhe von TEUR -8.510 deutlich schwächer als prognostiziert.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

T039

in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
1. Umsatzerlöse	5.805	5.690
2. Sonstige betriebliche Erträge	16.136	20.156
3. Personalkosten	-6.151	-7.465
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-56	-55
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.836	-31.028
6. Erträge aus Beteiligungen	34.681	9.502
7. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	0	22.377
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	191	1.416
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.287	822
10. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	-8.510	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.059	-3.912
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.432	-3.740
13. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	8.056	13.763
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.244	23.005
15. Bilanzgewinn	27.300	36.768

Die NORMA Group SE erreichte im Jahr 2023 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von TEUR 8.056 (2022: TEUR 13.763).

Die Gesellschaft erzielte mit TEUR 5.805 um TEUR 115 höhere Umsatzerlöse aus Lizenzentgelten für die Marke der NORMA Group (2022: TEUR 5.690).

Umsätze nach Regionen

T040

in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
Amerika	1.649	1.772
APAC (Asien-Pazifik)	988	998
EMEA (Europe, Middle-East & Africa)	3.168	2.920
Summe Umsätze	5.805	5.690

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen im Berichtsjahr auf TEUR 16.136 (2022: TEUR 20.156), insbesondere wegen der zurückgegangenen Erträge aus der Währungsumrechnung (TEUR 1.193; Vorjahr: TEUR 4.259) und der niedrigeren periodenfremden Erträge in Höhe von TEUR 225 (2022: TEUR 376). Letztere resultierten im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen. Des Weiteren enthielt der Posten Erträge in Höhe von TEUR 14.560 (2022: TEUR 14.132) für Lizenzen, die von Tochterunternehmen genutzt werden, aber von anderen Konzernunternehmen gehalten werden. Die Gesellschaft übernahm in diesem Fall die Verteilung der Lizenzeinnahmen.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr von TEUR -7.465 um TEUR -1.314 auf TEUR -6.151 gesunken. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus dem Freistellungsentgelt für einen ehemaligen Vorstand im Vorjahr. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 25 Mitarbeiter (2022: 26 Mitarbeiter). Darüber hinaus wird auf die gesonderte Angabe der Vorstandsvergütung im Vergütungsbericht des Konzerns verwiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR -25.836 (2022: TEUR -31.028) beinhalteten insbesondere Aufwendungen für Lizenzentgelte in Höhe von TEUR -14.560 (2022: TEUR -14.132), die von der Gesellschaft an die Tochterunternehmen als Lizenzinhaber verteilt werden. Der Rückgang der Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Beratungsaufwendungen (M&A-Beratung, Services der NORMA Group Holding GmbH, Rechtsberatung) in Höhe von TEUR -2.068 (2022: TEUR -3.998). Daneben sind die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR -1.292 (2022: TEUR -5.820) gesunken.

Im Berichtsjahr sind Erträge aus Beteiligungen aus einer Dividendenausschüttung der NORMA Pennsylvania, Inc. in Höhe von TUSD 38.000 angefallen (TEUR 34.681; 2022: TUSD 10.000 oder TEUR 9.502).

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der Tochtergesellschaft NORMA Group Holding GmbH sind im Vorjahr entsprechende Erträge in Höhe von TEUR 22.377 vereinnahmt worden. Im Berichtsjahr ergab sich insbesondere aufgrund der deutlich niedrigeren Dividendenerträge der NORMA Group Holding GmbH ein Verlust aus Ergebnisabführung in Höhe von TEUR -8.510. Zu den Gründen verweisen wir auf die Darstellung der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Segment EMEA des Konzernlageberichts. [SEGMENTENTWICKLUNG EMEA](#)

Im Berichtsjahr 2023 ergaben sich wegen der zurückgegangenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen niedrigere Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von TEUR 191 (2022: TEUR 1.416). Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge stiegen um TEUR 465 auf TEUR 1.287 (2022: TEUR 822) im Wesentlichen aus den höheren Cash Pool Forderungen gegenüber NORMA Group Holding GmbH. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen stiegen von TEUR -3.912 um TEUR -4.147 auf TEUR -8.059, im Wesentlichen aufgrund des neuen Schuldscheindarlehens.

Das Ergebnis vor Steuern sank um TEUR 8.015 auf TEUR 9.488 (2022: TEUR 17.503). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen für die NORMA Group SE TEUR -1.432 (2022: TEUR -3.740) und betreffen im Wesentlichen Steueraufwendungen für Vorjahre, insbesondere aufgrund von Verrechnungspreisanpassungen im Konzern. Das Ergebnis nach Steuern betrug im Berichtsjahr TEUR 8.056 (2022: TEUR 13.763).

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 weist einen Bilanzgewinn von TEUR 27.300 aus (2022: TEUR 36.768). Der Hauptversammlung am 16. Mai 2024 wird vorgeschlagen, TEUR 14.338 für das Geschäftsjahr 2023 auszuschütten und TEUR 12.962 auf neue Rechnung vorzutragen. Danach entfällt auf eine Stückaktie eine Bardividende von EUR 0,45.

Vermögenslage

Aktiva

T041

in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	4
II. Sachanlagen	120	145
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	425.449	425.487
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000	32.805
Summe Anlagevermögen	427.570	458.441
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126.036	71.715
II. Guthaben bei Kreditinstituten	524	596
Summe Umlaufvermögen	126.560	72.311
C. Rechnungsabgrenzungsposten	122	111
Summe Aktiva	554.252	530.863

Passiva

T042

in TEUR	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	31.862	31.862
II. Kapitalrücklage	216.601	216.601
III. Gewinnrücklagen	45.000	45.000
IV. Bilanzgewinn	27.300	36.768
Summe Eigenkapital	320.763	330.231
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.643	4.320
2. Steuerrückstellungen	3.237	3.018
3. Sonstige Rückstellungen	3.452	3.546
Summe Rückstellungen	10.332	10.884
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	209.804	183.406
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	313	415
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.909	5.822
4. Sonstige Verbindlichkeiten	131	105
Summe Verbindlichkeiten	223.157	189.748
Summe Passiva	554.252	530.863

Bedingtes Kapital TEUR 3.186 (2022: TEUR 3.186)

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der NORMA Group SE ist stark geprägt von der Holdingfunktion der Gesellschaft innerhalb des Konzerns.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 23.389 auf TEUR 554.252 erhöht (2022: TEUR 530.863).

Die Aktivseite der Bilanz bestand mit 77,1 % oder TEUR 427.449 (2022: 86,3 % oder TEUR 458.292) aus Finanzanlagen, dort aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen verminderten sich leicht von TEUR 425.487 auf TEUR 425.449. Die gesamten Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich um TEUR 30.805 auf TEUR 2.000 (2022: Rückgang um TEUR 26.019 auf TEUR 32.805), durch Rückzahlungen von der NORMA Pennsylvania Inc. TUSD 19.500 (TEUR 17.821; Vorjahr: TUSD 25.000; TEUR 25.082) und von der NORMA Group Holding GmbH TEUR 14.000 (Vorjahr: TEUR 5.000).

Daneben bestanden zum 31. Dezember 2023 mit TEUR 124.936 um TEUR 55.742 höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen als im Vorjahr (22,5 %; 2022: TEUR 69.194 oder 13,0 %). Darunter waren insbesondere Forderungen gegen die NORMA Group Holding GmbH in Höhe von TEUR 115.247 (2022: TEUR 31.248) aus dem Cash-Pool-Vertrag. Gegenläufig dazu hat sich der Wegfall der Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag ausgewirkt, im Vorjahr hatte die Gesellschaft Forderungen gegen die NORMA Group Holding GmbH mit TEUR 22.377.

Neben den liquiden Mitteln in Höhe von TEUR 524 (2022: TEUR 596) besaß die NORMA Group SE die bereits oben genannten Guthaben aus dem Cash-Pool mit der Tochtergesellschaft NORMA Group Holding GmbH in Höhe von TEUR 115.247 (2022: TEUR 31.248).

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um TEUR 26.398 auf TEUR 209.804 (2022: TEUR 183.406) gestiegen, insbesondere durch die Platzierung eines neuen Schuldscheindarlehens in Höhe von TEUR 120.000. Gegenläufig wirkten sich die teilweise Rückzahlungen des ersten und dritten Schuldscheindarlehens (TEUR 56.032; 2022: TEUR 8.500) sowie die vollständigen Rückzahlungen der revolving Kreditlinie (2022: TEUR 15.000) und der Commercial Papers (2022: TEUR 25.000) aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stiegen im Berichtsjahr um TEUR 7.087 auf TEUR 12.909 (2022: TEUR 5.822), im Wesentlichen aus der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung gegenüber der NORMA Group Holding GmbH in Höhe von TEUR 8.510 (2022: Forderung aus Ergebnisabführung TEUR 22.377).

Das Eigenkapital war im Berichtsjahr von TEUR 330.231 auf TEUR 320.763 gefallen. Der Rückgang um TEUR 9.468 resultierte aus der Dividendenausschüttung in Höhe von TEUR -17.524 sowie gegenläufig dem im Geschäftsjahr 2023 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 8.056. Die Eigenkapitalquote lag mit 57,9 % unter dem Niveau des Vorjahres (2022: 62,2 %), bedingt im Wesentlichen durch die Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die damit verbundene höhere Bilanzsumme. Die Gewinnrücklage betrug unverändert gegenüber dem Vorjahr TEUR 45.000.

Die Pensionsrückstellungen haben sich auf TEUR 3.643 reduziert (2022: TEUR 4.320), im Wesentlichen aufgrund der im Vorjahr erstmals dotierten Rückdeckungsversicherung und deren Aufstockung im Berichtsjahr um TEUR 667 sowie aufgrund der aktualisierten versicherungsmathematischen Annahmen.

Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Im Berichtsjahr wurde der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 1,82 % p. a. (2022: 1,78 % p. a.) zugrunde gelegt. Dabei wurde gemäß § Abs. 2 Satz 2 HGB

pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Der Gehalts- bzw. der Rententrend betrugen 0,0 % bzw. 2,2 % (2022: 2,0 % bzw. 2,2 %) und es wurde keine Fluktuation angenommen.

Die sonstigen Rückstellungen lagen mit TEUR 3.452 um TEUR 94 niedriger als im Vorjahr (2022: TEUR 3.546).

Finanzlage

Die Finanzlage der NORMA Group SE ist aufgrund ihrer Funktion als oberste Holdinggesellschaft der NORMA Group wesentlich von der Finanzlage ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften abhängig. Dabei wird der Finanzbedarf der NORMA Group SE für die Wahrnehmung ihrer gruppenweiten Funktionen sowie die Aufrechterhaltung der Dividendenfähigkeit im Wesentlichen durch die im Rahmen des Börsengangs zugeflossenen Mittel, die aufgenommenen Schuldscheindarlehen, revolvingierende Kreditlinien und Commercial Papers, fortlaufende Gewinnabführungen und Ausschüttungen sowie Lizenzgebühren ihrer Tochtergesellschaften gedeckt. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der NORMA Group Holding GmbH, diese weist ebenfalls Mittelzuflüsse aus ihren Tochterunternehmen auf.

Die externe Finanzierung der NORMA Group sowie die konzerninterne Finanzierung der Gruppengesellschaften erfolgten sowohl über externe Banken als auch über die NORMA Group Holding GmbH und weitere ausländische Gruppengesellschaften.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 56.032 planmäßig getilgt (2022: TEUR 8.500 Mio.). Zur Refinanzierung dessen sowie zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung hat die Gesellschaft im Berichtsjahr ein neues Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 120.000 platziert.

Darüber hinaus hat die NORMA Group SE zusammen mit der NORMA Group Holding GmbH ein Senior Facilities Agreement mit einem Bankenkonsortium inklusive umfassender Kreditlinien. Die NORMA Group hatte ihre Bank-Kreditlinien bereits im Geschäftsjahr 2019 erfolgreich refinanziert und sich damit weitere finanzielle Sicherheit und nochmals erhöhte Flexibilität für die Zukunft geschaffen. Die Kreditvereinbarung hat ein Gesamtvolumen von anfänglich TEUR 300.000. Darin enthalten sind eine revolvingierende Fazilität über TEUR 50.000 und eine flexible Akkordeon-Fazilität.

Im Oktober 2021 wurde eine zusätzliche revolvingierende Fazilität über TEUR 50.000 im Rahmen des bestehenden Kreditvertrags vereinbart. Zum 31. Dezember 2023 wurde im Vorjahr gezogene Kreditlinie der NORMA Group SE (2022: TEUR 15.000) vollständig zurückgezahlt.

Zum 31. Dezember 2023 wurde das Commercial-Paper-Programm (2022: TEUR 25.000), das der kurzfristigen Liquiditätssteuerung dient, vollständig zurückgezahlt.

Das vorrangige Ziel des Finanzmanagements der NORMA Group SE besteht darin, die Liquidität für den laufenden Geschäftsverkehr jederzeit zu gewährleisten. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Jahresende 2023 TEUR 524 (2022: TEUR 596). Zusätzlich besaß die NORMA Group SE ein Vermögen aus dem Cash-Pool mit der Tochtergesellschaft NORMA Group Holding GmbH in Höhe von TEUR 115.247 (2022: TEUR 31.248).

Zum Bilanzstichtag 2023 hat die NORMA Group alle in den Kreditverträgen enthaltenen Kennzahlen (Financial Covenants: Nettoverschuldung im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) erfüllt. Aufgrund der soliden Finanzlage der NORMA Group SE sowie ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften war die Gesellschaft während des Geschäftsjahres jederzeit in der Lage, die fälligen Verpflichtungen zu erfüllen.

Gesamtaussage des Vorstands

Im Berichtsjahr erzielte die NORMA Group SE unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses von TEUR 8.056 (2022: TEUR 13.763) einen Bilanzgewinn von TEUR 27.300 (2022: TEUR 36.768). Damit konnte wie erwartet die Ausschüttungsfähigkeit sichergestellt werden.

Die NORMA Group SE strebt weiterhin eine nachhaltige Dividendenpolitik mit einer Ausschüttungsquote von ca. 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses an, sofern es die wirtschaftliche Situation erlaubt.

Chancen und Risiken

Die NORMA Group SE fungiert als konzernleitende Holding für die NORMA Group. Ihre Entwicklung sowie ihre Risiken und die Chancen hängen daher im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ab. Die NORMA Group SE ist in das konzernweite Chancen- und Risikomanagement-System eingebunden. Für detaillierte Informationen verweisen wir auf das Kapitel Chancen- und Risikomanagement des Konzerns. Dort erfolgt auch die nach § 289 Abs. 4 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die NORMA Group.

Die NORMA Group SE erzielt ihre Erträge im Wesentlichen aus Lizenz-, Ergebnisabführungs- und Beteiligungserträgen ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften. Durch die Holding-Funktion ist die NORMA Group SE daher dem Risiko ausgesetzt, durch sinkende Gewinne der Tochtergesellschaften geringere Beteiligungserträge bzw. durch geringere Umsatzerlöse der NORMA-Group-Gesellschaften geringere Lizenzerträge zu vereinnahmen. Bei steigenden Gewinnen bzw. höheren Umsatzerlösen der Tochterunternehmen ergeben sich für die NORMA Group SE höhere Beteiligungserträge bzw. höhere Lizenzerträge.


Auch im kommenden Geschäftsjahr könnten geopolitische Auseinandersetzungen und Kriege sowie wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen negative Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sowie – direkt oder indirekt – die Geschäftstätigkeit der NORMA Group haben. Dadurch könnten sich grundlegende Auswirkungen auf globale Lieferketten ergeben, die zu einer Umsatzreduzierung in betroffenen Märkten und zu erhöhten Energie- und Rohstoffpreisen führen könnten.

Aufgrund der soliden Finanzlage der Gesellschaften der NORMA Group und der Möglichkeit zur Steuerung von Ausschüttungen der Tochtergesellschaften werden die Chancen und Risiken in Zusammenhang mit Beteiligungs- und Lizenzerträgen als möglich mit einer moderaten positiven Ergebniswirkung bewertet.

Prognose und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2024 geht die NORMA Group SE im Vergleich zu 2023 von leicht steigenden Lizenzerträgen für die Marken der Tochtergesellschaften und die NORMA-Group-Marke aus. Die Aufwendungen aus Lizenzen für die Konzerntochtergesellschaften als Lizenzinhaber wurden korrespondierend ebenfalls leicht höher erwartet. Der Vorstand der NORMA Group geht davon aus, dass der Personalaufwand und andere Kostenfaktoren im Vergleich zu den Vorjahren ebenfalls leicht wachsen werden.

Die vorliegende Prognose wird jedoch unter der Voraussetzung getroffen, dass im Jahresverlauf 2024 keine erheblichen negativen Auswirkungen in Zusammenhang mit geopolitischen Auseinandersetzungen und Kriegen sowie wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen auftreten, die zu einer starken Abschwächung der Weltwirtschaft und zu erheblichem Druck auf die Geschäftsentwicklung der NORMA Group führen könnten. Auf die potenziellen

Einflussfaktoren im Zusammenhang mit externen Risikofaktoren aus kriegerischen Auseinandersetzungen oder dem Klimawandel wird im  [PROGNOSEBERICHT](#) des Konzerns eingegangen.

Unter Berücksichtigung einer erwarteten Gewinnabführung der NORMA Group Holding GmbH (2023 Verlustübernahme) sowie des Zinsergebnisses für das Jahr 2024 wird mit einem im Vergleich zum Jahr 2023 leicht höheren Ergebnis vor Steuern gerechnet. In diesem Zusammenhang wird davon ausgegangen, dass der Bilanzgewinn und die Dividendenfähigkeit der Gesellschaft weiterhin sichergestellt sind.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft 2024: Zahlreiche Herausforderungen und vorherrschende Unsicherheiten

Durch die vielfältigen externen Risiken ergeben sich 2024 große Herausforderungen für Politik, Gesellschaft und Weltwirtschaft. So zeigen sich weder bei den Auseinandersetzungen in der Ukraine noch im Gaza-Konflikt Anzeichen einer nachhaltigen Entspannung. Auch kann eine Ausweitung dieser Konflikte auf andere Länder sowie das Auftreten neuer Krisen nicht ausgeschlossen werden. Zudem stellen die Folgen des Klimawandels in immer stärkerem Maße ein Risiko für die geopolitische Stabilität und die Konjunktur dar. Ferner könnte die fortschreitende Fragmentierung der Wertschöpfung weltweit zu neuen Störungen in den Lieferketten, Handelssanktionen und Technologieembargos führen. In diesem Umfeld zeichnet sich für die Weltwirtschaft 2024 eine Fortsetzung des schwachen Wachstums ab. Ein entscheidender Faktor für den Verlauf und die Dynamik der Konjunktur dürfte die Entwicklung der Zinsen sein. Sollten die führenden Notenbanken 2024 erste Lockerungsschritte einleiten, würde dies den Privatkonsum, aber vor allem die Investitionstätigkeit stimulieren und somit die Industrieproduktion ankurbeln. Von der Fiskalpolitik hingegen sind kaum Impulse zu erwarten. Sie war in den letzten Jahren sehr expansiv, einerseits um die Belastungen aus der Pandemie zu mildern, andererseits um die gestiegenen Energiekosten abzufedern. Diese Effekte entfallen aktuell. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet im Januar-Update 2024 damit, dass die Weltwirtschaft 2024 - wie 2023 - insgesamt um 3,1 % wächst. Im Vergleich zur vorherigen Prognose aus dem Herbst des Vorjahres (2024: +2,9 %) fällt dieser Ausblick damit etwas zuversichtlicher aus. Danach sollen die Industrieländer mit nur 1,5 % zulegen, während die Prognose für die Entwicklungs- und Schwellenländer bei 4,1 % liegt.

Chinas Wirtschaftsentwicklung wird mit einem Wachstumsziel von 4,6 % im Jahr 2024 verhalten bleiben, denn die Schwäche der Immobilien- und Bauwirtschaft wirkt sich negativ auf die privaten Einkommen und damit auf die Konsumnachfrage aus. Außerdem zeigt sich die Beschäftigungslage bei zugleich gestiegener Verschuldung angespannt. Andererseits könnten Chinas Exporte von einer allmählichen Konjunkturbelebung in den Industrieländern profitieren. Nachdem zuletzt wechselseitig Technologie- und Rohstoffembargos etabliert worden waren, sind neue handelspolitische Friktionen zwischen den Wirtschaftsblöcken nicht ausgeschlossen. Der IWF erwartet, dass Chinas Expansionstempo 2024 weiter an Dynamik verliert. Für Südostasien (ASEAN-5), das eng mit Chinas Wertschöpfung verknüpft ist und dessen Exporte auch stark vom Bedarf der Industrieländer abhängen, rechnet der IWF mit einem lebhaften Wachstum von 4,7 %. Auch Indien wächst laut IWF mit nahezu unverändert hoher Dynamik (+6,5 %). Für Brasilien avisiert die Prognose nur ein sehr geringes Wachstum von 1,7 %.

In den USA dürfte sich die Konjunkturdynamik 2024 im Vergleich zum starken Zuwachs im Jahr 2023 wieder abkühlen. Zwar stützen die im Rahmen des US Inflation Reduction Act beschlossenen Maßnahmen die Konjunktur, dennoch ist darüber hinaus aufgrund der angespannten Haushaltslage und der politischen Machtverhältnisse von keinen neuen fiskalpolitischen Impulsen im Wahlkampfjahr 2024 auszugehen. Ferner wirken die noch hohen Zinsen vermehrt auf den Unternehmenssektor. Zudem dürfte die private Konsumnachfrage nicht mehr so stark zulegen, da Steuerimpulse auslaufen, die während der Pandemie angehäuften Ersparnisse verbraucht sind und der bisher kräftige Schwung am Arbeitsmarkt nachlassen wird. Der IWF erwartet für 2024 ein Wachstum von 2,1 %. Die US-Notenbank Fed hat erste Zinssenkungen avisiert, falls die Inflation weiter zurückgeht. Dies könnte Unternehmensinvestitionen im Jahresverlauf stimulieren.

Im Euroraum dürfte die Konjunkturschwäche 2024 sukzessive überwunden werden. Positiv wirkt die höhere Kaufkraft. Nach zuletzt kräftigen Lohnerhöhungen steigen die Reallöhne bei nachlassendem Inflationsdruck. Zudem würden sich die Finanzierungsbedingungen bei einer Lockerung der Geldpolitik verbessern. So erwartet der IWF, dass die EZB erstmals im 2. Halbjahr 2024 die Zinsen senkt. Das Ifo Institut rechnet dagegen bereits im Frühsommer mit einem Rückgang der Zinsen. Dennoch bleibt die Konjunkturdynamik gering, da sich eine Belebung der Anlageinvestitionen erst für das Jahr 2025 abzeichnet. Für den Euroraum sind die Wachstumsprognosen für 2024 deshalb sehr verhalten. Der IWF rechnet mit einem Wachstum von nur 0,9 %. Das sind 30 Basispunkte weniger als in der Herbst-Schätzung 2023. Angesichts einer restriktiveren Fiskalpolitik in Großbritannien dürfte die dortige Wirtschaft kaum expandieren. Dagegen sollte die Schweizer Wirtschaft etwas kraftvoller sein als der Euroraum. In Deutschland wird weiterhin eine Stagnation erwartet. Dabei bleibt insbesondere die Baubranche belastet. Zudem fehlen der Industrie die Impulse aus der Weltwirtschaft. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Schuldenbremse muss die Regierung ihre Fiskalpolitik neu ausrichten. Eine Analyse des Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) zeigt anhand von vier Szenarien, dass die Einsparungen zu Wachstumseinbußen von 20 bis 100 Basispunkten führen werden.

Die gesamtwirtschaftliche Perspektive stellt die Basis der Prognose und des Ausblicks der NORMA Group für das Jahr 2024 dar.

Prognose für das BIP-Wachstum (real)		T043	
in %	2023	2024e	2025e
Welt	3,1	3,1	3,2
USA	2,5	2,1	1,7
China	5,2	4,6	4,1
Euroraum	0,5	0,9	1,7
Deutschland	-0,3	0,5	1,6

Quelle: IWF

Sukzessive Verbesserungen in weiterhin herausforderndem Umfeld bei wichtigen Kundenindustrien der NORMA Group erwartet

Unter den Prämissen, dass es zu keiner weiteren Eskalation der Kriege in der Ukraine und dem Nahen Osten oder zu einem Ausbruch von weiteren geopolitischen Konflikten kommt, die Lieferketten nicht erneut gestört werden und sich die Entspannung bei Inflation und Energiekosten fortsetzt, ist davon auszugehen, dass sich im Jahresverlauf 2024 die Perspektiven für wichtige Kundenindustrien der NORMA Group sukzessive verbessern werden. Allerdings bleibt das Umfeld, vor allem in der Bauwirtschaft, sehr herausfordernd.

Maschinenbau

Angesichts der schwachen Konjunktursignale für 2024 dürften die Impulse für den Maschinenbau gering bleiben. Die verhaltene Industrieproduktion und die reduzierte Auslastung der Kapazitäten lassen eine zyklisch geringe Investitionsbereitschaft erwarten, zumal sich die Finanzierungskosten erst im späteren Jahresverlauf verbessern dürften. Dagegen rücken zyklusunabhängige Investitionsentscheidungen verstärkt in den Fokus. So spielt der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten zur Minimierung von Engpassrisiken und zur Erhöhung der Liefersicherheit eine bedeutendere Rolle. Viele Industriestaaten sind bemüht die Abhängigkeit von China zu reduzieren. Außerdem erfordern der Umbau der Energiewirtschaft und die Dekarbonisierung industrieller

Produktionsprozesse hohe strategische Investitionen, die gleichzeitig durch die Digitalisierung getrieben werden. Die industrielle Fertigung sowie ganze Wertschöpfungsketten werden mit den wachsenden Möglichkeiten durch die Künstliche Intelligenz (KI) zukünftig noch stärker vernetzt werden. Diese langfristigen Treiber schieben in zunehmendem Maße strategische Investitionen an und stützen den Maschinenbau grundsätzlich und unabhängig von der kurzfristigen konjunkturellen Lage.

Trotz dieser strukturell guten Perspektiven ist der kurzfristige Ausblick für den Maschinenbau für 2024 getrübt. Die unter dem Druck der geopolitischen Risiken labile Weltwirtschaft sowie die hohen Energie- und Zinskosten limitieren die Nachfrage nach Investitionsgütern. Falls die Notenbanken im späteren Jahresverlauf beginnen, ihre Zinsen zu senken, sollte sich das Bild vor allem mit Blick auf 2025 aufhellen. So rechnet der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer) bezogen auf den realen Maschinenumsatz für 2024 noch mit einer fortgesetzten Stagnation auf dem Weltmarkt. Dabei flacht die zuletzt zweistellige Expansion Indiens (+5 %) und der Türkei (+4 %) ab, und Brasilien verharrt bei Nullwachstum. Nach den letztjährigen Einbußen soll sich der Maschinenbau in Südkorea (+1 %) und Taiwan (+0 %) stabilisieren. Für die USA (-2 %) und Kanada (-4 %) ist 2024 von einem Branchenabschwung auszugehen. In der Schweiz (-1 %) und Großbritannien (+0 %) tritt der Maschinenbau auf der Stelle. Für die EU und den Euroraum erwartet der VDMA jeweils Minusraten in Höhe von 2 %. Während Spanien stagniert, schrumpft der reale Maschinenumsatz in Italien (-2 %), Frankreich (-3 %) und den Niederlanden (-4 %). Im deutschen Maschinenbau erwartet der VDMA ebenfalls Einbußen. Demnach soll der Maschinenumsatz 2024 nochmals real um 2 % sinken (nominal: -1 %). Für die Produktion wird sogar ein Rückgang um real 4 % prognostiziert.

Maschinenbau: Reale Veränderung des Branchenumsatzes			T044
in %	2022	2023	2024e
Euroraum	3,0	-1,0	- 2,0
USA	3,0	-3,0	- 2,0
China	2,0	2,0	2,0
Welt	3,0	0,0	0,0

Quelle: VDMA

Automobilindustrie

Nach der kraftvollen Entwicklung der Automobilkonjunktur im Jahr 2023, die von Nachholeffekten und der Normalisierung der Produktionsabläufe geprägt war, sollte die weitere Erholung bei Nutzfahrzeugen (Nfz) und Light Vehicles (LV, bis 6 t) nun moderater ausfallen. So erwarten die Branchenexperten von Global Data (GD, vormals LMC Automotive), dass der weltweite Nfz-Absatz nur um 1,0 % zulegt. Dabei dürften die Nfz-Hersteller in Nordamerika (-16,7 %) und Europa (-5,2 %) ihre Produktion kürzen, während sich in China Wachstum abzeichnet (+13,3 %). Die Nfz Zahlen für Nordamerika und Europa sind stark von der rechtlichen Terminierung der Abgasnormen beeinflusst. Für den LV-Markt 2024 prognostiziert GD ein weltweites Absatzplus von 3,3 %. Die Spezialisten von S&G Global Mobility erwarten dagegen nur einen Zuwachs von 1 % bis 3 %. Der deutsche Branchenverband VDA prognostiziert für den enger definierten Pkw-Weltmarkt einen Anstieg um 2,4 %. Überall bleiben die Impulse schwach. So rechnet GD für 2024 damit, dass die globale Automobilproduktion so gut wie stagniert (+0,9 % auf 91,4 Mio. LV). Leichtes Wachstum wird zwar für China (+1,0 %) und Indien (+2,1 %) erwartet, hingegen ist in Japan (-5,9 %) und Südkorea (-5,4 %) mit spürbaren Rücksetzern zu rechnen. Für die USA ist die Produktionsprognose von GD mit +7,8 % optimistisch. Dagegen wächst Europa in Summe nur moderat

(+1,2 %). Hier überlagern sich die gegenläufigen Trends: Antizipierten Rückgängen in Großbritannien (-6,9 %) und Italien (-5,3 %) steht ein spürbares Wachstum in Frankreich (+4,2 %) und Spanien (+4,1 %) gegenüber. Laut GD soll die Produktion in Deutschland um 5,6 %. Konträr dazu prognostiziert der VDA, dass die Pkw-Fertigung im Inland stagniert.

Auch der Klimawandel und seine Folgen stellen unübersehbare konjunkturelle Faktoren dar. Die meisten Staaten haben sich klare Ziele zur Dekarbonisierung gesetzt, zum Teil mit festen Terminen hinsichtlich eines Verbots von klassischen Verbrennungsmotoren. Die Kapazitäten für die Herstellung von Batteriezellen und Elektrofahrzeugen werden mit hohen Investitionen ausgebaut. Das treibt den Technologiewandel weiter an. Engpassfaktoren sind vor allem der langsame Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Ertüchtigung der Stromnetze. Trotzdem soll die globale Produktion von rein batteriebetriebenen Fahrzeugen (BEV) und Plug-in-Hybriden (PHEV) nach der Prognose von GD im Jahr 2024 zusammen merklich um 29,7 % auf 18,8 Mio. Einheiten steigen. Davon wird weltweit betrachtet insbesondere bei BEV ein kräftiges Plus von 33,0 % antizipiert, während die PHEV-Produktion um 20,5 % zulegen soll. Andere alternative Antriebe, beispielsweise Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, sind im Volumenmarkt derzeit unbedeutend.

Automobilindustrie: Globale Produktions- und Absatzentwicklung

T045

in %	2023 ¹	2024e	2025e
Produktion Light Vehicles	10,1	0,9	3,1
Klassischer Verbrennungsmotor	-1,0	-7,8	-5,0
PHEV	52,7	20,5	11,9
BEV	33,1	33,0	23,3
Absatz Light Vehicles	10,1	3,3	3,7
Produktion Lkw	11,6	2,4	7,0
Absatz Lkw	16,1	1,0	5,7

Quelle: Global Data (GD)
1_Revidierte Daten GD.

Bauindustrie

In Asien stellen das rapide Bevölkerungswachstum, die Urbanisierung und meist hohen staatlichen Investitionen in die Infrastruktur die strukturellen Treiber der Bauwirtschaft dar. So baut Indonesien eine völlig neue Hauptstadt (Nusantara). Auf den Philippinen, in Malaysia und Indien soll sich der Aufschwung bei Wohnungsbau und Infrastruktur 2024 fortsetzen. In China jedoch, wird gesehen, dass die Branchenkrise anhält, zumal immer wieder große Baufirmen in Finanzprobleme geraten. Frühindikatoren signalisieren für 2024 ein weiteres schwieriges Jahr im Hochbau. So sind Chinas Neubaubeginne bezogen auf die Fläche zum Jahreswechsel 2023/2024 weiter um gut 20 % eingebrochen. Der Rückgang stellt sich dabei, nahezu gleich stark im Wohnungsbau und bei Bürobauten dar. Davon unabhängig steigen die Investitionen in die Infrastruktur, auch in die Wasserversorgung. Auch Projekte gegen Klimafolgeschäden, wie den Anstieg des Meeresspiegels, spielen darüber hinaus eine immer größere Rolle im Raum Asien.

Das Branchennetzwerk Euroconstruct (u.a. ifo Institut) sieht auch den europäischen Bau weiterhin unter Druck. Sowohl der Wohnungsneubau als auch die Renovierung bestehender Gebäude dürften 2024 deutlich schrumpfen. Der sonstige Gebäudeneubau bleibt jedoch stabil, und der Tiefbau legt weiter zu. In Summe geht die

Bauproduktion 2024 demnach real um 2,1 % zurück (Westeuropa: -2,3 %; Osteuropa: +1,0 %). Dabei zeichnet sich für Deutschland ein Rückgang von real 2,2 % ab. Dieses Szenario wird auch durch deutlich rückläufige Wohnungsbaugenehmigungen gestützt (elf Monate 2023: -25,9 %), die eine Fortsetzung des Abschwungs für 2024 signalisieren. Insofern rechnet das ifo Institut mit einem Rückgang der realen Bauinvestitionen um 1,8 %, im Wohnungsbau sogar um 3,7 %. Auch das DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) erwartet einen Rückgang des Bauvolumens von real 1,5 %. Dabei soll der Wohnungsbau inklusive Maßnahmen an Bestandsgebäuden mit -3,4 % beschleunigt und stärker als die anderen Bausegmente zurückgehen. Wird dagegen lediglich der Wohnungsneubau betrachtet, zeichnet sich sogar ein Einbruch des Bauvolumens um real 6,5 % ab. Für den Wirtschaftsbau mit einem geschätzten Plus von real 0,3 % und den öffentlichen Bau mit einer Prognose von real +2,5 % sind die Aussichten für 2024 besser.

Bauindustrie: Entwicklung der europäischen Bauproduktion			T046
in %	2023	2024e	2025e
Westeuropa	-1.7	-2.3	1,4
Osteuropa	-0.6	1,0	3,5
Europa	-1.7	-2.1	1,5

Quelle: Euroconstruct / ifo Institut (insgesamt 19 Kernmärkte)

Mit Blick auf die Perspektiven für die US-Bauwirtschaft zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Negativ wirken vor allem die noch hohen Zinsen, die zunehmend ein Groß der Bausektoren belasten. So lassen die Eckdaten zum privaten Wohnungsbau eine rückläufige Bautätigkeit erwarten: Die Anzahl der Baugenehmigungen im Wohnungsbereich ist per Ende 2023 im Vorjahresvergleich um 11,7 % gefallen, die Neubaubeginne um 9,0 %. Die Branchenexperten für den nordamerikanischen Bausektor von FMI gehen davon aus, dass sich der Wohnungsbau 2024 in den USA auf breiterer Basis im Abschwung befinden wird (Einfamilienhaus -5 %, Mehrfamilien -15 %). Außerdem sollen die Investitionen im Bürobau nominal um 2 % und bei Gewerbebauten sogar um 4 % zurückgehen. Hingegen schätzen die Branchenexperten des Forschungsunternehmens Zonda, dass die Baubeginne für Einfamilienhäuser im Jahr 2024 um 12 % steigen werden. Gestützt wird Letzteres durch die auf das Jahr hochgerechneten Baugenehmigungsdaten für den Monat Dezember 2023, basierend auf Daten der National Association of Home Builders (NAHB). Diese zeigten 2023 einen Anstieg der jährlichen Genehmigungen um 2 % gegenüber dem Jahr 2022.

Auch bei den Ausgaben für Renovierungen und Reparaturen, die ein Haupttreiber des NDS-Geschäfts sind, zeigt sich in den Vorhersagen für das Geschäftsjahr 2024 ein gemischtes Bild. Unter anderem antizipiert der Harvard JCHS Lira-Index für das Jahr 2024 einen Rückgang der Ausgaben für Reparaturen und Umbauten in Höhe von 6,5 %. Diese Prognose wird im Wesentlichen durch eine wirtschaftliche Schwäche im Bereich der Eigenheimbesitzer sowie das aktuell weiterhin anhaltend hohe Zinsniveau begründet. Daneben sind die Unternehmen in der Renovierungs- und Instandhaltungsbranche mit einem deutlich geringeren Auftragsbestand in das Jahr 2024 gestartet. Dies dürfte sich vor allem in den ersten sechs Monaten des Jahres 2024 dämpfend auf das prognostizierte Wachstum in der US-Bauindustrie auswirken. Die Experten von John Burns Real Estate Consulting (JBREC), sind dagegen optimistischer und erwarten, dass der Markt für Renovierungen und Umbauten in Zentralamerika im Jahr 2024 um 3 % (Westamerika: +10 %, Ostamerika: +4 %) gegenüber dem Vorjahr steigt.

Weiteres Wachstum im Jahr 2024 wird vor allem im Bau von Industriegebäuden (+18 %) und bei Infrastrukturinvestitionen gesehen. Für die Investitionen in die US-Wasserversorgung prognostiziert FMI ein Plus in Höhe von nominal 8 %.

Künftige Entwicklung der NORMA Group

Die NORMA Group legt einen strategischen Fokus auf die nachhaltige Wertschöpfung. Wesentliche Ziele sind ein stetes Umsatzwachstum, eine Profitabilität über dem Branchendurchschnitt und ein möglichst effizienter Kapitaleinsatz. Darüber hinaus orientiert sich die NORMA Group an Nachhaltigkeitszielen, um so ihrem eigenen Anspruch an einen verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Umwelt gerecht zu werden. [STRATEGIE UND ZIELE](#)

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung

Die NORMA Group hat aus Gründen der Komplexitätsreduktion ihre Prognose hinsichtlich der Bestandteile optimiert. Fortan werden in diesem Zusammenhang für das jeweilige Geschäftsjahr lediglich die für die Steuerung relevanten finanziellen und nichtfinanziellen Kennziffern herangezogen und dargelegt.

Zu den bedeutenden finanziellen Steuerungskennzahlen der NORMA Group gehören der Konzernumsatz, das bereinigte EBIT beziehungsweise die bereinigte EBIT-Marge sowie der operative Netto-Cashflow. Diese Kennzahlen münden zudem in den sogenannten NORMA Value Added (NOVA) als zentrale strategische Zielgröße. Als wesentliche nichtfinanzielle Steuerungskennziffer gelten seit dem Geschäftsjahr 2023 die CO₂-Emissionen, die seit 2020 auch innerhalb der Vorstandsvergütung eine Zielgröße zur Ermittlung eines Teils der langfristigen Vorstandsvergütung (ESG-LTI) darstellen. [STEUERUNGSSYSTEM UND STEUERUNGSKENNZAHLEN](#).

Die Entwicklung der wesentlichen finanziellen Steuerungskennziffern und der CO₂-Emissionen im Geschäftsjahr 2024 wird nachfolgend dargelegt.

Entwicklung des Konzernumsatzes im Jahr 2024

Basierend auf aktuellen Einschätzungen relevanter Wirtschaftsforschungsinstitute und Branchenverbände geht der Vorstand davon aus, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der zahlreichen anhaltenden geopolitischen Spannungen herausfordernd bleiben wird. Dabei stellt vor allem die weitere Entwicklung der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine sowie dem Nahen Osten und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die globalen Wertschöpfungs- und Transportketten wesentliche Einflussfaktoren dar. Hinzu kommen Unsicherheiten in Zusammenhang mit der künftigen Richtung der Zinspolitik seitens der Notenbanken beziehungsweise naturgemäße Verzögerungen hinsichtlich des Wirkmechanismus potenziell durchgeführter Zinssenkungen. Der Vorstand der NORMA Group SE blickt daher mit der gebotenen Vorsicht auf das Geschäftsjahr 2024.

Gestützt durch die prognostizierten Impulse in den für die NORMA Group wesentlichen Kundenindustrien erwartet der Vorstand der NORMA Group SE für das Geschäftsjahr 2024 insgesamt einen Konzernumsatz in der Bandbreite von rund EUR 1,2 Mrd. bis rund 1,3 Mrd. Die vorliegende Prognose wird jedoch unter der Annahme getroffen, dass im Jahresverlauf 2024 weltweit keine weiteren negativen Faktoren auftreten, die zu erheblichem Druck auf die Geschäftsentwicklung der NORMA Group führen könnten.


Bezüglich der regionalen Segmente erwartet der Vorstand im Geschäftsjahr 2024 die nachfolgende Entwicklung:

Für die Region EMEA prognostiziert der Vorstand Umsatzerlöse in der Bandbreite von rund EUR 500 Mio. bis rund EUR 550 Mio. Die Prognose basiert auf der Erwartung, dass sich die gute Entwicklung bei der Nachfrage seitens der europäischen Automobilindustrie im Bereich Mobility & New Energy auch im Geschäftsjahr 2024 fortsetzen wird, wenn auch in etwas abgeschwächter Form. Wesentliches Wachstum soll 2024 auch aus dem Bereich Industry Applications resultieren.

Mit Blick auf die Region Amerika antizipiert der Vorstand der NORMA Group SE Umsatzerlöse in der Bandbreite von rund EUR 530 Mio. bis rund EUR 550 Mio. Die Prognose basiert auf der Annahme einer im Vorjahresvergleich stabilen Entwicklung im Geschäft Water Management. Hingegen wird für den Bereich Mobility & New Energy eine gegenüber dem Vorjahr schwächere Entwicklung erwartet.

Für die Region Asien-Pazifik geht der Vorstand im Geschäftsjahr 2024, angelehnt an die dargelegten Trendprognosen insgesamt von Umsatzerlöse in der Bandbreite von rund EUR 170 Mio. bis rund EUR 200 Mio. aus. Dabei soll sowohl bei Mobility & New Energy als auch in den Bereichen Water Management und Industry Applications eine gute Entwicklung der Nachfrage sichtbar werden.

Bereinigte EBIT-Marge

Ein Fokus der NORMA Group liegt auf der Erhaltung und dem Ausbau der Profitabilität. Entsprechend werden alle Geschäftsaktivitäten strategisch darauf ausgerichtet. Dabei soll die Profitabilität des Konzerns unter anderem durch geeignete operative Effizienzmaßnahmen im Rahmen des  **WACHSTUMS- UND EFFIZIENZPROGRAMM „STEP UP“** nachhaltig gesteigert werden. Hier steht unter anderem eine Optimierung der internen und externen Geschäftsprozesse im Vordergrund, die darauf abzielt, das Unternehmen auf nachhaltig profitables Wachstum auszurichten. Die umgesetzten Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der NORMA Group weiter zu verbessern und langfristig zu erhalten.

Unter der Voraussetzung, dass keine Marktdisruptionen erfolgen, die gegebenenfalls zu wesentlichen Zusatzkosten beziehungsweise zu Einschränkungen in der Umsetzung der operativen Effizienzmaßnahmen führen könnten, rechnet der Vorstand der NORMA Group SE für das Geschäftsjahr 2024 mit einer bereinigten EBIT-Marge in Höhe von rund 8 % bis 8,5 %.

Im Hinblick auf die Bereinigung des Ergebnisses erwartet der Vorstand der NORMA Group SE, wie in den Vorjahren, Bereinigungen aus den Allokationen der Kaufpreise auf abschreibungsfähige materielle und immaterielle Vermögensgüter, die mit Aufwendungen und Erträgen im Zusammenhang mit realisierten M&A Transaktionen stehen. Diese werden sich in Summe und abhängig von Wechselkursentwicklungen auf etwa bis zu EUR 22 Mio. belaufen. Für das Geschäftsjahr 2024 behält sich der Vorstand der NORMA Group SE weitere Bereinigungen vor.

Operativer Netto-Cashflow

Unter der Annahme einer weiterhin guten Umsatzentwicklung bei zugleich stetigen Optimierungsmaßnahmen im Bereich des Working-Capital-Managements rechnet der Vorstand der NORMA Group SE im Geschäftsjahr 2024 mit einem operativen Netto-Cashflow in der Bandbreite von rund EUR 80 Mio. bis rund EUR 110 Mio.

NORMA Value Added (NOVA)

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnet der Vorstand mit einem NOVA in der Bandbreite von rund EUR – 40 Mio. bis rund EUR -20 Mio.

Kohlenstoffdioxid-Emissionen

Ein Kernbereich der Umweltstrategie der NORMA Group hat die nachhaltige Verringerung von Treibhausgasemissionen an den weltweiten Produktionsstandorten zum Ziel. Unter Berücksichtigung der stetigen Umsetzung weiterer CO₂-Reduktionsmaßnahmen geht der Vorstand davon aus, dass die CO₂-Emissionen im

Geschäftsjahr 2024 einen Wert von unter 9.600 Tonnen CO₂-Äquivalente (marktbasiert, Scope 1 und Scope 2 sowie lediglich auf Produktionsstandorte bezogen) erreichen werden.

Prognose für das Geschäftsjahr 2024		T047
Umsatz	Konzernumsatz in der Bandbreite von rund EUR 1,2 Mrd. bis rund EUR 1,3 Mrd.	
	EMEA: Umsatz in der Bandbreite von rund EUR 500 Mio. bis rund EUR 550 Mio.	
	Amerika: Umsatz in der Bandbreite von rund EUR 530 Mio. bis rund EUR 550 Mio.	
	Asien-Pazifik: Umsatz in der Bandbreite von rund EUR 170 Mio. bis rund EUR 200 Mio.	
Bereinigte EBIT-Marge	Von rund 8 % bis 8,5 %	
Operativer Netto-Cashflow	In der Bandbreite von rund EUR 80 Mio. bis rund EUR 110 Mio.	
NORMA Value Added (NOVA)	In der Bandbreite von rund EUR -40 Mio. bis rund EUR -20 Mio.	
CO ₂ -Emissionen	Unter 9.600 Tonnen CO ₂ -Äquivalente	

Risiko- und Chancenbericht

Die NORMA Group ist vielfältigen Chancen und Risiken ausgesetzt, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können. Daher ist das Chancen- und Risikomanagement der NORMA Group integraler Bestandteil der Unternehmensführung, sowohl auf Ebene der Konzernführung als auch auf Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die NORMA Group die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil zur Umsetzung ihrer Strategie, Sicherung des kurzfristigen und langfristigen Unternehmenserfolgs sowie der nachhaltigen Steigerung des Shareholder Values an. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, fördert die NORMA Group das Chancen- und Risikobewusstsein ihrer Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Unter Chancen und Risiken versteht die NORMA Group mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen positiven oder negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Der Fokus für mögliche Abweichungen liegt auf einem Zeitraum von drei Jahren für konkrete Chancen und Risiken. Chancen und Risiken, die sich über diesen Zeitraum hinaus auf den Unternehmenserfolg auswirken können, werden auf der Ebene der Konzernführung erfasst und gesteuert sowie in der Unternehmensstrategie berücksichtigt. Die Bewertung der einzelnen Chancen- und Risikokategorien berücksichtigt einen Zeitraum von bis zu drei Jahren, sofern kein anderer Zeitraum in den individuellen Kategorien angegeben wird. Die NORMA Group beurteilt die identifizierten Chancen und Risiken anhand systematischer Bewertungsverfahren und quantifiziert sie sowohl hinsichtlich der finanziellen Auswirkung – das heißt Brutto- und Netto-Auswirkung auf die geplanten Ergebnisgrößen – als auch hinsichtlich deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei ist das Risikomanagementsystem der NORMA Group grundsätzlich basierend auf den regulatorischen Anforderungen des „Prüfungsstandards 340

neue Fassung“ des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW PS 340 n. F.) ausgerichtet. Chancen werden in einem vom Risikomanagementsystem der NORMA Group separat ablaufenden Prozess betrachtet und dokumentiert.

Der Vorstand der NORMA Group trägt die Verantwortung für ein wirksames Risiko- und Chancenmanagementsystem. Der Aufsichtsrat ist darüber hinaus für die Überwachung der Wirksamkeit des Konzernrisikomanagementsystems verantwortlich. Zudem ist die Einhaltung der konzerninternen Vorschriften zum Risikomanagement in den Gruppengesellschaften und Funktionsbereichen in die reguläre Prüfungstätigkeit der Internen Revision integriert. Aus der Befassung mit dem Risikomanagementsystem sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des implementierten Risikomanagementsystems sprechen.⁶

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der NORMA Group beinhaltet die Kernelemente Risikoidentifikation, Risikobewertung sowie Risikosteuerung und -überwachung und wird vom Bereich Risikomanagement auf Gruppenebene koordiniert. Der Risikomanagementprozess ist vollständig in einer integrierten Softwarelösung abgebildet. Darin erfassen die Risikoverantwortlichen auf allen organisatorischen Ebenen der NORMA Group die identifizierten und bewerteten Risiken. Für alle Risiken erfolgt eine Überprüfung und Genehmigung der jeweiligen Risiken durch die Risiko- bzw. Funktionsverantwortlichen auf Gruppenebene. Der Prozess der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung wird durch eine kontinuierliche Überwachung und Kommunikation der gemeldeten Risiken von den jeweiligen Risikoverantwortlichen begleitet.

Die Risikoidentifikation erfolgt „bottom up“ durch die Einzelgesellschaften und auf Regionalebene sowie „top down“ durch die Funktionsverantwortlichen auf Gruppenebene. Unterschiedliche Methoden, die dem Aufbau der Organisation entsprechen, werden zur Risikoidentifikation angewandt. Solche Methoden sind funktionsübergreifende Workshops, Interviews und Checklisten oder Markt- und Wettbewerbsanalysen. Vereinzelt werden Analysen der Prozessabläufe, Ergebnisse aus Prüfberichten der Internen Revision oder externer Prüfer verwendet. Die Risikoverantwortlichen sind verpflichtet, regelmäßig zu prüfen, ob alle wesentlichen Risiken erfasst sind.

Im Rahmen der Risikobewertung werden die identifizierten Risiken anhand systematischer Bewertungsverfahren beurteilt und sowohl hinsichtlich der finanziellen Auswirkungen (Ergebnis und Liquidität) als auch hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Dabei werden diejenigen konkretisierbaren und spezifizierbaren Risiken erfasst, die in Hinblick auf die potenzielle Schadenshöhe einen definierten Schwellenwert überschreiten. Die Bewertung der Risiken erfolgt dabei grundsätzlich unter Berücksichtigung möglicher Szenarien, um eine möglichst realistische Risikobewertung darstellen zu können.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden geeignete risikomindernde Gegenmaßnahmen erarbeitet, eingeleitet und deren Umsetzung verfolgt. Dazu zählen insbesondere Strategien, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Die Risiken werden gemäß den Grundsätzen des Risikomanagementsystems gesteuert, die in der Konzernrichtlinie zum Risikomanagement beschrieben sind.

Risikoberichterstattung

Die konzernweite Erfassung und Bewertung von Risiken sowie deren nach Funktionsbereichen und Einzelgesellschaften gegliederte Berichterstattung an die Funktionsverantwortlichen, das Management der Segmente, den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgen quartalsweise. Darüber hinaus werden Risiken, die

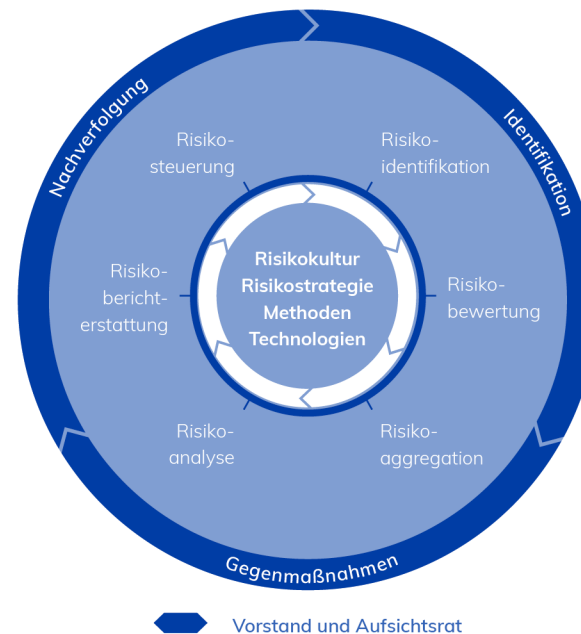
⁶ Die Einschätzung des Vorstands zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt in Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und geht über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus. Insofern ist die Angabe von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen.

innerhalb eines Quartals identifiziert werden und deren potenzielles Schadensausmaß einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis des Konzerns haben könnte, ad hoc an den Vorstand und gegebenenfalls an den Aufsichtsrat gemeldet.

Um die Gesamtrisikolage der NORMA Group zu analysieren und geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden alle erfassten und bewerteten Risiken zu einem Risikoportfolio aggregiert. Dazu werden statistisch belastbare Methoden in der im Einsatz befindlichen Risikomanagementsoftware angewendet. Der Konsolidierungskreis des Risikomanagements entspricht dabei dem Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses. In diesem Zusammenhang wird die ermittelte Risikogesamtposition in Bezug auf die Risikotragfähigkeit der NORMA Group für den Betrachtungszeitraum auf potenziell bestandsgefährdende Entwicklungen regelmäßig durch den Vorstand überwacht. Darüber hinaus werden die Risiken nach Art und Funktionsbereich, in dem sie wirken, gegliedert. Dies ermöglicht eine strukturierte Aggregation einzelner Risiken zu Risikogruppen. Durch diese Aggregation lassen sich neben der individuellen Risikosteuerung auch Trends identifizieren und steuern, um somit nachhaltig die Risikofaktoren für bestimmte Risikoarten zu beeinflussen und zu reduzieren. Sofern nichts anderes angegeben ist, gilt die Risikoeinschätzung für alle drei Regionalsegmente.

Chancenmanagementprozess

Operative Chancen werden in monatlichen Besprechungen auf lokaler und regionaler Ebene sowie im Vorstand identifiziert, dokumentiert und analysiert. In diesen Besprechungen werden darüber hinaus Maßnahmen zur Realisierung von strategischen und operativen Chancen durch lokale und regionale Projekte beschlossen. Die Erfassung und der Erfolg der Umsetzung möglicher Chancen werden durch regelmäßige Forecasts im Rahmen der periodischen Berichterstattung nachverfolgt und geprüft. Strategische Chancen werden im Rahmen der jährlichen Planung erfasst und bewertet. Wesentliche Chancen werden zum Ende des Geschäftsjahres im Geschäftsbericht der NORMA Group dargestellt.



Internes Kontrollsystem der NORMA Group

Das interne Kontrollsystem als Gesamtheit aller systematisch definierten Kontrollen und Überwachungsaktivitäten hat das Ziel, die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsprozesse, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Ein effektives und effizientes internes Kontrollsystem ist entscheidend, um Risiken in unseren Geschäftsprozessen erfolgreich zu steuern. In seiner Ausgestaltung betrachtet das interne Kontrollsystem der NORMA Group daher grundsätzlich alle wesentlichen Geschäftsprozesse der konzernweiten Aktivitäten, wobei die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems in den Verantwortungsbereich des Vorstands fällt.

Als Teil ihrer regelmäßigen unterjährigen Kontrollen und Überwachungsaktivitäten bestätigen die operativen Gesellschaften sowie die Leitungsebene der Regionen der NORMA Group am Ende eines jeden Quartals in einem strukturierten Prozess den Status der Implementierung des internen Kontrollsystems für die jeweiligen Verantwortungsbereiche. Zusätzlich erfolgen zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems regelmäßige Überprüfungen relevanter Prozesse sowie Kontrollen durch die Interne Revision. Aus der Befassung mit dem internen Kontrollsystem – unter anderem basierend auf dem regelmäßigen Reporting durch die Einzelgesellschaften und Regionen – sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sprechen.⁷

⁷ Die Einschätzung des Vorstands zur Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt in Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und geht über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinaus. Insofern ist die Angabe von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Bezüglich der Rechnungslegung und externen Finanzberichterstattung der NORMA Group lässt sich das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem anhand der folgenden wesentlichen Merkmale beschreiben. Das System ist auf die Identifikation, Analyse, Bewertung und Steuerung von Risiken sowie die Überwachung dieser Aktivitäten ausgerichtet. Die Ausgestaltung dieses Systems nach den spezifischen Anforderungen des Unternehmens fällt in den Verantwortungsbereich des Vorstands. Gemäß der Geschäftsverteilung gehören die für die Rechnungslegung zuständigen Bereiche Bilanzierung und Finanzen zum Ressort des für den Bereich Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds (CFO). Diese Funktionsbereiche definieren und überprüfen die konzernweiten Rechnungslegungsstandards innerhalb des Konzerns und führen die Informationen zur Aufstellung des Konzernabschlusses zusammen. Wesentliche Risiken für den Rechnungslegungsprozess ergeben sich aus der Anforderung, richtige und vollständige Informationen in der vorgegebenen Zeit zu übermitteln. Dies setzt voraus, dass die Anforderungen klar kommuniziert und die betroffenen Einheiten in die Lage versetzt werden, die Anforderungen zu erfüllen.

Risiken, die sich auf den Rechnungslegungsprozess auswirken können, ergeben sich zum Beispiel aus der zu späten oder falschen Erfassung von Geschäftsvorfällen oder der Nichtbeachtung von Bilanzierungsregeln. Auch die Nichterfassung von Geschäftsvorfällen stellt ein potenzielles Risiko dar. Um Fehler zu vermeiden, basiert der Rechnungslegungsprozess auf der Trennung von Verantwortlichkeiten und Funktionen bzw. Zuständigkeiten sowie Plausibilitätsprüfungen im Rahmen der Berichterstattung. Sowohl die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften als auch die darauf aufbauenden Konsolidierungsmaßnahmen sind durch eine konsistente Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“ gekennzeichnet. Vor den jeweiligen Abschlussterminen sind umfangreiche und detaillierte Checklisten abzuarbeiten. Der Rechnungslegungsprozess ist vollständig in das Risikomanagementsystem der NORMA Group einbezogen. Damit ist sichergestellt, dass rechnungslegungsrelevante Risiken frühzeitig erkannt und somit ohne Verzug Maßnahmen zur Risikovorsorge und -abwehr ergriffen werden können.

Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der NORMA Group wird über das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gewährleistet. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgen auch dazu regelmäßige Überprüfungen rechnungslegungsrelevanter Prozesse durch die Interne Revision. Diese wird auch von externen Spezialisten unterstützt. Im Rahmen der Abschlussprüfung führt der Abschlussprüfer auch Prüfungshandlungen im Bereich des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems entsprechend dem risikoorientierten Prüfungsansatz durch.

Die IFRS-Rechnungslegung, wie sie in der EU anzuwenden ist, ist in einem Bilanzierungshandbuch mit Kontierungsrichtlinie (IFRS Accounting Manual) zusammengefasst. Alle Konzerngesellschaften müssen die darin beschriebenen Standards dem Rechnungslegungsprozess zugrunde legen. Wesentliche Ansatz- und Bewertungsmaßstäbe, zum Beispiel für Ansatz und Bewertung von Anlagevermögen, Vorräten und Forderungen sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten, sind verbindlich definiert. Weiterhin werden vor Beginn des jeweiligen Abschlussprozesses „IFRS Instruction Letters“ an alle Konzerngesellschaften versendet und wesentliche Bilanzierungsanforderungen nochmals erläutert. Steuerliche Fragestellungen und Verantwortlichkeiten werden in einer Konzernsteuerrichtlinie geregelt. Darüber hinaus bestehen im Konzern systemgestützte Meldemechanismen, um die einheitliche Behandlung gleicher Sachverhalte konzernweit zu gewährleisten.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts gilt ein für alle Gesellschaften vorgegebener Terminplan. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften werden von diesen nach den maßgeblichen lokalen Rechnungslegungsvorschriften und nach IFRS aufgestellt. Konzerninterne Liefer-

und Leistungsbeziehungen werden von den Gruppengesellschaften auf gesondert gekennzeichneten Konten erfasst. Die Salden der konzerninternen Verrechnungskonten werden auf der Basis definierter Richtlinien und Zeitpläne über Saldenbestätigungen abgeglichen. Die Finanzberichterstattung der Konzerngesellschaften erfolgt über das Reporting-System COGNOS. Entsprechend der regionalen Segmentierung der NORMA Group wird die fachliche Verantwortung für den Finanzbereich sowohl von den Finanzverantwortlichen in den Gruppengesellschaften als auch von dem regionalen CFO für das jeweilige Segment getragen. Sie sind in die Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften eingebunden. Die übergreifende Qualitätssicherung der in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gruppengesellschaften wird durch die Zentralabteilung Group Accounting, Tax & Reporting wahrgenommen, die für die Erstellung des Konzernabschlusses verantwortlich ist. Die Erstellung des zusammengefassten Lageberichts liegt in der Verantwortung der Zentralabteilung Investor Relations, die direkt an das für den Bereich Finanzen zuständige Mitglied im Vorstand (CFO) der NORMA Group berichtet. Zudem werden sowohl die Daten und Angaben der Gruppengesellschaften als auch die für die Konzernabschlusserstellung erforderlichen Konsolidierungsmaßnahmen sowie die Angaben im zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken im Rahmen der risikoorientierten Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts durch den externen Abschlussprüfer verifiziert.

Die von den Gruppengesellschaften der NORMA Group verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme werden weiter sukzessive auf den Konzernstandard Microsoft Dynamics 365 vereinheitlicht. In allen Systemen liegen gegliederte Zugriffsberechtigungen vor. Über Art, Ausgestaltung und Vergabepraktiken der Zugriffsberechtigungen entscheiden die jeweiligen Geschäftsführungen in Abstimmung mit den zentralen Fachabteilungen.

Risiko- und Chancenprofil der NORMA Group

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Risiko- und Chancenprofils bewertet die NORMA Group die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten. Die finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken werden anhand der Auswirkung auf das Ergebnis bzw. die Liquidität des Konzerns bewertet. Dabei werden die folgenden vier Kategorien mit Bezug auf die potenziell maximale, durchschnittliche jährliche Auswirkung im Betrachtungszeitraum des Risikomanagementsystems verwendet:

- gering: bis zu EUR 5 Mio. Ergebnis- bzw. Liquiditätseffekt
- moderat: mehr als EUR 5 Mio. und bis zu EUR 15 Mio. Ergebnis- bzw. Liquiditätseffekt
- wesentlich: mehr als EUR 15 Mio. und bis zu EUR 30 Mio. Ergebnis- bzw. Liquiditätseffekt
- hoch: mehr als EUR 30 Mio. Ergebnis- bzw. Liquiditätseffekt


Die für die Bewertung von Chancen und Risiken verwendeten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden anhand der folgenden vier Kategorien quantifiziert:

- unwahrscheinlich: bis zu 5 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- möglich: mehr als 5 % und bis zu 25 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- wahrscheinlich: mehr als 25 % und bis zu 50 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- sehr wahrscheinlich: mehr als 50 % Eintrittswahrscheinlichkeit

Im Fortgang werden die wesentlichen Risiko- und Chancenbereiche im Kontext des Geschäftsmodells der NORMA Group dargestellt. Das Risiko- und Chancenprofil stellt dabei – wenn nicht anders angegeben – die Einschätzung des Managements der NORMA Group zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 dar. Die finanziellen

Auswirkungen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten werden dabei als Netto-Effekte dargestellt, d.h. unter Berücksichtigung bereits eingeleiteter Gegenmaßnahmen. Zusätzlich zur Gesamteinschätzung der wesentlichen Risikobereiche werden auch innerhalb der Risikobereiche identifizierte, wesentliche Einzelrisiken dargestellt. Wesentliche Einzelrisiken liegen vor, sofern die potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis bzw. die Liquidität der NORMA Group – unabhängig von der Eintrittswahrscheinlichkeit – mit über EUR 10 Mio. bewertet werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die NORMA Group ist einer Reihe finanzwirtschaftlicher Risiken, einschließlich Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Das Finanzrisikomanagement der Gruppe konzentriert sich auf die Risikoidentifikation, -bewertung und -begrenzung und ist darauf ausgerichtet, mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren. Zur Absicherung bestimmter Risikopositionen werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Finanzrisikomanagement wird von der Abteilung Group Treasury & Insurance (Group Treasury) durchgeführt. Die Verantwortungsbereiche und notwendigen Kontrollen, die im Zusammenhang mit dem Risikomanagement stehen, werden vom Management der Gruppe festgelegt. Group Treasury ist in enger Abstimmung mit den operativen Einheiten des Konzerns für die Identifikation, Bewertung und Absicherung von Finanzrisiken verantwortlich. In diesem Zusammenhang wirken diverse Prozesse und organisatorische Strukturen zusammen, um Chancen und Risiken regelmäßig zu messen, zu bewerten und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Group Treasury erstellt regelmäßig Analysen hinsichtlich Ausfall-, Zins- und Währungs- sowie Liquiditätsrisiken. Die Ergebnisse werden anschließend intern erörtert und entsprechende Maßnahmen definiert. Über wesentliche Risiken unterrichtet das Group Treasury zudem die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter relevanter Abteilungen im Rahmen eines zweimal im Monat tagenden Gremiums und diskutiert dabei den Umgang mit diesen Risiken sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die NORMA Group.  **KONZERNANHANG**

Kapitalrisikomanagement

Die Zielsetzung der NORMA Group bei der Steuerung ihres Kapitals besteht primär darin, nachhaltig ihre Schulden bedienen zu können und finanzielle Stabilität zu erhalten. In Bezug auf einen sehr geringen Anteil ihrer lang laufenden Finanzierungsverträge (Schuldscheintranche aus dem Jahr 2014) ist die NORMA Group zur Einhaltung der Finanzkennziffer (Financial Covenant) Total Net Debt Cover (Verschuldung im Verhältnis zum bereinigten Konzern-EBITDA) verpflichtet. Diese Kennzahl und deren Einhaltung werden ebenso wie die Höhe der Nettoverschuldung und die Fälligkeitsstruktur der Finanzschulden kontinuierlich überwacht. Wertänderungen der in diese Finanzkennziffer eingehenden Größen werden mittels langfristiger Hedgingstrategien begrenzt. Sonstige Financial Covenants existieren nur innerhalb eines 2019 ausgehandelten, syndizierten Bankkredits und werden lediglich im Vorfeld möglicher M&A-Transaktionen getestet, ohne ein Kündigungsrecht der Gläubigerbanken zu begründen.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen darin, dass Vertragspartner der NORMA Group ihren aus der Geschäftstätigkeit und den Finanztransaktionen entstehenden Verpflichtungen nicht nachkommen. Dabei sind Ausfallrisiken im Hinblick auf Einlagen und andere abgeschlossene Geschäfte bei Kredit- und Finanzinstituten aufgrund der Art der betreffenden Aktiva und Geschäftsbeziehungen sowie der Solidität der bestehenden Bankenpartner aktuell keine wesentliche Risikokategorie für die NORMA Group. Dennoch wird die Bonität der Vertragspartner kontinuierlich überwacht und im Zuge von regelmäßigen Senior-Management-Meetings diskutiert.

Relevante Ausfallrisiken können sich hingegen im Hinblick auf die operativen Geschäftsbeziehungen zu Kunden ergeben und betreffen ausstehende Forderungen sowie zugesagte Geschäfte. Zur Minimierung der Ausfallrisiken von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überprüft die NORMA Group Neukunden auf ihre Bonität. Zudem beliefert sie Kunden, deren Bonität den Konzernanforderungen nicht genügen bzw. die in Zahlungsverzug geraten sind, in der Regel nur gegen Vorkasse. Das diversifizierte Kundenportfolio reduziert die finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken zusätzlich. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken wird trotz der genannten Maßnahmen als wahrscheinlich eingeschätzt, insbesondere da sich weiterhin künftige Auswirkungen der volkswirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklungen auf potenzielle Insolvenzen einzelner Kunden nicht vollumfänglich abschätzen lassen [📖 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE UND KONJUNKTURELLE RISIKEN](#). Die potenziellen finanziellen Auswirkungen der Ausfallrisiken werden in Anbetracht der relevanten Faktoren, beispielsweise der tatsächlichen Forderungsausfälle der Vergangenheit, sowie aufgrund der eingeleiteten Gegenmaßnahmen hingegen wie im Vorjahr als gering eingestuft.

Liquiditätsrisiken und -chancen


Umsichtiges Liquiditätsrisikomanagement verlangt das Halten von ausreichenden Zahlungsmitteln oder marktgängigen Wertpapieren, die Verfügbarkeit von Finanzierungen über zugesagte Kreditlinien in angemessener Höhe und die Fähigkeit zur Glatstellung von Marktpositionen. Aufgrund der Dynamik des Geschäfts der NORMA Group ist das Group Treasury bestrebt, die Flexibilität bei Finanzierungen durch Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit zugesagter Kreditlinien zu gewährleisten. Dabei verfolgt die NORMA Group als oberstes Ziel die Sicherstellung der kontinuierlichen Zahlungsfähigkeit aller Konzernunternehmen. Verantwortlich für das Liquiditätsmanagement und damit für die Minimierung der Liquiditätsrisiken ist das Group Treasury. Zum 31. Dezember 2023 beliefen sich die flüssigen Mittel (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) auf EUR 165,2 Mio. (2022: EUR 168,7 Mio.). Zudem verfügt die NORMA Group durch eine fest zugesagte revolving Kreditlinie bei nationalen und internationalen Kreditinstituten in Höhe von insgesamt EUR 100 Mio. über eine hohe finanzielle Flexibilität. Zum 31. Dezember 2023 wurde die zugesagte Kreditlinie nicht gezogen (Vorjahr: EUR 43 Mio.). Darüber hinaus hat die NORMA Group im Jahr 2019 ein Commercial-Paper-Programm mit einem Gesamtvolumen in Höhe von EUR 300 Mio. aufgelegt, das flexibel genutzt werden kann, um kurzfristige Liquiditätsbedarfe zu decken. Diese mit Inhaberschuldverschreibungen gleichzusetzenden Geldmarktpapiere werden revolving für einen kurzfristigen Zeitraum von 1 bis 52 Wochen begeben und erlauben somit eine bedarfsgerechte Steuerung der gruppeneigenen Liquidität. Zum 31. Dezember 2023 wurde das Commercial-Paper-Programm in einem Volumen von EUR 0 Mio. (2022: EUR 25 Mio.) als Refinanzierungsquelle genutzt.

Finanzwirtschaftliche Chancen sieht die NORMA Group unter anderem in der guten Bonität sowie der soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die marktkonforme Kapitalkosten ermöglicht. Demnach zeichnet sich die im Jahr 2019 abgeschlossene Finanzierung durch eine Erhöhung der zugesagten Freiheitsgrade und niedrigere Zinskosten aus. Dieser Bankkredit über EUR 250 Mio. beinhaltet zusätzlich eine Nachhaltigkeitskomponente, die an ein externes Rating gekoppelt ist. Im Jahr 2023 erreichte die NORMA Group – wie bereits auch im Vorjahr – ein entsprechendes Nachhaltigkeits-Scoring, womit Einsparungen in der externen Kreditmarge realisiert werden konnten. Die liquiditätsbezogenen Chancen werden trotz der aktuell global unsicheren volkswirtschaftlichen und konjunkturellen Lage (siehe auch [📖 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE UND KONJUNKTURELLE RISIKEN UND CHANCEN](#)) insbesondere aufgrund der stabilen Geschäftsbeziehung mit Bankenpartnern und der daraus resultierenden Reputation an den Kapitalmärkten als wahrscheinlich eingeschätzt. Im Zuge des weltweiten Zinsanstiegs im Jahr 2023 kommt es auch für die NORMA Group zu einer Erhöhung der Fremdkapitalkosten. Die Chancen dieser Zinswende durch optimierte Verwendung von liquiden Mitteln wird als wahrscheinlich angesehen, obgleich die finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt werden. [📖 FINANZLAGE](#)

Aktuell beinhaltet nur noch ein sehr geringer Anteil der Finanzierungsverträge des Konzerns marktübliche Kreditrahmenbedingungen (Financial Covenants). Sollten diese nicht eingehalten werden, hätten die kreditgebenden Banken und Investoren das Recht, diese Verträge neu zu bewerten und/oder höhere Kreditmargen zu verlangen. Vor dem Hintergrund der im Jahr 2020 durchgeführten Maßnahmen hätte die Nichteinhaltung der Financial Covenants wie im Vorjahr geringe finanzielle Auswirkungen. Ungeachtet des Umfangs von Financial Covenants wird deren Einhaltung kontinuierlich überwacht, um bei Bedarf frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können und Verschlechterungen der Bedingungen zu vermeiden. Zur Sicherung von Bilanzpositionen in Fremdwährung, deren Bewertung zu Schwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung führt, nutzt die NORMA Group bei Bedarf rollierende Sicherungsgeschäfte. Das Group Treasury stellt sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität bzw. zugesagte Kreditlinien zur Verfügung stehen, um etwaige Zahlungsmittelabflüsse in Zusammenhang mit diesen Sicherungsmaßnahmen decken zu können. Dies wird kontinuierlich mittels Risikosimulationen überwacht und in Senior-Management-Meetings diskutiert. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Liquiditätsrisiken die Aktivitäten der NORMA Group negativ beeinflussen, ist aufgrund der hohen finanziellen Flexibilität durch zugesagte und noch nicht vollständig genutzte Bankkreditlinien als unwahrscheinlich zu beurteilen. Das Risiko, dass Financial Covenants nicht eingehalten werden, wird aufgrund der aktuellen Profitabilität und des operativen Cashflows nach wie vor als unwahrscheinlich eingeschätzt. Für den Fall eines (kurzfristig) erhöhten Liquiditätsbedarfs, der aktuell ausgehandelte Linien übersteigt, werden die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung zu marktgerechten Konditionen, unter anderem durch Begebung von neuen Schuldverschreibungen am Commercial-Paper-Markt – wie im Vorjahr – als gut eingeschätzt.

Währungskursentwicklungen

Als international agierendes Unternehmen ist die NORMA Group in mehr als 100 Ländern tätig und demzufolge Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Als wesentliche risikobehaftete Fremdwährungspositionen werden vor allem die Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Schweizer Franken, Chinesischer Renminbi, Polnischer Złoty, Schwedische Krone, Tschechische Krone, Singapur-Dollar, Indische Rupie, Serbischer Dinar und Mexikanischer Peso gesehen.

Fremdwährungsrisiken werden, soweit sie nicht gegeneinander aufgerechnet werden können, nach Bedarf durch Terminkontrakte abgesichert. Die hohe Volatilität vieler Hauptwährungen sowie der besondere Einfluss des US-Dollars auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern stellen ein nicht unbedeutendes Risiko dar, das nur teilweise und nur für eine kurzfristige Periode abgesichert werden kann. Mittelfristig wirkt die NORMA Group dem Währungsrisiko durch eine zunehmend lokale Produktion entgegen.  **PRODUKTION UND LOGISTIK**


Da der Konzern mit seinen Landesgesellschaften operativ in den wichtigsten Fremdwährungsländern vertreten ist, sind ausreichende Cash-in- und Cash-out-Möglichkeiten zum Abfangen kurzfristiger Währungsschwankungen durch gezielte Einnahmen- und Ausgabensteuerung gegeben. Durch den im Geschäftsjahr 2019 refinanzierten syndizierten Bankkredit wurde die Flexibilität in der Fremdwährungssteuerung zusätzlich erhöht. Der syndizierte Bankkredit sieht eine Ausnutzung der Kreditlinien in verschiedenen Währungen vor (beispielsweise US-Dollar- und Euro-Tranchen). Die verbleibenden Fremdwährungsrisiken werden in der Gruppe kontinuierlich überwacht und im Falle von Risikoüberschreitungen mittels derivativer Sicherungsinstrumente zeitlich rollierend in den Euro überführt. Translationsrisiken werden kontinuierlich vom Group Treasury überwacht. Es ergeben sich dennoch Umrechnungseffekte von Positionen aus der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung der Tochtergesellschaften in Fremdwährungsgebieten zu denen in Euro.

Die potenziellen finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken im Zusammenhang mit Währungskursveränderungen werden auf Basis der durchgeführten Sensitivitätsanalysen wie im Vorjahr als

gering bewertet. Die Wahrscheinlichkeit für den Eintritt dieser Chancen und Risiken wird hinsichtlich der weiteren Entwicklung der relevanten Währungskurse wie im Vorjahr als sehr wahrscheinlich eingeschätzt.

Zinsänderungen

Veränderungen der Marktzinsen weltweit wirken sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten aus und können daher zu Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Das Zinsänderungsrisiko der NORMA Group entsteht vor allem aus langfristigen Fremdkapitalaufnahmen.

Aktuell sind Fremdkapitalaufnahmen zum Teil über feste Kreditzinsen begeben und unterliegen somit keinem Zinsänderungsrisiko.  [ZIELE UND STRATEGIEN DES FINANZ- UND LIQUIDITÄTSMANAGEMENTS](#)

Ursprünglich variabel verzinsten Kredite wurden teilweise mittels derivativer Instrumente synthetisch in Festzinspositionen überführt. Die NORMA Group hat rund 60 % der variabel verzinsten USD-Darlehen im Gegenwert von EUR 63 Mio. zinsgesichert. Die verbleibenden variabel verzinsten USD-Darlehen sind ungesichert und werden kontinuierlich durch das Group Treasury überwacht. Variabel verzinsten EUR-Darlehen in Höhe von EUR 217 Mio. sind dagegen ungesichert. Aufgrund der konzerninternen Zinserwartung wird diese Position bewusst nicht zinsgesichert. Für den Fall einer Zinserhöhung würde das Group Treasury mit entsprechenden Sicherungsmaßnahmen das Zinsänderungsrisiko begrenzen.

Da im Euroraum in jüngster Vergangenheit eine restriktivere Geldpolitik vorherrschte, stuft die NORMA Group das Risiko von weiteren Zinserhöhungen kurzfristig als möglich (Vorjahr: „sehr wahrscheinlich“) und mittelfristig als unwahrscheinlich (Vorjahr: „wahrscheinlich“) ein. In Anbetracht des aktuellen Zinsniveaus im Euroraum werden die Chancen einer Zinssenkung kurz- und mittelfristig als sehr wahrscheinlich (Vorjahr: „unwahrscheinlich“) eingeschätzt. Im US-Dollar-Raum werden Zinssenkungen ebenfalls als sehr wahrscheinlich angesehen, was zu entsprechenden Chancen für die NORMA Group führen könnte. Das Risiko steigender US-Zinsen schätzt die NORMA Group als sehr unwahrscheinlich (Vorjahr: „sehr wahrscheinlich“) ein. Vor dem Hintergrund der bereits durchgeführten Maßnahmen zur Optimierung der Finanzierungsstrukturen werden die mit diesen Risiken und Chancen verbundenen finanziellen Auswirkungen als gering bewertet.

Zusammenfassend schätzt die NORMA Group die Chancen aus Zinsänderungen als sehr wahrscheinlich (Vorjahr: „unwahrscheinlich“), Risiken aus Zinsänderungen hingegen als möglich (Vorjahr: „sehr wahrscheinlich“) ein. Die möglichen Auswirkungen werden in allen Szenarien wie im Vorjahr als moderat eingestuft.

Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Risiken und Chancen


Der Erfolg der NORMA Group hängt nicht unwesentlich von den makroökonomischen Entwicklungen ihrer Absatzmärkte und der Absatzmärkte ihrer Kunden ab. Deshalb werden sowohl in der Planung als auch im Risiko- und Chancenmanagement wichtige Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung weltweit berücksichtigt. Für die Einschätzung der makroökonomischen Entwicklung nutzt die NORMA Group unter anderem Prognosen allgemein anerkannter Institutionen wie etwa des IWF, der Deutschen Bundesbank und renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die konjunkturelle Entwicklung wesentlich durch den Russland-Ukraine-Krieg, Inflationsentwicklungen und die globalen Tendenzen zur politischen und wirtschaftlichen Fragmentierung beeinflusst. Das weiterhin anhaltende hohe Inflationsniveau führte wiederum zu Zinserhöhungen der Zentralbanken und letztendlich zu einer Abschwächung der Konjunktur im abgelaufenen Geschäftsjahr. Laut IWF betrug das globale Wachstum im Jahr 2023 3,1 %.

Auch für das aktuelle Geschäftsjahr wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin als wesentlicher Risikofaktor für die Geschäftstätigkeit der NORMA Group angesehen, wobei insbesondere die zukünftige Zinsentwicklung und das Inflationsniveau in Verbindung mit der Nachfrageentwicklung als wesentliche Einflussgrößen wirken. Als wesentliche Risikofaktoren wirken zudem potenzielle neue oder sich verschärfende geopolitische Konflikte, wie beispielsweise der anhaltende Russland-Ukraine-Krieg sowie der Nahost-Konflikt, und mögliche Auswirkungen solcher Konflikte auf die globalen Wertschöpfungsketten. Zudem könnte das Ergebnis der US-Präsidentenwahlen wesentliche Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben. Zwar erwarten renommierte Wirtschaftsforschungsinstitute global betrachtet keine Rezession für das Geschäftsjahr 2024, jedoch aufgrund der weiterhin angespannten Konjunktur ein schwaches Wirtschaftswachstum von 3,1 %.

In der Würdigung der möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklungen gelangt die NORMA Group zu der Einschätzung, dass eine gegenüber den Planungsannahmen negative Entwicklung der Weltkonjunktur derzeit unter Berücksichtigung dieser Risiken als möglich eingestuft wird. Sollte es durch diese Faktoren zu einer Beeinträchtigung der weltweiten Nachfrage kommen, werden die finanziellen Abweichungen gegenüber der Planung als moderat eingeschätzt. Eine über die Planungsannahmen hinausgehende positive Entwicklung der Weltkonjunktur stellt für die NORMA Group eine Chance dar. Dass sich die weltweite konjunkturelle Lage und somit das Ergebnis der NORMA Group über die Planungsannahmen hinaus verbessern, schätzt die Gesellschaft gleichfalls als möglich ein. In der Gesamtbetrachtung des aktuellen makroökonomischen Klimas sowie der darauf basierenden Aussichten werden die möglichen finanziellen Auswirkungen dieser Chancen wie im Vorjahr ebenfalls als moderat bewertet.

Branchenspezifische und technologische Risiken und Chancen


Die branchenspezifischen und technologischen Risiken und Chancen der NORMA Group sind in hohem Maße mit den Verhältnissen und Entwicklungen in den jeweiligen Kundenbranchen verknüpft  **PRODUKTE UND ENDMÄRKTE**. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kundenbranchen in den für die NORMA Group relevanten Regionen EMEA, Amerika und Asien-Pazifik teils spezifische Charakteristika und Herausforderungen aufweisen.

Der Bereich Water Management stellt für die NORMA Group strategisch die bedeutsamste Branche dar. Entsprechend wurde dieser Bereich durch die in den Vorjahren erfolgten Akquisitionen konsequent gestärkt und wird weiter ausgebaut werden. Hier ergeben sich aus der in vielen Regionen zu beobachtenden zunehmenden Ressourcenknappheit und dem in diesem Zusammenhang gebotenen verantwortungsvollen Umgang mit der wichtigen Ressource Wasser sowie auf der anderen Seite zunehmenden Starkregenereignissen in unterschiedlichen Regionen der Welt unternehmerische Chancen.

Die Geschäftsaktivitäten mit Erstausrüstern für Pkw und Nfz sowie Kunden im Bereich Aftermarket repräsentieren für die NORMA Group nach wie vor die nach Umsatz betrachtet wesentlichsten Endmärkte. In diesem Bereich stellen insbesondere die weltweit immer strenger werdenden Emissionsvorgaben sowie der zunehmende Einsatz umweltfreundlicherer Antriebstechnologien eine Entwicklung dar, die für die NORMA Group mit unterschiedlichen Chancen und Risiken verbunden ist. So umfasst das aktuelle Produktportfolio der NORMA Group eine Vielzahl von Produktlösungen, die bei Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen mit Verbrennungsmotor, inklusive Hybridfahrzeugen, zur Reduktion von Emissionen beitragen und die Kunden somit bei der Erfüllung der immer strenger werdenden Emissionsvorgaben unterstützen.

Auch für den Wachstumsmarkt der Elektromobilität ist die NORMA Group durch ihr zukunftsfähiges Produktportfolio gut aufgestellt. Demnach stellen die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Bezug auf rein batteriebetriebene Elektrofahrzeuge sowie Hybridfahrzeuge einen strategischen Schwerpunkt dar, im Rahmen



dessen neue Produktlösungen erarbeitet und bestehende Produkte kontinuierlich weiterentwickelt werden. Regulatorische Maßnahmen wie verschärfte Abgasnormen und die damit verbundene verstärkte Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und Produkten eröffnen der NORMA Group somit im Bereich Mobility & New Energy vielfältige Chancen.

Demgegenüber können sich aus der anhaltenden Diskussion um die Einhaltung von Emissionsstandards bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor für die NORMA Group Risiken ergeben. Diesen begegnet die NORMA Group durch kontinuierliche Initiativen mit dem Ziel der Technologie- und Innovationsführerschaft sowie einer Fokussierung auf Kunden und Märkte. Entsprechend analysiert die NORMA Group systematisch aktuelle Marktentwicklungen im Bereich von Zukunftstechnologien und bringt daran angelehnt konsequent neue Produkte hervor. Im Kontext eines stetig steigenden Anteils rein batteriebetriebener Elektrofahrzeuge wird es für die NORMA Group auch weiterhin wichtig sein, in diesem dynamischen Umfeld passende innovative Produktlösungen anbieten zu können. Im Bereich brennstoffzellenbetriebener Fahrzeuge konnten bereits ebenfalls erfolgreich Produkte am Markt platziert werden. So beliefert die NORMA Group bereits seit 2018 ein Leitungssystem für ein Brennstoffzellenfahrzeug in Serie, wodurch sich bis heute eine Vielzahl weiterer Forschungs- und Folgeprojekte ergeben hat.  **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Ein weiteres Element des Risiko- und Chancenmanagements der NORMA Group ist die starke Kundendiversifikation in unterschiedlichen Abnehmerbranchen. Langfristigen branchenspezifischen Chancen und Risiken begegnet die NORMA Group mit einer konsequenten Innovationspolitik und regelmäßigen Marktanalysen, wodurch die zielgerichtete Identifikation und Fokussierung von wachstumsstarken Zukunftsmärkten bestmöglich unterstützt wird.

Zusammenfassend werden die branchenspezifischen und technologischen Chancen und Risiken als möglich mit einer moderaten finanziellen Auswirkung bewertet.

Unternehmensstrategische Risiken und Chancen


Das strategische Ziel der NORMA Group ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Im Hinblick auf dieses Ziel verfolgt die NORMA Group die Strategie, die Geschäftsaktivitäten durch organisches Wachstum sowie selektive wertsteigernde Akquisitionen profitabel auszuweiten und eine breite Diversifikation hinsichtlich der Produkte sowie der Regionen und Endmärkte zu erreichen, um damit weniger abhängig von einzelnen Produkten, Regionen und Endmärkten zu werden. Damit einher geht der Anspruch der NORMA Group, mit Innovationen, einer überlegenen Produktqualität und starken Marken in bestehenden Endmärkten zu wachsen bzw. neue Endmärkte zu erschließen sowie die Effizienz der Unternehmensprozesse in allen Funktionsbereichen und Regionen kontinuierlich zu verbessern.  **STRATEGIE UND ZIELE**. Weiterhin adressiert die NORMA Group mit ihrer strategischen Ausrichtung Nachhaltigkeitsthemen, wie zum Beispiel den Klimawandel sowie Wasser- und Ressourcenknappheit, und verfolgt entsprechende Aktivitäten im Rahmen des unternehmensweiten CSR-Programms. Die sich ergebenden Chancen und Risiken werden dabei regelmäßig evaluiert.  **KLIMASCHUTZ**

Neben den strategischen Aktivitäten zur organischen Weiterentwicklung des Geschäfts sieht die NORMA Group insbesondere in der Strategie, die Geschäftsaktivitäten durch selektive wertsteigernde Akquisitionen profitabel auszuweiten, erhebliche Chancen, das finanzielle Ergebnis des Konzerns nachhaltig zu steigern. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres hat die NORMA Group eine Vereinbarung zum Kauf des italienischen Spezialisten für Bewässerungsprodukte Teco Srl unterzeichnet. Die Akquisition erfolgt im Rahmen der Wachstumsstrategie für den Bereich Water Management in Europa. Die Akquisition ist am 29. Februar 2024 vollzogen worden. Die Integration soll im Verlauf des Jahres 2024 erfolgen. Den Erfolg dieser Strategie konnte die NORMA Group mit den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen bereits mehrfach belegen. Sollte die Entwicklung der

akquirierten Unternehmen jedoch im Einzelfall hinter den Erwartungen zum Akquisitionszeitpunkt zurückbleiben oder die Integration schwieriger als angenommen voranschreiten, könnten sich aus Akquisitionen jedoch auch Risiken für die NORMA Group ergeben. Mit den von der NORMA Group formulierten Ansprüchen an die Profitabilität potenzieller Akquisitionsobjekte, sorgfältigen Due-Diligence-Maßnahmen im Vorfeld der Akquisition sowie abgestimmten Integrationsplänen ist die NORMA Group gleichwohl der Auffassung, diese Risiken angemessen begrenzen zu können.

Des Weiteren ergeben sich für die NORMA Group aus der breiten Diversifikation hinsichtlich der Produkte sowie der Regionen und Endmärkte Chancen im Hinblick auf die Erreichung der finanziellen Ziele. Sollte die Nachfrage in einzelnen Regionen und Endmärkten oder die Nachfrage nach einzelnen Produkten temporär hinter den Planungen zurückbleiben, besteht für die NORMA Group die Chance, dies über andere Regionen, Endmärkte oder Produkte zu kompensieren. Die breite Diversifikation hinsichtlich der Produkte sowie der Regionen und Endmärkte impliziert jedoch eine gewisse Komplexität, deren Beherrschung für die NORMA Group auch mit Risiken verbunden sein kann. Da die Diversifikationsbestrebungen der NORMA Group sowohl in Bezug auf die Regionen und Endmärkte als auch in Bezug auf die Produkte Schritt für Schritt vollzogen werden, können diese Risiken über eine entsprechende Anpassung der Organisation an veränderte Gegebenheiten sachgerecht begrenzt werden. Entsprechend adressiert die NORMA Group kontinuierlich die Komplexitätsreduzierung und Straffung des bestehenden Produktportfolios.

Im Hinblick auf die Effizienz der Unternehmensprozesse kann die NORMA Group durch die globale Ausrichtung Produktionsprozesse, die einen höheren manuellen Montageaufwand erfordern, in Ländern mit geringeren Lohnkosten ansiedeln und somit die Profitabilität absichern bzw. weiter steigern. Mit den entsprechenden Standortentscheidungen und den damit verbundenen Investitionen sind jedoch unweigerlich Risiken verbunden, sofern sich wesentliche bei der Investitionsentscheidung getroffene Annahmen nicht bewahrheiten. Dies betrifft beispielsweise Zusatzkosten aufgrund operativer Verzögerungen bei der Umsetzung von Standortverlagerungen oder nicht vollumfänglich realisierte Effizienzsteigerungen bzw. Kostenreduktionen. Die entsprechenden Risiken adressiert die NORMA Group mit sorgfältigen Analysen im Vorfeld von Investitionsentscheidungen sowie abgestuften Genehmigungsverfahren. Risiken aus bereits getroffenen Standortentscheidungen werden über alle Regionen hinweg evaluiert und in Entscheidungen zur Optimierung von Standortkapazitäten einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2022 sind Risiken bei der Schließung der Standorts Gerbershausen und der damit einhergehenden Verlagerung von Produktionskapazitäten an den Standort Maintal sowie nach Hustopeče, Tschechien, eingetreten. Insbesondere sind dabei Mehrkosten für Sonderfahrten zur Reduzierung von Lieferverzögerungen sowie ungeplante Projektkosten, zum Beispiel zusätzliche Personalkosten, angefallen. Aufgrund der operativen Probleme hat die NORMA Group auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zur weiteren Stabilisierung umfangreiche Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt. Diese zielen sowohl auf die Minimierung weiterer Zusatzkosten als auch die weitere Optimierung von Produktivität und Effizienzsteigerungen ab. Trotz der etablierten Aktivitäten verbleibt ein Restrisiko, das aber kontinuierlich durch weitere Maßnahmen adressiert wird – beispielsweise im Rahmen des im Frühjahr 2023 initiierten „Step Up“-Programms.  [WACHSTUMS- UND EFFIZIENZPROGRAMM "STEP UP"](#)

In der Zusammenschau der unternehmensstrategischen Initiativen der NORMA Group werden die finanziellen Auswirkungen der mit der Unternehmensstrategie der NORMA Group verbundenen Chancen als moderat und eine positive Abweichung von der Planung als weiterhin möglich bewertet. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen zur Begrenzung der mit der Unternehmensstrategie der NORMA Group verbundenen Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit strategischer Risiken als unwahrscheinlich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen unternehmensstrategischer Risiken als moderat eingestuft werden.

In den einzelnen Segmenten wird die Unternehmensstrategie an die individuellen Marktbedingungen angepasst. So werden Akquisitionen insbesondere in den Ländern, Regionen und Endmärkten getätigt, die für die NORMA Group attraktive Wachstumschancen bieten. Dennoch ist die generelle Einschätzung der unternehmensstrategischen Chancen und Risiken in den Regionen identisch.

Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Rohstoffpreise

Die von der NORMA Group eingesetzten Materialien, insbesondere die Grundmaterialien Stahl und Kunststoff, unterliegen dem Risiko von Preisschwankungen. Die Preisentwicklung wird zudem indirekt durch die weltwirtschaftliche Konjunktur sowie durch institutionelle Kapitalanleger beeinflusst. Die NORMA Group begrenzt das Risiko steigender Einkaufspreise durch ein systematisches Material- und Lieferantenrisikomanagement. Mit einer leistungsfähigen Gruppeneinkaufsstruktur werden Skaleneffekte bei der Beschaffung der wichtigsten Warengruppen genutzt und diese möglichst wettbewerbsfähig beschafft. Diese Gruppeneinkaufsstruktur ermöglicht es auch, die Risiken der einzelnen Segmente untereinander auszugleichen. Zudem ist die NORMA Group stets bestrebt, durch die kontinuierliche Optimierung der Lieferantenauswahl sowie den Einsatz des Best-Landed-Cost-Ansatzes dauerhaft wettbewerbsfähige Beschaffungspreise sicherzustellen. Durch den stetigen technologischen Fortschritt und die Erprobung alternativer Materialien wird zudem versucht, die Abhängigkeit von einzelnen Materialien zu reduzieren. Gegen die Volatilität bei Rohstoffpreisen sichert sich die NORMA Group durch den Abschluss von Verträgen mit einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten je nach Marktlage ab, wodurch Risiken für die Materialversorgung minimiert und Preisschwankungen besser kalkulierbar werden.

Die NORMA Group konnte im Geschäftsjahr 2023 den inflationären Auswirkungen aus dem Vorjahr entgegenwirken. Insgesamt stabilisierte sich die Lage bei den Preisen und der Versorgung in fast allen Bereichen. Insbesondere im 2. Halbjahr 2023 konnten im Einkauf von Stahl und Granulaten deutliche Preisreduktionen erreicht werden. Dennoch wurden die Preise weiterhin durch hohe Legierungszuschläge sowie hohe Energie- und Lohnkosten beeinflusst. Ebenso blieben Verpackungs- und Transportkosten auf einem hohen Niveau. Die Details zu den einzelnen Bereichen werden im Abschnitt [EINKAUF UND LIEFERANTENMANAGEMENT](#) beschrieben.

Unter Berücksichtigung des Beschaffungsportfolios der NORMA Group werden Preissteigerungen bzw. Materialpreisschwankungen bei den Rohstoffen insgesamt als wahrscheinlich angesehen. Durch implementierte Maßnahmen, wie unter anderem mittelfristige Rahmenverträge und ein regelmäßiges Price Monitoring werden die damit einhergehenden finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt. Die Chancen, die sich aus möglicherweise sinkenden Rohstoffpreisen ergeben, werden im Hinblick auf deren finanzielle Auswirkung als moderat (im Vorjahr: „gering“) eingestuft. Vor dem Hintergrund des kompletten Beschaffungsspektrums und unter Berücksichtigung der vorherrschenden Volatilität auf den Rohstoffmärkten werden Preisreduzierungen insgesamt als möglich erachtet.


Lieferanten und Abhängigkeiten von wichtigen Zulieferern


Ausfälle von Lieferanten und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten können zu Materialengpässen und damit zu negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns führen. Um dieses Risiko zu minimieren, arbeitet die NORMA Group ausschließlich mit zuverlässigen, fortschrittlichen und den hohen Qualitätsanforderungen der NORMA Group genügenden Lieferanten zusammen. Alle zentralen und strategisch wichtigen Lieferanten werden im Rahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig besucht und beurteilt. Sofern Anhaltspunkte für Lieferantenausfälle bestehen, werden unverzüglich Ausweichmöglichkeiten evaluiert. Weiterhin werden Risiken durch Insolvenzen von Schlüssellieferanten, fehlende Liefertreue und Qualitätsprobleme durch das

etablierte Supplier Monitoring adressiert. Zudem wirken die vorhandenen Sourcing-Strategien und regelmäßige Materialrisikoanalysen risikoreduzierend. Darüber hinaus ergeben sich für die NORMA Group Chancen zur Reduzierung von Risiken durch die Nutzung des operativen Risikomanagement-Tools. Dieses basiert auf künstlicher Intelligenz, die kontinuierlich über externe Ereignisse und Risiken in Bezug auf Lieferanten, NORMA-Group-Standorte sowie die damit verbundenen Lieferketten informiert und eine unmittelbare Einleitung von Maßnahmen ermöglicht. Insbesondere infolge der globalen Zunahme unvorhersehbarer externer Ereignisse (zum Beispiel geopolitische Konflikte) werden Risiken aus Lieferantenabhängigkeiten als möglich (im Vorjahr: „wahrscheinlich“) angesehen. Unter Berücksichtigung der getroffenen Maßnahmen wird das potenzielle finanzielle Ausmaß jedoch als gering eingeschätzt.

Durch den proaktiven Ansatz sowohl in den bestehenden Lieferantenbeziehungen als auch bei der Identifikation neuer Lieferanten und Rohstoffe werden jedoch auch Chancen gesehen. Daraus resultierende positive Effekte im Vergleich zur Planung werden als möglich eingeschätzt mit geringen finanziellen Auswirkungen.

Qualität und Prozesse

Die Produkte der NORMA Group sind häufig funktionskritisch bezüglich Qualität, Leistungsfähigkeit und Betriebszuverlässigkeit des Endprodukts. Qualitätsmängel könnten zu Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzpflichten oder dem Verlust von Kunden führen. Ein wesentlicher Faktor zur Sicherung des nachhaltigen Unternehmenserfolgs ist daher die zuverlässige Gewährleistung der Produktqualität, sodass die Produkte der NORMA Group einen entscheidenden Mehrwert für die Kunden liefern  **QUALITÄTSMANAGEMENT**. Das Spannungsverhältnis zwischen Kostenführerschaft und Qualitätssicherung stellt dabei eine dauerhafte Herausforderung dar. Das daraus resultierende Risiko wird durch weitreichende Qualitätssicherungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Qualitätsstandards sowie durch die Fokussierung auf innovative und wertschöpfende Verbindungslösungen, die entsprechend vorherrschenden Kundenanforderungen ausgestaltet werden, reduziert. Daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Qualitätsrisiken als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund bestehender Versicherungen gegen Schadensfälle als gering eingestuft werden.

Die NORMA Group ist stets bestrebt, Kostenvorteile zu realisieren und dadurch die Wettbewerbsposition zu stärken. Aus der Entwicklung und Implementierung von Initiativen, die auf die Bereiche Kostendisziplin, kontinuierliche Verbesserung von Prozessen in allen Funktionen und Regionen, Optimierung des Supply-Chain-Managements sowie der Fertigungsprozesse ausgerichtet sind, werden daher positive Impulse für die Geschäftstätigkeit erwartet  **PRODUKTION UND LOGISTIK**. Da die NORMA Group einen fortlaufenden Verbesserungsprozess verfolgt, gibt es über die Planung hinaus Chancen für positive Abweichungen im Bereich dieser Prozesse. Dies gilt für alle Regionen, in denen die NORMA Group aktiv ist. Die Wahrscheinlichkeit für Kostensenkungen wird daher als möglich eingeschätzt. Da eine kontinuierliche Optimierung der Produktionsprozesse jedoch bereits im Rahmen der Planung berücksichtigt ist und die Prozesse bereits sehr effizient gestaltet sind, ist die kurzfristige finanzielle Auswirkung einer Planabweichung durch verbesserte Prozesse gering. Aufgrund umfangreicher, gruppenweiter Aktivitäten zur Nachverfolgung von geplanten Kosteneinsparungen und Prozessverbesserungen wird die Wahrscheinlichkeit, dass diese nicht erreicht werden, als möglich eingeschätzt mit geringen finanziellen Auswirkungen.

Kunden

Kundenrisiken resultieren aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern, durch die der Konzern einen nicht unwesentlichen Anteil des Umsatzes generiert. Diese könnten ihre Verhandlungsmacht ausnutzen und damit

einhergehend den Druck auf die Margen erhöhen. Auch Nachfragerückgänge oder der Verlust dieser Kunden könnten nachteilige Auswirkungen auf das Ergebnis der NORMA Group haben, wobei hier insbesondere wesentliche Risiken aus Auftragsfluktuation bzw. -reduzierungen bei Kunden im Bereich Automotive bestehen. Daher werden sowohl die Auftragseingänge als auch das Kundenverhalten im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses überwacht, um Kundenrisiken frühzeitig zu erkennen. Zudem verfügt die NORMA Group über ein diversifiziertes Kundenportfolio, das die finanziellen Auswirkungen der Kundenrisiken reduziert. Dementsprechend wurden im Geschäftsjahr 2023 mit keinem Kunden mehr als 4 % der Umsätze direkt generiert. Insgesamt wird das Risiko, dass sich Kundenrisiken nachteilig auf die Geschäftstätigkeit auswirken, als möglich eingeschätzt. Die möglichen finanziellen Auswirkungen werden – insbesondere vor dem Hintergrund einer volatilen Nachfrage in den Märkten – dabei weiterhin als moderat eingeschätzt.

Basierend auf der Strategie und dem Ziel, die relevanten Märkte weiter auszubauen, sowie durch ein attraktives Produktangebot und innovative Lösungen konnte Neugeschäft in allen Regionen für NORMA-Group-Produkte gewonnen werden. Daher werden die Chancen für positive Planabweichungen, die sich aus diesem Neugeschäft ergeben, insgesamt als möglich eingeschätzt, jedoch mit einem geringen Effekt auf das Ergebnis.

Risiken und Chancen des Personalmanagements

Der Erfolg der NORMA Group hängt wesentlich von der Einsatzbereitschaft, der Innovationsfähigkeit, dem Know-how und der Integrität der Belegschaft ab. Die Personalarbeit im Konzern zielt daher unter anderem auf den Auf- und Ausbau dieser Kernkompetenzen ab. Der Austritt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Schlüsselkompetenzen sowie ein Engpass geeigneter Arbeitskräfte könnten sich nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der NORMA Group auswirken. Zudem wird der Wettbewerb um die talentiertesten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bedingt durch die demografische Entwicklung und den Fachkräftemangel in den westlichen Industriestaaten sowie zunehmend auch in den für die NORMA Group relevanten Schwellenländern, immer intensiver.

Diesen Risiken tritt die NORMA Group mit weitreichenden Maßnahmenprogrammen entgegen, die auf die Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber ausgerichtet sind. Neben dem Auf- und Ausbau von Weiterbildungs-, Schulungs- und Förderprogrammen sowie wettbewerbsfähigen Entlohnungssystemen zielen insbesondere variable Entgeltsysteme darauf ab, die Ausrichtung der Belegschaft auf den Unternehmenserfolg zu fördern. Im Gegenzug wirken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NORMA Group im Rahmen von Befragungen der Beschäftigten und Verbesserungsinitiativen an der kontinuierlichen Weiterentwicklung der NORMA Group mit. Umfangreiche Personalplanungsmaßnahmen sowie eine Aufgabenverteilung, die auf eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ausgerichtet ist, sichern die NORMA Group gegenüber Risiken ab, die durch den Austritt eines Beschäftigten bei einer effizienten Aufbauorganisation eintreten können. Bei der Identifizierung von potenziellen neuen Fachkräften, die entscheidend zum Unternehmenserfolg beitragen können, lässt sich die NORMA Group auch von Personalberatungen unterstützen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Personalrisiken wird für die NORMA Group insgesamt als möglich eingeschätzt, während die potenziellen finanziellen Auswirkungen aufgrund einer nachhaltigen Personalpolitik als gering angesehen werden.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der konsequenten Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch Bildungs- und Schulungsangebote sowie die gezielte Talentsuche innerhalb des Konzerns fördert die NORMA Group ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schafft dadurch Anreize, die persönlichen Kompetenzen aktiv weiterzuentwickeln. Zudem bietet die NORMA Group ihrer Belegschaft flexible und

familienfreundliche Arbeitszeitmodelle. Durch die genannten Maßnahmen fördert die NORMA Group aktiv den Wissenserhalt und sichert auf diesem Weg auch den Wissensaufbau im Unternehmen, worin Chancen für die künftige Entwicklung der NORMA Group gesehen werden. Der Eintritt dieser Chancen wird als wahrscheinlich eingeschätzt, wohingegen der damit verbundene finanzielle Erfolg als gering eingeschätzt wird.

IT-bezogene Risiken und Chancen

Der Einsatz funktions- und leistungsfähiger IT-Systeme ist für ein innovatives und globales Unternehmen wie die NORMA Group im Hinblick auf die Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist es kritisch für den Erfolg des Unternehmens, die teils über Gesellschafts- und Ländergrenzen hinweg organisierten Geschäftsprozesse der NORMA Group entlang der Wertschöpfungskette mit stabilen und leistungsfähigen IT-Systemen zu unterstützen, die dem Management auf allen Ebenen des Unternehmens zeitnah erforderliche Informationen bereitstellen und eine effiziente Gestaltung der Arbeitsabläufe erlauben. Auch für den Austausch von Informationen mit den Kunden und Lieferanten der NORMA Group sind passgenaue und an die jeweiligen ERP-Systeme angebundene IT-Lösungen von fundamentaler Bedeutung. Im Hinblick auf diese geschäftskritische IT-Infrastruktur besteht das Risiko, dass ein weitreichender Ausfall dieser Systeme, zum Beispiel durch technisch bedingte Fehlfunktionen der Systeme oder Cyberattacken zu schwerwiegenden Störungen des Geschäftsbetriebs führen könnte.

Darüber hinaus sieht die NORMA Group das Risiko, dass Externe unbefugten Zugriff auf sensible Unternehmensinformationen erlangen und diese missbräuchlich verwenden könnten. In diesem Zusammenhang könnte insbesondere der unbefugte Zugriff auf Informationen über Produktionsprozesse, Finanz-, Kunden- und Personaldaten negative Folgen für das Unternehmen haben.

Im Hinblick auf diese Risiken hat die NORMA Group eine Reihe von Maßnahmen implementiert, die in den IT-Risikomanagementprozess eingebettet sind und fortlaufend an sich ändernde Gegebenheiten angepasst werden. So begegnet die NORMA Group den identifizierten IT-Risiken beispielsweise durch eine redundante Bereitstellung der geschäftskritischen Anwendungen und Datenbestände über physisch separierte Rechenzentrumsbereiche, eine dezentrale Datenhaltung und ausgelagerte Datenarchivierung bei einem zertifizierten externen Provider sowie den Einsatz zeitgemäßer Firewalls und E-Mail-Filter sowie eines Security Monitorings durch das dedizierte Security Operations Center (SOC). Der Zugriff von Angestellten auf sensible Informationen wird mithilfe von auf die jeweiligen Stellen zugeschnittenen Berechtigungssystemen, unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung, gesteuert. Schließlich finden regelmäßig Schulungen der Belegschaft sowie Awareness-Kampagnen zu Aspekten der Informationssicherheit statt. Des Weiteren werden strategische Cybersicherheitsmodelle zum Schutz der digitalen Unternehmensinfrastruktur und digitaler Services (zum Beispiel Private und Public Clouds, SaaS-Anwendungen) sukzessive implementiert. Risiken birgt auch die im Jahr 2023 weiter vorangetriebene, schrittweise Überführung alter ERP-Systeme in neue gruppeneinheitliche Systeme. Während der notwendigen Prozessumstellungen in den betroffenen Werken und Distributionszentren kann es zu Anpassungsproblemen auf Prozessebene kommen, die zum Beispiel in Zusatzschichten oder Sonderfrachten münden können. Hier werden erforderlichenfalls redundante interne und externe Ressourcen vorgehalten, um diese Risiken zu mitigieren. Weiterhin können Verzögerungen bei den einzelnen Implementierungsprojekten grundsätzlich zu erhöhten Implementierungskosten führen.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von IT-bezogenen Risiken wird trotz der bestehenden Gegenmaßnahmen in allen Regionen weiterhin als wahrscheinlich und die potenziellen finanziellen Auswirkungen werden weiterhin als moderat eingeschätzt.


Den Risiken aus der Überführung alter ERP-Systeme in neue gruppeneinheitliche Systeme stehen mittelfristig auch Chancen gegenüber, die sich vor allem aus den Potenzialen der Prozessvereinheitlichung und Optimierung über alle Gesellschaften der NORMA Group hinweg ergeben. Die Chancen, die aus dieser Vereinheitlichung resultieren können, werden als wahrscheinlich angesehen. Die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen werden auf einem geringen Niveau erwartet.

Rechtliche Risiken und Chancen

Risiken in Zusammenhang mit Normen und Verträgen

Zukünftige Gesetzes- und Vorschriftenänderungen, insbesondere im Haftungsrecht, Umweltrecht, Steuerrecht und Arbeitsrecht, aber auch steigende Anforderungen im Bereich ESG und EU-Taxonomie sowie sämtliche damit verbundenen Normenänderungen können sich negativ auf die Entwicklung der NORMA Group auswirken. Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften, aber auch gegen vertragliche Vereinbarungen, können zu Strafen, behördlichen Auflagen oder Forderungen seitens Geschädigter führen. Umgekehrt kann die NORMA Group durch Gesetzes- oder Vertragsbrüche Dritter geschädigt werden. Zudem können sich aus fehlerhaften Produkten Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzverpflichtungen ergeben. Des Weiteren können Feststellungen steuerlicher Betriebsprüfungen in Steuernachzahlungen einschließlich Strafen und Zinsen münden.

Wie im Vorjahr betrafen die meisten Rechtsstreitigkeiten arbeitsrechtliche Sachverhalte. Weitere Schwerpunkte waren Auseinandersetzungen mit Kunden bezüglich Kaufpreisforderungen oder behaupteter Produktmängel sowie mit Lieferanten. Darüber hinaus führte die NORMA Group unter anderem verwaltungsrechtliche Prozesse wegen der Verletzung eigener oder fremder IP-Rechte sowie zollrechtliche Verfahren.

Mit den vorhandenen Compliance- und Risikomanagementsystemen wird die Einhaltung der sich fortlaufend ändernden Gesetze und Vorschriften überwacht. Zudem wird sichergestellt, dass vertragliche Pflichten eingehalten werden. Insbesondere wird die Einhaltung von Sanktionen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine durch kontinuierliche Schulungs- und Informationsmaßnahmen sowie laufende Überwachungen sichergestellt. Dem Risiko von Produktfehlern begegnet die NORMA Group mit ihrem konzernweiten Qualitätssicherungsprogramm  [QUALITÄTSMANAGEMENT](#). Darüber hinaus ist die NORMA Group gegen Ansprüche aufgrund etwaiger mangelhafter Produkte versichert.


Insbesondere aufgrund der aktuell zu beobachtenden signifikanten Änderungen im internationalen Steuerrecht (zum Beispiel OECD-BEPS-Initiativen), aus denen sich teilweise ungeklärte Rechtsfragen ergeben, sowie aufgrund der in vielen Ländern zu beobachtenden erhöhten Prüfungsintensität der steuerlichen Betriebsprüfungen bestehen für die NORMA Group steuerrechtliche Risiken.

Insgesamt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken in Zusammenhang mit Normen und Verträgen weiterhin als möglich bewertet. Das Ausmaß der potenziellen finanziellen Auswirkungen dieser Risiken wird aufgrund der vorhandenen Risikomanagementmaßnahmen jedoch als moderat eingeschätzt.

Bekannten rechtlichen Risiken, denen die NORMA Group ausgesetzt ist und deren Eintritt hinreichend konkretisiert ist, wird durch Rückstellungen im Konzernabschluss ausreichend Rechnung getragen.

Sozial- und Umweltstandards

Durch Verletzungen von Sozial- und Umweltstandards könnte die Reputation der NORMA Group beschädigt und dadurch Auflagen, Schadensersatz- oder Beseitigungspflichten ausgelöst werden. Daher hat die NORMA Group

Corporate Responsibility als integralen Bestandteil der Konzernstrategie implementiert. In diesem Zusammenhang wurde in der NORMA Group ein systematisches, gruppenweit einheitliches Umweltmanagementsystem eingeführt, um Unternehmensentscheidungen stets auch vor dem Hintergrund der Vermeidung von Emissionen und des schonenden Umgangs mit Ressourcen zu evaluieren. Zudem investiert die NORMA Group in die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Arbeitssicherheit kontinuierlich zu verbessern.  **BELEGSCHAFT**

Die Eintrittswahrscheinlichkeit negativer Entwicklungen aufgrund von Sozial- und Umweltrisiken wird weiterhin als möglich und ihre potenziellen finanziellen Auswirkungen als gering eingeschätzt.

Die Investitionen im Bereich Corporate Responsibility dienen jedoch nicht ausschließlich der Abwehr von Risiken. Die getroffenen Maßnahmen und Initiativen werden auch als Potenziale gesehen, um sowohl das Unternehmensumfeld als auch die NORMA Group und ihre Stakeholder positiv zu beeinflussen. Deshalb werden die Chancen in diesem Bereich als möglich eingeschätzt. Insgesamt wird von einem geringen Einfluss der Maßnahmen und Initiativen auf die Planung ausgegangen.

Geistiges Eigentum

Verletzungen des geistigen Eigentums können zu Umsatzeinbußen und Reputationsverlust führen. Daher sichert die NORMA Group ihre eigenen Technologien und Innovationen rechtlich ab. Die potenziellen Auswirkungen werden zusätzlich durch die hohe Innovationsgeschwindigkeit sowie die Entwicklung kundenspezifischer Lösungen minimiert. Gleichzeitig kann es auch durch die NORMA Group zu einer Verletzung des geistigen Eigentums Dritter kommen. Deshalb werden Entwicklungen frühzeitig auf potenzielle Patentrechtsverletzungen geprüft. Trotz dieser Maßnahmen verbleibt ein Risiko der Benutzung fremden geistigen Eigentums. Die Wahrscheinlichkeit von Verletzungen geistigen Eigentums wird daher wie im Vorjahr als wahrscheinlich eingeschätzt. Die mit IP-rechtlichen Auseinandersetzungen einhergehenden potenziellen Auswirkungen ebenso wie die möglichen anderen Rechtsverstöße werden jedoch wie im Vorjahr als gering beurteilt. Darüber hinaus werden durch die konsequente Absicherung des geistigen Eigentums und den Aufbau rechtlicher Alleinstellungsmerkmale auch mögliche Chancen, die zu einer geringen Abweichung im Vergleich zur Planung führen können, gesehen.

Beurteilung des Gesamtprofils der Risiken und Chancen durch den Vorstand

Die Gesamtsituation des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation der Chancen und Einzelrisiken aller Kategorien der Geschäftseinheiten und Funktionen. Der Vorstand der NORMA Group erwartet unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen finanziellen Auswirkungen sowie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Geschäftsaussichten keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Gruppe und einzelner Konzerngesellschaften gefährden könnten. Unter Berücksichtigung der aggregierten Chancen ist die NORMA Group nach Ansicht des Vorstands sowohl mittel- als auch langfristig sehr gut aufgestellt, um ihre Marktposition weiter ausbauen zu können und global zu wachsen. Diese Einschätzung wird durch die guten Deckungsmöglichkeiten des Finanzierungsbedarfs gestützt. Die NORMA Group hat sich vor diesem Hintergrund daher nicht um ein offizielles Rating einer führenden Ratingagentur bemüht.

Nach wie vor bestehen für die NORMA Group gesamtwirtschaftliche Risiken in allen Bereichen, weshalb Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele nicht ausgeschlossen werden können. Dem stehen klare Chancen, die durch die Strategie und das konsequente

Chancenmanagement genutzt werden gegenüber, sodass eine Übererfüllung der Renditeziele grundsätzlich möglich ist.

Die dargestellten Veränderungen der einzelnen Chancen und Risiken haben zusammenfassend keine wesentlichen Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil der NORMA Group, wodurch das Unternehmen zu der Einschätzung gelangt, dass sich das Gesamtprofil des Konzerns im Vorjahresvergleich nicht wesentlich verändert hat.

		Eintrittswahrscheinlichkeit					Finanzielle Auswirkung				
		Unwahr-scheinlich	Möglich	Wahr-scheinlich	Sehr wahr-scheinlich	Verände-rung zu 2022	Gering	Moderat	Wesentlich	Hoch	Verände-rung zu 2022
Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken											
Ausfallrisiken				■		▶	■				▶
Liquidität	Risiken	■				▶	■				▶
	Chancen			■		▶	■				▶
Währung	Risiken				■	▶	■				▶
	Chancen				■	▶	■				▶
Zinsänderung	Risiken		■			▼		■			▶
	Chancen				■	▲		■			▶
Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Chancen und Risiken											
Risiken			■			▶		■			▶
Chancen			■			▶		■			▶
Branchenspezifische und technologische Chancen und Risiken											
Risiken			■			▶		■			▶
Chancen			■			▶		■			▶
Unternehmensstrategische Chancen und Risiken											
Risiken		■				▶		■			▶
Chancen			■			▶		■			▶
Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken											
Rohstoffpreise	Risiken			■		▶	■				▶
	Chancen		■			▶		■			▲
Lieferanten	Risiken		■			▼	■				▶
	Chancen		■			▶	■				▶
Qualität	Risiken		■			▶	■				▶
	Chancen		■			▶	■				▶
Prozesse	Risiken		■			▶	■				▶
	Chancen		■			▶	■				▶
Kunden	Risiken		■			▶		■			▶
	Chancen		■			▶	■				▶
Chancen und Risiken im Personalmanagement											
Risiken			■			▶	■				▶
Chancen				■		▶	■				▶
IT-bezogene Chancen und Risiken											
Risiken				■		▶		■			▶
Chancen				■		▶	■				▶
Rechtliche Chancen und Risiken											
Normen und Verträge	Risiken		■			▶		■			▶
Sozial- und Umweltstandards	Risiken		■			▶	■				▶
	Chancen		■			▶	■				▶
Geistiges Eigentum	Risiken			■		▶	■				▶
	Chancen		■			▶	■				▶

1_ Sofern nichts anderes angegeben ist, gilt die Risikoeinschätzung für alle drei Regionalsegmente.

Vergütungsbericht 2023

Der vorliegende Vergütungsbericht beschreibt die Grundprinzipien des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORMA Group SE. Er gibt individualisiert und nach Bestandteilen aufgegliedert Auskunft über die im Geschäftsjahr 2023 gewährten und geschuldeten Vergütungen. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes (§ 162). Darüber hinaus enthält der Vergütungsbericht die individualisierte und nach Bestandteilen aufgegliederte Aufstellung der Vergütung von früheren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern.

Dabei hat der Aufsichtsrat der NORMA Group SE zur Kenntnis genommen, dass die Zustimmung zur Billigung des Vergütungsberichts über die den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORMA Group SE im Geschäftsjahr 2022 individuell gewährte und geschuldete Vergütung für das Geschäftsjahr 2022 auf der Hauptversammlung am 11. Mai 2023 mit 92,28 % der Stimmen sehr gut ausfiel. Daher bleiben die Struktur und Art und Umfang der inhaltlichen Ausführungen im vorliegenden Vergütungsbericht im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2023

Das Geschäftsjahr 2023 war von einem aufgrund von Polykrisen anhaltend herausfordernden Umfeld geprägt. Zu den dominierenden Themen gehörten fortgesetzt der Krieg in der Ukraine, zahlreiche geopolitische Spannungen und eine über weite Teile straffe Zinspolitik der Notenbanken. Auch das zwar etwas abgeschwächte, jedoch weiterhin hohe Preisniveau in vielen Bereichen und eine zwischenzeitlich konjunkturbedingt schwächere Nachfrage wirkten belastend auf die Märkte und Unternehmen. In diesem Umfeld erreichte der Konzernumsatz der NORMA Group einen Wert von EUR 1.222,8 Mio. und blieb damit um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Auch das bereinigte EBIT sank leicht um 1,5 % auf EUR 97,5 Mio. Die bereinigte EBIT-Marge lag, wie bereits auch im Vorjahr, bei 8,0 % (2022: 8,0 %).

Personelle Veränderungen im Vorstand

Im Geschäftsjahr 2023 ergaben sich nachfolgende Änderungen im Vorstand der NORMA Group SE:

Nach dem Ausscheiden von Dr. Michael Schneider zum 31. Dezember 2022 übernahm zunächst Miguel Ángel López Borrego, ein Mitglied des Aufsichtsrats, interimswise bis zur dauerhaften Neubesetzung die Position des Vorstandsvorsitzenden im Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Mai 2023. Sein Amt als Aufsichtsratsmitglied ruhte in dieser Zeit. Weitere Details zu dieser Übergangsphase finden sich im [BERICHT DES AUFSICHTSRATS](#). Mit Wirkung zum 1. Juni 2023 trat Guido Grandi in den Vorstand der NORMA Group SE ein und übernahm den Vorstandsvorsitz. Bereits zuvor war zum 1. Mai 2023 Dr. Daniel Heymann als COO in den Vorstand der NORMA Group SE eingetreten, der das Amt von Dr. Friedrich Klein übernommen hatte. Der Vorstandsvertrag von Dr. Friedrich Klein endete auf eigenen Wunsch und im besten Einvernehmen zum 30. April 2023.

Damit hatte der Vorstand der NORMA Group SE per Ende des Geschäftsjahres 2023 die folgenden drei Mitglieder: Guido Grandi (CEO), Dr. Daniel Heymann (COO) und Annette Stieve (CFO).

System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der aktuellen Fassung vom 28. April 2022 hat der Aufsichtsrat ein klares und verständliches System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder beschlossen, auf dessen Basis die konkrete Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bestimmt wird. Das

Vergütungssystem ist darauf auszurichten, eine nachhaltige und langfristige Wertschöpfung und die Umsetzung der Geschäftsstrategie zu fördern.

Grundlage des Vergütungsberichts ist das auf der ordentlichen virtuellen Hauptversammlung am 30. Juni 2020 mit einer Mehrheit von 99,80 % der Stimmen gemäß § 120a Abs. 1 AktG gebilligte Vergütungssystem. Eine ausführlichere Beschreibung des für das Geschäftsjahr 2023 geltenden Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands ist auf der Website abrufbar. [VERGÜTUNGSSYSTEM](#)

Das Vergütungssystem wurde im Geschäftsjahr 2023 umfassend durch den Aufsichtsrat der NORMA Group SE geprüft. Daraus ergab sich keine Notwendigkeit zu Anpassungen des seit 2020 geltenden Vergütungssystems, sodass an dem bestehenden System im Jahr 2023 festgehalten werden konnte. Zugleich hat sich der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr, angelehnt an den gesetzlich erforderlichen Turnus, mit den Grundzügen des Vergütungssystems beschäftigt. In diesem Zusammenhang ist er nach § 120a Absatz 1 Satz 1 AktG verpflichtet das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder zu prüfen und spätestens alle vier Jahre auf der Hauptversammlung zur Billigung vorzulegen. Der nächste Regelzeitpunkt diesbezüglich bezieht sich entsprechend auf die Hauptversammlung im Jahr 2024. In diesem Zusammenhang wird ein neues Vergütungssystem vorgestellt. Weitere Informationen dazu wird die Gesellschaft im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung, die im Bundesanzeiger veröffentlicht werden wird, bereitstellen.

Das Vergütungssystem setzt sich aus festen und variablen Vergütungsbestandteilen zusammen. Die feste erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus dem festen Jahresgehalt, der betrieblichen Altersversorgung und den Nebenleistungen. Die variable erfolgsabhängige Vergütung besteht aus dem Short-Term-Incentive (STI) und dem Long-Term-Incentive (LTI). Der LTI besteht aus dem NOVA-LTI und dem ESG-LTI. Ein weiterer, maßgeblicher Bestandteil des Vergütungssystems sind die Aktienerwerbs- und Aktienhalteverpflichtungen. Diese verpflichten die Vorstandsmitglieder, einen signifikanten und im Marktvergleich sehr hohen Anteil an Aktien der NORMA Group zu halten. Ziel der Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht ist es, das Handeln der Vorstandsmitglieder stärker auf die Wertschöpfung des Unternehmens auszurichten. Grafik [G037](#) veranschaulicht die Bestandteile des Vergütungssystems.



Hervorzuheben sind insbesondere die folgenden wesentlichen Eckpunkte des Vergütungssystems:

- Die Bestandteile der variablen Vergütung (Short-Term-Incentive und Long-Term-Incentive) basieren auf tatsächlich erreichten, transparent nachvollziehbaren und testierten Ergebnissen.

- Der **Short-Term-Incentive (STI)** hängt zum einen von einem absoluten Performancefaktor, dem adjustierten, d. h. um Akquisitionseffekte bereinigten, EBIT (Earnings before Interest and Taxes) der NORMA Group, ab. Zum anderen ist der STI von einem relativen Performancefaktor (relativer Total Shareholder Return [TSR] – relative Aktienrendite) abhängig. Für den TSR der NORMA Group SE wird ein Vergleich mit dem TSR einer vorab festgelegten, nachfolgend erläuterten Gruppe von 15 börsennotierten Unternehmen herangezogen. Je nach Ranking der NORMA Group SE innerhalb der Vergleichsgruppe erhöht oder verringert sich der Auszahlungsbetrag aus dem STI um bis zu 20 %. Die minimale Auszahlung beträgt EUR 0, die maximale Auszahlung ist auf 180 % des festen Jahresgehalts begrenzt.
- Der **Long-Term-Incentive (LTI)** ist in zwei Bestandteile aufgegliedert:
 - Der erste incentiviert den unternehmerischen Erfolg der NORMA Group und entspricht einem Anteil an dem adjustierten EBIT oberhalb der Kapitalkosten nach Steuern (NORMA-Value-Added-LTI, kurz NOVA-LTI). Die minimale Auszahlung beträgt EUR 0, die maximale Auszahlung ist auf 200 % des festen Jahresgehalts begrenzt.
 - Der zweite Teil innerhalb des LTI incentiviert mit einem Betrag in Höhe von maximal 20 % des festen Jahresgehalts die nachhaltige Entwicklung der NORMA Group durch die Erfüllung von messbaren Nachhaltigkeitszielen, zum Beispiel der Reduktion von CO₂-Emissionen (Environment-Social-and-Governance-LTI, kurz ESG-LTI). Die minimale Auszahlung beträgt EUR 0, die maximale Auszahlung ist auf 20 % des festen Jahresgehalts begrenzt.
- Mit der umfassenden Aktienerwerbs- und Aktienhalteverpflichtung folgt die NORMA Group SE der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Vorstandsmitglieder haben 75 % des Auszahlungsbetrags aus dem NOVA-LTI und 100 % des Auszahlungsbetrags aus dem ESG-LTI in Aktien der NORMA Group SE anzulegen. Der Gesellschaft steht es frei, den Auszahlungsbetrag auch ganz oder teilweise in Aktien der NORMA Group SE zu erfüllen. Dadurch werden mehr als 50 % des Auszahlungs-Zielbetrags der variablen Vergütung entweder von den Vorstandsmitgliedern in Aktien der NORMA Group SE angelegt oder von der NORMA Group SE aktienbasiert gewährt. Kommt hingegen kein Bonus zur Auszahlung, besteht auch keine Aktienerwerbspflicht. Der NOVA-LTI beinhaltet eine vierjährige Aktienhalteverpflichtung. Der ESG-LTI ist vier Jahre in die Zukunft gerichtet und sieht eine einjährige Haltepflicht vor.
- Der Aufsichtsrat legt die Leistungskriterien für den STI und den LTI verbindlich fest. Die Ziele für den ESG-LTI legt der Aufsichtsrat vor Beginn des Geschäftsjahres fest. Die jeweiligen Auszahlungsbeträge werden nach Ablauf des Geschäftsjahres anhand der Zielerreichungen berechnet. Der Aufsichtsrat hat nur im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen die Möglichkeit, die Bedingungen des STI und des LTI nach billigem Ermessen anzupassen, im Übrigen hat der Aufsichtsrat keinen Ermessensspielraum bei der Festlegung der Auszahlungsbeträge aus STI und LTI.
- In den Verträgen der zum Jahresende 2023 amtierenden Vorstände ist keine Change-of-Control-Klausel enthalten.
- Die zum Jahresende 2023 amtierenden Vorstände und neue Vorstandsmitglieder erhalten eine marktübliche beitragsorientierte Versorgungszusage auf Rückversicherungsbasis. Leistungszusagen existieren bei den zum Jahresende 2023 amtierenden Vorstandsmitgliedern nicht.
- Die variablen Vergütungsbestandteile unterliegen einer Rückforderungsmöglichkeit („Clawback“), falls der testierte Konzernabschluss und/oder die Grundlage zur Feststellung sonstiger Ziele, die der Berechnung der variablen Vergütung zugrunde liegen, sich nachträglich als objektiv fehlerhaft herausstellen und deshalb korrigiert werden müssen und der Fehler zu einer Falschberechnung der variablen Vergütung geführt hat.

Einhaltung des Vergütungssystems

Das für die Vorstandsmitglieder gültige Vergütungssystem wurde ohne jedwede Abweichung im Geschäftsjahr 2023 umgesetzt.

Grundzüge des Vergütungssystems

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ist, nach Ansicht von Aufsichtsrat und Vorstand, klar und verständlich gestaltet. Ziel des Vergütungssystems der NORMA Group ist es, die Mitglieder des Vorstands entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie in einem angemessenen Verhältnis zur Lage der Gesellschaft zu vergüten. Im Einklang mit der Strategie der NORMA Group hat die Vergütung der Vorstandsmitglieder das Ziel, die Geschäftsstrategie sowie die langfristigen Unternehmensinteressen zu fördern und damit zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der NORMA Group beizutragen. Die Stärkung eines profitablen Wachstums – auch durch ausgewählte Akquisitionen – der Geschäftsbereiche der NORMA Group sowie die Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsstrategie stehen dabei im Fokus und liegen der Ausgestaltung des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder zugrunde.

Dabei trägt das Vergütungssystem mit unterschiedlichen an der Profitabilität (durch das bereinigte EBIT), der Investitionsrendite (durch den NOVA), der Unternehmenswertentwicklung (durch den Aktienkurs und die relative Aktienrendite) und der Nachhaltigkeit ausgerichteten Zielen Rechnung. Die genutzten Kenngrößen haben dabei unterschiedliche, aber immer mehrjährige Laufzeiten, um den strategischen Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu unterstützen. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist so gestaltet, dass ein angemessenes Anreizsystem zur Umsetzung der Unternehmensstrategie und einer nachhaltigen Wertschöpfung und -steigerung geschaffen wird. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf eine möglichst hohe Kongruenz zwischen den Interessen und Erwartungen der Aktionärinnen und Aktionäre und der Vorstandsvergütung gelegt.

Entsprechend der ausgeübten Rolle und Leistung wird der individuellen Zielerreichung durch eine individuelle Differenzierung der fixen Vergütung der Vorstandsmitglieder Rechnung getragen. Aufgrund der begrenzten Anzahl der Vorstandsmitglieder wird ihre Leistung als gemeinsame Anstrengung und Verantwortung als Organ betrachtet und es wurden keine weiteren individuellen Ziele in das Vergütungssystem aufgenommen. Gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex setzt sich die Vergütung aus einem fixen Bestandteil (Festvergütung) sowie kurzfristigen variablen und langfristigen variablen Bestandteilen zusammen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die Bestandteile des für das Geschäftsjahr 2023 geltenden Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands. Daneben gibt die Tabelle einen Überblick über die Ausgestaltung der einzelnen Vergütungsbestandteile und erläutert deren Zielsetzung, insbesondere im Hinblick darauf, wie die Vergütung die langfristige Entwicklung der NORMA Group fördert.

Fester Vergütungsbestandteil, Ausgestaltung und Strategiebezug		T049
Vergütungsbestandteil	Ausgestaltung	Strategiebezug
Festes Jahresgehalt	Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgehalt in zwölf monatlichen Raten, die jeweils am Monatsende ausgezahlt werden. Seine Höhe orientiert sich an den Aufgaben und der strategischen und operativen Verantwortung des einzelnen Vorstandsmitglieds.	Die fixen Vergütungsbestandteile, bestehend aus dem festen Jahresgehalt, den Nebenleistungen und der Versorgungszusage, sollen zum einen dazu dienen, global verfügbare Kandidaten für die Entwicklung und Umsetzung der Strategie, sowie zur Steuerung der NORMA Group zu gewinnen und zum anderen durch die finanzielle Absicherung das Eingehen unange-messener Risiken verhindern.
Nebenleistungen	Die Gesellschaft stellt jedem Vorstandsmitglied ein Dienstfahrzeug zur privaten Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Vorstandsmitglieder in die D&O-Versicherung der Gesellschaft einbezogen und die Gesellschaft erstattet 50 % der Aufwendungen für die Kranken- und Pflegeversicherung, maximal bis zu den Aufwendungen, die die Gesellschaft bei Bestehen eines sozialversicherungs-rechtlichen Beschäftigungsverhältnisses zu zahlen hätte. Die Gesellschaft schließt zudem auf ihre Kosten eine Unfallversicherung (Privat- und Berufsunfall) für die Vorstandsmitglieder ab.	
Betriebliche Altersversorgung	Die NORMA Group hat die betriebliche Altersversorgung für die Vorstandsmitglieder auf eine beitragsorientierte Versorgungszusage auf Rückversicherungsbasis umgestellt.	

Variabler Vergütungsbestandteil, Ausgestaltung und Strategiebezug

T050

Vergütungsbestandteil	Ausgestaltung	Strategiebezug
Short-Term-Incentive (STI, kurzfristige variable Vergütung)	<p>Der STI ist ein aus zwei Komponenten bestehender leistungsabhängiger Bonus. Im ersten Schritt werden dem Vorstandsvorsitzenden 0,33 % und den ordentlichen Vorstandsmitgliedern 0,22 % des durchschnittlichen um Akquisitionen bereinigten EBIT der Geschäftsjahre 2021, 2022 und 2023 zugeteilt. Im nächsten Schritt wird dieser Betrag um die relative Aktienrendite im Vergleich zu den unten stehenden Peergroup-Unternehmen vergleichbarer Größe, Struktur und Industrie in einer Spanne von 0,8 bis 1,2 korrigiert. Dabei resultiert eine relative Aktienrendite (rTSR) unter dem 25. Perzentil in einem Anpassungsfaktor von 0,8 und eine Aktienrendite ab dem 75. Perzentil in einem Anpassungsfaktor von 1,2. Dazwischen wird linear interpoliert.</p> <p>Insgesamt ist die Höhe des STI auf 180 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Es gibt keinen garantierten Sockelbetrag im STI und das Auszahlungsminimum beträgt EUR 0.</p> <p>Die Auszahlung erfolgt in bar im Monat nach dem Monat, in dem der Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr gebilligt wurde.</p>	<p>Der STI setzt ambitionierte Anreize für die Maximierung des finanziellen Erfolgs der NORMA Group gemessen als um Akquisitionen bereinigtes NORMA-Group-EBIT. Diese Kennzahl misst die Rentabilität, welche die Basis der langfristigen Unternehmensstrategie und einer nachhaltigen Wertschaffung ist. Um den Ertrag um die gesamtwirtschaftlichen Einflüsse zu bereinigen, wird die Höhe der Ausschüttung aus dem bereinigten EBIT um die relative Performance der Aktienrendite korrigiert. Die Aktienrendite fungiert dabei als externer Maßstab im Vergleich zu ausgewählten Peers.</p>
Long-Term-Incentive (LTI, langfristige variable Vergütung)	<p>Die mehrjährige variable Vergütung ist in zwei unabhängige Komponenten gegliedert und besteht aus einem LTI, basierend auf dem NORMA Value Added (NOVA-LTI), und dem Environment-Social-Governance-LTI (ESG-LTI).</p> <p>Der NOVA-LTI ist ein rückwärtsgerichteter Performance Cash Plan, der durch eine zukunftsgerichtete Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflcht ergänzt wird. Der NOVA ergibt sich aus der Differenz aus dem adjustierten EBIT des Geschäftsjahres multipliziert mit 1 minus den durchschnittlichen Unternehmenssteuersatz abzüglich des WACC (Weighted Average Cost of Capital) multipliziert mit dem investierten Kapital am Geschäftsjahresanfang. Für den NOVA-LTI 2023 stellt die Performanceperiode die Geschäftsjahre 2021, 2022 und 2023 dar.</p> <p>Der Auszahlungsbetrag des NOVA-LTI ist auf maximal 200 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Unabhängig davon, ob die Gesellschaft die Auszahlung aus dem NOVA-LTI in bar oder Aktien leistet, müssen 75 % des Netto-Auszahlungsbetrages aus dem NOVA-LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt sein und für mindestens vier Jahre in Eigentum gehalten werden.</p> <p>Der ESG-LTI ist ein zukunftsgerichteter Performance-Cash-Plan mit einer Performanceperiode von vier Jahren.</p> <p>Der Zielbetrag für den ESG-LTI 2023 beträgt 20 % des festen Jahresgehalts des Geschäftsjahres 2023, die Auszahlung ist auf maximal 100 % dieses Zielbetrags begrenzt. Unabhängig davon, ob die Gesellschaft die Auszahlung aus dem ESG-LTI in bar oder Aktien leistet, müssen 100 % des Netto-Auszahlungsbetrages aus dem ESG-LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt sein und für mindestens ein Jahr gehalten werden.</p> <p>Es gibt keine garantierten Sockelbeträge im LTI, weder im NOVA-LTI noch im ESG-LTI, und das Auszahlungsminimum aller LTI-Komponenten beträgt EUR 0.</p>	<p>Der LTI dient dazu, die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zu fördern. Der LTI beinhaltet dazu auf der einen Seite eine auf der wirtschaftlichen Wertentwicklung der NORMA Group basierende Wertsteigerungsprämie (NOVA-LTI) und auf der anderen Seite einen ESG-LTI, der als Anreiz für die nachhaltige und verantwortungsvolle Entwicklung der NORMA Group dient.</p>

VariaBler Vergütungsbestandteil, Ausgestaltung und Strategiebezug (Fortsetzung)

Weitere Vergütungsregelungen

Clawback-Regelung	Die variablen Vergütungsbestandteile unterliegen einer Rückforderungsmöglichkeit (Clawback).	Die Clawback-Regelungen sollen individuellem Fehlverhalten sowie dem Eingehen unverhältnismäßiger Risiken entgegenwirken.
Maximalvergütung	Die Maximalvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden EUR 3.900.000 und für die anderen Vorstandsmitglieder EUR 2.500.000. Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile jeweils relativ zum festen Jahresgehalt begrenzt. Für den Vorstandsvorsitzenden sowie die anderen Vorstandsmitglieder liegen diese Begrenzungen beim STI bei 180 %, beim NOVA-LTI bei 200 % und beim ESG-LTI bei 20 % des festen Jahresgehalts.	Die Maximalvergütung stellt sicher, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder auch unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds nicht unangemessen hoch ausfällt, sodass unverhältnismäßige Risiken und Kosten für die NORMA Group vermieden werden.
Aktienwerbs- und Aktienhalteverpflichtungen	Die Auszahlung aus dem LTI kann in Aktien oder bar erfolgen. Insgesamt müssen 75 % des Netto-Auszahlungsbetrages des NOVA-LTI in Aktien der NORMA Group angelegt werden und mindestens vier Jahre gehalten werden. Dazu müssen 100 % des Auszahlungsbetrags des ESG-LTI in Aktien der NORMA Group angelegt werden und mindestens ein Jahr gehalten werden.	Die Aktienwerbs- und Aktienhaltevorschriften fördern eine Angleichung der Interessen von Vorstand und Aktionären und setzen zusätzliche Anreize zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der NORMA Group.

Überblick über die Vergütungsbestandteile und deren jeweiligen relativen Anteil an der Vergütung

Der Anteil der langfristigen variablen Vergütung an der Gesamtvergütung übersteigt in der Zielvergütung den Anteil der kurzfristigen variablen Vergütung. Der Aufsichtsrat bestimmt für jedes Geschäftsjahr die Zielbeträge für die variablen Vergütungsbestandteile. Dabei beschließt er auf Grundlage der Ergebnisfeststellungen der vorausgegangenen Geschäftsjahre im Rahmen der Budgetplanung für die folgenden Geschäftsjahre und der strategischen Planung für die nächsten Jahre, welche Ziele die Gesellschaft und der Vorstand in Bezug auf die Leistungskriterien erreichen sollen.

Für das Geschäftsjahr 2023 lag der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt, Versorgungsaufwand für die betriebliche Altersversorgung und Nebenleistungen) beim Vorstandsvorsitzenden bei ungefähr 47 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 53 % der Ziel-Gesamtvergütung. Bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern lag der Anteil der festen Vergütung im Mittel bei ungefähr 42 % der Ziel-Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung im Mittel bei ungefähr 58 % der Ziel-Gesamtvergütung.

In der gewährten und geschuldeten Vergütung für das Geschäftsjahr 2023 lag der Anteil der festen Vergütung (festes Jahresgehalt, Versorgungsaufwand für die betriebliche Altersversorgung und Nebenleistungen) sowohl bei den Vorstandsvorsitzenden als auch bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern bei ungefähr 70 % der Gesamtvergütung und der Anteil der variablen Vergütung bei ungefähr 30 % der Gesamtvergütung.

Für den Vorstandsvorsitzenden und die anderen Vorstandsmitglieder lag der Anteil des STI (Zielbetrag) an der variablen Ziel-Vergütung somit bei ungefähr 35 %, der Anteil des NOVA-LTI (Zielbetrag) betrug ungefähr 57 % der variablen Ziel-Vergütung und der ESG-LTI (Zielbetrag) betrug ungefähr 8 % der variablen Ziel-Vergütung.

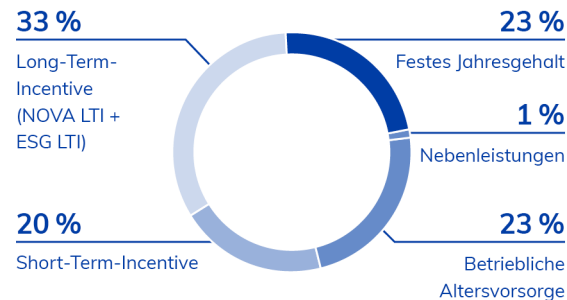
Die genannten Anteile können aufgrund der für jedes Geschäftsjahr und jedes Vorstandsmitglied abweichenden versicherungsmathematischen Berechnung der Servicekosten sowie der Entwicklung der Kosten der vertraglich zugesagten Nebenleistungen abweichen.

Grafik G038 illustriert die relativen Vergütungsbestandteile für den Vorstandsvorsitzenden und die anderen Vorstandsmitglieder bezogen auf die Ziel-Gesamtvergütung für das Geschäftsjahr 2023:

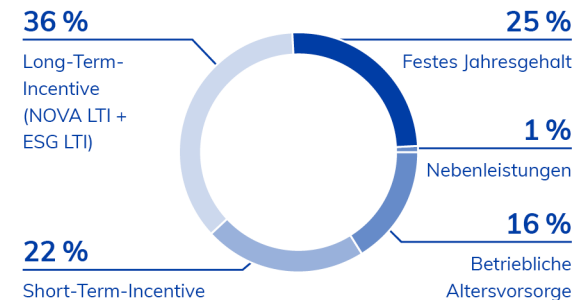
Prozentuale Anteile der Vergütungsbestandteile (Zielvergütung)

G038

Relativer Anteil der Vergütungsbestandteile der Zielvergütung (Vorstandsvorsitzender)



Relativer Anteil der Vergütungsbestandteile der Zielvergütung (Vorstandsmitglieder; im Durchschnitt)



Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung

Der Aufsichtsrat bestimmt für die einzelnen Vorstandsmitglieder eine Ziel-Gesamtvergütung. Diese setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Für STI, NOVA-LTI und ESG-LTI sind dabei jeweils die Zielbeträge bei einer Zielerfüllung von 100 % der Budgetwerte maßgeblich. Der Aufsichtsrat bestimmt für jedes Geschäftsjahr die Zielbeträge der variablen Vergütungsbestandteile. Dabei beschließt der Aufsichtsrat auf Grundlage der Ergebnisfeststellungen der vorausgegangenen Geschäftsjahre im Rahmen der Budgetplanung für die laufenden Geschäftsjahre, welche Ziele die Gesellschaft erreichen soll.

Feste Vergütungsbestandteile

Festes Jahresgehalt

Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgehalt in zwölf monatlichen Raten, die jeweils am Monatsende ausgezahlt werden. Die Höhe des festen Jahresgehalts orientiert sich an den Aufgaben und der strategischen und operativen Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Betriebliche Altersversorgung

Die NORMA Group gewährt den aktiven Vorstandsmitgliedern eine beitragsorientierte betriebliche Altersversorgung mit Rückdeckungsversicherung. Die Gesellschaft muss gemäß dem beitragsorientierten Plan jedes Jahr Beiträge an einen externen Anbieter leisten. Die Höhe der Beiträge entspricht der gängigen Marktpraxis. Sämtliche zum Jahresende 2023 amtierenden Vorstandsmitglieder nehmen an diesem Plan teil.

Eine Ausnahme davon bestand bei dem ehemaligen Vorstandsmitglied, Herrn Dr. Klein, COO bis zum 30. April 2023. Er ist durch eine Leistungszusage der Gesellschaft abgesichert. Der Anspruch auf Ruhegehalt entsteht, wenn der Dienstvertrag endet und das Vorstandsmitglied das 65. Lebensjahr vollendet hat oder das Vorstandsmitglied

dauerhaft arbeitsunfähig ist. Das Versorgungsniveau (Altersrente) der Ruhegehaltsvereinbarungen beträgt 4 % des festen Jahresgehalts für jedes vollendete Dienstjahr ab der Bestellung zum Vorstandsmitglied, maximal bis zu 55 % des letzten festen Jahresgehalts. Ferner ist eine Hinterbliebenenversorgung vorgesehen. Nach Renteneintritt sind Anpassungen gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG vereinbart. Die Herrn Dr. Klein betreffenden Vereinbarungen stammen aus vertraglichen Zusagen vor Inkrafttreten des aktuellen Vergütungssystems und werden in dieser Form seit 2020 neuen Vorstandsmitgliedern nicht mehr gewährt.

Nebenleistungen

Die Gesellschaft stellt jedem Vorstandsmitglied ein Dienstfahrzeug zur privaten Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Vorstandsmitglieder in die D&O-Versicherung der Gesellschaft einbezogen und die Gesellschaft erstattet 50 % der Aufwendungen für die Kranken- und Pflegeversicherung, maximal bis zu den Aufwendungen, die die Gesellschaft bei Bestehen eines sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigungsverhältnisses zu zahlen hätte. Die Gesellschaft schließt zudem auf ihre Kosten eine Unfallversicherung (Privat- und Berufsunfall) für die Vorstandsmitglieder ab.

Variable Vergütungsbestandteile

Die für die Bemessung der kurzfristigen und langfristigen variablen Vergütungsbestandteile genutzten Erfolgsgrößen leiten sich aus der Unternehmensstrategie der NORMA Group ab und basieren auf einem drei- oder vierjährigen Betrachtungszeitraum. Die variable Vergütung des Vorstands setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen:

Kurzfristige variable Vergütung (Short-Term-Incentive, STI)

Der STI ist ein leistungsabhängiger Bonus, der zum einen die absolute Erfolgsgröße bereinigtes EBIT (Earnings before Interest and Taxes, um Akquisitionen bereinigt) der NORMA Group und zum anderen die relative Aktienrendite (Total Shareholder Return, kurz TSR) der NORMA Group SE im Verhältnis zu einer Vergleichsgruppe berücksichtigt. Der Auszahlungsbetrag des STI errechnet sich aus einem Ausgangswert und einer Anpassung an die Zielerreichung des TSR im Gewährungsgeschäftsjahr. Die Berechnung lässt sich in der folgenden Formel darstellen:

$$\text{Auszahlungsbetrag} = \text{Ausgangswert (= durchschnittliches bereinigtes EBIT x STI-Prozentsatz)} \times \text{TSR-Anpassungsfaktor}$$

Der Ausgangswert resultiert aus der Multiplikation des durchschnittlichen bereinigten, d. h. um Akquisitionen bereinigten, EBIT im Geschäftsjahr, für das der STI gewährt wird, sowie den zwei dem Gewährungsgeschäftsjahr vorausgehenden Geschäftsjahren (arithmetisches Mittel) mit dem STI-Prozentsatz, der für den Vorstandsvorsitzenden 0,33 % und für die anderen Vorstandsmitglieder 0,22 % beträgt. In einem zweiten Schritt wird dieser Ausgangswert mit dem TSR-Anpassungsfaktor multipliziert und das Ergebnis stellt den Auszahlungsbetrag dar. Der TSR ist definiert als die prozentuale Veränderung des Börsenkurses während des Gewährungsgeschäftsjahres unter Einbezug fiktiv reinvestierter Dividenden und sämtlicher Kapitalmaßnahmen. Mit anderen Worten ist der TSR eine Maßzahl dafür, wie sich der Wert eines Aktienengagements über einen Zeitraum hinweg entwickelt hat, und berücksichtigt sowohl die in dem Zeitraum angefallenen Dividenden als auch die möglicherweise eingetretenen Kurssteigerungen. Im aktuellen Vergütungssystem wird die Aktienrendite als relativer Performancefaktor berücksichtigt. Der TSR-Anpassungsfaktor wird ermittelt, indem die TSR-Entwicklung (Aktienkurs und Dividendenentwicklung) der NORMA Group SE im Verhältnis zu der TSR-Entwicklung der Unternehmen der Vergleichsgruppe während des Gewährungsgeschäftsjahres gemessen wird. Abhängig von den

Ergebnissen des Vergleichs wird der Ausgangswert des STI bei Erreichen einer Position in der Vergleichsgruppe oberhalb des 75. Perzentils um 20 % nach oben und unterhalb des 25. Perzentils um 20 % nach unten angepasst; der TSR-Anpassungsfaktor ist somit auf die Bandbreite von 0,8 bis 1,2 beschränkt. Die Vergleichsgruppe besteht derzeit aus den folgenden 15 börsennotierten Unternehmen mit einer der NORMA Group vergleichbaren Größe, Struktur und Industriebranche und ist der folgenden Tabelle dargestellt. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, die Vergleichsgruppe für zukünftige Bemessungszeiträume vor Beginn des jeweiligen Bemessungszeitraums anzupassen.

TSR-Vergleichsgruppe

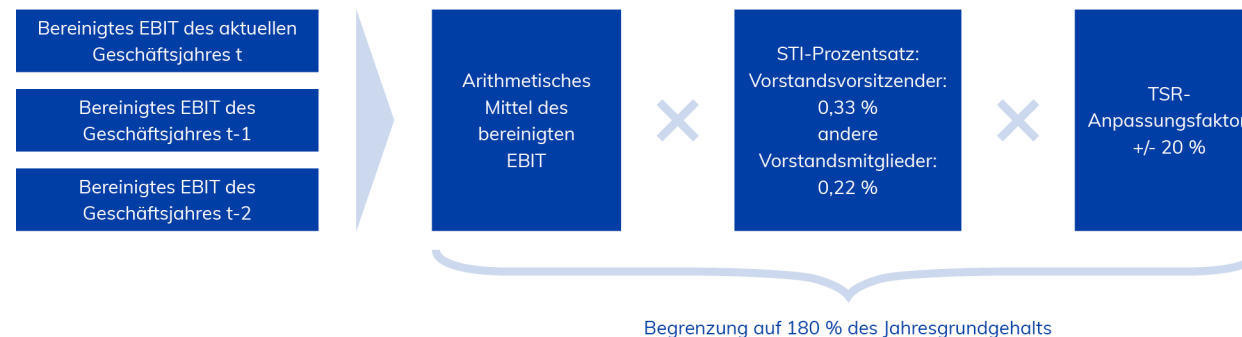
T051

Bertrandt AG	Deutz AG	DMG Mori AG	ElringKlinger AG	Gerresheimer AG
Junghenrich AG	König & Bauer AG	Leoni AG	SAF-Holland SE	Schaeffler AG
SGL Carbon SE	Stabilus SE	Vossloh AG	Wacker Neuson SE	WashTec AG

Grafik G039 veranschaulicht die Berechnung der Zielvergütung des STI.

Mechanismus des STI

G039



Der Zahlungsbetrag (= Ausgangswert x TSR-Anpassungsfaktor) ist auf maximal 180 % des Jahresgrundgehalts begrenzt; der Ausgangswert (= durchschnittliches bereinigtes EBIT x STI-Prozentsatz) ist auf maximal 150 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die kurzfristige variable Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr wird nach Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr ausgezahlt. War das Vorstandsmitglied in einem Geschäftsjahr nicht volle zwölf Monate für das Unternehmen tätig, wird die Jahresprämie entsprechend gekürzt.

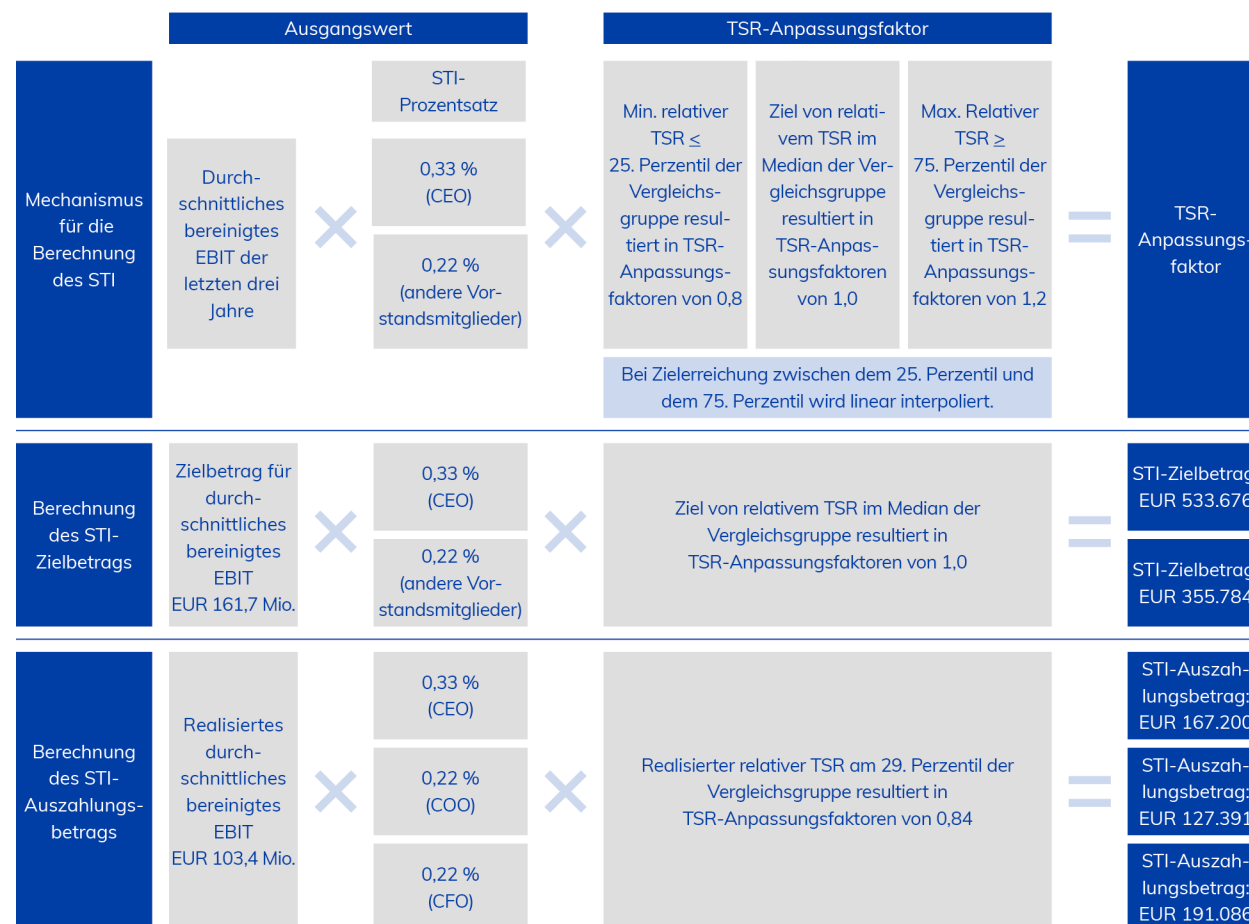
Sämtliche Ansprüche auf den STI aus einem laufenden Geschäftsjahr verfallen ersatz- und entschädigungslos, wenn der Dienstvertrag des Vorstandsmitglieds durch außerordentliche Kündigung der Gesellschaft aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund nach § 626 BGB endet, die Bestellung des Vorstandsmitglieds wegen grober Pflichtverletzung widerrufen wird und/oder die Bestellung des Vorstandsmitglieds infolge einer Amtsniederlegung endet, ohne dass die Amtsniederlegung durch eine Pflichtverletzung der Gesellschaft oder

gesundheitliche Beeinträchtigungen des Vorstandsmitglieds oder gesundheitliche Beeinträchtigungen eines engen Familienmitglieds veranlasst ist („Bad-Leaver-Fälle“). Der Aufsichtsrat ist berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, zum Beispiel bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des STI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen. Entsprechendes gilt, wenn Änderungen der für die Gesellschaft anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wesentliche Auswirkungen auf die für die Berechnung des STI maßgeblichen Parameter haben sowie für den Fall, dass ein Geschäftsjahr weniger als zwölf Monate umfasst (Rumpfgeschäftsjahr).

Grafik G040 gibt einen detaillierten Überblick über die Berechnung des Zielbetrags des STI für das Geschäftsjahr 2023:

Zielwerte und Auszahlungswerte des STI

G040



Der TSR-Faktor beträgt für das Geschäftsjahr 2023 0,84, da 2023 das 29. Perzentil erreicht wurde.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete die NORMA Group ein bereinigtes durchschnittliches EBIT von EUR 103,4 Mio. Daraus ergibt sich in Kombination mit dem erreichten TSR-Faktor von 0,84 für den seit dem 1. Juni 2023 amtierenden Vorstandsvorsitzenden Guido Grandi ein Auszahlungsbetrag für den STI 2023 in Höhe von TEUR 167. Für den seit dem 1. Mai 2023 amtierenden COO, Dr. Daniel Heymann, resultiert daraus ein Auszahlungsbetrag für den STI 2023 in Höhe von TEUR 127 und für die CFO Annette Stieve ein Auszahlungsbetrag für den STI 2023 von TEUR 191.⁸ Die Auszahlungsbeträge wahren den Auszahlungs-Cap von 180 % des festen Jahresgehalts.

Langfristige variable Vergütung (Long-Term-Incentive, LTI)

Die langfristige variable Vergütung besteht aus zwei Komponenten, dem NORMA Value Added-LTI (kurz NOVA-LTI) und dem Environmental-Social-and-Governance-LTI (kurz ESG-LTI).

- **NOVA-LTI**

Der NOVA-LTI wird in Form eines rückwärtsgerichteten Performance-Cash-Plans in jährlichen Tranchen gewährt, der durch eine zukunftsgerichtete Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht ergänzt wird. Den Vorstandsmitgliedern wird jeweils zum 1. Januar jedes Gewährungsgeschäftsjahres eine Tranche aus dem Performance-Cash-Plan gewährt. Jede Tranche des Performance-Cash-Plans hat eine Laufzeit von drei Jahren und betrachtet das Gewährungsgeschäftsjahr und die zwei dem Gewährungsgeschäftsjahr vorausgehenden Geschäftsjahre („Performance-Periode“). Maßgebliches Erfolgskriterium für den LTI ist der durchschnittliche NORMA Value Added („NOVA“) während der dreijährigen Performanceperiode. Der Auszahlungsbetrag aus dem LTI errechnet sich anhand der Multiplikation des LTI-Prozentsatzes mit dem durchschnittlichen bereinigten NOVA während der Performanceperiode. Der LTI-Prozentsatz beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1,5 % und für ordentliche Vorstandsmitglieder 1,0 %.

Die jährliche Wertsteigerung wird gemäß folgender Formel berechnet:

$$\text{NORMA Value Added} = (\text{bereinigtes EBIT} \times (1 - s) - (\text{WACC} \times \text{investiertes Kapital}))$$

Die Berechnung der ersten Komponente basiert auf dem bereinigten Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (bereinigtes NORMA Group-EBIT) des Geschäftsjahres und dem durchschnittlichen Unternehmenssteuersatz. Die zweite Komponente errechnet sich aus dem Konzernkapitalkostensatz (WACC) der NORMA Group multipliziert mit dem eingesetzten Kapital. Die Annahmen für den Konzernkapitalkostensatz (WACC) sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

⁸ Miguel Ángel López Borrego war im Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Mai 2023 als Interims-CEO tätig. Resultierend daraus ergibt sich ein Auszahlungsbetrag für den STI 2023 in Höhe von TEUR 119. Herr Dr. Friedrich Klein war bis zum 30. April 2023 als COO der NORMA Group tätig. Der Auszahlungsbetrag für den STI 2023 bezogen auf diesen Zeitraum beträgt TEUR 64; TEUR 127 entfallen auf den Zeitraum vom 1. Mai 2023 bis zum 31. Dezember 2023. Zudem hat ein ehemaliges Vorstandsmitglied, dessen Vertrag am 30. Juni 2023 endete, hinsichtlich des STI 2023 einen Anspruch auf Auszahlung in Höhe von TEUR 143.

Annahmen für die Berechnung des gewichteten Kapitalkostensatzes

T052

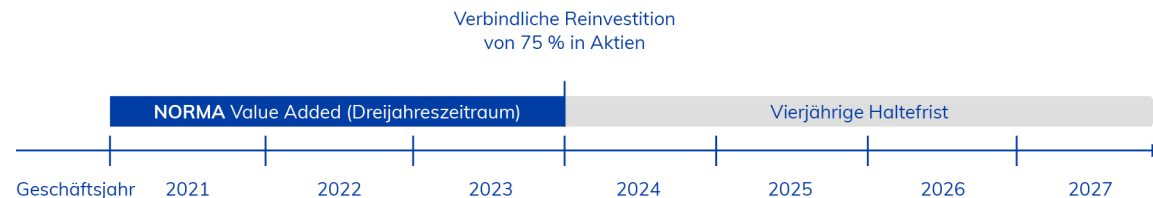
in %	2023	2022
Risikofreier Zinssatz	2,75	2,00
Marktrisikoprämie	7,50	7,50
Beta-Faktor der NORMA Group	1,65	1,65
Eigenkapitalkostensatz	16,04	15,41
Fremdkapitalkostensatz nach Steuern	3,04	2,80
Gewichteter Kapitalkostensatz nach Steuern	9,55	9,25

Der Basiszinssatz wird dabei aus den Zinsstrukturdaten der Deutschen Bundesbank (Drei-Monats-Durchschnitt: 1. Oktober bis 31. Dezember 2023) abgeleitet. Die Marktrisikoprämie stellt die Differenz zwischen der erwarteten Rendite eines risikobehafteten Marktportfolios und dem risikofreien Zinssatz dar. Die NORMA Group greift für deren Festlegung auf die Empfehlung des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) zurück. Der Beta-Faktor stellt das individuelle Risiko einer Aktie im Vergleich zu einem Marktindex dar. Er wird zunächst als Durchschnittswert der unverschuldeten Beta-Faktoren der Vergleichsunternehmen (Peergroup) ermittelt und im Anschluss an die individuelle Kapitalstruktur der NORMA Group angepasst. Der Eigenkapitalkostensatz ergibt sich als Summe aus den folgenden drei Komponenten: risikofreier Zinssatz, gewichtetes Länderrisiko der NORMA Group, Produkt aus Marktrisikoprämie und verschuldeter Beta-Faktor der Peergroup. Der für die Berechnung des Fremdkapitalkostensatzes verwendete Renditezuschlag (Credit Spread) wurde auf Basis von Konditionen der aktuellen externen Finanzierung der NORMA Group ermittelt. Das investierte Kapital errechnet sich aus dem Konzerneigenkapital zuzüglich der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 1. Januar des Geschäftsjahres.

Grafik G041 verdeutlicht den zeitlichen Ablauf des NOVA-LTI, insbesondere der Performanceperiode und der Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht von vier Jahren.

Zeitlicher Ablauf des NOVA-LTI

G041



Der NOVA-LTI ist bei allen Vorstandsmitgliedern auf maximal 200 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die Gesellschaft kann den Zahlungsbetrag bar oder in Aktien der Gesellschaft auszahlen. Bei Barauszahlung sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, für einen Betrag in Höhe von 75 % des ausgezahlten Nettobetrags Aktien der Gesellschaft zu erwerben und diese für die Dauer von vier Jahren in ihrem Eigentum zu halten (Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach billigem Ermessen beschließen, ganz oder teilweise anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft auszugeben. Gibt die Gesellschaft anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft aus, sind die Vorstandsmitglieder ebenfalls verpflichtet, 75 % der ausgegebenen Aktien für vier Jahre in ihrem Eigentum zu halten. Unabhängig davon, ob die Gesellschaft den

Auszahlungsbetrag bar oder in Aktien leistet, müssen 75 % des Netto-Auszahlungsbetrags aus dem NOVA-LTI in Aktien der Gesellschaft angelegt sein und für die Dauer von vier Jahren im Eigentum gehalten werden. Der NOVA-LTI wird unabhängig von der Art der Auszahlung (bar oder in Aktien der Gesellschaft) nach Genehmigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat im Folgejahr ausgezahlt. Nach Beendigung des Dienstvertrags besteht die Haltepflicht grundsätzlich bis zum Ablauf von zwölf Monaten nach dem rechtlichen Ende des Dienstvertrags, sofern nicht die vierjährige Haltefrist bereits vorher abgelaufen ist.

Die bezüglich des STI geschilderten Fälle für ein Ausscheiden während einer laufenden Performanceperiode gelten entsprechend. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, zum Beispiel bei Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des LTI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen. Entsprechendes gilt, wenn Änderungen der für die Gesellschaft anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wesentliche Auswirkungen auf die für die Berechnung des LTI maßgeblichen Parameter haben sowie für den Fall, dass ein Geschäftsjahr weniger als zwölf Monate umfasst (Rumpfgeschäftsjahr).

Grafik G042 gibt einen Überblick über die Zielbeträge und Auszahlungsbeträge des NOVA-LTI für das Geschäftsjahr 2023:

Zielbeträge und Auszahlungsbeträge des NOVA-LTI					G042
Mechanismus für die Berechnung des NOVA-LTI	Durchschnittlicher NOVA der letzten drei Jahre	×	NOVA-LTI-Prozentsatz	=	NOVA-LTI-Zielbetrag bzw. NOVA-LTI-Auszahlungsbetrag
			1,50 % (Vorstandsvorsitzender) 1,00 % (andere Vorstandsmitglieder)		
Berechnung des NOVA-LTI-Zielbetrags	Zielbetrag für durchschnittlichen NOVA: EUR 57,49 Mio.	×	1,50 % (Vorstandsvorsitzender)	=	NOVA-LTI-Zielbetrag: EUR 862.360
			1,00 % (andere Vorstandsmitglieder)		NOVA-LTI-Zielbetrag: EUR 574.907
Berechnung des NOVA-LTI-Auszahlungsbetrags	Realisierter durchschnittlicher NOVA: EUR 0,0	×	1,50 % (Vorstandsvorsitzender)	=	NOVA-LTI-Auszahlungsbetrag: EUR 0,00
			1,00 % (andere Vorstandsmitglieder)		NOVA-LTI-Auszahlungsbetrag: EUR 0,00

Die Berechnung des NOVA-Werts wird in der folgenden Tabelle erläutert:

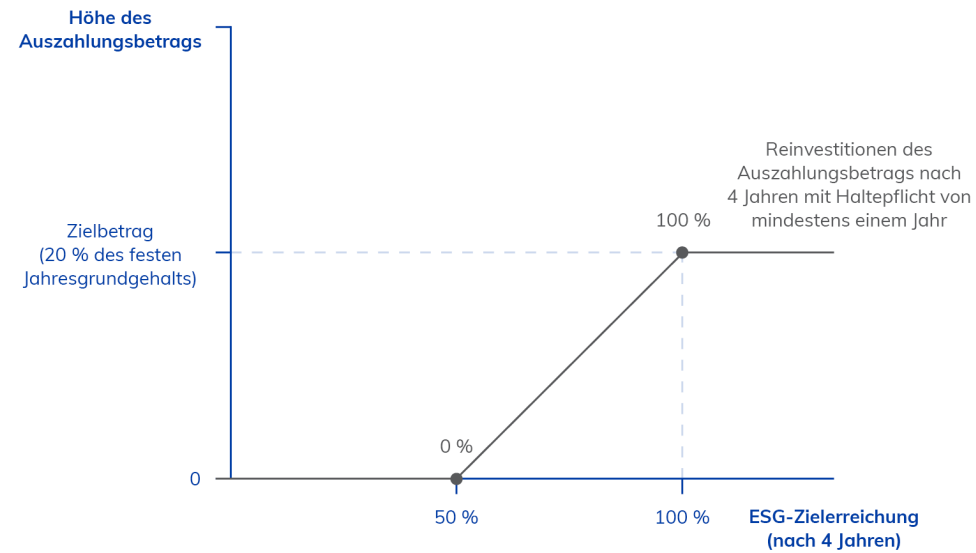
Berechnung des NOVA-Werts					T053
Jahr	Bereinigtes EBIT in TEUR	Steuerquote in %	WACC in %	Investiertes Kapital in TEUR	Jährliche Wertsteigerung in TEUR
2021	113.760	28,6	7,03	927.868	15.696
2022	98.964	35,2	9,25	987.069	-27.142
2023	97.481	41,3	9,55	1.055.128	-43.607
Ø					-18.351

Für den Vorstandsvorsitzenden und die anderen Vorstandsmitglieder ergibt sich ein Auszahlungsbetrag für den NOVA-LTI 2023 von EUR 0,00. Die Auszahlungsbeträge wahren den Auszahlungs-Cap von 200 % des festen Jahresgehalts.

- **ESG-LTI**

Der ESG-LTI stellt – neben dem NOVA-LTI – die zweite Komponente der langfristigen variablen Vergütung dar. Der ESG-LTI ist ein variables Vergütungselement in Form eines zukunftsgerichteten Performance-Cash-Plans in jährlichen Tranchen, der durch eine Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht der Vorstandsmitglieder ergänzt wird. Jede Tranche des ESG-LTI hat eine Laufzeit von vier Jahren. Eine Tranche beginnt am 1. Januar des Gewährungsgeschäftsjahres und endet mit Ablauf des 31. Dezember des dritten auf das Gewährungsgeschäftsjahr folgenden Jahres („ESG-Performanceperiode“). Die Höhe des Auszahlungsbetrags aus dem ESG-LTI hängt vom Erreichen von Zielen aus den Bereichen Umwelt (Environment), Soziales (Social) und umsichtige Unternehmensführung (Governance) – sogenannte „ESG-Ziele“ – ab. ESG-Ziele können beispielsweise sein: Reduzierung der Treibhausgasemissionen, Steigerung der Zufriedenheit der Belegschaft, Steigerung der Kundenzufriedenheit, Reduzierung von Arbeitsunfällen und Steigerung der Nachhaltigkeit.

Der Zielbetrag des ESG-LTI beträgt 20 % des festen Jahresgehalts. Der Auszahlungsbetrag ist auf maximal 100 % des Zielbetrags begrenzt. Der Auszahlungsbetrag aus dem ESG-LTI ist am Ende des Monats zur Zahlung fällig, der auf den Monat folgt, in dem der Aufsichtsrat den Konzernabschluss der Gesellschaft für das Gewährungsgeschäftsjahr gebilligt hat. Die Gesellschaft kann den Auszahlungsbetrag aus dem ESG-LTI bar oder in Aktien der Gesellschaft auszahlen. Bei Barauszahlung sind die Vorstandsmitglieder verpflichtet, für den gesamten ausgezahlten Nettobetrag Aktien der Gesellschaft zu erwerben und diese für die Dauer von einem Jahr in ihrem Eigentum zu halten („Aktienerwerbs- und Aktienhaltepflicht“). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach billigem Ermessen beschließen, ganz oder teilweise anstelle einer Barauszahlung Aktien der Gesellschaft auszugeben. Auch in diesem Fall sind die Vorstandsmitglieder dazu verpflichtet, 100 % der ausgegebenen Aktien für ein Jahr in ihrem Eigentum zu halten. Im Ergebnis müssen 100 % des Netto-Auszahlungsbetrags aus dem ESG-Bonus in Aktien der Gesellschaft angelegt sein und für die Dauer von einem Jahr im Eigentum gehalten werden. Grafik G043 verdeutlicht den Mechanismus des ESG-LTI.



Die bezüglich des STI geschilderten Fälle für ein Ausscheiden während einer laufenden Performanceperiode gelten entsprechend. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, im Fall von außergewöhnlichen Ereignissen oder Entwicklungen, zum Beispiel bei der Akquisition oder der Veräußerung eines Unternehmensteils, die Planbedingungen des ESG-LTI vorübergehend nach billigem Ermessen sachgerecht anzupassen. Entsprechendes gilt, wenn Änderungen der für die Gesellschaft anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften wesentliche Auswirkungen auf die für die Berechnung des ESG-LTI maßgeblichen Parameter haben sowie für den Fall, dass ein Geschäftsjahr weniger als zwölf Monate umfasst (Rumpfgeschäftsjahr).

Angabe über die gewährten oder zugesagten Aktien und Aktienoptionen i. S. d. § 162 Abs. 1 Nr. 3 AktG im Rahmen der Long-Term-Incentives (LTI)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die gewährten Aktien:

NOVA-Bonus / LTI		T054				
		Stand zu Beginn des Geschäfts- jahres	Im Ge- schäftsjahr gewährte Aktien	Haltefrist im Geschäfts- jahr ausgelaufen	Stand am Ende des Geschäfts- jahres	Laufzeit der bestehen- den Haltefrist bis
Annette Stieve	NOVA-LTI 2018–2020 (Auszahl. 2021)	153	–	–	153	Juli 2025
	NOVA-LTI 2019–2021 (Auszahl. 2022)	–	–	–	–	
	NOVA-LTI 2020–2022 (Auszahl. 2023)	–	–	–	–	
Dr. Michael Schneider	NOVA-LTI 2016–2018 (Auszahl. 2019)	1.784		1.784	0	–
	NOVA-LTI 2017–2019 (Auszahl. 2020)	2.158			2.158	März 2024
	NOVA-LTI 2018–2020 (Auszahl. 2021)	852			852	Mai 2025
	NOVA-LTI 2019–2021 (Auszahl. 2022)	–	–		–	–
	NOVA-LTI 2020–2022 (Auszahl. 2023)	–	–		–	–
Dr. Friedrich Klein	NOVA-LTI 2016–2018 (Auszahl. 2019)	500		500	0	–
	NOVA-LTI 2017–2019 (Auszahl. 2020)	1.175			1.175	Mai 2024
	NOVA-LTI 2018–2020 (Auszahl. 2021)	810			810	Mai 2025
	NOVA-LTI 2019–2021 (Auszahl. 2022)	–	–		–	–
	NOVA-LTI 2020–2022 (Auszahl. 2023)	–	–		–	–

Der Aktienwerb aus dem ESG-LTI erfolgt erst in der Zukunft; daher werden diese Aktien erst zukünftig gezeigt.

Maximalvergütung und Einhaltung der Maximalvergütung

Die für ein Geschäftsjahr zu gewährende Gesamtvergütung (Summe aller für das betreffende Geschäftsjahr gewährten Vergütungsbeträge einschließlich festen Jahresgehalts, variabler Vergütungsbestandteile, Versorgungsaufwand [Servicekosten] und Nebenleistungen) der Vorstandsmitglieder ist – unabhängig davon, ob sie in diesem Geschäftsjahr oder zu einem späteren Zeitpunkt ausbezahlt wird – nach oben absolut begrenzt („Maximalvergütung“). Die Maximalvergütung nach § 87a Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 AktG beträgt für den Vorstandsvorsitzenden EUR 3.900.000 und für weitere Vorstandsmitglieder jeweils EUR 2.500.000. Übersteigt die für ein Geschäftsjahr berechnete Gesamtvergütung die Maximalvergütung, wird der Auszahlungsbetrag aus dem LTI so weit gekürzt, dass die Maximalvergütung eingehalten wird. Erforderlichenfalls kann der Aufsichtsrat nach pflichtgemäßem Ermessen andere Vergütungskomponenten kürzen oder die Rückerstattung bereits gewährter Vergütung verlangen. Unabhängig von der festgesetzten Maximalvergütung sind zudem die Auszahlungsbeträge der einzelnen variablen Vergütungsbestandteile jeweils relativ zum festen Jahresgehalt begrenzt.

Die für das Geschäftsjahr 2023 gewährte Vergütung bleibt im Ziel und in der maximalen Auszahlung unter der Maximalvergütung.

Abfindungszahlungen und Change-of-Control-Klausel

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags ohne wichtigen Grund ist eine mögliche Abfindungszahlung den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend auf den Wert von höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt und darf bei einer Restlaufzeit des Dienstvertrags von kürzer als zwei Jahren die vertragliche Vergütung für die Restlaufzeit nicht überschreiten (Abfindungs-Cap). Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird grundsätzlich auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt.

Die NORMA Group gewährt den Empfehlungen des DCGK folgend den Vorstandsmitgliedern keine Sondervergütung im Anlass eines Kontrollwechsels („Change of Control“); bei Inanspruchnahme eines Sonderkündigungsrechts im Falle eines Kontrollwechsels oder aufgrund von Umwandlungen wird keine Abfindung fällig.

Möglichkeiten der Gesellschaft, variable Vergütungsbestandteile zurückzufordern

Die Gesellschaft ist berechtigt, die Auszahlungsbeträge aus der variablen Vergütung nach pflichtgemäßem Ermessen anzupassen und zurückzufordern, wenn der testierte Konzernabschluss und/oder die Grundlage zur Feststellung sonstiger Ziele, die der Berechnung der variablen Vergütung zugrunde liegen, nachträglich korrigiert werden müssen, weil sie sich als objektiv fehlerhaft herausstellen, und der Fehler zu einer Falschberechnung der variablen Vergütung geführt hat. Der Rückforderungsanspruch besteht in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlich von der Gesellschaft geleisteten Auszahlungsbeträgen und den Auszahlungsbeträgen, die nach den Regelungen über die variable Vergütung unter Zugrundlegung der korrigierten Berechnungsgrundlagen hätten ausbezahlt werden müssen. Im Fall eines grob fahrlässigen oder vorsätzlichen Verstoßes eines Vorstandsmitglieds gegen eine seiner wesentlichen Sorgfaltspflichten im Sinne des § 93 AktG oder einen wesentlichen Handlungsgrundsatz einer von der Gesellschaft erlassenen internen Richtlinie und einer damit einhergehenden Gefährdung des Geschäftserfolgs oder der Reputation der NORMA Group oder einer ihrer Gesellschaften kann der Aufsichtsrat die variablen Vergütungsbestandteile teilweise oder vollständig (bis auf null) reduzieren.

Wirkt sich die Korrektur der Berechnungsgrundlagen der variablen Vergütung auf mehrere ausgezahlte variable Vergütungsbestandteile aus, können Auszahlungsbeträge für sämtliche variable Vergütungsbestandteile zurückgefordert werden. Der Rückforderungsanspruch besteht bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auszahlung des jeweils betroffenen variablen Vergütungsbestandteils.

Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat nicht von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, variable Vergütungsbestandteile einzubehalten bzw. zurückzufordern.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2023

Der Ausweis der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2023 erfolgt gemäß § 162 AktG sowie aus Gründen der Kontinuität und Transparenz weiterhin gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2023 nach § 162 AktG

Die variable Vergütung (STI, NOVA-LTI und ESG-LTI) wird in dem Geschäftsjahr als gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 AktG dargestellt, in dem die Tätigkeit, die der Vergütung zugrunde liegt, vollständig erbracht wurde. So wird beispielsweise der NOVA-LTI für die Performanceperiode

2021–2023 im Geschäftsjahr 2023 als gewährt und geschuldet ausgewiesen (aufgrund eines negativen NOVA-Werts wurde in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 jedoch kein NOVA-LTI gewährt).

Die den Mitgliedern des Vorstands gewährte und geschuldete Vergütung setzt sich wie folgt zusammen:

Dem Vorstand gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 AktG

T055

Art der Vergütung	Guido Grandi (seit 1. Juni 2023)				Dr. Daniel Heymann (seit 1. Mai 2023)				Annette Stieve			
	2023		2022		2023		2022		2023		2022	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Festvergütung	321		k.A.		240		k.A.		410		396	
Nebenleistungen	17		k.A.		18		k.A.		26		14	
Summe	338	66,9	k.A.	k.A.	258	67,0	k.A.	k.A.	436	63,1	410	73,0
Einjährige variable Vergütung (STI)	167		k.A.		127		k.A.		191		151	
Mehrjährige variable Vergütung												
NOVA-LTI	0		k.A.		0		k.A.		0		0	
ESG-LTI	–		k.A.		–		k.A.		64		–	
Summe	167	33,1	k.A.	k.A.	127	33,0	k.A.	k.A.	255	36,9	151	27,0
Gesamtvergütung	505	100,0	k.A.	k.A.	385	100,0	k.A.	k.A.	691	100,0	562	100,0

Art der Vergütung	Miguel Ángel López Borrego (1. Januar bis 31. Mai 2023) ¹				Dr. Friedrich Klein (bis 30. April 2023) ²				Dr. Michael Schneider (bis 31. Dezember 2022)				Summe	
	2023		2022		2023		2022		2023		2022		2023	2022
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR
Festvergütung	250		k.A.		132		396		k.A.		600		1.353	1.392
Nebenleistungen	12		k.A.		3		11		k.A.		30		76	55
Summe	262	68,8	k.A.	k.A.	135	50,9	407	72,8	k.A.	k.A.	630	73,4	1.429	1.447
Einjährige variable Vergütung (STI)	119		k.A.		64		151		k.A.		227		668	529
Mehrjährige variable Vergütung														
NOVA-LTI	0		k.A.		0		0		k.A.		0		0	0
ESG-LTI	–		k.A.		66		–		k.A.		–		130	–
Summe	119	31,2	k.A.	k.A.	130	49,1	151	27,2	k.A.	k.A.	227	26,6	798	529
Gesamtvergütung	381	100,0	k.A.	k.A.	265	100,0	559	100,0	k.A.	k.A.	858	100,0	2.227	1.976

1_ Interims-CEO-Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Mai 2023; das Amt als Aufsichtsratsmitglied ruhte während dieser Zeit.

2_Dr. Klein: die obige Abbildung enthält die Vergütung für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 30. April 2023; für den Zeitraum vom 1. Mai 2023 bis zum 31. Dezember 2023 beträgt die Gesamtvergütung TEUR 410 und setzt sich wie folgt zusammen: Festvergütung TEUR 264, Nebenleistungen TEUR 6, einjährige variable Vergütung TEUR 127 und mehrjährige variable Vergütung TEUR 13.

Ausscheiden des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden zum 31. Dezember 2022

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2022 ist Dr. Michael Schneider, ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der NORMA Group SE, aus dem Vorstand ausgeschieden (Niederlegungszeitpunkt). Die in diesem Zusammenhang geschlossene Abwicklungsvereinbarung sieht vor, dass die Vergütung nach dem Niederlegungszeitpunkt in der Freistellungsphase entsprechend den Regelungen im Dienstvertrag bis zum 30. Juni 2023 erfolgt (Beendigungszeitpunkt). Abfindungsansprüche bestehen darüber hinaus keine. Altersversorgungsansprüche bleiben unverändert bestehen (Ruhegehaltsvereinbarung). Nach dem Beendigungszeitpunkt erwirbt Herr Dr. Schneider vertragsgemäß keine weiteren Rentenansprüche.

Vergütungen für die Zeit bis zum 31. Dezember 2022 sind in den folgenden Tabellen erfasst. Die für die Zeit nach dem 31. Dezember 2022 zugesagten bzw. gewährten Leistungen betragen insgesamt TEUR 800 und setzen sich wie folgt zusammen: Erfolgsunabhängige Komponente TEUR 324, erfolgsabhängige Komponente TEUR 261, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung TEUR 0 und Versorgungsaufwand TEUR 215.

Die Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind (vgl. § 162 Abs. 2 Nr. 3 AktG), verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Übersicht der zugesagten Ruhegehälter der Vorstände

T056

in TEUR	Guido Grandi (seit 1. Juni 2023)		Dr. Daniel Heymann (seit 1. Mai 2023)		Annette Stieve		Miguel Ángel López Borrego (1. Januar bis 31. Mai 2023) ¹	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Barwert der Leistung	0	k.A.	–	k.A.	–	–	–	k.A.
Aufgewendeter Betrag	105	k.A.	80	k.A.	165	165	0	k.A.

¹ Interims-CEO-Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Mai 2023; das Amt als Aufsichtsratsmitglied ruhte während dieser Zeit.

in TEUR	Dr. Friedrich Klein (bis 30. April 2023)		Dr. Michael Schneider (bis 31. Dez. 2022)		Summe	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Barwert der Leistung	k.A.	1.561	k.A.	4.621	k.A.	6.182
Aufgewendeter Betrag	69	450	k.A.	901	419	1.516

Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 31. Dezember 2023 TEUR 7.186 (2022: TEUR 1.014).

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2023 nach Deutschem Corporate Governance Kodex

Aus Gründen einer kontinuierlichen Darstellung und zur Gewährleistung einer bestmöglichen Transparenz wird im vorliegenden Vergütungsbericht an der Darstellung gemäß den Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (kurz: DCGK 2017) festgehalten, auch wenn diese Darstellung nicht mehr verpflichtend ist. Die Vergütung des Vorstands wird demnach unterschieden – abweichend von § 162 AktG – nach Gewährung für das Berichtsjahr und Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr und stellt sich wie folgt dar:

DCGK: gewährte Zuwendungen

T057

	Guido Grandi (seit 1. Juni 2023)				Dr. Daniel Heymann (seit 1. Mai 2023)				Annette Stieve				Miguel Ángel López Borrego (1. Januar bis 31. Mai 2023) ¹			
Gewährte Zuwendungen (Angaben in TEUR)	2023	2023 (Min.)	2023 (Max.)	2022	2023	2023 (Min.)	2023 (Max.)	2022	2023	2023 (Min.)	2023 (Max.)	2022	2023	2023 (Min.)	2023 (Max.)	2022
Festvergütung	321	321	321	k.A.	240	240	240	k.A.	410	410	410	396	250	250	250	k.A.
Nebenleistungen	17	17	17	k.A.	18	18	18	k.A.	26	26	26	14	12	12	12	k.A.
Summe	338	338	338	k.A.	258	258	258	k.A.	436	436	436	410	262	262	262	k.A.
Einjährige variable Vergütung (STI)	312	0	578	k.A.	237	0	432	k.A.	356	0	810	356	223	0	450	k.A.
Mehrjährige variable Vergütung	567	0	706	k.A.	431	0	528	k.A.	654	0	871	575	409	0	550	k.A.
Summe	879	0	1.284	k.A.	668	0	960	k.A.	1.010	0	1.681	931	632	0	1.000	k.A.
Versorgungsaufwand	105	105	105	k.A.	80	80	80	k.A.	165	165	165	165	0	0	0	k.A.
Gesamtvergütung	1.322	443	1.727	k.A.	1.006	338	1.298	k.A.	1.611	601	2.282	1.506	894	262	1.262	k.A.

¹ Interims-CEO-Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Mai 2023; das Amt als Aufsichtsratsmitglied ruhte während dieser Zeit.

	Dr. Friedrich Klein (bis 30. April 2023)				Dr. Michael Schneider (bis 31. Dezember 2022)				Summe			
Gewährte Zuwendungen (Angaben in TEUR)	2023	2023 (Min.)	2023 (Max.)	2022	2023	2023 (Min.)	2023 (Max.)	2022	2023	2023 (Min.)	2023 (Max.)	2022
Festvergütung	132	132	132	396	k.A.	k.A.	k.A.	600	1.353	1.353	1.353	1.392
Nebenleistungen	3	3	3	11	k.A.	k.A.	k.A.	30	76	76	76	55
Summe	135	135	135	407	k.A.	k.A.	k.A.	630	1.429	1.429	1.429	1.447
Einjährige variable Vergütung (STI)	119	0	238	356	k.A.	k.A.	k.A.	534	1.247	0	2.508	1.246
Mehrjährige variable Vergütung	258	0	330	575	k.A.	k.A.	k.A.	862	2.319	0	2.985	2.012
Summe	377	0	568	931	k.A.	k.A.	k.A.	1.396	3.566	0	5.493	3.258
Versorgungsaufwand	80	80	80	369	k.A.	k.A.	k.A.	619	430	430	430	1.153
Gesamtvergütung	592	215	783	1.707	k.A.	k.A.	k.A.	2.645	5.425	1.859	7.352	5.858

¹ Interims-CEO-Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Mai 2023; das Amt als Aufsichtsratsmitglied ruhte während dieser Zeit.

Die Gewährungstabelle zeigt nicht die tatsächlich gezahlte Vergütung. Sie gibt die Zielwerte der jeweiligen Vergütungsbestandteile sowie deren theoretisch möglichen Minimal- und Maximalwerte für das Jahr 2023 an. Die definierten Erwartungs- bzw. Zielwerte geben die nach DCGK geforderte Indikation, was bei einer geplanten bzw. typischerweise zu erwartenden Erreichung der Zielgrößen (EBIT, NOVA und ESG) zur Auszahlung käme. Werden die Zielgrößen tatsächlich nicht erreicht, ist die Auszahlung entsprechend geringer. Dies wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

	Guido Grandi (seit 1. Juni 2023)		Dr. Daniel Heymann (seit 1. Mai 2023)		Annette Stieve		Miguel Ángel López Borrego (1. Januar bis 31. Mai 2023) ¹	
in TEUR	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Festvergütung	321	k.A.	240	k.A.	410	396	250	k.A.
Nebenleistungen	17	k.A.	18	k.A.	26	14	12	k.A.
Summe	338	k.A.	258	k.A.	436	410	262	k.A.
Einjährige variable Vergütung	167	k.A.	127	k.A.	191	151	119	k.A.
Mehrjährige variable Vergütung:								
NOVA-LTI	0	k.A.	0	k.A.	0	0	0	k.A.
ESG-LTI	–	k.A.	–	k.A.	64	–	–	k.A.
Summe	167	k.A.	127	k.A.	255	151	119	k.A.
Versorgungsaufwand	105	k.A.	80	k.A.	165	165	0	k.A.
Gesamtvergütung	610	k.A.	465	k.A.	856	727	381	k.A.

1_Interims-CEO-Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Mai 2023; das Amt als Aufsichtsratsmitglied ruhte während dieser Zeit.

	Dr. Friedrich Klein (bis 30. April 2023)		Dr. Michael Schneider (bis 31. Dez. 2022)		Summe	
in TEUR	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Festvergütung	132	396	k.A.	600	1.353	1.392
Nebenleistungen	3	11	k.A.	30	76	55
Summe	135	407	k.A.	630	1.429	1.447
Einjährige variable Vergütung	64	151	k.A.	227	668	529
Mehrjährige variable Vergütung:						
NOVA-LTI	0	0	k.A.	0	0	0
ESG-LTI	66	–	k.A.	–	130	0
Summe	130	151	k.A.	227	798	529
Versorgungsaufwand	80	369	k.A.	619	430	1.153
Gesamtvergütung	345	928	k.A.	1.477	2.657	3.129

Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2023 eine Überprüfung der Vorstandsvergütung durchgeführt und ist dabei zum Ergebnis gekommen, dass die Höhe der Vorstandsvergütung aus rechtlicher Sicht angemessen im Sinne des § 87 Abs. 1 AktG ist. Für die Bewertung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung und des Ruhegehalts nimmt der Aufsichtsrat regelmäßig auch externe Beratung in Anspruch. Dabei wird aus einer unternehmensexternen Perspektive zum einen das Verhältnis von Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt bewertet (Vertikalvergleich). Neben einer Status-quo-Betrachtung berücksichtigt der Vertikalvergleich auch die Entwicklung der Vergütungsrelationen im Zeitablauf. Zum anderen werden Vergütungshöhe und -struktur anhand einer Positionierung der NORMA Group in einer Vergleichsgruppe bewertet (Horizontalvergleich). Der Horizontalvergleich umfasst neben der Festvergütung auch die kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteile sowie die Höhe der Nebenleistungen und der betrieblichen Altersversorgung.

Die Vergleichsgruppe wurde vom Aufsichtsrat mit Bedacht gewählt, um eine automatische Aufwärtsentwicklung der Vergütungen zu vermeiden.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2023 hat ergeben, dass die Vorstandsvergütung angemessen ist.

Vorstandsverträge

Die Vorstandsverträge werden bei Dienstantritt für eine Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder

Das Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 20. Mai 2021 gemäß § 113 Absatz 2 Satz 1 und 2 AktG mit 100,00 % gebilligt. Das Vergütungssystem soll einen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der NORMA Group leisten. Die Aufsichtsratsvergütung berücksichtigt sowohl nach ihrer Struktur als auch nach ihrer Höhe die Anforderungen an das Amt eines Aufsichtsratsmitglieds der NORMA Group SE, insbesondere den damit verbundenen zeitlichen Aufwand sowie die damit verbundene Verantwortung.

Ziel des Vergütungssystems ist eine in angemessenem Verhältnis zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Lage der NORMA Group stehende Vergütung. Ebenso soll sie in ihrer Höhe mit der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder vergleichbarer börsennotierter Unternehmen komparativ sein. Die Vergütung ermöglicht es, geeignete und qualifizierte Kandidaten für das Amt als Aufsichtsratsmitglied zu gewinnen. Dadurch trägt die Aufsichtsratsvergütung dazu bei, dass der Aufsichtsrat insgesamt seine Pflichten zur Überwachung und Beratung des Vorstands sachgerecht und kompetent wahrnehmen kann. Auch die Beschränkung auf eine Festvergütung trägt diesen Aufgaben des Aufsichtsrats Rechnung. Die Beschränkung setzt für die Aufsichtsratsmitglieder einen Anreiz, bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungs- und Beratungsaufgaben die Geschäftsführung durch den Vorstand angemessen zu hinterfragen, ohne sich dabei vorrangig an der Entwicklung operativer Kennziffern zu orientieren. Gemeinsam mit dem Vorstand fördert der Aufsichtsrat damit die Geschäftsstrategie sowie die langfristige Entwicklung der NORMA Group. Die Beschränkung auf eine Festvergütung entspricht zudem der Anregung G.18 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022.

Vergütungsbestandteile

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung, Sitzungsgeld, Nebenleistungen (bestehend aus Versicherungsschutz und Steuererstattungen) und, sofern sie eine Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats ausüben, eine Vergütung für diese Ausschusstätigkeit.

Feste Vergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder besteht aus einer festen Vergütung; diese beträgt pro Geschäftsjahr EUR 100.000 für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, EUR 75.000 für die stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats und EUR 50.000 für jedes sonstige Aufsichtsratsmitglied. Die feste jährliche Vergütung wird zeitanteilig gekürzt, wenn ein Mitglied dem Aufsichtsrat nicht während des vollen Geschäftsjahrs angehört bzw. nicht während des vollen Geschäftsjahrs einen Vorsitz oder stellvertretenden Vorsitz innehat.

Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss des Aufsichtsrats

Zusätzlich erhalten die Vorsitzenden des Prüfungs- sowie des Präsidial- und Nominierungsausschusses jeweils eine Vergütung in Höhe von EUR 25.000 pro Geschäftsjahr und die Vorsitzenden eines anderen Ausschusses in Höhe von EUR 15.000. Mitglieder eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhalten eine zusätzliche geschäftsjährliche Vergütung in Höhe von EUR 10.000 pro Ausschuss, insgesamt für die Mitgliedschaft in Ausschüssen jedoch höchstens eine zusätzliche Vergütung in Höhe von EUR 20.000 pro Geschäftsjahr („Höchstbetrag“). Bei diesem Höchstbetrag bleiben zusätzliche Vergütungen für den Vorsitz von Ausschüssen außer Acht. Die Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen wird zusätzlich zu etwaigen Vergütungen für den Vorsitz von Ausschüssen gewährt. Vor diesem Hintergrund entspricht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder auch der Empfehlung G.17 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022, der zufolge der höhere zeitliche Aufwand des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Vorsitzenden und der Mitglieder von Ausschüssen angemessen berücksichtigt werden soll. Die feste jährliche Vergütung wird zeitanteilig gekürzt, wenn ein Mitglied einem Ausschuss nicht während des vollen Geschäftsjahres angehört bzw. nicht während des vollen Geschäftsjahres einen Vorsitz oder stellvertretenden Vorsitz innehat.

Sitzungsgeld

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten darüber hinaus für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000. Ausschussmitglieder erhalten zudem für jede Teilnahme an einer Sitzung des jeweiligen Ausschusses ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000. Für mehrere Sitzungen desselben Gremiums (des Plenums oder des jeweiligen Ausschusses des Aufsichtsrats), die an einem Tag stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Nebenleistungen (Versicherungsschutz, Umsatzsteuerersatz)

Ferner werden die Aufsichtsratsmitglieder in eine von der NORMA Group SE unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und bestimmte Führungskräfte („D&O-Versicherung“) einbezogen. Eine auf die Vergütung und auf Auslagen der Aufsichtsratsmitglieder gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer erstattet die NORMA Group SE.

Verfahren zur Festsetzung und Umsetzung sowie zur Überprüfung des Vergütungssystems

Die Hauptversammlung setzt die Aufsichtsratsvergütung auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Satzung oder durch Beschluss fest. Die Aufsichtsratsvergütung wurde durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2022 festgelegt.

Gemäß § 113 Abs. 3 AktG in der Fassung durch das ARUG II hat die Hauptversammlung mindestens alle vier Jahre über das Vergütungssystem für die Aufsichtsratsmitglieder zu beschließen. Zur Vorbereitung des Beschlusses der Hauptversammlung prüfen Vorstand und Aufsichtsrat jeweils, ob die Aufsichtsratsvergütung, insbesondere mit Blick auf ihre Höhe und Ausgestaltung, weiterhin im Interesse der NORMA Group SE liegt und angemessen ist. Dazu kann der Aufsichtsrat auch einen horizontalen Marktvergleich durchführen. Bei Bedarf schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine geeignete Anpassung der Vergütung vor. Der Präsidial- und Nominierungsausschuss kann die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Aufsichtsratsvergütung vorbereiten.

Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2023

Die Vergütung für die Aufsichtsrats Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2023 wird am Tag nach der Hauptversammlung 2024 wie folgt gezahlt:

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 Absatz 1 Satz 2 Nummer 1 AktG

T059

Art der Vergütung	Mark Wilhelms				Erika Schulte				Dr. Markus Distelhoff (seit 12. Mai 2023)				Rita Forst			
	2023		2022		2023		2022		2023		2022		2023		2022	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Festvergütung	127	88,2	78	80,4	95	87,2	95	81,2	38	86,4	k.A.	k.A.	81	86,2	75	88,2
Nebenleistungen	17	11,8	19	19,6	14	12,8	22	18,8	6	13,6	k.A.	k.A.	13	13,8	10	11,8
Gesamtvergütung	144	100,0	97	100,0	109	100,0	117	100,0	44	100,0	k.A.	k.A.	94	100,0	85	100,0

Art der Vergütung	Denise Koopmans (seit 12. Mai 2023)				Miguel Ángel López Borrego (seit 1. Juni 2023) ¹				Günter Hauptmann (bis 11. Mai 2023)				Dr. Knut J. Michelberger (bis 11. Mai 2023)			
	2023		2022		2023		2022		2023		2022		2023		2022	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Festvergütung	38	84,4	k.A.	k.A.	50	87,7	60	77,9	48	88,9	135	87,1	25	73,5	87	76,3
Nebenleistungen	7	15,6	k.A.	k.A.	7	12,3	17	22,1	6	11,1	20	12,9	9	26,5	27	23,7
Gesamtvergütung	45	100,0	k.A.	k.A.	57	100,0	77	100,0	54	100,0	155	100,0	34	100,0	114	100,0

1_ Interims-CEO-Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Mai 2023; das Amt als Aufsichtsratsmitglieds ruhte während dieser Zeit.

Art der Vergütung	Summe	
	2023	2022
	in TEUR	in TEUR
Festvergütung	502	530
Nebenleistungen	79	115
Gesamtvergütung	581	645

Die Werte in den Spalten „2022“ betreffen analog die Vergütung für das Geschäftsjahr 2022, die im Geschäftsjahr 2023 ausgezahlt wurde.

Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder für persönlich erbrachte Leistungen (insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen). Darüber hinaus werden dem Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Erfüllung seiner Dienstpflichten für die Gesellschaft entstehende, angemessene Auslagen und Reisekosten im Rahmen der bei der Gesellschaft jeweils geltenden Richtlinien erstattet. Für die für den Vorstand und den Aufsichtsrat der NORMA Group SE abgeschlossene D&O-Versicherung wird der gesetzliche Selbstbehalt in Höhe von 10 % der Schadenssumme – bis zu einem Limit von 1,5 Jahresbezügen – von den Aufsichtsratsmitgliedern jeweils privat getragen oder privat versichert.

Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung i. S. d. § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG (sogenannter Vertikalvergleich)

Die Vorschrift des § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG fordert eine vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats, der Ertragsentwicklung der Gesellschaft sowie der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer auf Vollzeitäquivalenzbasis. Bei der Ermittlung der jährlichen Veränderung wurde wie folgt vorgegangen:

- Für die Ertragsentwicklung der Gesellschaft wurde auf das Jahresergebnis laut Gewinn- und Verlustrechnung abgestellt. Da die NORMA Group SE das Mutterunternehmen des Konzerns ist und sich die variable Vergütung des Vorstands unter anderem nach Konzernergebnisgrößen (zum Beispiel bereinigtes Konzern-EBIT) bemisst, wurde diese Größe ebenfalls in die vergleichende Darstellung aufgenommen.
- Für die Ermittlung der Veränderung der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis wurde einerseits auf die Gesamtbelegschaft in Deutschland (ohne Vorstand) und andererseits auf die Tarifmitarbeiter in Deutschland abgestellt, da diese Daten aufgrund der gesetzlichen und sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen mit den anderen Vergütungen vergleichbar sind.
- Der Vollständigkeit halber ist zu erwähnen, dass die Vergütungsdaten des Jahres 2020 sowohl durch Kurzarbeit als auch durch Gehaltsverzicht von Führungskräften beeinflusst wurden.

Für die Jahre 2019 bis 2023 ergeben sich die folgenden jährlichen Veränderungen:

**Vergleichende Darstellung der jährlichen Veränderung
(sog. Vertikalvergleich) gemäß § 162 Absatz 1 Satz 2 Nummer 2 AktG**

T060

Personenkreis / Ertragsgrößen	Veränderung 2023 zu 2022	Veränderung 2022 zu 2021	Veränderung 2021 zu 2020	Veränderung 2020 zu 2019
Zum 31. Dez. 2023 amtierende Organmitglieder				
a) Vorstand				
Guido Grandi (seit 1. Juni 2023)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Dr. Daniel Heymann (seit 1. Mai 2023)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Annette Stieve (seit 1. Oktober 2020)	17,7 %	-2,0 %	243,5 %	k.A.
b) Aufsichtsrat				
Mark Wilhelms	48,0 %	20,2 %	29,6 %	11,4 %
Erika Schulte	-6,8 %	12,5 %	9,5 %	4,2 %
Dr. Markus Distelhoff (seit 12. Mai 2023)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Rita Forst	11,1 %	4,9 %	27,0 %	6,3 %
Denise Koopmans (seit 12. Mai 2023)	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Miguel Ángel López Borrego (seit 16. März 2021) ¹	-26,2 %	36,5 %	k.A.	k.A.
Frühere Organmitglieder				
a) Vorstand				
Miguel Ángel López Borrego (1. Januar bis 31. Mai 2023) ¹	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Dr. Friedrich Klein (bis 30. April 2023)	-66,9 %	3,1 %	-8,1 %	-13,3 %
Dr. Michael Schneider (bis 31. Dezember 2022)	k.A.	2,0 %	-20,6 %	21,2 %
b) Aufsichtsrat				
Günter Hauptmann (bis 11. Mai 2023)	-64,9 %	17,1 %	38,8 %	26,6 %
Dr. Knut J. Michelberger (bis 11. Mai 2023)	-70,0 %	7,2 %	11,6 %	0,0 %
Lars M. Berg (bis 31. August 2020)	k.A.	k.A.	k.A.	-33,3 %
Ertragskennziffern				
Jahresergebnis NORMA Group SE	-41,5 %	- 46,8 %	698,9 %	-69,7 %
Bereinigtes EBIT NORMA Group (Konzern)	-1,5 %	- 13,0 %	151,3 %	-66,7 %
Durchschnittliche Vergütung von Arbeitnehmern auf Vollzeitäquivalenzbasis				
Gesamtbelegschaft in Deutschland (ohne Vorstand)	5,3 %	5,6 %	8,4 %	-2,4 %
Tarifmitarbeiter in Deutschland	7,2 %	5,6 %	8,9 %	-5,4 %

¹ Interims-CEO-Tätigkeit vom 1. Januar bis 31. Mai 2023; das Amt als Aufsichtsratsmitglied ruhte während dieser Zeit.

Übernahmerelevante Angaben

Zu der nach § 315a Abs. 1 HGB und § 289a Abs. 1 HGB geforderten Berichterstattung gibt die NORMA Group folgende Übersicht:

Das Grundkapital der NORMA Group SE beträgt zum 31. Dezember 2023 EUR 31.862.400,00. Es ist eingeteilt in 31.862.400 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Die NORMA Group SE hält keine eigenen Aktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, oder entsprechende Vereinbarungen unter den Gesellschaftern, aus denen sich derartige Beschränkungen ergeben können, sind dem Vorstand der NORMA Group SE nicht bekannt.

Neben den im Konzernanhang aufgelisteten Stimmrechten gibt es keine weiteren direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zehn von hundert der Stimmrechte überschreiten.

Aktien der NORMA Group SE, die ihren Inhabern Sonderrechte einschließlich Kontrollbefugnissen verleihen, existieren nicht.

Beteiligungsprogramme für Arbeitnehmer, über die sie Aktien der NORMA Group SE erwerben könnten, bestehen nicht. Arbeitnehmer, die als Aktionäre an der NORMA Group SE beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder richten sich nach § 84 f. AktG. Die Satzung der NORMA Group SE enthält diesbezüglich keine von den gesetzlichen Regelungen abweichende Bestimmung. Der Aufsichtsrat bestimmt die konkrete Zahl der Mitglieder des Vorstands. Er kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden oder einen Vorstandssprecher sowie einen stellvertretenden Vorstandssprecher ernennen.

Satzungsänderungen sind gemäß § 179 Abs. 1 AktG durch die Hauptversammlung zu beschließen. Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG kann die Hauptversammlung die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Von dieser Möglichkeit hat die Hauptversammlung der NORMA Group SE Gebrauch gemacht: Der Aufsichtsrat ist gemäß § 14 (2) der Satzung befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Gemäß § 20 Satz 3 der Satzung genügt für einen Beschluss über die Änderung der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals bei der Beschlussfassung vertreten ist und nicht gesetzlich zwingend eine andere Mehrheit vorgeschrieben ist.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der §§ 4 und 5 der Satzung entsprechend der Ausgabe neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2020 und, falls das Genehmigte Kapital 2020 bis zum 29. Juni 2025 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von §§ 4 und 6 der Satzung entsprechend der Ausgabe neuer Aktien aus dem Bedingten Kapital 2020 anzupassen. Das Gleiche gilt, soweit die Ermächtigung zur Begebung von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen und/oder Genussrechten mit oder ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 während der Laufzeit der Ermächtigung nicht ausgeübt wird oder die entsprechenden Options-

oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten durch Ablauf von Ausübungsfristen oder in sonstiger Weise erlöschen.

Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt grundsätzlich zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann jedoch abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Vorstand und Aufsichtsrat sind für diesen Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.186.240 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals in bestimmten Fällen ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals auszuschließen.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) einmal oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und/oder Genussrechte mit Wandlungs- oder Optionsrecht und/oder Wandlungs- oder Optionspflicht (bzw. eine Kombination dieser Instrumente) mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 200.000.000 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung (nachstehend gemeinsam „Schuldverschreibungen“) auszugeben und den Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte und/oder Wandlungs- bzw. Optionspflichten zum Bezug von insgesamt bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien der NORMA Group SE mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 3.186.240 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 3.186.240 durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Das Bedingte Kapital 2020 dient der Ausgabe von Aktien an die Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und/oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrecht und/oder Wandlungs- oder Optionspflicht, die gemäß den Ermächtigungen der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. Juni 2020 von der NORMA Group SE oder Unternehmen, an denen die NORMA Group SE unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die NORMA Group SE ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 30. Juni 2020 ermächtigt, bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der NORMA Group SE zu erwerben. Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der

Gesellschaft zu jedem zulässigen Zweck zu verwenden. Das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ist dabei in bestimmten Fällen ausgeschlossen.

Die NORMA Group SE ist ermächtigt, eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten, wie Put-Optionen, Call-Optionen, Terminkäufen oder einer Kombination dieser Instrumente, zu erwerben und entsprechende Derivatgeschäfte abzuschließen. Der Erwerb von Aktien unter Einsatz von Derivaten ist auf eine Anzahl von Aktien beschränkt, die einen anteiligen Betrag von 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

Die Finanzierungsverträge einschließlich der Verträge über die Schuldscheindarlehen der NORMA Group enthalten marktübliche Change-of-Control-Klauseln. Im Falle einer Übernahme durch einen Dritten kann nicht ausgeschlossen werden, dass die NORMA Group sich dann nicht mehr zu ähnlich günstigen Konditionen finanzieren könnte.

Die Vorstandsdiensverträge von Herrn Dr. Schneider (aus dem Vorstand am 31. Dezember 2022 ausgeschieden) und Herrn Dr. Klein (aus dem Vorstand am 30. April 2023 ausgeschieden) sehen ein Sonderkündigungsrecht im Falle eines Kontrollwechsels vor. Hätten diese Dienstverträge aufgrund dieses Sonderkündigungsrechts geendet, hätte die Gesellschaft zum Beendigungszeitpunkt eine Abfindung in Höhe des Anderthalbfachen des Abfindungs-Caps, jedoch nicht mehr als den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrags gezahlt. Die Vorstandsdiensverträge der heutigen Vorstandsmitglieder sehen kein derartiges Sonderkündigungsrecht oder andere Sonderrechte im Fall eines Kontrollwechsels vor.

Bericht über Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Geschäftsjahr 2023 gab es keine berichtspflichtigen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

ESEF-Unterlagen der NORMA Group SE zum 31. Dezember 2023

Die für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts („ESEF-Unterlagen“) mit dem „normagroup-2023-12-31-de.zip“ (SHA256-Hashwert: baa1aa0152c1d927a24d5a271a1ebec7fc5947f246fa7ad3e117273dd001fcef) stehen im geschützten Mandanten Portal für den Emittenten zum Download bereit.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die NORMA Group SE, Maintal

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der NORMA Group SE, Maintal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der NORMA Group SE inklusive des im Abschnitt „Vergütungsbericht 2023“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zu-

sammengefassten Lageberichts. Der zusammengefasste Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

■ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Ziffer 3 mit den Unterabschnitten „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte“ des Konzernanhangs. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und die Angaben zur Höhe der Geschäfts- oder Firmenwerte sind in Ziffer 18 des Konzernanhangs enthalten. Die Angaben zur wirtschaftlichen Entwicklung der Geschäftssegmente EMEA, Amerika und Asien-Pazifik finden sich im Konzernlagebericht im Abschnitt „Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Segmenten“.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2023 EUR 394,8 Mio und stellen mit 26 % der Bilanzsumme einen erheblichen Anteil an den Vermögenswerten dar.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich anlassunabhängig auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) EMEA, Amerika und Asien-Pazifik überprüft. Ergeben sich unterjährig Indikatoren für einen Wertminderungsbedarf, wird zudem eine anlassbezogene Wertminderungsprüfung durchgeführt. Dazu wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag der jeweiligen ZGE verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der ZGE. Die NORMA Group SE ermittelt den erzielbaren Betrag als den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten auf Basis eines Discounted-Cashflow-Modells je ZGE. Liegt der Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ergibt sich ein Wertminderungsbedarf, soweit der Buchwert nicht durch den Nutzungswert gedeckt ist. Stichtag für die Werthaltigkeitsprüfung ist der 30. September 2023.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen unter anderem die von den gesetzlichen Vertretern der NORMA Group SE erstellte und vom Aufsichtsrat genehmigte erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der jeweiligen ZGE für die nächsten fünf Jahre, die unterstellte langfristige Wachstumsrate in der ewigen Rente und die verwendeten Diskontierungszinssätze. Auf Basis der ermittelten Werte ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wurde. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung pro ZGE sowie die unterstellte langfristige Wachstumsrate mit den Planungsverantwortlichen erörtert.

Außerdem haben wir untersucht, ob die der Bewertung zugrunde liegende Planung, mit den von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budgets hinsichtlich der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in Einklang steht. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt. Unsere Prüfung der Angemessenheit der wesentlichen Annahmen der genehmigten Budgets umfasste auch eine Würdigung der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Hierbei haben wir aufgrund von Prognoseabweichungen in der Vergangenheit untersucht, wie die Planungsverantwortlichen auf die Prognoseabweichungen bei Erstellung des Budgets reagiert haben.

Wir haben die dem Diskontierungszinssatz zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insb. den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen. Zur Beurteilung der methodisch und mathematisch sachgerechten Umsetzung der Bewertungsmethode haben wir die von der Gesellschaft vorgenommene Bewertung anhand eigener Berechnungen nachvollzogen und Abweichungen analysiert.

Um der bestehenden und aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erhöhten Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus die Auswirkungen möglicher Veränderungen des Diskontierungszinssatzes und der erwarteten Zahlungsströme auf den erzielbaren Betrag untersucht, indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Werten der Gesellschaft verglichen haben (Sensitivitätsanalyse).

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft und des Konzerns, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird, und
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen

Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im zusammengefassten Lagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder

insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „normagroup-2023-12-31-de.zip“ (SHA256-Hashwert: baa1aa0152c1d927a24d5a271a1ebec7fc5947f246fa7ad3e117273dd001fcef) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des

zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)); und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 11. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. September 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der NORMA Group SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Matthias Forstreuter.

Frankfurt am Main, den 13. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Forstreuter
Wirtschaftsprüfer

Klinke
Wirtschaftsprüferin